

Deutsche  
Bundesbank  
Monatsbericht  
November 1998

50. Jahrgang  
Nr. 11

---

Deutsche Bundesbank  
Wilhelm-Epstein-Straße 14  
60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02  
60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1  
Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . .  
und anschließend die gewünschte  
Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431  
Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet <http://www.bundesbank.de>

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der oben genannten Internetadresse abgerufen werden.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 13. November 1998

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird aufgrund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

# Inhalt

Kurzberichte	5
--------------	---

---

Monetäre Entwicklung	5
Wertpapiermärkte	8
Öffentliche Finanzen	10
Konjunkturlage	12
Zahlungsbilanz	14

<b>Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäfts- bedingungen</b>	19
---	----

---

<b>Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks</b>	27
--	----

---

<b>Zur Indikatorqualität unter- schiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark</b>	41
--	----

---

<b>Aktualisierung der Außenwert- berechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion</b>	57
---	----

---

<b>Statistischer Teil</b>	1*
---------------------------	----

---

Wichtige Wirtschaftsdaten	6*
Bankstatistische Gesamtrechnungen	8*
Deutsche Bundesbank	14*
Kreditinstitute	16*
Mindestreserven	41*
Zinssätze	43*
Kapitalmarkt	48*
Öffentliche Finanzen	53*
Konjunkturlage	61*
Außenwirtschaft	68*

<b>Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank</b>	77*
---	-----

---





## Kurzberichte

### Monetäre Entwicklung

---

Nach dem mäßigen Wachstum im Juli und August expandierte die Geldmenge M3<sup>1)</sup> im September saisonbereinigt und im Monatsdurchschnitt betrachtet recht kräftig. Die Geldmengenausweitung wurde in diesem Monat insbesondere von einer stärkeren Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen gefördert. Hinzu kamen eine weiterhin schwache Geldkapitalbildung und ein expansiver Ausschlag in der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs. Hohe Mittelabflüsse im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland und ein Rückgang der Bankkredite an die öffentlichen Haushalte wirkten dagegen auf eine Dämpfung des Geldmengenwachstums hin. Geldmarktfondsanteile haben die inländischen Nichtbanken in sehr geringem Umfang erworben. Die Geldmenge M3 übertraf im September ihren Durchschnittsstand vom vierten Quartal 1997 saisonbereinigt um 4,1%; dies entspricht einer Jahresrate von 4,9%, verglichen mit 4,7% im August und 5,0% im Juli. Gegenüber dem Stand vom vierten Quartal 1996 ist M3 bis September mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 4,8% gestiegen (nach 4,7% bis August und 4,8% bis Juli).

*Geldmenge M3*

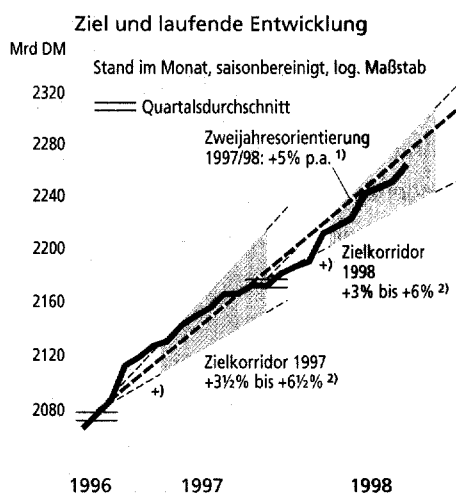
Unter den saisonbereinigten Komponenten der Geldmenge expandierten im Verlauf des September die Sichteinlagen am stärksten. Die Spareinlagen mit dreimonatiger Kündi-

*Komponenten  
der Geldmenge*

---

<sup>1</sup> Bargeldumlauf sowie die von inländischen Nichtbanken – ohne den Bund – bei hiesigen Kreditinstituten gehaltenen Sichteinlagen, Termingelder unter vier Jahren und Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist.

## Wachstum der Geldmenge M3 \*)



\* Gemittelt aus fünf Bankwochenstichtagen; dabei Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet. — + Der Zielkorridor wurde bis März nicht schraffiert, weil M3 um die Jahreswende i.d.R. stärkeren Zufallsschwankungen unterliegt. — 1 Vom 4. Quartal 1996 bis zum 4. Quartal 1998. — 2 Vom 4. Quartal des vorangegangenen Jahres bis zum 4. Quartal des laufenden Jahres.

Deutsche Bundesbank

gungsfrist nahmen ebenfalls zu. Der Bargeldumlauf und die kürzerfristigen Termineinlagen gingen dagegen zurück.

Die inländischen Nichtbanken haben im September in sehr geringem Maße Geldmarktfondsanteile gekauft. Sie erwarben solche Papiere für 0,1 Mrd DM. Gleichzeitig bauten die inländischen Geldmarktfonds ihre Einlagen bei den inländischen Banken um 0,5 Mrd DM ab, während sie ihre Einlagen bei den Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute um 0,1 Mrd DM aufstockten.

Die Anlagen inländischer Nichtbanken in Geldmarktfonds werden nicht in der Geldmenge M3, sondern in der Geldmenge M3 erweitert<sup>2)</sup> erfaßt. Angaben für dieses Aggregat sind erst bis einschließlich August verfü-

bar. In diesem Monat ist die saisonbereinigte Geldmenge M3 erweitert kräftig gewachsen. Im Verlauf der letzten sechs Monate (März bis August) nahm sie mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 6 ½ % zu und damit etwas stärker als die Geldmenge M3, die gleichzeitig mit einer Jahresrate von gut 5 ½ % expandierte.

Die Kreditgewährung der Banken an inländische Unternehmen und Privatpersonen hat sich nach einer leichten Verlangsamung im Vormonat im September wieder verstärkt. Ausschlaggebend hierfür war der Anstieg der längerfristigen Darlehen. Die Vergabe kurzfristiger Wirtschaftskredite schwächte sich dagegen etwas ab. Die Wertpapierkredite wurden lediglich um 0,1 Mrd DM aufgestockt. Insgesamt haben die Banken ihre Kredite an den privaten Sektor im September um 29,3 Mrd DM ausgeweitet, verglichen mit 23,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Im Verlauf der letzten sechs Monate erhöhten sie sich mit einer saisonbereinigten Jahresrate von 7 %.

*Kredite an  
Unternehmen  
und Privat-  
personen*

Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte bei den Banken ermäßigte sich im September – einem „großen Steuermonat“ – um 16,6 Mrd DM, verglichen mit einer Zunahme um 2,4 Mrd DM im August und einer Abnahme um 9,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Der Rückgang betraf überwiegend die Bestände der Kreditinstitute an Staatsanleihen (– 11,9 Mrd DM).

*Öffentliche  
Haushalte*

2 Geldmenge M3, Bankeinlagen inländischer Nichtbanken bei Auslandstöchtern und Auslandsfilialen deutscher Banken sowie kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds in Händen inländischer Nichtbanken abzüglich der Bankeinlagen und kurzfristigen Bankschuldverschreibungen der inländischen Geldmarktfonds, aus zwei Monatsendständen gemittelt.

*Geldmarkt-  
fonds*

*Geldmenge M3  
erweitert*

Die nicht zur Geldmenge zählenden Einlagen des Bundes im Bankensystem wuchsen im September um 0,1 Mrd DM.

*Geldkapital-  
bildung*

Die Geldkapitalbildung inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten, die im Vormonat zum Erliegen gekommen war, war im September weiterhin schwach. Die längerfristigen Anlagen inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten verminderten sich insgesamt um 2,8 Mrd DM, verglichen mit einem Anstieg um 1,3 Mrd DM vor Jahresfrist; nach Ausschaltung der ausgeprägten Saisoneinflüsse nahmen sie geringfügig zu. In den vergangenen sechs Monaten ist das Geldkapital bei Banken mit einer saisonbereinigten Jahresrate von knapp 1½% gewachsen. Im einzelnen führten die inländischen Nichtbanken ihre Bestände an Bankschuldverschreibungen im September um 0,2 Mrd DM zurück. Die langlaufenden Termingelder bauten sie um 1,1 Mrd DM, die Sparbriefe um 1,0 Mrd DM und die Spareinlagen mit einer Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten um 0,8 Mrd DM ab. Lediglich Kapital und Rücklagen der Banken wurden geringfügig (um 0,4 Mrd DM) aufgestockt.

*Netto-  
Auslands-  
forderungen*

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im September zu hohen Mittelabflüssen. Die Netto-Auslandsforderungen des Bankensystems, in deren Abnahme dies seinen statistischen Niederschlag findet, verminderten sich um 18,2 Mrd DM, verglichen mit einem Anstieg um 14,4 Mrd DM im August und um 11,8 Mrd DM vor Jahresfrist. Der Umschwung gegenüber dem Vormonat ist unter anderem darauf zurückzuführen, daß ausländische Investoren

**Entwicklung der Geldbestände  
im Bilanzzusammenhang \*)**

Mrd DM

Position	1998		Zum Ver- gleich: 1997
	Aug.	Sept.	Sept.
I. Kredite der Kreditinstitute an inländische Nichtbanken insgesamt 1)	+ 16,7	+ 12,7	+ 13,3
davon:			
an Unternehmen und Private	+ 14,4	+ 29,3	+ 23,0
darunter:			
kurzfristige Kredite	+ 1,1	+ 14,1	+ 11,0
an öffentliche Haushalte	+ 2,4	- 16,6	- 9,8
II. Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank an das Ausland	+ 14,4	- 18,2	+ 11,8
III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen insgesamt	- 6,0	- 2,8	+ 1,3
darunter:			
Termingelder von 4 Jahren und darüber	+ 4,7	- 1,1	+ 0,1
Spareinlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	- 1,1	- 0,8	- 1,7
Sparbriefe	- 0,6	- 1,0	- 0,3
Bankschuldverschreibungen im Umlauf 2)	- 9,2	- 0,2	+ 1,2
IV. Einlagen des Bundes im Bankensystem 3)	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1
V. Sonstige Einflüsse	+ 15,2	+ 0,3	+ 27,6
VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)	+ 21,9	- 3,1	- 3,9
Bargeldumlauf	- 2,6	- 2,8	- 1,8
Sichteinlagen	+ 19,7	+ 7,7	+ 3,6
Termingelder bis unter 4 Jahre	+ 4,5	- 7,5	- 6,8
Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist	+ 0,3	- 0,5	+ 1,1
Saisonbereinigt: Geldmenge M3 im Monatsdurchschnitt 4)			
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1996 in %	+ 4,7	+ 4,8	.
Jahresrate gegenüber dem 4. Vj. 1997 in %	+ 4,7	+ 4,9	.
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 5,7	+ 4,8	+ 3,7
Geldmenge M3 erweitert 5)			
Jahresrate in den letzten 6 Monaten in %	+ 6,5	...	+ 3,4

\* Die Ergebnisse für den neuesten Monat sind als vorläufig zu betrachten. — 1 Einschl. Schatzwechsel- und Wertpapierkredite. — 2 Ohne Bankbestände. — 3 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. — 4 Aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimo jeweils zur Hälfte) gerechnet. — 5 Geldmenge M3 zuzüglich Euroeinlagen, kurzfristige Bankschuldverschreibungen und Geldmarktfonds; als Mittel aus zwei Monatsendständen gerechnet.

nach einem hohen Engagement im August im September praktisch keine deutschen Staatsanleihen erwarben.

*Sonstige  
Einflüsse*

Der Passivsaldo der „Sonstigen Einflüsse“ (Aufwands- und Ertragskonten, Zahlungsverkehr, übrige Aktiva und Passiva) hat im September mit 0,3 Mrd DM deutlich weniger zugenommen, als es in diesem Monat aufgrund der Zinsbelastungen auf Kreditkonten zum Quartalsende üblich ist. Hierzu trug insbesondere ein expansiver Ausschlag in der Abwicklung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bei. Dadurch könnte das Wachstum bei den Sichteinlagen gefördert und bei den kurzfristigen Krediten gebremst worden sein.

## Wertpapiermärkte

### Rentenmarkt

*Absatz von  
Rentenwerten*

Inländische Schuldner begaben im September Rentenwerte im Kurswert von 85,8 Mrd DM, verglichen mit 78,5 Mrd DM im August und 64,5 Mrd DM vor Jahresfrist. Nach Abzug der umfangreichen Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb ein Netto-Absatz von 11,1 Mrd DM gegenüber 27,3 Mrd DM im Vormonat und 11,9 Mrd DM im September 1997. Im Ergebnis wurden ausschließlich längerfristige Titel (mit Laufzeiten von über 4 Jahren) verkauft. Ausländische Rentenwerte wurden im September per saldo für 5,5 Mrd DM im Inland untergebracht, und zwar ausschließlich Fremdwährungsanleihen (5,9 Mrd DM). Insgesamt belief sich das Mittelaufkommen aus dem Verkauf in- und ausländischer

Schuldverschreibungen im Berichtsmonat damit auf 16,6 Mrd DM nach 25,6 Mrd DM im August und 18,5 Mrd DM vor einem Jahr.

Neue Mittel aus der Plazierung inländischer Rentenwerte kamen im September allein bei den Kreditinstituten auf, die für netto 16,8 Mrd DM entsprechende Papiere begaben. Dabei standen die Öffentlichen Pfandbriefe mit 9,6 Mrd DM weiterhin im Vordergrund. Der Marktumlauf von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute stieg um 3,7 Mrd DM. Sonstige Bankschuldverschreibungen und Hypothekendarlehen wurden per saldo für 2,1 Mrd DM beziehungsweise 1,4 Mrd DM abgesetzt.

*Bankschuldver-  
schreibungen*

Die Rentenmarktverschuldung der öffentlichen Hand verringerte sich im September um 5,7 Mrd DM. Ausschlaggebend hierfür waren umfangreiche Tilgungen von Papieren der Treuhandanstalt, deren Marktumlauf um 7,3 Mrd DM sank. Der Bund begab für 2,4 Mrd DM (netto) eigene Schuldverschreibungen. Der Umlauf an zehnjährigen Bundesanleihen und an Bundesobligationen erhöhte sich um 2,5 Mrd DM beziehungsweise 2,2 Mrd DM. Dreißigjährige Bundesanleihen und Bundesschatzbriefe wurden per saldo für jeweils 0,2 Mrd DM abgesetzt. Im Wege der Ausschreibung begab der Bund zweijährige Schatzanweisungen zu 3,25 % im Volumen von 10 Mrd DM; das ausstehende Volumen derartiger Titel ging aber um 1,8 Mrd DM zurück.<sup>3)</sup> Die Länder verringerten ihre Renten-

*Anleihen der  
öffentlichen  
Hand*

<sup>3)</sup> Die einzelnen Positionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem genannten Netto-Absatz des Bundes überein.

marktverschuldung um 0,7 Mrd DM. Die Anleiheverschuldung der übrigen öffentlichen Emittenten veränderte sich nur wenig.

*DM-Auslandsanleihen*

DM-Auslandsanleihen wurden im September im Nominalwert von 1,9 Mrd DM emittiert. Da die Tilgungen überwogen, nahm der Umlauf derartiger Papiere um 2,0 Mrd DM ab, und zwar sowohl im Ausland (um 1,6 Mrd DM) als auch im Inland (um 0,5 Mrd DM). Im Vormonat betrug der Netto-Absatz 6,7 Mrd DM und im September letzten Jahres 7,2 Mrd DM.

*Erwerb von Rentenwerten*

Auf der Erwerberseite des deutschen Rentenmarktes dominierten im September die inländischen Nichtbanken. Sie stockten ihre Anleihebestände um 16,2 Mrd DM auf, wobei etwa zwei Drittel davon auf inländische Papiere entfielen (11,5 Mrd DM). Ausländische Anleger erwarben per saldo für 8,9 Mrd DM heimische Rentenwerte. Sie engagierten sich weit überwiegend in Bankschuldverschreibungen (8,1 Mrd DM). Die inländischen Kreditinstitute verringerten ihre Rentenportefeuilles um 8,5 Mrd DM. Im Ergebnis trennten sie sich nur von inländischen öffentlichen Anleihen (-12,1 Mrd DM).

### Aktienmarkt

*Aktienabsatz*

Die Absatztätigkeit am deutschen Aktienmarkt war im September etwas verhaltener. Inländische Unternehmen plazierten junge Aktien im Kurswert von 0,9 Mrd DM, verglichen mit 6,9 Mrd DM im August und 2,0 Mrd DM vor Jahresfrist. Ausländische Beteiligungstitel wurden für 2,2 Mrd DM im Inland abgesetzt. Insgesamt belief sich das Mittel-

### Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	1998		1997
	August	Sept.	Sept.
<b>Absatz</b>			
Inländische Rentenwerte 1)	27,3	11,1	11,9
darunter:			
Bankschuldverschreibungen	23,0	16,8	13,7
Anleihen der öffentlichen Hand	4,3	-5,7	-1,8
Ausländische Rentenwerte 2)	-1,7	5,5	6,6
<b>Erwerb</b>			
Inländer	-3,2	7,8	2,1
Kreditinstitute 3)	17,7	-8,5	-2,7
Nichtbanken 4)	-20,9	16,2	4,8
darunter:			
inländische Rentenwerte	-22,4	11,5	2,0
Ausländer 2)	28,8	8,9	16,3
<b>Absatz bzw. Erwerb insgesamt</b>	<b>25,6</b>	<b>16,6</b>	<b>18,5</b>

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Transaktionswerte. — 3 Buchwerte, statistisch bereinigt. — 4 Als Rest errechnet.

Deutsche Bundesbank

aufkommen aus dem Verkauf von Dividendenwerten damit auf lediglich 3,1 Mrd DM gegenüber 20,0 Mrd DM im Vormonat.

Auf der Erwerberseite des deutschen Aktienmarktes standen im September mit Nettokäufen von 7,2 Mrd DM die inländischen Nichtbanken im Vordergrund. Sie erwarben vor allem inländische Papiere (5,1 Mrd DM). Ausländische Anleger kauften für 0,4 Mrd DM deutsche Beteiligungstitel. Die Aktienbestände der heimischen Kreditinstitute verringerten sich per saldo um 4,6 Mrd DM, wobei nur inländische Dividendenwerte abgegeben wurden (4,7 Mrd DM).

*Aktienerwerb*

## Investmentfonds

Mittel-  
aufkommen

Die inländischen Investmentfonds erzielten im September ein Mittelaufkommen von 9,0 Mrd DM. Davon entfielen 8,9 Mrd DM auf Spezialfonds und lediglich 0,1 Mrd DM auf Publikumsfonds. Unter den Spezialfonds erzielten die Gemischten Fonds mit netto 7,7 Mrd DM erneut den höchsten Mittelzufluß. Die Rentenfonds und die Aktienfonds erlösten per saldo jeweils 0,6 Mrd DM. Unter den Publikumsfonds standen die Aktienfonds mit netto 3,5 Mrd DM im Vordergrund. Die Gemischten Fonds verkauften im Ergebnis für 0,5 Mrd DM Investmentzertifikate. Dagegen mußten die Geldmarktfonds und vor allem die Rentenfonds Anteilscheine zurücknehmen (für netto 0,2 Mrd DM bzw. 3,7 Mrd DM). Ausländische Investmentfondsanteile wurden im September per saldo für 0,6 Mrd DM im Inland abgesetzt. Das gesamte Mittelaufkommen aus dem Verkauf von Investmentzertifikaten belief sich somit auf 9,6 Mrd DM.

Erwerb von  
Investment-  
zertifikaten

Untergebracht wurden die Fondsanteile im September per saldo ausschließlich im Inland. Die Nichtbanken erwarben im Ergebnis für 8,2 Mrd DM Investmentzertifikate, darunter für 0,1 Mrd DM Anteile an in- und ausländischen Geldmarktfonds. Die Bestände der heimischen Kreditinstitute an Investmentzertifikaten stiegen um 2,8 Mrd DM. Ausländische Anleger trennten sich für netto 1,4 Mrd DM von heimischen Fondsanteilen.

## Öffentliche Finanzen

### Kassenentwicklung des Bundes

Im Oktober belief sich das Kassendefizit des Bundes auf 13 ½ Mrd DM, nachdem es im gleichen Vorjahrsmonat annähernd 6 Mrd DM betragen hatte. Die Einnahmen gingen um 5 ½ % zurück, während die Ausgaben um 11% wuchsen. Dabei ist freilich zu berücksichtigen, daß die Kasseneinnahmen und -ausgaben starken unregelmäßigen Schwankungen im Zeitverlauf unterliegen; so waren im Oktober des vergangenen Jahres die Einnahmen im Vorjahrsvergleich stark gestiegen, während die Ausgaben beträchtlich abgenommen hatten. In den ersten zehn Monaten zusammengenommen ergab sich ein Kassendefizit in Höhe von 74 ½ Mrd DM, gegenüber 69 ½ Mrd DM im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Für den weiteren Jahresverlauf ist jedoch zu erwarten, daß sich die Kassenlage des Bundes noch erheblich verbessern wird, wenn die umfangreichen Privatisierungserlöse, die in den Haushaltsplan eingestellt sind, kassenwirksam werden.

Oktober

Januar bis  
Oktober

### Öffentliche Verschuldung

Im September – einem „großen Steuermonat“ – erhöhte sich die Verschuldung der Gebietskörperschaften um gut 3 ½ Mrd DM. Die Neuverschuldung erfolgte dabei fast ausschließlich am Geldmarkt, während die Kapitalmärkte per saldo nur geringfügig in Anspruch genommen wurden. Die Bruttokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt belief sich auf 14 Mrd DM, wobei der Absatz von zweijährigen Bundesschatzanweisungen in Höhe von 7 ½ Mrd DM im Vordergrund stand; auch wurden An-

September

leihen in Höhe von 3 Mrd DM und Bundesobligationen in Höhe von 2 Mrd DM abgegeben. Die Tilgungen – bei denen ebenfalls die Bundesschatzanweisungen das größte Gewicht hatten – machten 11 Mrd DM aus, die Nettokreditaufnahme des Bundes am Kapitalmarkt betrug somit 3 Mrd DM. Daneben weitete der Bund seine Geldmarktkredite um 3 ½ Mrd DM aus. Die Verschuldung der Länder erhöhte sich netto um gut ½ Mrd DM. Während die Länder des früheren Bundesgebietes (einschließlich Berlin) per saldo Tilgungen in Höhe von 1 Mrd DM vornahmen, weiteten die neuen Länder ihre Verschuldung um annähernd 2 Mrd DM aus. Insgesamt wurden auf der einen Seite Schuldscheindarlehen und Schatzanweisungen (in Höhe von gut 1 ½ Mrd DM bzw. gut ½ Mrd DM) getilgt; auf der anderen Seite wurden kurzfristige Überbrückungskredite in Höhe von 3 Mrd DM aufgenommen. Die Gemeinden dürften die Kreditmärkte im September nicht in Anspruch genommen haben. Die Sondervermögen führten ihre Verschuldung um 3 ½ Mrd DM zurück. Ausschlaggebend hierfür war der Erblastentilgungsfonds, der zwar Schuldscheindarlehen in Höhe von (netto) 3 Mrd DM aufnahm, andererseits aber Treuhandobligationen in Höhe von 7 Mrd DM tilgte.

Januar bis  
September

In den ersten drei Quartalen zusammengekommen weiteten die Gebietskörperschaften ihre Verschuldung um 59 ½ Mrd DM aus, nachdem die Neuverschuldung in der entsprechenden Vorjahrszeit 72 Mrd DM betragen hatte. Der Kapitalmarkt wurde (netto) mit 45 ½ Mrd DM beansprucht, wobei die Neuverschuldung über Anleihen (34 ½ Mrd DM) dominierte. Am Geldmarkt wurden Kre-

### Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts \*)

Mrd DM

Position	Januar/Oktober		Oktober	
	1997	1998 p)	1997	1998 p)
Kasseneinnahmen	447,51	451,48	43,20	40,76
Kassenausgaben	517,17	525,93	48,99	54,33
Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-) 1)	-69,67	-74,45	-5,79	-13,57
Finanzierung				
1. Veränderung der Kassenmittel 2)	-5,12	-5,17	-3,74	-3,22
2. Veränderung der Geldmarkt- verschuldung	+10,43	+12,32	-1,11	-1,67
3. Veränderung der Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt	+54,07	+56,81	+3,16	+12,04
a) Unverzinsliche Schatzanwei- sungen	+0,44	+0,04	+0,87	+0,11
b) Finanzierungs- schätze	-1,98	-0,57	-0,20	-0,04
c) Bundesschatz- anweisungen	+19,70	+13,68	+1,43	+1,42
d) Bundesobliga- tionen	+0,03	+9,94	-11,67	-1,53
e) Bundesschatz- briefe	+3,41	-3,27	+0,17	-0,61
f) Anleihen	+37,98	+39,81	+7,26	+13,16
g) Bankkredite	+0,30	-5,12	+5,81	-0,47
h) Darlehen von Sozialversiche- rungen	-	-0,01	-	-
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	-5,81	+2,32	-0,52	-
j) Sonstige Schulden	+0,00	-0,02	-0,01	-0,00
4. Einnahmen aus Münzgutschriften	0,05	0,15	-0,01	-0,01
5. Summe 1-2-3-4	-69,67	-74,45	-5,79	-13,57
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen	+6,5	+0,9	+11,6	-5,7
Kassenausgaben	+5,9	+1,7	-7,6	+10,9

\* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

## Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd DM

Kreditnehmer	1997		1998
	insgesamt	darunter: Jan./Sept.	Jan./ Sept. <sup>ts)</sup>
Bund	+ 65,8	+ 62,4	+ 58,8
Länder	+ 37,1	+ 19,1	+ 21,7
Gemeinden <sup>1) ts)</sup>	+ 8,6	+ 4,3	+ 1,8
ERP-Sonder- vermögen	- 0,5	- 0,6	+ 1,0
Fonds „Deutsche Einheit“	- 3,9	- 2,2	- 0,2
Bundeseisen- bahnvermögen	- 0,5	+ 0,3	+ 1,0
Erblasten- tilgungsfonds	- 11,0	- 11,4	- 24,8
Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz <sup>2)</sup>	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,3
Gebietskörper- schaften, insgesamt	+ 95,8	+ 72,0	+ 59,6

<sup>1</sup> Einschl. Zweckverbände. — <sup>2</sup> Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

dite in Höhe von 14 Mrd DM aufgenommen. Die günstige Entwicklung im Vorjahrsvergleich ist vor allem auf die starke Abnahme der Verschuldung des Erblastentilgungsfonds zurückzuführen, die im Zusammenhang mit der außergewöhnlich hohen Zuführung aus dem Bundesbankgewinn steht.

Im Oktober griff der Bund (brutto) in Höhe von 33 ½ Mrd DM auf den Kapitalmarkt zurück. Über Anleihen wurden Mittel mit einem Volumen von 17 Mrd DM beschafft, wobei durch zwei Tender eine dreißigjährige Anleihe in Höhe von annähernd 5 ½ Mrd DM sowie eine zehnjährige Anleihe in Höhe von 12 Mrd DM zugeteilt wurden; dabei entfielen 3 Mrd DM der letztgenannten Emission im Rahmen der gemeinsamen Wertpapierbegebung auf den Erblastentilgungsfonds. Daneben spielten

auch unterjährige „Bubills“ eine wichtige Rolle, die – als Anschlußfinanzierung einer im April begebenen Emission – im Umfang von 10 Mrd DM abgesetzt wurden. Relativ ergiebig war auch der Verkauf von Bundesobligationen, der 3 ½ Mrd DM erbrachte. Die Tilgungen des Bundes beliefen sich auf annähernd 21 ½ Mrd DM, so daß die Nettokreditaufnahme am Kapitalmarkt 12 Mrd DM ausmachte. Zur restlichen Finanzierung seines Kassendefizits baute der Bund darüber hinaus seine Einlagen am Geldmarkt um gut 3 Mrd DM ab; andererseits wurden die Geldmarktkredite um 1 ½ Mrd DM zurückgeführt.

## Konjunkturlage

### Verarbeitendes Gewerbe

Auftragseingang und Produktion im Verarbeitenden Gewerbe sind im September – nach den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes – hinter den Ergebnissen der vorangegangenen Monate leicht zurückgeblieben. Saisonbereinigt waren die Bestellungen um gut 1 % niedriger als im Durchschnitt der beiden Sommermonate Juli und August. Arbeitstäglich und in konstanten Preisen gerechnet übertrafen sie das Vergleichsergebnis des Vorjahres noch um rund ½ % nach 2 ½ % im Juli/August.

*Auftrags-  
eingang*

Deutlicher ist saisonbereinigt die Abschwächung der Inlandsnachfrage gegenüber den Monaten zuvor ausgefallen, in denen ein jahreszeitlich recht hoher Ordereingang zu verzeichnen gewesen war. Der entsprechende Stand von 1997 wurde um gut 3 %

Oktober



überschritten; im Juli/August hatte der Zuwachs binnen Jahresfrist bei 4 ½ % gelegen.

Auslandsnachfrage

Die Bestellungen aus dem Ausland waren im September saisonbereinigt nur wenig niedriger als zuvor. Hier hatte sich aber bereits im Juli und August eine Beruhigung gezeigt. Das Vorjahrsniveau wurde zuletzt um nahezu 3 ½ % unterschritten, während im Mittel von Juli und August die Orders noch ebenso hoch wie ein Jahr zuvor gewesen waren.

Erzeugung

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes konnte saisonbereinigt im September nicht mit dem Stand der vorangegangenen Monate Schritt halten. In diesen Monaten war aber die Erzeugung wegen des teilweisen Wegfalls der sommerlichen Ferienpause in einigen Industriezweigen ungewöhnlich hoch gewesen. Das Vorjahrsergebnis übertraf das Fertigungsvolumen im September um 3 ½ % nach 6 % im Mittel von Juli und August.

### Bauhauptgewerbe

Auftrags-  
eingang

Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes hat sich saisonbereinigt im Juli und August zusammengenommen weiter leicht erhöht. Gegenüber dem Vorjahr verzeichnete sie damit ein Plus von 3 %; im zweiten Quartal hatte der Anstieg erst bei lediglich ½ % gelegen.

Während sowohl im Wohnungssektor als auch im gewerblichen Bau mehr Auftragseingänge zu verzeichnen waren, fielen die öffentlichen Aufträge etwas hinter das hohe Niveau vom Frühjahr zurück.

## Zur Wirtschaftslage in Deutschland \*)

saisonbereinigt

Zeit	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100			
	Verarbeitendes Gewerbe 1)			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	davon:		
		Inland	Ausland	
1998 1. Vj.	110,9	103,9	123,5	85,2
2. Vj.	111,2	103,5	124,9	88,0
3. Vj.	110,3	103,5	122,8	...
Juli	111,6	105,0	123,7	93,0
Aug.	109,9	103,3	122,0	85,1
Sept.	109,4	102,2	122,6	...
Produktion; 1995 = 100				
	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhauptgewerbe
	insgesamt	darunter:		
		Vorleistungsgüterproduzenten 2)	Investitionsgüterproduzenten	
1998 1. Vj.	109,5	110,8	113,6	87,7
2. Vj.	109,4	110,7	113,0	82,1
3. Vj.	111,0	111,8	115,9	82,7
Juli	113,2	113,5	119,0	84,7
Aug.	111,8	113,0	116,7	81,5
Sept.	107,9	108,8	111,9	82,0
Arbeitsmarkt				
	Erwerbstätige 3)	Offene Stellen	Arbeitslose	Arbeitslosenquote in % 4)
	Anzahl in 1 000			
1998 1. Vj.	33 865	376	4 431	11,6
2. Vj.	33 924	430	4 339	11,2
3. Vj.	...	447	4 204	10,9
Juli	33 996	443	4 218	10,9
Aug.	34 026	453	4 191	10,8
Sept.	...	447	4 149	10,7
Okt.	...	445	4 106	10,6
Preise; 1991 = 100				
	Einfuhrpreise	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte 5)	Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 6)	Preisindex für die Lebenshaltung 7)
1998 1. Vj.	100,2	104,8	98,6	119,2
2. Vj.	98,9	104,6	98,9	119,7
3. Vj.	97,4	104,2	98,9	120,0
Juli	98,0	104,4	.	119,9
Aug.	97,5	104,2	.	120,0
Sept.	96,7	104,1	.	120,0
Okt.	...	...	.	120,0

\* Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungs-gewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung (1995 = 100). Stand zur Quartalsmitte. — 7 Alle privaten Haushalte.

Deutsche Bundesbank

*Produktion*

Die Produktion des Bauhauptgewerbes, für die bereits vorläufige statistische Informationen bis September vorliegen, war saisonbereinigt im dritten Quartal ein wenig höher als im Mittel der Monate April bis Juni. Den Vergleichsstand des Vorjahres verfehlte sie aber um 7 ½ % nach sogar 9 ½ % im zweiten Vierteljahr.

**Arbeitsmarkt**

*Beschäftigung*

Die Beschäftigung in der Wirtschaft hat sich im August weiter erhöht. Saisonbereinigt erreichte die Zahl der Erwerbstätigen nach der Schätzung des Statistischen Bundesamtes in diesem Monat 34,0 Millionen. Das waren 100 000 Personen mehr als im Mittel des zweiten Quartals und 110 000 mehr als zwölf Monate zuvor.

*Arbeitslosigkeit*

Die Zahl der registrierten Arbeitslosen verringerte sich saisonbereinigt bis Ende Oktober auf 4,11 Millionen. Der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um nahezu 400 000 unterschritten gegenüber rund 250 000 im dritten Quartal.

Die Arbeitslosenquote ging Ende Oktober saisonbereinigt auf 10,6 % zurück; ein Jahr zuvor hatte sie noch bei 11,8 % gelegen. In den alten Bundesländern erreichte sie zuletzt 9,1 %, in den neuen Bundesländern betrug die Quote 16,9 %.

*Arbeitsmarkt-  
politische  
Maßnahmen*

Insbesondere in Ostdeutschland sind die arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen nochmals kräftig ausgeweitet worden. Ende Oktober waren 435 000 Personen in arbeitschaffenden Programmen erwerbstätig; in Kursen

zur beruflichen Weiterbildung wurden 185 000 Teilnehmer gezählt. Zusammengekommen waren dies schätzungsweise etwa 250 000 mehr als ein Jahr zuvor.

**Preise**

Der Auftrieb der Verbraucherpreise hielt sich bis zuletzt in engen Grenzen. Im Oktober überschritt der Preisindex für die Lebenshaltung den vergleichbaren Vorjahrsstand um 0,7 % nach 0,8 % in den beiden vorangegangenen Monaten. Saisonbereinigt betrachtet ist das Preisniveau seit August stabil geblieben.

*Verbraucher-  
preise*

Wesentlich beigetragen zu der moderaten Preisentwicklung haben wiederum die anhaltend sinkenden Einfuhrpreise. Im September unterschritten sie saisonbereinigt den Stand des Vormonats nochmals um 0,8 %, im Vergleich zum Vorjahr beläuft sich die Verbilligung auf nunmehr 5 %. Dabei wurden erneute Preisrückgänge im Ölbereich und bei anderen Rohstoffen durch die Abwertung des US-Dollar – der Verrechnungswährung im internationalen Handel – noch verstärkt.

*Einfuhrpreise*

Die Rohstoffverbilligungen wirkten sich auch in den industriellen Erzeugerpreisen dämpfend aus. Saisonbereinigt sind diese im September weiter leicht gesunken; das Vorjahrsresultat unterschritten sie um 1 %.

*Industrielle  
Erzeugerpreise*

**Zahlungsbilanz**

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefaßten Ergebnis des Außenhan-

*Leistungsbilanz*

dels, der Dienstleistungen, Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – sank das Defizit im September 1998 auf 1,9 Mrd DM, nach 4,3 Mrd DM im August. Die Entwicklung geht auf einen höheren Ausfuhrüberschuß zurück, während im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen das Defizit gestiegen ist.

#### Außenhandel

Der Überschuß im Außenhandel erhöhte sich, den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge, von 8,5 Mrd DM im August auf 11,7 Mrd DM im September dieses Jahres. Auch in saisonbereinigter Rechnung ergab sich ein deutlicher Anstieg, nämlich von 10,3 Mrd DM auf 12,3 Mrd DM im Berichtsmontat. Dabei schwächten sich allerdings die Außenhandelsumsätze sowohl auf der Ausfuhrseite als auch – in besonders starkem Ausmaß – auf der Einfuhrseite ab. Während die Exporte, dem Wert nach und saisonbereinigt betrachtet, gegenüber dem Vormonat um 1% zurückgingen, nahmen die Importe gegenüber August dieses Jahres um gut 4% ab, wobei allerdings auch die rückläufigen Einfuhrpreise von Bedeutung waren. Im gesamten dritten Vierteljahr lagen die Ausfuhren in saisonbereinigter Rechnung um 1½% und die Einfuhren um 1% unter dem Stand des Vorquartals.

#### „Unsichtbare“ Leistungstransaktionen

Die „unsichtbaren“ Transaktionen im Leistungsverkehr mit dem Ausland schlossen im September mit einem Gesamtdefizit von 13,8 Mrd DM ab, das damit um knapp 1 Mrd DM höher war als im Monat zuvor (12,9 Mrd DM). Hierzu trug zum einen bei, daß der Passivsaldo in der Dienstleistungsbilanz von 5,9 Mrd DM im August auf 6,7 Mrd DM im Be-

### Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd DM

Position	1997 1)		1998 1)	
	Sept.	Aug. 1)	Sept.	Sept.
<b>I. Leistungsbilanz</b>				
1. Außenhandel 2)				
Ausfuhr (fob)	79,3	69,0	77,0	
Einfuhr (cif)	65,6	60,5	65,3	
Saldo	+ 13,7	+ 8,5	+ 11,7	
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	80,0	78,6	77,8	
Einfuhr (cif)	65,9	68,3	65,5	
2. Ergänzungen zum Warenverkehr 3)	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2	
3. Dienstleistungen				
Einnahmen	11,6	14,6	12,5	
Ausgaben	18,4	20,5	19,1	
Saldo	- 6,9	- 5,9	- 6,7	
4. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	+ 1,8	- 0,7	- 2,0	
5. Laufende Übertragungen				
Fremde Leistungen	1,8	1,5	1,9	
Eigene Leistungen	7,3	7,8	7,1	
Saldo	- 5,5	- 6,3	- 5,1	
Saldo der Leistungsbilanz	+ 2,7	- 4,3	- 1,9	
<b>II. Vermögensübertragungen</b>				
Fremde Leistungen	0,7	0,9	0,3	
Eigene Leistungen	0,0	0,1	0,0	
Saldo	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,3	
<b>III. Kapitalbilanz</b>				
(Nettokapitalexport: -)				
Direktinvestitionen	- 4,8	- 2,1	- 7,3	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 6,4	- 2,1	- 8,5	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 1,6	+ 0,0	+ 1,3	
Wertpapiere 4)	+ 8,9	+ 21,0	+ 0,9	
Deutsche Anlagen				
im Ausland	- 12,1	- 9,9	- 10,0	
Ausländische Anlagen				
im Inland	+ 21,0	+ 30,9	+ 10,9	
Kreditverkehr 4)	- 9,4	- 23,2	+ 11,1	
Kreditinstitute	- 13,3	- 23,1	+ 14,7	
langfristig	- 0,9	- 7,2	+ 0,5	
kurzfristig	- 12,4	- 15,9	+ 14,2	
Unternehmen und				
Privatpersonen	+ 4,4	+ 1,0	- 5,5	
langfristig	- 0,2	+ 0,5	+ 1,5	
kurzfristig 5)	+ 4,6	+ 0,5	- 7,0	
Öffentliche Stellen	- 0,5	- 1,1	+ 1,9	
langfristig	+ 0,3	- 0,4	- 0,3	
kurzfristig	- 0,8	- 0,8	+ 2,2	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,3	- 0,5	- 0,1	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	- 5,6	- 4,8	+ 4,7	
<b>IV. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)</b>	+ 1,4	+ 8,5	- 2,0	
<b>V. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank zu Transaktionswerten (Zunahme: +) 6)</b>				
(I + II + III + IV)	- 0,8	+ 0,3	+ 1,0	

1 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 2 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Ohne Direktinvestitionen. — 5 Ohne die noch nicht bekannte Veränderung der Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und der Handelskredite für September 1998. — 6 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

richtsmonat stieg, wobei insbesondere saisonbedingt hohe Ausgaben im Auslandsreiseverkehr eine Rolle spielten. Außerdem wies die Teilbilanz der Erwerbs- und Vermögenseinkommen im September einen größeren Minussaldo auf (2,0 Mrd DM, gegenüber 0,7 Mrd DM im August); hier ergab sich vor allem bei den Kapitalertragszahlungen zwischen dem In- und Ausland, die größeren monatlichen Schwankungen unterliegen, zuletzt ein deutliches Defizit. Dagegen hat sich der Passivsaldo bei den Laufenden Übertragungen vermindert, und zwar von 6,3 Mrd DM im August auf 5,1 Mrd DM im September.

Im statistisch erfaßten Kapitalverkehr mit dem Ausland ebten im September die Kapitalzuflüsse im Wertpapierbereich fast vollständig ab. Per saldo ergab sich im Wertpapierverkehr ein Plus von nur 0,9 Mrd DM, verglichen mit 21,0 Mrd DM im August. Ausschlaggebend hierfür war das nachlassende Interesse ausländischer Anleger an deutschen Wertpapieren. Hatten Ausländer im August noch für 30,9 Mrd DM hiesige Titel erworben, so investierten sie im Berichtsmonat lediglich 10,9 Mrd DM an den deutschen Wertpapiermärkten. Der Rückgang konzentrierte sich auf inländische Rentenwerte, die nur noch ein Mittelaufkommen aus dem Ausland in Höhe von 8,8 Mrd DM zu verzeichnen hatten. Gefragt waren dabei fast ausschließlich Bankschuldverschreibungen (8,0 Mrd DM). Wesentlich geringere Beträge legten Ausländer ferner in inländischen Aktien (0,4 Mrd DM), Geldmarktpapieren (1,9 Mrd DM) und Optionsscheinen (1,3 Mrd DM) an, während sie per saldo für 1,4 Mrd DM Investmentzertifikate verkauften. Dem Betrag nach praktisch

unverändert waren im September die Käufe ausländischer Wertpapiere durch inländische Anleger (10,0 Mrd DM); allerdings kam es zu einer deutlichen Verschiebung der Anlage-schwerpunkte. Nachdem im August noch der Erwerb von Aktien dominiert hatte, flossen im Berichtsmonat lediglich 1,2 Mrd DM in diese Anlageform. Dagegen richtete sich das Interesse inländischer Anleger verstärkt auf ausländische Rentenwerte (5,5 Mrd DM) – vor allem auf Fremdwährungsanleihen. Darüber hinaus waren in geringem Umfang ausländische Geldmarktpapiere (0,8 Mrd DM) und Investmentzertifikate (0,6 Mrd DM) gefragt.

Im Bereich der Direktinvestitionen beliefen sich die Netto-Kapitalexporte im September auf 7,3 Mrd DM, verglichen mit 2,1 Mrd DM im Monat davor. Insbesondere inländische Unternehmen stellten ihren Auslandsniederlassungen mit 8,5 Mrd DM deutlich mehr Finanzmittel zur Verfügung als im Vormonat. Dabei spielte eine Kapitalaufstockung im Finanzsektor eine maßgebliche Rolle für das Monatsergebnis, in dem darüber hinaus (geschätzte) reinvestierte Gewinne in Höhe von 1,5 Mrd DM enthalten sind. Die statistisch ausgewiesenen ausländischen Direktinvestitionen in Deutschland in Höhe von 1,3 Mrd DM gehen im Berichtszeitraum fast ausschließlich auf die Verbuchung reinvestierter Gewinne zurück.

Im nicht verbrieften Kreditverkehr – für den bislang noch nicht alle Angaben vorliegen – führten die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen, die insbesondere ihre kurzfristigen Guthaben am Euromarkt kräftig

*Wertpapier-  
verkehr*

*Direkt-  
investitionen*

*Kreditverkehr*

aufgestockt haben, im September zu Netto-Kapitalexporten in Höhe von 5,5 Mrd DM. Öffentlichen Stellen flossen dagegen – vor allem durch Transaktionen mit der EG und den Rückgriff auf Bankeinlagen im Ausland – Gelder zu (netto 1,9 Mrd DM). Auch die Kreditinstitute hatten im Berichtsmonat Mittelzuflüsse zu verzeichnen; diese beliefen sich in der Netto-Betrachtung auf 14,7 Mrd DM. Dabei dominierten wie üblich die kurzfristigen

Kreditströme, deren Saldo als Gegenposten aller übrigen grenzüberschreitenden Zahlungen im Leistungs- und Kapitalverkehr interpretiert werden kann.

Die Netto-Auslandsaktiva der Deutschen Bundesbank stiegen im September zu Transaktionswerten gerechnet um 1,0 Mrd DM, nachdem sie im Monat davor bereits um 0,3 Mrd DM zugenommen hatten.

*Netto-  
Auslands-  
position der  
Bundesbank*



## Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedin- gungen

Mit dem Eintritt in die dritte Stufe der Europäischen Währungsunion am 1. Januar 1999 geht die Zuständigkeit für die Geld- und Währungspolitik auf die Gemeinschaftsebene über. Die Geld- und Währungspolitik in den teilnehmenden Staaten erfolgt dann nach einem neuen, einheitlichen geldpolitischen Instrumentarium; die derzeitigen nationalen Instrumentarien treten außer Kraft. Die Refinanzierung der Kreditinstitute wird wie bisher durch die nationalen Zentralbanken durchgeführt. Der Rat der Europäischen Zentralbank hat dazu eine Leitlinie („General Documentation“) beschlossen, die von den nationalen Zentralbanken umzusetzen war. Dabei waren von den nationalen Zentralbanken auch gestaltende Entscheidungen zu treffen. Die Umsetzung durch die Deutsche Bundesbank erfolgte durch eine Änderung ihrer Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

### Aufgabenstellung der Deutschen Bundesbank im ESZB

Die Geld- und Währungspolitik wird künftig auf der Gemeinschaftsebene bestimmt. Dazu ist das Europäische System der Zentralbanken (ESZB) geschaffen worden. Es besteht aus der Europäischen Zentralbank (EZB) und den nationalen Zentralbanken der teilnehmenden Mitgliedstaaten. Das ESZB wird von den Beschlußorganen der Europäischen Zentralbank (Rat und Direktorium) geleitet. Der EZB-Rat legt die einheitliche Geldpolitik der Gemein-

*Integraler  
Bestandteil des  
ESZB*

schaft fest und erläßt die für ihre Ausführung notwendigen Leitlinien und Entscheidungen. Der Präsident der Deutschen Bundesbank wird im EZB-Rat an allen grundsätzlichen währungspolitischen Entscheidungen mitwirken. Die nationalen Zentralbanken sind integraler Bestandteil des ESZB und führen dessen Geld- und Währungspolitik im jeweiligen Mitgliedstaat aus. Dementsprechend lautet der durch das Sechste Gesetz zur Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 22. Dezember 1997 (BGBl. I S. 3 274) neu gefaßte § 3 Bundesbankgesetz (BBankG) künftig wie folgt:

„Die Deutsche Bundesbank ist als Zentralbank der Bundesrepublik Deutschland integraler Bestandteil des Europäischen Systems der Zentralbanken. Sie wirkt an der Erfüllung seiner Aufgaben mit dem vorrangigen Ziel mit, die Preisstabilität zu gewährleisten, und sorgt für die bankmäßige Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Inland und mit dem Ausland.“

Weiter wurden zum 1. Januar 1999 die Vorschriften des BBankG über das geldpolitische Instrumentarium der Bundesbank aufgehoben (§ 15 über die Diskont-, Kredit- und Offenmarktpolitik und § 16 über die Mindestreservepolitik).

Art. 12.1 des ESZB-Statuts bestimmt, daß die EZB zur Durchführung von Geschäften, die zu den Aufgaben des ESZB gehören, die nationalen Zentralbanken in Anspruch nimmt, soweit dies möglich und sachgerecht ist. Dementsprechend hat der EZB-Rat inzwischen festgelegt, daß die Umsetzung der von ihm festgelegten Geldpolitik (bis auf Fein-

steuerungsmaßnahmen in Ausnahmefällen) weitestgehend dezentral durch die nationalen Zentralbanken erfolgen soll.

Im Rahmen der vorrangigen Zielsetzung des ESZB, die Preisstabilität zu gewährleisten, steht die Aufgabe im Vordergrund, die Geldpolitik der Gemeinschaft festzulegen und auszuführen. Damit im Zusammenhang steht die weitere Aufgabe des ESZB, das reibungslose Funktionieren der Zahlungssysteme zu fördern.

Diese beiden Aufgabenbereiche haben in besonderem Maße eine Anpassung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank erfordert. Der EZB-Rat hat in seinen ersten Sitzungen unter anderem den geldpolitischen Handlungsrahmen sowie die Rahmenbedingungen für das neue EWU-Zahlungssystem TARGET (Trans-European Automated Real-Time Gross Settlement Express Transfer) beschlossen. Er hat sich dabei auf die Vorarbeiten des Europäischen Währungsinstituts (EWI) gestützt. Dort war im Zusammenwirken mit Vertretern der Zentralbanken der EU-Mitgliedsländer die für das geldpolitische Instrumentarium grundlegende Veröffentlichung „Allgemeine Regelungen für die geldpolitischen Instrumente und Verfahren des ESZB“ vom September 1997 erarbeitet worden (weithin auch nach dem englischen Titel als „General Documentation“ bekannt). Bei einer Gegenkontrolle der von den einzelnen nationalen Zentralbanken vorgesehenen Umsetzung in den Fachgremien des ESZB hat sich gezeigt, daß in neun von den elf teilnehmenden Staaten für die Umsetzung der Geldpolitik durch währungspolitische Operationen ein rein vertraglicher Ansatz gilt, der zum Teil

*Anpassung der  
AGB nach  
Vorgaben der  
EZB*

*Dezentrale  
Aufgabenerfüllung im  
ESZB*



in Allgemeinen Geschäftsbedingungen, zum Teil in am jeweiligen nationalen Recht ausgerichteten Musterverträgen ausgeformt ist. Die Deutsche Bundesbank hat, der für ihre Notenbankgeschäfte wie auch im gesamten deutschen Bankgewerbe geltenden Tradition folgend, die Ausformung der Einzelheiten des Rechtsrahmens in Allgemeinen Geschäftsbedingungen beibehalten.

### AGB und geldpolitische Geschäfte

*AGB als  
Basis der  
geldpolitischen  
Geschäfte*

Im folgenden werden zunächst die Anpassung der in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen der Deutschen Bundesbank (AGB/BBK), dem „Grünen Buch“, geregelten geldpolitischen Geschäfte behandelt, anschließend dann Änderungen, die mit EZB-Anforderungen an das Zahlungssystem TARGET und mit der Einführung des Euro zusammenhängen. Die hoheitlichen Instrumente der Mindestreserve (die es bekanntlich in etwas geänderter Ausgestaltung auch im ESZB geben wird) sowie der Erhebung statistischer Daten werden in der vorliegenden Betrachtung der sich auf der Ebene des Privatrechts bewegenden Allgemeinen Geschäftsbedingungen nicht weiter angesprochen.

*Offenmarkt-  
geschäfte und  
„ständige  
Fazilitäten“*

Die bisherige Refinanzierungspolitik der Deutschen Bundesbank basierte im wesentlichen auf dem Diskont- und dem Lombardgeschäft sowie auf Offenmarktgeschäften in Form der Wertpapierpensionsgeschäfte. Künftig fällt das Diskontgeschäft, also der Wechselankauf zu einem Vorzugszins (Diskontsatz), fort (wenngleich der Handelswechsel als Kreditsicherheit erhalten bleibt). Die geldpolitischen Geschäfte

des ESZB werden unterteilt in „Offenmarktgeschäfte“ und „ständige Fazilitäten“ (s. AGB/BBK Abschnitt V Nummern 2, 23 ff.).

Bei den Offenmarktgeschäften liegt die Initiative zur Refinanzierung beim ESZB, das heißt in der Durchführung bei der zuständigen nationalen Zentralbank. Von zentraler Bedeutung sind hier die „Hauptrefinanzierungsgeschäfte“ in Form von regelmäßigen wöchentlichen Standardtendern (Zins- und Mengentendern) mit jeweils zweiwöchiger Laufzeit. Diese Geschäfte entsprechen den bisherigen Wertpapierpensionsgeschäften der Bundesbank. Parallel zu diesen Hauptrefinanzierungsgeschäften sind „längerfristige Refinanzierungsgeschäfte“ (gewöhnlich als Zinstender) vorgesehen, die normalerweise in einem monatlichen Rhythmus erneuert werden und jeweils eine dreimonatige Laufzeit haben. Von der längeren Laufzeit her entsprechen sie dem Rahmen des bisherigen Diskontkredits und tragen zur Verstetigung des Geldmarktes bei.

Eine ergänzende Rolle können daneben „Feinsteuerungsoperationen“ mit einem begrenzten Kreis von Geschäftspartnern ohne standardisierte Laufzeit insbesondere im Fall unerwartet auftretender Liquiditätsschwankungen am Markt spielen. In Betracht kommen hier zur Liquiditätsbereitstellung befristete Tendergeschäfte (als Schnelltender, das heißt zeitlich stark verkürzte Tender), Devisenswaps und definitive Käufe von Wertpapieren und sonstigen Aktiva, zur Liquiditätsabschöpfung Devisenswaps, – für die Bundesbank neu – die Hereinnahme von Termineinlagen für eine feste Laufzeit bei festgesetz-

*„Hauptrefinanzierungs-  
geschäfte“ und  
„längerfristige  
Refinanzierungs-  
geschäfte“*

*Feinsteuerungs-  
operationen*

ter Verzinsung, Wertpapierpensionsgeschäfte (Verkauf und Rückkauf von Wertpapieren aus dem Eigenbestand der Bundesbank) sowie definitive Verkäufe.

*Strukturelle  
Operationen*

Weiterhin können noch ohne standardisierte Laufzeit „strukturelle Operationen“ zur Anwendung kommen, die situationsbedingt in erster Linie durchgeführt werden, um die strukturelle Liquiditätsposition des Finanzsektors gegenüber dem ESZB anzupassen. In Betracht kommen hierbei zur Liquiditätsbereitstellung befristete Tendergeschäfte und definitive Käufe von Wertpapieren oder sonstigen Aktiva, zur Liquiditätsabschöpfung die Emission von kurzlaufenden abgezinnten Schuldverschreibungen der EZB im Standardtenderverfahren und definitive Verkäufe.

*Ständige  
Fazilitäten*

Neben den eben angesprochenen Offenmarktgeschäften stehen die sogenannten ständigen Fazilitäten, bei denen die Initiative zum Geschäftsabschluß bei den Geschäftsbanken liegt. Es gibt zwei ständige Fazilitäten, nämlich die „Spitzenrefinanzierungsfazilität“ und die „Einlagefazilität“ (s. AGB/BBK Abschnitt V Nummern 31 und 32). Die Spitzenrefinanzierungsfazilität, bei der Bundesbank Übernachtkredit genannt, tritt die Nachfolge des bisherigen Lombardkredits an und gewährt jeweils mit der Laufzeit von einem Geschäftstag, das heißt über Nacht, Liquidität in beantragter Höhe zu einem vorgegebenen Zinssatz. Eine am Ende eines Geschäftstages bestehende Kontoüberziehung gilt als Antrag auf Inanspruchnahme eines Übernachtkredits in Höhe der Überziehung; offene Sollsalden am Tagesende werden also automatisch, wie beim bisherigen Giroüber-

*Spitzenrefinanzierungsfazilität  
(Übernacht-  
kredit)*

zugs Lombard, in den Übernachtkredit übergeleitet.

Bei der Einlagefazilität, einem weiteren für die Bundesbank neuen geldpolitischen Instrument, können die Geschäftspartner überschüssige Habensalden bei der Bundesbank jeweils „über Nacht“ bis zum Beginn des nächsten Geschäftstages als Einlagen zu einem vorgegebenen Zinssatz anlegen. Neben der Möglichkeit, durch den Übernachtkredit Liquiditätsbedarf kurzfristig über Nacht zu decken, gibt es also als Pendant dazu das ständige Angebot, Liquiditätsüberschüsse jeweils kurzfristig bei der Zentralbank zinsbringend anzulegen.

*Einlagefazilität*

Die Zinssätze der ständigen Fazilitäten stecken gewissermaßen einen Zinskanal ab: der Zinssatz für den Übernachtkredit bildet im allgemeinen die Obergrenze für den Tagesgeldsatz des Interbankengeldmarktes, während der Einlagefazilitätszinssatz die Untergrenze markiert. Der „Leitzins“ des zentralen Refinanzierungsinstruments, des „Hauptrefinanzierungsinstruments“, bewegt sich in dem vorbezeichneten Zinskanal und wird auf den Tagesgeldzinssatz ausgerichtet sein.

*Struktur der  
Zinssätze*

Alle Kreditgeschäfte im Offenmarktbereich und der Übernachtkredit sowie auch Kontoüberziehungen während des Geschäftstages müssen durch ausreichende, von den Geschäftsbanken zur Verfügung gestellte Sicherheiten gedeckt sein. Demgemäß finden sich in den „Allgemeinen Regelungen“ auch konkrete Vorgaben über die Arten der zugelassenen Sicherheiten, ihre Bewertung und die Besicherungsverfahren, die in die neuen

*Deckung durch  
ausreichende  
Sicherheiten*

AGB/BBk zu übernehmen waren (s. AGB/BBk Abschnitt V Nummern 3, 4).

*Arten der  
Sicherheiten*

Danach werden von der Deutschen Bundesbank

- in von der EZB veröffentlichten Verzeichnissen aufgelistete Wertpapiere,
- Handelswechsel und
- Kreditforderungen der Geschäftsbanken gegen notenbankfähige Kreditschuldner (Nichtbank-Unternehmen oder wirtschaftlich Selbständige)

als Sicherheiten hereingenommen. Die Herannahme der Handelswechsel und der Kreditforderungen als Sicherheiten, letzteres für die Bundesbank ein Novum, soll dem Anliegen gerecht werden, den Notenbankkredit möglichst weitgehend auf eine realwirtschaftliche Grundlage zu stellen.

*Bewertung der  
Sicherheiten*

Die einzelnen von einem Geschäftspartner gestellten Sicherheiten werden mit ihrem jeweiligen Beleihungswert (Bruttowert abzüglich aufgrund allgemeiner Risikoaspekte festgelegter Bewertungsabschläge) seinem „Pfandkonto“ gutgeschrieben und ergeben den Gesamtbeleihungswert. Die Bewertungsabschläge richten sich nach der Art der Sicherheiten: bei Wertpapieren zwischen 0 % und 5 % je nach der Laufzeit, bei Handelswechseln 2 % und bei Kreditforderungen 20 %. Der Geschäftspartner erhält bei Veränderungen seines Pfandbestandes Mitteilungen über den Gesamtbeleihungswert und den noch für Sicherungszwecke zur Verfügung stehenden Beleihungswert. Auf diese Weise werden die Geschäftsbanken in die Lage versetzt, zeitnah über ihren Sicherheitenbestand beziehungsweise ihre Zentralbankgeschäfte disponieren zu können.

tenbestand beziehungsweise ihre Zentralbankgeschäfte disponieren zu können.

Dabei muß allerdings eine weitere Maßnahme zur Risikoabsicherung berücksichtigt werden, nämlich sogenannte Sicherheitsmargen: bei Übernachtskrediten werden 1 %, bei Offenmarktkrediten grundsätzlich 2 % des Geschäftswerts als zusätzliche Sicherheit verlangt.

*Sicherheitsmargen*

Die Vorgaben der EZB in den Allgemeinen Regelungen haben es in die Entscheidung der nationalen Zentralbanken gestellt, welchen rechtlichen Weg der Absicherung durch die genannten Sicherheiten sie unter Beachtung ihres nationalen Rechts gehen wollten: Vollrechtsübertragung durch Pensionsgeschäfte beziehungsweise Forderungsabtretung oder Verpfändung der Sicherheiten; auch eine nach den verschiedenen Sicherheiten „gemischte“ Lösung kommt danach in Betracht. Die Deutsche Bundesbank hat sich für eine reine Pfandlösung entschieden: An allen gestellten Sicherheiten wird zu ihren Gunsten ein Pfandrecht bestellt; alle Pfänder werden mit ihren Beleihungswerten einem sogenannten Pfandkonto gutgeschrieben und damit zu einem Pfand-Pool zusammengeführt, der sozusagen „en bloc“ der Besicherung aller Notenbankkredite dient.

*Pfand-Pool und  
Pfandkonto*

Die Bundesbank hat dieser Pfand-Lösung den Vorzug gegeben, weil sie gegenüber der „Repo“-Lösung Vorteile hat: Die einzelnen Pfänder brauchen substantiell und zeitlich nicht bestimmten Refinanzierungsgeschäften zugeordnet zu werden; sie können vielmehr zu einem Pool zusammengelegt werden, wo-

*Vorteile der  
Pfandlösung*

bei der jeweilige Gesamtbeleihungswert auf dem Pfandkonto (unter Beachtung der Sicherheitsmargen) die maßgebliche Basis für die Besicherung aller Refinanzierungsgeschäfte abgibt. Auf der Grundlage des Pfand-Pools können somit alle Sicherheiten während ihrer Laufzeit jeweils voll zur Besicherung eingesetzt werden. Außerdem kann der Geschäftspartner über die Sicherheiten flexibel disponieren und sie austauschen, solange der Gesamtpfandbestand zur Besicherung aller ausstehenden Notenbankkredite ausreicht.

*Wertpapiere*

Für die Verpfändung von Wertpapieren sind grundsätzlich zwei Wege vorgesehen: die Aufnahme in das für den Geschäftspartner bei der zuständigen Landeszentralbank geführte „Dispositionsdepot“ und die Einbeziehung von Papieren (im Wert eines bestimmten Globalbetrages) in das Sicherheitenverwaltungssystem der Deutschen Börse Clearing AG (Xemac genannt), das den Geschäftsbanken eine besonders flexible Verfügungsmöglichkeit über die betreffenden Papiere ermöglicht (s. AGB/BBk Abschnitt V Nummern 7 und 8).

*Handelswechsel*

Bei der Verpfändung von Handelswechseln an die Bundesbank (s. AGB/BBk Abschnitt V Nummern 9 ff.) ist zu beachten, daß die Wechsel körperlich übergeben werden müssen. Bei Fälligkeit übernimmt die Bundesbank grundsätzlich den Wechseleinzug; Wechsel, die beim Geschäftspartner selbst zahlbar sind, werden diesem rechtzeitig vor dem Verfalltag zurückgegeben.

Im Zusammenhang mit der Verpfändung von Kreditforderungen an die Bundesbank (s. AGB/BBk Abschnitt V Nummern 19 ff.) ist darauf hinzuweisen, daß die Forderungsverpfändung rechtlich die Anzeige an den Kreditschuldner erfordert; die Anzeige wird die Bundesbank für den betreffenden Geschäftspartner vornehmen. Die Kreditforderungen müssen im übrigen deutschem Recht unterliegen und vor einem deutschen Gericht einklagbar sein.

*Kredit-  
forderungen*

Zu erwähnen ist schließlich noch die Möglichkeit, daß Geschäftsbanken für Kreditgeschäfte mit der Bundesbank auch im Ausland belegene Sicherheiten im Wege der „grenzüberschreitenden Nutzung“ (cross-border-use) einbringen können. Bei Wertpapieren ist grundsätzlich Voraussetzung, daß diese der Bundesbank entweder bei der Deutsche Börse Clearing AG oder bei der betreffenden ausländischen Zentralbank angeschafft werden. Für die Einbeziehung von refinanzierungsfähigen ausländischen Handelswechseln und Kreditforderungen kommen besondere Geschäftsbedingungen der betreffenden ausländischen Zentralbank zur Anwendung (s. AGB/BBk Abschnitt V Nummer 22).

*Grenzüberschreitende  
Nutzung von  
Sicherheiten*

Alle vorstehend skizzierten Regelungen<sup>1)</sup> haben entsprechend den Vorgaben der EZB ihren Niederschlag in dem neuen Abschnitt V der AGB/BBk „Geldpolitische Geschäfte“ gefunden; dabei wurde auch die neue „europäische“ Nomenklatur übernommen.

---

<sup>1</sup> Siehe auch: Deutsche Bundesbank, Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Nr. 9, September 1997 sowie: Deutsche Bundesbank, Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion, Nr. 15, Oktober 1998.

## AGB und EWU-Zahlungssystem

---

### TARGET

Die wirksame Durchführung geldpolitischer Maßnahmen und die Verteilung von Zentralbankgeld über den europäischen Geldmarkt setzt ein leistungsfähiges und effizientes Großzahlungssystem für den Euro voraus. Ein solches System wird mit dem Echtzeit-Bruttoverfahren TARGET ab dem 4. Januar 1999 zur Verfügung stehen.

### Verbund der nationalen Zahlungssysteme

Die Ausgestaltung als Echtzeit-Bruttoverfahren bedeutet, daß die Zahlungen einzeln ausgeführt werden, sobald Deckung zur Verfügung steht, und damit sofort endgültig werden. Somit können die EZB, die nationalen Zentralbanken und Kreditinstitute über dieses System grenzüberschreitende Zahlungen ebenso schnell und sicher von einem Teilnehmer zum anderen transferieren, wie die Teilnehmer dies von ihren nationalen Systemen gewohnt sind. Dem dezentralen Ansatz folgend stellt TARGET einen Verbund der jeweiligen nationalen Echtzeit-Bruttoverfahren dar, die durch eine sogenannte Interlinking-Komponente (Kommunikationsnetz sowie gemeinsame Einrichtungen und Verfahren) miteinander verknüpft sind. Damit ist sichergestellt, daß die Teilnehmer über den bestehenden Zugang zum nationalen System auch grenzüberschreitende Transfers durchführen können.

### Einheitliche Standards für den Zahlungsverkehrverbund

Die Bundesbank wird über ihr Echtzeit-Bruttoverfahren Elektronischer Schalter (ELS) an das TARGET-System angeschlossen. Dies erforderte entsprechende Anpassungen in den AGB. Einerseits werden dadurch die Möglichkeiten und Bedingungen für solche grenz-

überschreitenden TARGET-Aufträge festgeschrieben. Andererseits waren aber auch Anpassungen erforderlich, um die Anforderungen des ESZB an einheitliche Standards bei den beteiligten nationalen Systemen, zum Beispiel hinsichtlich des Zugangs oder der Abwicklung von TARGET-Zahlungen, sicherzustellen. Diese finden sich im Bereich der AGB-Regelungen für den Giroverkehr (s. AGB/BBk Abschnitt II Nummer 1) und für Zahlungsaufträge im Devisen- und Auslandsgeschäft (s. AGB/BBk Abschnitt X F Nummer 3).

Darüber hinaus wird die Bundesbank ihr Angebot an Zahlungsverkehrsdienstleistungen zum Jahreswechsel 1998/99 umstrukturieren und neu ausgestalten. Dies wird ebenfalls durch AGB-Neuregelungen im Bereich Giroverkehr rechtlich umgesetzt (s. AGB/BBk Abschnitt II Nummer 24).

## AGB und Einführung des Euro

---

Mit dem Beginn der Währungsunion am 1. Januar 1999 wird der Euro zur gemeinsamen Währung der teilnehmenden Mitgliedstaaten. Während der sogenannten Übergangszeit vom 1. Januar 1999 bis zum 31. Dezember 2001 gelten die nationalen Währungseinheiten, also zum Beispiel D-Mark, Franc, Lira, neben dem Euro fort. Bis zur Einführung der auf Euro lautenden Banknoten und Münzen am 1. Januar 2002 gibt es den Euro nur als Buchgeld, so daß in Deutschland die D-Mark das alleinige gesetzliche Zahlungsmittel bleiben wird. In Euro sind aber in der Übergangszeit Konto-

*Euro und  
Übergangszeit*

möglich (s. AGB/BBk Abschnitt II Nummer 2 Absatz 2–4). Dabei werden die Umrechnungskurse Anwendung finden, die der EU-Rat annimmt (s. AGB/BBk Abschnitt I Nummer 19 Absatz 2).

Hieraus ergibt sich, daß zunächst für einen Zeitraum von drei Jahren der Euro (als Buchgeld), die nationalen Währungseinheiten der an der Währungsunion teilnehmenden Mitgliedstaaten sowie die Währungen der nicht teilnehmenden Mitgliedstaaten nebeneinander gelten. Da bei den in den AGB/BBk geregelten Geschäften der Bundesbank immer wieder auf verschiedene Währungen beziehungsweise Währungseinheiten – teils unter Einschluß der D-Mark, teils unter ihrem Ausschluß – Bezug genommen wird, empfahl sich folgende Abgrenzung der in der Übergangszeit vorkommenden Währungen und Währungseinheiten:

- „ausländische Währung“ ist die Währung eines Staates, dessen Währung nicht der Euro ist (z. B. Dollar, Yen, Pfund Sterling)
- „nationale Währungseinheiten“ sind die Währungseinheiten der teilnehmenden Mitgliedstaaten (z. B. D-Mark, Franc, Lira usw.)
- „fremde nationale Währungseinheiten“ sind alle nationalen Währungseinheiten mit Ausnahme der D-Mark

(s. AGB/BBk Abschnitt I Nummer 19 Absatz 1).

Darüber hinaus war eine Regelung erforderlich, daß Beträge in Euro beziehungsweise in nationalen Währungseinheiten nach Maßgabe der durch Gemeinschaftsrecht fest-

gelegten Umrechnungskurse und Umrechnungsregeln umgerechnet werden, soweit dies im Rahmen der Geschäftsabwicklung zwischen der Bundesbank und ihren Geschäftspartnern erforderlich ist (s. AGB/BBk Abschnitt I Nummer 19 Absatz 2).

Die vorstehenden Definitionen und Festlegungen im Allgemeinen Teil der AGB/BBk sind für eine Vielzahl von Regelungen bei den einzelnen Geschäften, insbesondere im Bereich der Devisen- und Auslandsgeschäfte, bedeutsam (z. B. AGB/BBk Abschnitt X B Nummer 8 Absatz 2).

Im Zusammenhang mit der Einführung des Euro wurde ein Abschnitt neu in die AGB/BBk (Abschnitt X K) aufgenommen, der die sogenannte Repatriierung der anderen EWU-Teilnehmerwährungen (z. B. Franc, Lira) durch die Bundesbank regelt. Danach kauft die Bundesbank von jedermann, insbesondere von Kreditinstituten und Wechselstuben, Banknoten in diesen Währungseinheiten gegen Barauszahlung des Gegenwertes in D-Mark oder gegen Kontogutschrift in D-Mark oder Euro an. Die Bundesbank leitet dann die Banknoten an die betreffenden Emissionsnotenbanken zur Erstattung weiter.

Die neuen AGB/BBk werden Ende November dieses Jahres im Bundesanzeiger veröffentlicht, damit sie am 1. Januar 1999 mit Beginn der Währungsunion in Kraft treten können. Das „Grüne Buch“ wird den Geschäftspartnern der Deutschen Bundesbank im Laufe des Monats Dezember 1998 zur Verfügung gestellt werden.

*Veröffent-  
lichung der  
neuen AGB/BBk*

*Abgrenzung  
der Währungen  
und Währungs-  
einheiten*

*Umrechnung  
des Euro*

## Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks

Höhe und Zusammensetzung des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks sind für eine Volkswirtschaft von großer Bedeutung. Der Bestand an Produktionsanlagen verkörpert nicht nur einen wesentlichen Teil des Volksvermögens; er prägt darüber hinaus in hohem Maße die wirtschaftliche Leistungskraft eines Landes und die Produktivität der Arbeitsplätze. In seiner Eigenschaft als Produktionsfaktor fungiert der Kapitalstock zudem als ein wichtiges Vehikel für den technischen Fortschritt und eröffnet damit zusätzliche Wachstums- und Realeinkommensspielräume. Hinzu kommt seine Fähigkeit, Konsummöglichkeiten von der Gegenwart auf die Zukunft zu transferieren und realwirtschaftliche Lasten gleichmäßiger zwischen den Generationen zu verteilen. Nicht zuletzt die mit dem Kapitalstock einhergehenden Beschäftigungschancen unterstreichen den besonderen wirtschaftspolitischen Stellenwert des Anlagevermögens, dessen Entwicklung und Struktur für Deutschland im folgenden nachgezeichnet und analysiert wird.

### Gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Kapitalstocks

---

Ein moderner und leistungsfähiger Kapitalstock ist die Basis für ein angemessenes und dauerhaftes Wirtschaftswachstum. Er trägt dazu bei, daß sich eine Volkswirtschaft im internationalen Wettbewerb behaupten und

einen hohen Wohlstand sichern kann. Die gesamtwirtschaftlichen Produktionsbedingungen werden entscheidend von der Höhe und der Qualität des produktiven Sachvermögens geprägt.

Welche volkswirtschaftlichen Folgen eine Vernachlässigung des Kapitalstocks haben kann, hat sich in besonderem Maße in Ostdeutschland vor der deutschen Vereinigung gezeigt. Der dortige Sachkapitalbestand war aufgrund der planwirtschaftlichen Direktiven und der bürokratisch verordneten Arbeitsteilung in und zwischen den ehemaligen RGW-Staaten nicht nur sehr einseitig auf für wichtig gehaltene Zweige des warenproduzierenden Gewerbes ausgerichtet. Weit schwerer wog, daß vor allem in den letzten Jahren des Bestehens der ehemaligen DDR Ersatzinvestitionen vielfach unterblieben, was zu einer raschen Überalterung und letztlich sogar zu einem „Verzehr“ des Kapitalbestands zugunsten eines gleichwohl nur bescheidenen Gegenwartskonsums führte. Im Ergebnis war der größte Teil des Kapitalstocks in Ostdeutschland nach der Wende unter marktwirtschaftlichen Bedingungen nicht mehr rentabel einsetzbar und damit eine schwere ökonomische Bürde im deutschen Einigungsprozeß.

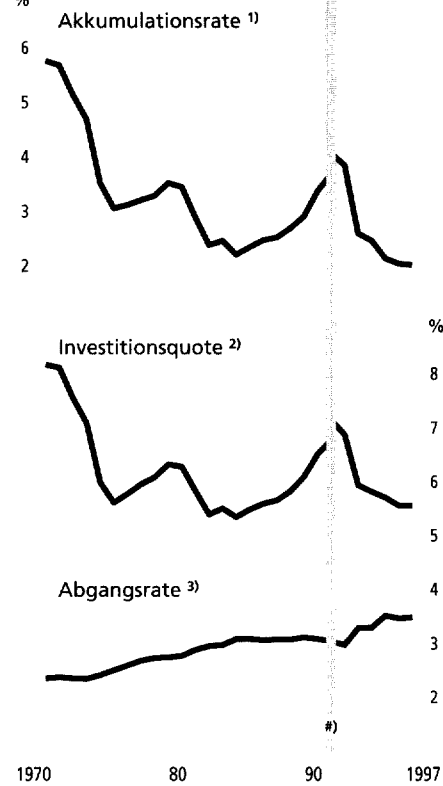
In Westdeutschland ist der Kapitalstock dagegen laufend weiter gestiegen; sein Wachstum hat sich aber in jüngerer Zeit merklich abgeflacht. So verlief die Investitionstätigkeit nach dem zyklischen Tiefpunkt im Jahr 1993 in der Grundtendenz sehr verhalten. Zwar zeigt sich bei den gewerblichen Ausrüstungsinvestitionen in jüngerer Zeit eine deutliche Belebung, die gewerbliche Bautätigkeit blieb jedoch

Veralteter  
Kapitalstock in  
der DDR

Abflachung der  
Akkumulations-  
rate in West-  
deutschland

## Bruttoanlagevermögen im Unternehmensbereich

in Preisen von 1991, jährlich



1 Veränderung des Bruttoanlagevermögens im Unternehmensbereich ohne Wohnungsvermietung (in % gegen Vorjahr). — 2 Bruttoanlageinvestitionen bezogen auf das Bruttoanlagevermögen am Ende der Vorperiode. — 3 Abgänge vom Bruttoanlagevermögen bezogen auf das Bruttoanlagevermögen am Ende der Vorperiode. — #) Bis 1990 Westdeutschland. — Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Deutsche Bundesbank

rückläufig. Insgesamt werden damit voraussichtlich auch 1998 die Anlageinvestitionen (ohne Wohnbauten) ihr Niveau zu Beginn der neunziger Jahre dem Volumen nach nicht erreichen. Dies wiegt um so schwerer, als ein zunehmender Teil für Ersatzbeschaffungen aufgewendet werden mußte. Bezogen auf das Sachkapital der Unternehmen betrug die Abgangsrate zuletzt 3 ½ %, womit sie um fast einen halben Prozentpunkt höher war als



zehn Jahre zuvor. Sie hat damit ebenfalls zum verlangsamten Wachstum des Kapitalstocks beigetragen. Nahm dieser in den alten Bundesländern in den siebziger Jahren noch mit jahresdurchschnittlich gut 4% und im vergangenen Jahrzehnt mit 2½% pro Jahr zu, so fiel 1997 die Ausweitung der Sachkapazitäten auf 2% zurück.

*Potentialeffekte*

Von einer derart schwachen Kapitalakkumulation ist nicht nur die gesamtwirtschaftliche Güternachfrage betroffen, sondern es werden auch die Angebotsspielräume in erheblichem Umfang beschnitten (vgl. zu den grundsätzlichen Zusammenhängen auch die Übersicht auf Seite 30). Während das gesamtwirtschaftliche Produktionspotential von 1982 bis 1992 in Westdeutschland um knapp 2½% pro Jahr gestiegen war, nahmen die Produktionsmöglichkeiten in Deutschland zuletzt um rund 2% zu; in den alten Bundesländern war es sogar noch etwas weniger. Diese Abflachung des Potentialpfades ist nicht so sehr auf Veränderungen in der Faktorergebnigkeit als vielmehr auf die geringere Sachkapitalbildung in Deutschland zurückzuführen.

*Arbeitsmarkteffekte*

Negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt waren damit vorgezeichnet, wobei die Beschäftigungseffekte freilich nicht nur davon abhängen, wieviel, sondern auch wofür investiert wird. Hier sind unterschiedliche Anpassungsfristen zu berücksichtigen. Ist die Entscheidung für ein bestimmtes Investitionsobjekt getroffen, dürfte nämlich auch der dazu passende Arbeitseinsatz weitgehend für geraume Zeit festgelegt sein. Für die Frage, in welchem Verhältnis Kapital und Arbeit mit-

einander kombiniert werden sollen und welches Investitionsvolumen optimal erscheint, sind daher nicht nur die heutigen Faktorpreise und Marktbedingungen relevant. Worauf es vielmehr ankommt, sind die auf die Kapitalbindungsdauer bezogenen Gewinn- und Absatzerwartungen, insbesondere ein wachstums- und beschäftigungsfördernder Kurs der Lohn-, Steuer- und Sozialpolitik.

Zudem ist die Erneuerung des Kapitalstocks fortlaufend mit entsprechenden qualitativen Anpassungen der Nachfrage nach Arbeit verbunden. Einerseits werden vielfach einfache, oftmals manuelle Tätigkeiten von Maschinen übernommen; andererseits steigen im Zuge der Modernisierung des Maschinenparks die Anforderungen an die hiermit ausgerüsteten Arbeitsplätze. Technischer Fortschritt, der sich in Prozeßinnovation und einer Erneuerung des Kapitalstocks manifestiert, findet so seinen Niederschlag auch in einem steten Wandel des Anforderungsprofils an die Beschäftigten.

*Technischer Fortschritt*

### Methodische Aspekte der Kapitalstockrechnung

---

Als Kapitalstock wird allgemein das Sachvermögen einer Volkswirtschaft in Form von Maschinen und Gebäuden sowie bestimmten Infrastruktureinrichtungen verstanden. Dabei darf allerdings nicht übersehen werden, daß der volkswirtschaftliche Kapitalstock ein sehr heterogenes Aggregat bildet, hinter dem sich vielschichtige Bestimmungsgründe verbergen und dessen Messung mit einer Reihe von Schwierigkeiten verbunden ist. Im Hinblick

*Konsum- und Produktivvermögen*

## Investitionen, Kapitalakkumulation und Produktionspotential

Die Grundgleichung für die Veränderung des Kapitalstocks lautet in vereinfachender Darstellung:

$$(1) \Delta K_{t+1} = K_{t+1} - K_t = I_t - \delta \cdot K_t$$

Hierbei steht  $K_t$  für den Kapitalstock am Jahresanfang,  $I_t$  für die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr  $t$  und  $\delta$  für die (hier als konstant angenommene) Abgangsrate. Bezeichnet man die Veränderungsrate der Investitionen mit  $g$ , ergibt sich folgender Zusammenhang zwischen Kapitalstock und Investitionen:

$$(2) K_t = (1-\delta)^t K_0 + \frac{(1-\delta)^t \cdot (\Theta - 1)}{\delta + g} I_0$$

$$t = 1, 2, \dots; \Theta = \frac{1+g}{1-\delta}$$

Einen negativen Schock auf die Investitionen angenommen (mit anschließender Fortsetzung des Wachstumspfades, jedoch aufbauend auf diesem verringerten Niveau), wirkt sich dieser zunächst in gleicher Höhe auf den Kapitalstock aus. Die negativen Effekte sind aber nicht nur kurzfristiger, sondern auch dauerhafter Natur. Die Anpassung an den neuen (niedrigeren) Gleichgewichtspfad erfolgt dabei um so schneller, je höher Abgangsbeziehungsweise Wachstumsrate sind. Nach  $T$  Perioden errechnet sich die Relation der bereits vollzogenen Anpassung am gesamten Anpassungsbedarf über die Gleichung:

$$(3) z_T = 1 - \left( \frac{1-\delta}{1+g} \right)^T$$

Legt man zwecks Illustration einen gleichgewichtigen Wachstumspfad von  $2\frac{1}{2}\%$  zugrunde, so sind bei einer unterstellten Abgangsrate von  $5\%$  nach  $10$  Jahren erst gut  $50\%$  der Anpassung erfolgt, verglichen mit über  $70\%$  bei einer doppelt so hohen Abgangsrate.

Zwar nimmt der Kapitalstock nach Erreichen des neuen (niedrigeren) Akkumulationspfades wieder mit der Rate  $g$  zu, bis dahin ist aber mit Wachstumseinbußen beim Produktionspotential zu rechnen. Unter der Annahme eines faktorungebundenen technischen Fortschritts (und ohne gesamtwirt-

Potentialeffekte bei einem negativen Investitionsschock

Jährlicher Wachstumsverlust in %-Punkten	Abgangsrate	
	$\delta = 0,05$	$\delta = 0,1$
im Jahr des Investitionsschocks	0,2	0,3
nach 1 Jahr	0,3	0,5
nach 2 Jahren	0,3	0,4
nach 5 Jahren	0,2	0,3
nach 10 Jahren	0,2	0,2

Annahmen: Negativer Schock auf die Investitionen von  $10\%$ ; anschließend Fortsetzung des Wachstumstrends (jedoch auf niedrigerem Niveau aufgesetzt).

schaftliche Rückwirkungen) läßt sich der Einfluß des jahresdurchschnittlichen Kapitalstockwachstums ( $w_K$ ) auf die Veränderungsrate des Produktionspotentials ( $w_Y$ ) approximativ darstellen als:

$$(4) w_Y \approx \varepsilon_K \cdot w_K$$

mit  $\varepsilon_K$  als Produktionselastizität bezogen auf den Faktor Kapital. Die Tabelle zeigt in einer Beispielrechnung den direkten Einfluß eines negativen Investitionsschocks auf die Entwicklung des Produktionspotentials. Hierbei wurde eine Faktorelastizität von  $0,4$  sowie eine gleichgewichtige Wachstumsrate von  $g = 2\frac{1}{2}\%$  unterstellt.

Aus der Tabelle wird deutlich, daß selbst eine vorübergehende Investitionsschwäche sich über mehrere Jahre in einer geringeren Dynamik des Produktionspotentials niederschlägt. So ist unter den hier getroffenen Annahmen noch fünf Jahre nach dem Investitionseinbruch das Potentialwachstum um  $0,2$  beziehungsweise  $0,3$  Prozentpunkte niedriger als in einer Referenzentwicklung ohne diesen Einbruch. Der mit dem Übergang zu einem niedrigeren Potentialpfad verbundene dauerhafte Niveauverlust (nach Abschluß aller Anpassungsprozesse) beläuft sich unter den getroffenen Annahmen auf  $4\%$ .

auf seine Verwendung im Produktionsprozeß ist zwischen Konsum- und Produktivvermögen zu unterscheiden. Das Konsumvermögen – hierzu zählen dauerhafte Gebrauchsgüter wie Autos oder Einrichtungsgegenstände, aber auch Wohnbauten – ermöglicht eine längere Nutzungsphase in Form eines gegebenen Konsumstroms. Es gestattet eine zeitliche Verteilung eines bestimmten in der Gegenwart angelegten Konsumvorrats. Demgegenüber kann beim Produktivvermögen über einen effizienten Einsatz der Produktionsfaktoren ein Mehrertrag erwirtschaftet werden, der am Ende mehr Konsum ermöglicht, als zuvor an Verzicht beim Aufbau des Kapitalstocks geleistet wurde.

Das Anlagevermögen wird üblicherweise in Ausrüstungen und Bauten unterteilt. Das Ausrüstungsvermögen umfaßt den Bestand an Maschinen, maschinellen Anlagen, Fahrzeugen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie ähnliche Anlagegüter, die nicht fest mit Bauten verbunden sind. Zum Bauvermögen zählen Gebäude und sonstige Bauten, wie Straßen, Brücken, Tunnel, Flugplätze, Kanäle, Staudämme, Stahl- und Holzkonstruktionen sowie Versorgungs- und Rohrfernleitungen, die indirekt im Rahmen der Produktion eingesetzt werden.

*Ausrüstungs-  
und Bauver-  
mögen*

Da eine direkte, laufende Ermittlung des Anlagevermögens durch statistische Erhebungen – obgleich aus theoretischer Sicht wünschenswert – in der Praxis nur mit einem sehr hohen Aufwand durchführbar ist, greift das Statistische Bundesamt – wie international üblich – auf indirekte Verfahren zur Berechnung des Kapitalstocks zurück. Dabei wird von der Grundidee ausgegangen, daß sich der Kapitalstock als Bestandsgröße nach dem Kumulationsansatz aus den Bruttoanlageinvestitionen (sprich: Zugängen) zurückliegender Perioden zusammensetzen läßt (vgl. im einzelnen die Übersicht auf Seite 32). Diese werden um die Abgänge verringert, um

*Berechnungs-  
methode*

*Definition des  
Anlage-  
vermögens*

Das Statistische Bundesamt stellt bei der Abgrenzung des Kapitalstocks weitgehend auf die Definition der Anlageinvestitionen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab, das heißt, es orientiert sich an dem engeren Begriff des Anlagevermögens.<sup>1)</sup> Danach zählt zum Kapitalstock der Bestand an dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmitteln mit Ausnahme dauerhafter militärisch genutzter Güter und dauerhafter Güter der privaten Haushalte. Die Wohngebäude hingegen sind im gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögen enthalten, und zwar auch dann, wenn sie sich im Eigentum privater Haushalte befinden. Als dauerhaft werden solche Produktionsmittel klassifiziert, die eine Nutzungsdauer von über einem Jahr aufweisen. Das Anlagevermögen umfaßt nicht den Grund und Boden (einschl. der Bodenschätze). Unberücksichtigt bleiben auch das sogenannte Humankapital sowie die immateriellen Vermögenswerte.<sup>2)</sup>

1 Vgl.: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S. 17 „Vermögensrechnung 1950 bis 1991“, 1992.

2 Mit dem neuen Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995), das in Deutschland im nächsten Jahr das derzeitige System ablösen wird, ist eine Erweiterung des Investitionsbegriffs und damit auch eine Neuabgrenzung der produzierten Vermögensgüter verbunden. Dabei ist vorgesehen, in Zukunft zusätzlich zu den Sachanlagen auch immaterielle Anlagegüter in die Investitionen und in die produzierten Vermögensgüter einzubeziehen. Als immaterielle Güter gelten beispielsweise Computerprogramme und Urheberrechte.

## Der Kumulationsansatz zur Berechnung des Kapitalstocks

Der Kumulationsansatz, der auch als Perpetual-Inventory-Methode bezeichnet wird, geht von der Überlegung aus, daß der aktuelle Kapitalstock sich aus den Anlageinvestitionen der Vergangenheit zusammensetzt.<sup>1)</sup> Zusätzlich wird berücksichtigt, daß Anlagen nur eine begrenzte Lebensdauer aufweisen. Von daher gilt folgende definitorische Beziehung für den Kapitalstock:

$$(1) K_t^B = \sum_{s=1}^T I_{t-s} \cdot g(t, t-s)$$

Dabei bezeichnen  $K_t^B$  das Bruttoanlagevermögen zu Beginn des Jahres  $t$ ,  $I_{t-s}$  die Bruttoanlageinvestitionen im Jahr  $t-s$  und  $g(t, t-s)$  eine Überlebensfunktion, die angibt, welcher Anteil der Investitionen des Jahres  $t-s$  zum Zeitpunkt  $t$  noch im Produktionsprozeß genutzt wird.  $T$  gibt die maximale ökonomische Nutzungsdauer der Investitionen an.

Zur Ermittlung der Überlebensfunktion greift das Statistische Bundesamt auf tief disaggregierte Investitionsreihen zurück und berechnet oder schätzt für jede Komponente beziehungsweise Gütergruppe eine jeweilige durchschnittliche Nutzungsdauer. Dabei wird jedoch nicht davon ausgegangen, daß der Investitionsjahrgang einer Gütergruppe geschlossen zu einem bestimmten Zeitpunkt ausscheidet. Statt dessen wird unterstellt, daß die Abgänge in Form einer Glockenkurve um die durchschnittliche Nutzungsdauer gestreut sind. Das Statistische Bundesamt greift hierfür auf die Dichtefunktion der Gammaverteilung zurück.

1 Vgl. hierzu: Lützel, H., Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962, *Wirtschaft und Statistik* 10/1971, S. 593 – 604 sowie Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe

Der Zusammenhang zwischen der Entwicklung der Bruttoanlagen als Bestandsgröße einerseits und den Investitionen sowie den Abgängen als Stromgrößen andererseits läßt sich auch durch folgende rekursive Bestimmungsgleichung darstellen:<sup>2)</sup>

$$(2) K_t^B = K_{t-1}^B + I_{t-1} - A_{t-1}$$

Der Kapitalstock wächst nach dem Bruttokonzept also genau dann, wenn die Bruttoanlageinvestitionen ( $I_{t-1}$ ) die Abgänge ( $A_{t-1}$ ) übersteigen.

Im Unterschied zu diesem Bruttokonzept, bei dem die Anlagegüter für die gesamte Nutzungsdauer mit ihrem Leistungsvermögen zum Anschaffungszeitpunkt nachgewiesen werden, wird beim Nettokonzept die Wertminderung durch Verschleiß und Veralterung über Abschreibungen berücksichtigt. Das Nettoanlagevermögen erhält man demnach aus dem Bruttobestand durch Abzug der kumulierten Abschreibungen auf die Güter, die zum Berichtszeitpunkt noch genutzt werden. Dabei werden die Abschreibungen nach dem linearen Abschreibungsverfahren ermittelt. Analog zur rekursiven Bestimmungsgleichung (2) für den Bruttobestand gilt daher für den Nettobestand:

$$(3) K_t^N = K_{t-1}^N + I_{t-1} - D_{t-1}$$

mit den Abschreibungen  $D_{t-1}$  in der Periode  $t-1$ . Das Verhältnis von Netto- zu Bruttobestand gibt Aufschluß darüber, in welchem Umfang der Wert des Anlagevermögens durch Nutzung bereits vermindert worden ist.

S. 17 „Vermögensrechnung 1950 bis 1991“. — 2 Bei einer Bewertung zu Wiederbeschaffungspreisen kommen noch preisbedingte Wertänderungen hinzu.

dem alters- und produktionsbedingten Verschleiß früherer Investitionsjahrgänge Rechnung zu tragen. Während Angaben zu den Investitionen aus der Verwendungsrechnung zum Bruttoinlandsprodukt sowohl zu laufenden als auch zu konstanten Preisen vorliegen, ist die Datenlage hinsichtlich der Abgänge weniger gut. Das Statistische Bundesamt schätzt die Nutzungsdauer des Kapitalstocks möglichst tief disaggregiert und versucht so, die Abgänge abzugreifen. Die Nutzungsdauer der einzelnen Anlagen dient auch der Quantifizierung der Abschreibungsbeträge. Durch Absetzung der – gemäß internationalem Standard nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommenen – kumulierten Wertminderungen vom Bruttobestand ergibt sich das sogenannte Nettoanlagevermögen.

Während also der Kapitalstock nach dem Bruttokonzept alle jene Kapitalgüter umfaßt, die noch im Produktionsprozeß verblieben sind, bringt das Nettokonzept den ökonomischen Werteverzehr während der bisherigen Nutzungsperioden in Abzug. Das Nettoanlagevermögen bildet damit von seiner Konstruktion her einen geeigneten Indikator für das (Rest-)Leistungsvermögen der Anlagen.

#### *Meßprobleme*

Der Ausweis des Kapitalbestands in konstanten Preisen eines Basisjahres oder zu Wiederbeschaffungspreisen erfordert eine Umbewertung des gesamten Anlagevermögens (zu den Bewertungsansätzen siehe die Übersicht auf Seite 34). Dies stellt vor allem deshalb ein besonderes Problem der Kapitalstockrechnung dar, weil im Kapitalbestand Güter verschiedener Investitionsjahrgänge zusammengefaßt sind, die sich nicht nur im Preis, son-

dern auch in der Leistungsfähigkeit unterscheiden.<sup>3)</sup> Die benötigten Preisreihen sind jedoch nicht immer verfügbar, weil zum Beispiel manche Anlagen, die noch im Bestand sind, nicht mehr produziert werden. In diesen Fällen wird vom Statistischen Bundesamt auf Preisreihen ähnlicher Güter ausgewichen.

Meßungenauigkeiten ergeben sich ebenfalls aus dem Ansatz über die Nutzungsdauer, da hier neben technischen auch ökonomische Faktoren hineinspielen. Eine falsch angesetzte durchschnittliche Nutzungsdauer beziehungsweise Nutzungsdauerverteilung würde sich, wie Proberechnungen des Statistischen Bundesamtes<sup>4)</sup> gezeigt haben, vor allem in einem Niveaufehler in der Vermögensrechnung niederschlagen. Der zeitliche Verlauf des Anlagebestands würde davon hingegen kaum berührt. In diesem Zusammenhang stellt sich ebenso die Frage, inwiefern der ökonomisch relevante Werteverzehr nicht auch im Konjunkturverlauf Schwankungen unterworfen ist.

#### **Entwicklung des Kapitalstocks 1991 bis 1997**

Trotz der erwähnten statistischen Meßprobleme lassen sich anhand des vorhandenen

---

<sup>3</sup> Probleme bei der Interpretation von Kapitalstockdaten zu konstanten Preisen ergeben sich vor allem dann, wenn aus den Preisdifferenzen für Kapitalgüter unterschiedlicher Jahrgänge das Entgelt für Qualitätsunterschiede nicht angemessen herausgerechnet wird. Besonders schwierig ist dies aller Erfahrung nach bei Produkten mit schnellem Qualitätsfortschritt und zugleich sinkenden Preisen wie beispielsweise EDV-Ausrüstungen.

<sup>4</sup> Vgl.: Lützel, H., Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962, *Wirtschaft und Statistik* 10/1971, S. 593 – 604.

## Zur Bewertung des Anlagevermögens

---

Das Statistische Bundesamt berechnet das Anlagevermögen sowohl nach dem Bruttokonzept als auch nach dem Nettokonzept anhand drei verschiedener Preiskonzepte: zu Anschaffungspreisen, zu Wiederbeschaffungspreisen und in konstanten Preisen eines Basisjahres.<sup>1)</sup> Welches Meßkonzept für eine Analyse heranzuziehen ist, hängt letztlich von der jeweiligen Fragestellung ab.

Zur Ermittlung des Anlagevermögens auf Basis der Anschaffungspreise werden die Anlagen zu ihren jeweiligen Anschaffungspreisen beziehungsweise bei selbst-erstellten Anlagen zu den historischen Herstellungskosten bewertet. Mit diesem Ansatz, der auch für die Steuer- und Handelsbilanzen gilt, wird aufgezeigt, wieviel in der Vergangenheit für den noch vorhandenen Sachbestand an finanziellen Mitteln aufgewendet wurde. Inzwischen eingetretene Wertveränderungen der Sachanlagen beziehungsweise gestiegene Kosten der Reproduktion bleiben unberücksichtigt.

Das Anlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen, das dem Sachwertverfahren entspricht, zeigt hingegen die Investitionskosten zu den jeweils aktuellen Preisen auf. Zu seiner Berechnung muß jährlich eine Umbewertung des gesamten Anlagebestands erfolgen. Hierfür werden für alle noch im Bestand befindlichen Güter aktuelle Preise benötigt. Für Anlagen, die im Berichtsjahr nicht mehr hergestellt werden, wird auf Preisentwicklungen vergleichbarer Güter zurückgegriffen. In der Nettorechnung, das

heißt nach Abzug der kumulierten Abschreibungen, kann das Anlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen als Schätzwert für den Zeitwert des Kapitalstocks angesehen werden.

Von dem Sachwert begrifflich zu unterscheiden ist der Verkehrswert, der den geschätzten Verkaufserlös angibt. Da es jedoch für gebrauchte Anlagen nur in wenigen Fällen repräsentative Märkte gibt, wird vom Statistischen Bundesamt auf die Ermittlung des Verkehrswerts verzichtet. Auch ein Ausweis nach der Ertragswertmethode, die auf den Barwert künftiger Erträge der vorhandenen Sachanlagen abstellt, wird nicht vorgenommen. Zwar ließe sich aus den unterstellten Abgangsverteilungen die Restnutzungsdauer ermitteln, aber zusätzlich wäre neben dem Cash-flow die Festlegung eines geeigneten Kalkulationsbeziehungsweise Diskontierungszinssatzes erforderlich.

Die Angabe in konstanten Preisen zeigt die mengenmäßige beziehungsweise reale Entwicklung des Anlagevermögens an. Durch eine Bewertung mit den Preisen eines bestimmten Basisjahres (in Deutschland z. Zt. 1991) wird der Einfluß von Preisveränderungen ausgeschaltet. Derart ermittelte Kapitalstockdaten sind vor allem geeignet, produktionstheoretische Zusammenhänge zu analysieren, etwa die Schätzung von Produktionsfunktionen oder die Ermittlung von Kennziffern wie zum Beispiel die Kapitalproduktivität.

<sup>1)</sup> Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S. 17 „Vermögensrechnung 1950 bis 1991“ sowie Schmidt, L., Reprodu-

zierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992, *Wirtschaft und Statistik* 2/1992, S. 115 – 124.

Datenmaterials einige interessante Aufschlüsse über die Entwicklung des Kapitalstocks in Deutschland gewinnen. Soweit möglich, wird hierbei auch auf die Sonder-situation in Ostdeutschland eingegangen.<sup>5)</sup> Insgesamt gilt jedoch, daß sich aufgrund des vergleichsweise geringen Gewichts des ost-deutschen Sachkapitals am gesamtdeutschen Bruttoanlagevermögen (Ende 1994: 10 %) in den hier beschriebenen, gesamtdeutschen Größen für den Zeitraum von 1991 bis 1997 in nun etwas abgeschwächter Form Ent-wicklungen fortsetzen, die in den entsprechenden Aggregaten für das frühere Bundesgebiet trendmäßig angelegt sind.

Zu einem ähnlichen Bild kommt man auch bei der Betrachtung des im Unternehmensbe-reich (ohne Wohnungsvermietung) befind-lichen Anlagebestandes, der für Berechnun-gen des Produktionspotentials maßgeblichen Größe. Nach grober Schätzung dürfte das ge-werbliche Bruttoanlagevermögen in den Jah-ren 1991 bis 1997 in den alten Ländern um jahresdurchschnittlich fast 2 ½ % zugenom-men haben, während die neuen Länder ein Wachstum von rund 8 ½ % aufweisen.<sup>6)</sup> Dies spricht dafür, daß das Akkumulationsgefälle zwischen Ost und West bis in die jüngere Zeit hinein weitgehend erhalten geblieben ist. Gleichwohl dürfte sich das Wachstum des Ka-pitalstocks auch in den neuen Ländern vor allem aufgrund des Einbruchs bei gewerb-lichen Bauten 1996 und 1997 deutlich abge-schwächt haben.

*Anlage-  
vermögen im  
Unternehmens-  
bereich*

*Abschwächung  
seit 1991*

Das Bruttoanlagevermögen aller Wirtschafts-bereiche, berechnet zu konstanten Preisen des Jahres 1991, hat im betrachteten Zeit-raum im Durchschnitt um 2 ¾ % pro Jahr zu-genommen. Dabei zeigt sich eine markante Abschwächung des Wachstums im Zeitab-lauf. Nach durchaus beträchtlichen Zuwäch-sen zu Beginn der neunziger Jahre (1991 und 1992: jeweils reichlich 3 ¼ %) haben sich diese in den letzten Jahren auf gut 2 % er-mäßigt; sie blieben damit – wie bereits er-wähnt – hinter der durchschnittlichen Wachs-tumsrate der achtziger Jahre in Westdeutsch-land von 2 ½ % zurück. Während in den alten Bundesländern das gesamtwirtschaftliche Bruttoanlagevermögen von 1991 bis 1994 in etwa dem Expansionstempo der achtziger Jahre folgte, belief sich die durchschnittliche Akkumulationsrate für die neuen Bundes-länder nicht zuletzt aufgrund des geringen Ausgangsniveaus und der massiven staat-lichen Förderung von Investitionen auf knapp 7 %.

Der vor allem in der Frühphase ausgeprägte Investitionsschub in den neuen Ländern, kombiniert mit zahlreichen Stilllegungen un-rentabler Produktionsstätten, hat dazu ge-führt, daß sich das Durchschnittsalter des ge-samtdeutschen Kapitalstocks im Zeitraum 1991 bis 1997 von 21,9 Jahren auf 21,7 Jahre leicht ermäßigte. Eine entsprechende Ent-wicklung läßt sich auch für das enger gefaßte Aggregat des Unternehmensbereiches fest-stellen (1991: 15,6 Jahre gegenüber 1997: 15,3 Jahre), wobei dieser Trend durch eine Verjüngung des Bestandes an Ausrüstungen (1991: 8,0 Jahre, 1997: 7,6 Jahre) und, in

*Durchschnitts-  
alter*

5 Wichtige Kennziffern des Bruttoanlagevermögens wer-den vom Statistischen Bundesamt lediglich bis Ende 1994 separat für das frühere Bundesgebiet und die neuen Län-der ausgewiesen.

6 Die genannten Schätzwerte beziehen sich auf den Un-ternehmensbereich ohne Wohnungsvermietung und ohne Land- und Forstwirtschaft.

## Das Bruttoanlagevermögen in Deutschland \*)

Mrd DM, in Preisen von 1991

Wirtschaftszweig	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997
Unternehmen ohne Wohnungs- vermietung	5 715	5 950	6 182	6 346	6 506	6 649	6 788	6 928
davon:								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	428	429	429	426	424	422	421	.
Produzierendes Gewerbe	2 509	2 584	2 659	2 684	2 705	2 713	2 726	.
davon:								
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	732	744	762	771	786	791	799	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 672	1 729	1 779	1 790	1 789	1 785	1 788	.
Baugewerbe	105	111	118	124	130	136	139	.
Handel und Verkehr	1 300	1 359	1 421	1 475	1 525	1 564	1 600	.
Dienstleistungsunternehmen	1 478	1 579	1 673	1 761	1 852	1 950	2 042	.
Wohnungsvermietung 1)	5 437	5 575	5 725	5 870	6 033	6 198	6 362	6 523
Staat	963	989	1 017	1 042	1 065	1 087	1 106	1 121
Private Organisationen ohne Erwerbs- zweck	244	250	256	264	270	275	281	286
Gesamtwirtschaft	12 359	12 764	13 180	13 522	13 874	14 209	14 536	14 858

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Bestand am Jahres-  
ende. Bruttoanlagevermögen ohne öffentlichen Tief-  
bau. — 1 Einschließlich Nutzung durch Eigentümer.

Deutsche Bundesbank

etwas geringerem Ausmaße, des Bestandes an Bauten (1991: 21,2 Jahre, 1997: 21,0 Jahre) gestützt wird. Die 1994 letztmals für die neuen und alten Länder getrennt vorliegenden Daten weisen darauf hin, daß bei einem Durchschnittsalter des gesamten Anlagebestandes in Ostdeutschland von 25,3 Jahren (im Vergleich zu 1991: 32,6 Jahre) und einem entsprechenden Wert für Westdeutschland von 21,3 Jahren (1991: 20,9 Jahre) der Prozeß der Restrukturierung des ostdeutschen Anlagevermögens ein gutes Stück vorangekommen ist.

Zu ähnlichen Schlußfolgerungen führt auch der sogenannte Modernitätsgrad des Kapitalstocks, der als Quotient von Netto- und Bruttogröße angibt, zu welchem Teil ein Kapitalgut noch nicht abgeschrieben ist. Da bei der

Berechnung des Nettokapitalstocks linear abgeschrieben wird, kann der Modernitätsgrad zugleich als ein Maß angesehen werden, welches die restliche Nutzungsdauer des Kapitalstocks zu der gesamten Nutzungsdauer in Beziehung setzt. Diese Kennziffer ist in den neuen Ländern im Zuge der Restrukturierung stetig gestiegen und übertraf Ende 1993 erstmals das westdeutsche Niveau. Demgegenüber ist der so berechnete Modernitätsgrad in den alten Ländern kontinuierlich gesunken.

Die Zusammensetzung des Anlagevermögens nach Wirtschaftsbereichen, die aufgrund der längeren Nutzungsdauer der Bauten für die Form der Alterspyramide ebenfalls von Bedeutung ist, hat sich in der Grobstruktur im Betrachtungszeitraum hingegen nicht geändert: Rund 46 % des Bruttoanlagevermögens

Sektorale  
Struktur



entfallen nach wie vor auf den Unternehmensbereich (ohne Wohnungsvermietung), 44 % sind dem Bereich der Wohnungsvermietung (einschl. Eigenheime) zuzuordnen; mit weitem Abstand folgen der Staat (8 %) <sup>7)</sup> und private Organisationen ohne Erwerbszweck (2 %). Unterzieht man den produktionstheoretisch besonders interessierenden Unternehmensbereich einer genaueren Betrachtung, lassen sich gleichwohl in sektoraler Hinsicht gewisse Verschiebungen in der Kapitalgüterstruktur feststellen. Insbesondere fällt auf, daß der Dienstleistungssektor seinen Anteil am gewerblichen Bruttoanlagevermögen im Zeitraum von 1991 bis 1997 von 26 % auf rund 30 % ausgedehnt hat. Die relative Zunahme der Kapitalbildung im Dienstleistungsbereich ist dabei fast ausschließlich zu Lasten des Verarbeitenden Gewerbes gegangen, dessen Anteil von 29 % auf 26 % abgenommen hat. Allerdings muß hier offen bleiben, inwiefern diese Verschiebungen dem sektoralen Strukturwandel oder dem verstärkten Einsatz des Anlagenleasings zuzuschreiben sind. Die Positionen der Sektoren Land- und Forstwirtschaft sind mit 6 %, Energie- und Wasserversorgung, Bergbau mit 12 %, Baugewerbe mit 2 %, sowie Handel und Verkehr mit 24 % nahezu unverändert geblieben.

*Verwendungsstruktur*

Auch die Grobstruktur der Verwendung des Bruttoanlagevermögens nach Wirtschaftsgütern weist für den betrachteten Zeitraum eine beachtliche Konstanz auf. Den Großteil bilden mit 62 % die Bauten, 38 % des gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlagevermögens (ohne Wohnungsvermietung) entfallen auf Ausrüstungen. Dabei weist die Ausstattung mit Bauten und Ausrüstungen zwischen den

Sektoren durchaus gewichtige Unterschiede auf. So beläuft sich der Anteil der Ausrüstungen am gesamten Anlagevermögen im Verarbeitenden Gewerbe auf rund 60 %, während er beispielsweise im Dienstleistungssektor nur 37 % ausmacht.

Unter Wachstums- und Wohlstandsaspekten ist neben dem Niveau des Kapitalstocks und dessen sektoraler Verwendung sowie gütermäßiger Zusammensetzung die Faktorerergiebigkeit von ausschlaggebender Bedeutung. Als grobes Maß hierfür kann die statistisch ausgewiesene Kapitalproduktivität dienen, obgleich sich hierin neben dem technischen Fortschritt auch die Wertschöpfungsbeiträge der anderen Produktionsfaktoren sowie sektorstrukturelle Gegebenheiten und zyklische Einflüsse vermischen. Letzteres war von erheblicher Bedeutung in den Jahren 1991 und 1992, als die gesamtwirtschaftliche Kapitalproduktivität aufgrund der hohen Kapazitätsauslastung im Gefolge der Wiedervereinigung ein Niveau erreichte, welches den westdeutschen Durchschnittswert der achtziger Jahre um gut 3 % übertraf. In dem sich anschließenden Abschwung hat sich dieses Niveau dementsprechend wieder deutlich reduziert.

*Kapitalproduktivität*

In Anbetracht der bislang noch vergleichsweise kurzen gesamtdeutschen Erfahrungen in bezug auf trendbestimmte und zyklische Komponenten bleibt abzuwarten, ob die im statistischen Bild erkennbare Stabilisierung der Kapitalproduktivität in den Jahren 1995 bis 1997 auf einem Niveau unterhalb des

---

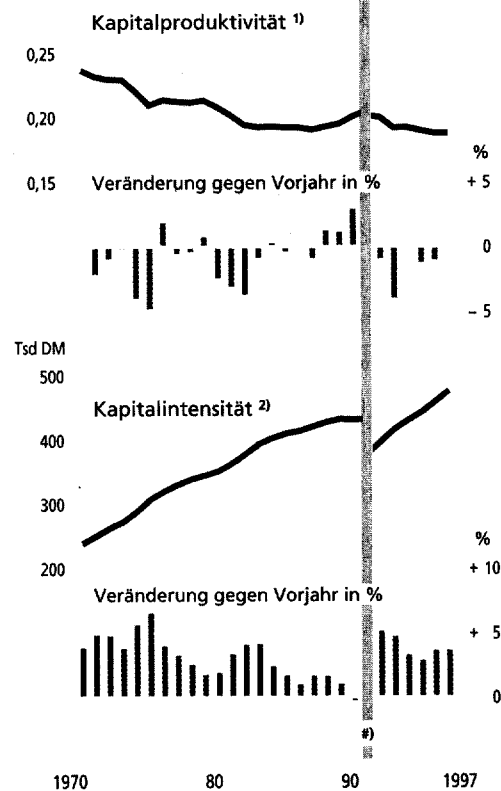
<sup>7)</sup> Ohne öffentlichen Tiefbau.

Durchschnittswertes der achtziger Jahre dauerhafter Natur ist oder gar eine Trendumkehr andeutet. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die gesamtwirtschaftliche Kapitalproduktivität nicht nur in komplexer Weise von der Dynamik und der Richtung der technischen und organisatorischen Neuerungen beeinflusst wird, sondern daß dieses Aggregat auch die betriebswirtschaftlichen Entscheidungen über die jeweils gewählte Kapitalintensität der Produktion widerspiegelt.

Die gesamtwirtschaftliche Kapitalintensität, gemessen als Verhältnis des Kapitalstocks in Preisen von 1991 zur Anzahl der Erwerbstätigen, ist in Deutschland insgesamt unmittelbar nach der Wiedervereinigung kräftig gesunken, da in den neuen Bundesländern ein großer Teil des Anlagevermögens unter den Bedingungen der Marktwirtschaft obsolet geworden war. Betrachtet man die anschließende Phase der wieder einsetzenden Kapitalintensivierung für die Jahre bis 1997, so fällt auf, daß die durchschnittliche Wachstumsrate in diesem Zeitraum in Höhe von fast 4 % deutlich über der entsprechenden Rate von 2 ¼ % für die achtziger Jahre in den alten Bundesländern liegt.<sup>8)</sup> Aufgrund von Schätzungen für den Unternehmensbereich, die für die alten Länder im Zeitraum 1991 bis 1997 eine durchschnittliche Wachstumsrate von 3,2 % ergeben, ist davon auszugehen, daß es sich hierbei auch um ein westdeutsches Phänomen handelt. Gleichwohl dürfte die Zunahme der Kapitalintensität in den neuen Bundesländern mehr als dreimal so hoch wie in Westdeutschland gewesen sein.

## Gesamtwirtschaftliche Kapitalproduktivität und Kapitalintensität

in Preisen von 1991, jährlich



1 Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1991 bezogen auf das jahresdurchschnittliche Bruttoanlagevermögen einschließlich öffentlicher Tiefbau. — 2 Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen einschließlich öffentlicher Tiefbau bezogen auf die Anzahl der Erwerbstätigen. — # Bis 1990 Westdeutschland. — Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes.

Deutsche Bundesbank

Dieses „capital deepening“ ist auch vor dem Hintergrund starker Rationalisierungsanstrengungen nicht zuletzt im Verarbeitenden Gewerbe zu sehen, die sich zugleich in einem kontinuierlichen Rückgang der Anzahl der Er-

<sup>8</sup> Dieses Ergebnis ändert sich für den Zeitraum 1991 bis 1997 nicht, wenn man die Kapitalausstattung nicht auf die Zahl der Erwerbstätigen, sondern auf die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden normiert. Für die achtziger Jahre hingegen ergibt sich im Zuge der spürbaren Verkürzung der Arbeitszeiten eine signifikant höhere Rate.

werbstätigen niedergeschlagen haben. Es ist zu vermuten, insbesondere aufgrund der erwähnten Schätzergebnisse für die alten Länder, daß die rasche Kapitalintensivierung nicht nur der natürliche Reflex des Aufholprozesses in den neuen Ländern ist, sondern zugleich auch einen anhaltenden Prozeß der Substitution des Faktors Arbeit durch den Faktor Kapital ausdrückt. Dabei dürften nicht zuletzt Verschiebungen in den Faktorpreisrelationen, also eine relative Verteuerung des Arbeitseinsatzes im Verhältnis zu den Kapitalnutzungskosten, eine Rolle gespielt haben. Vermutlich war hierbei auch der stärkere „Abgabenkeil“ aufgrund höherer Beitragsätze zur Sozialversicherung gerade bei weniger anspruchsvollen Arbeitsplätzen von Bedeutung.

### Investitionen und Beschäftigung

---

*Investitionen als  
Schlüsselgröße*

Nach wie vor gilt, daß ein zügiger Kapitalaufbau einen zentralen Schlüssel für mehr Wachstum und Beschäftigung darstellt. Trotz noch vorhandener gesamtwirtschaftlicher Kapazitätsreserven ist der gegenwärtige Kapitalstock nicht ausreichend, das vorhandene Arbeitsangebot zu absorbieren. Zur Schaffung der notwendigen Arbeitsplätze sind mehr Unternehmensinvestitionen zwingend erforderlich. Allerdings gibt es keine einfache Regel, anhand derer ein solcher Investitionsbedarf

ermittelt werden kann. Die durchschnittliche Kapitalausstattung der Volkswirtschaft bietet hierfür keine hinreichende Grundlage. Dies gilt auch deshalb, weil es nicht alleine darauf ankommt, wieviel investiert wird, sondern ebenso wichtig ist, welche Investitionsmotive und Verwendungszwecke dabei den Ausschlag geben. Von besonderer Bedeutung dafür, ob durch den Einsatz von Kapital Arbeitsplätze geschaffen oder vernichtet werden, sind die Faktorpreisrelationen und die übrigen Produktionsbedingungen.

Letztlich hängen die Unternehmensinvestitionen von günstigen Gewinnerwartungen ab. Die Ausgangslage ist derzeit durchaus nicht schlecht. Die Kapazitätsauslastung ist hoch, die Kosten sind überwiegend unter Kontrolle, und die langfristigen Zinsen haben sich auf einem historisch niedrigen Niveau eingependelt. Allerdings muß die inzwischen eingetretene Verbesserung der Fundamentalfaktoren nicht nur kurzfristig, sondern auch auf längere Sicht Bestand haben. Hinzu kommt, daß der erwartete Ertrag aus Investitionen nicht übermäßig mit Steuern belastet sein darf. Notwendige Voraussetzung für eine beschäftigungsfördernde Investitionsausweitung sind verlässliche und die Risikobereitschaft der Unternehmen stützende Rahmenbedingungen, zu denen nicht zuletzt auch ein weiterhin hoher Grad an Preisstabilität gehört.



## Zur Indikator- qualität unter- schiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hat sich in den Jahren 1996 und 1997 merklich verbessert. Die Wechselkursverhältnisse haben sich in dieser Zeit deutlich entspannt, und die Unternehmen haben erhebliche Anstrengungen zur Kostensenkung unternommen. Zusammen mit den maßvollen Lohnabschlüssen wurde dadurch die deutsche Wettbewerbsposition von mehreren Seiten gestärkt, so daß die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr ihre Stellung an den Exportmärkten ausbauen konnte. Ein Indikator, in dem die genannten Einflußfaktoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit zusammenlaufen, ist der reale Außenwert der D-Mark. Je nach der konkreten Abgrenzung dieses Maßes ergeben sich jedoch erhebliche Unterschiede für die Schlußfolgerungen hinsichtlich der internationalen Wettbewerbsposition der deutschen Wirtschaft.

Vor diesem Hintergrund wird im folgenden die Frage nach der Indikatorqualität verschiedener Konzepte des realen Außenwerts diskutiert. Der Beitrag faßt die in früheren Monatsberichten<sup>1)</sup> zu diesem Thema veröffentlichten Überlegungen zusammen und ergänzt sie um neuere ökonomische Untersuchungen. Sie stützen die Auffassung, daß der reale

---

1 Vgl. insbesondere: Deutsche Bundesbank, Reale Wechselkurse als Indikatoren der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, Monatsbericht, Mai 1994, S. 47 ff. sowie: Deutsche Bundesbank, Gesamtwirtschaftliche Bestimmungsgründe der Entwicklung des realen Außenwerts der D-Mark, Monatsbericht, August 1995, S. 19 ff.

Außenwert auf der Basis breit abgegrenzter gesamtwirtschaftlicher Preis- beziehungsweise Kostendeflatoren die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft angemessener abbildet als das international weit verbreitete Konzept der relativen Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe.

### Das Indikatorproblem

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit einer Volkswirtschaft hängt von verschiedenen Einflußfaktoren ab, die mit einem einzigen Indikator nie alle gleichzeitig erfaßt werden können. So wird die Wettbewerbsfähigkeit deutscher Anbieter auf ausländischen Märkten nicht allein durch direkte Preis- und Kostenkomponenten bestimmt, sondern beispielsweise auch durch die Fähigkeit, pünktlich und der Nachfrage entsprechend zu liefern, durch die Art und die Pflege der Kundenbeziehungen, durch die Qualität und Neuartigkeit der Produkte und durch eine schnelle und flexible Reaktion auf veränderte Marktbedingungen sowie durch verschiedene außerökonomische Einflüsse, wie etwa politische Faktoren oder psychologische Momente.<sup>2)</sup>

Reale Wechselkurse sind daher lediglich Maßstäbe für die Entwicklung der relativen Preis- oder Kostenposition der Wirtschaft des betreffenden Landes; sie beziehen sich also nur auf einen Teilaspekt der internationalen Wettbewerbsfähigkeit, nämlich auf die preislichen oder kostenmäßigen Konkurrenzbedingungen im internationalen Handel.

Idealerweise sollten solche Indikatoren drei Grundvoraussetzungen erfüllen:

- sie sollten sich auf die Bereiche der Wirtschaft beziehen, die im internationalen Wettbewerb stehen, und damit alle international handelbaren Güter umfassen;
- sie sollten die Preis- oder Kostensituation dieser Sektoren umfassend repräsentieren;
- und sie sollten sich auf international vergleichbares statistisches Datenmaterial stützen.

Von den tatsächlich verwendeten Meßkonzepten erfüllt freilich keines jede dieser Bedingungen gleichzeitig und vollständig. So überrascht es nicht, daß in der wissenschaftlichen Literatur weitgehend Einvernehmen darüber besteht, daß ein für alle Länder und alle Zeiten einheitlich als „bester“ Indikator zu empfehlendes Meßkonzept nicht existiert.<sup>3)</sup> Die gebräuchlichen Maße für den realen Außenwert (oder Wechselkurs) sind – gemessen am theoretischen Idealbild – daher das Ergebnis von Kompromissen. Die Verwendung unterschiedlich weit abgegrenzter Preis- oder Kostengrößen zur Deflationierung des nominalen Außenwerts – und damit zur konkreten Abgrenzung des realen Außenwerts – beeinflusst seine Aussagefähigkeit als Indikator der

*Anforderungen  
an den idealen  
Indikator*

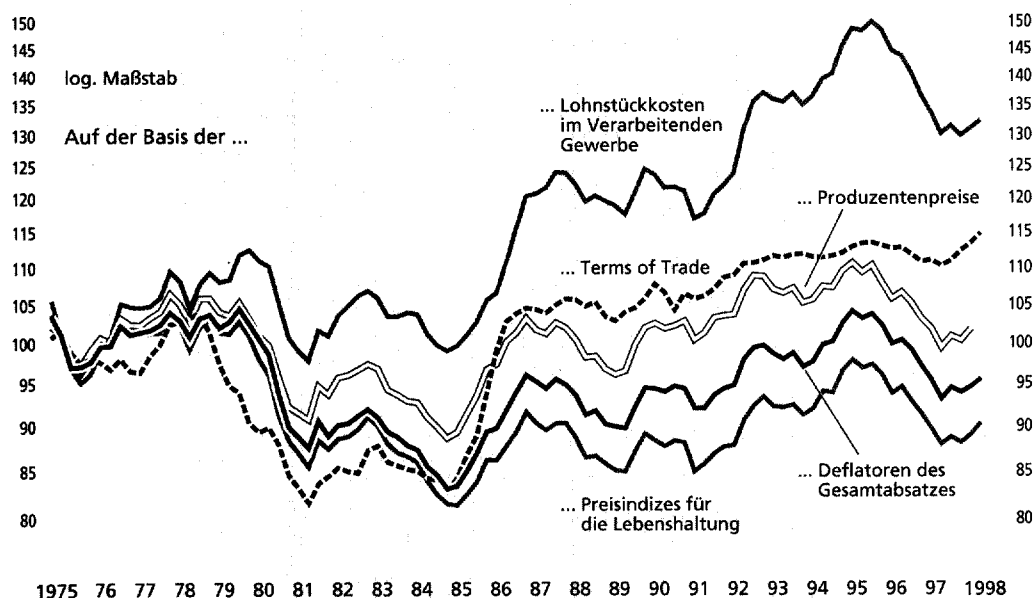
*Pragmatische  
Kompromisse*

<sup>2</sup> In der wissenschaftlichen Literatur wird in diesem Zusammenhang in Anlehnung an B. Balassa von Wettbewerbsfähigkeit im Sinne der „ability to sell“ gesprochen, die jedenfalls auf längere Sicht von der Entwicklung der relativen Kosten und Preise bestimmt wird.

<sup>3</sup> Vgl.: Marsh, I. W., Tokarick, S. P. (1996), An Assessment of Three Measures of Competitiveness, Weltwirtschaftliches Archiv, Vol. 132, No. 4, S. 719.

## Realer Außenwert der D-Mark auf der Basis verschiedener Deflatoren \*)

1975 = 100, Vierteljahresdurchschnitte



\* Gewogener realer Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern (Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten des Verarbeitenden Gewerbes ohne Einbeziehung Griechenlands und Irlands). Gewichtung gemäß Außenwertberechnungen der Bundesbank. Quelle der Angaben zu Lohnstückkosten: OECD.

Deutsche Bundesbank

internationalen Wettbewerbsfähigkeit. So weisen unterschiedliche Indikatoren für Deutschland zum Teil einen stark abweichenden Verlauf auf. Dies gilt sowohl hinsichtlich der trendmäßigen Entwicklung über einen längeren Zeitraum als auch für den deutlichen Rückgang in den letzten beiden Jahren, der je nach Abgrenzung des realen Außenwerts zwischen 10 % und 16 % betragen hat.<sup>4)</sup>

### Verschiedene Meßkonzepte für den realen Außenwert

Gütern bezieht, auf die 1997 fast 98 % der deutschen Ausfuhren und 89 % der Einfuhren entfielen. Die Tatsache, daß es sich hierbei um einen Kostenindikator handelt, ist ebenfalls als Vorteil anzusehen. Im Gegensatz zu Preisindikatoren spiegeln Kostenindikatoren auch jene kurzfristigen Verschlechterungen in der relativen Kostenposition wider, die von den Unternehmen in entsprechend geringeren Gewinnmargen aufgefangen werden („Pricing-to-Market“-Verhalten).<sup>5)</sup>

Relative  
Lohnstück-  
kosten im Ver-  
arbeitenden  
Gewerbe

International stark verbreitet sind reale Außenwerte auf Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe. Ein Vorteil dieses Indikators ist es, daß er sich auf eine breite Palette von international handelbaren

4 Die hier präsentierten Berechnungen greifen auf das Wägungsschema zurück, das auf der Außenhandelsstruktur in den Jahren 1984 bis 1986 basiert. In diesem Monatsbericht (S. 57 ff.) wird eine Aktualisierung des Wägungsschemas vorgestellt. Die daraus resultierenden Verschiebungen sind jedoch gering.

5 Vgl. dazu: Deutsche Bundesbank, Wechselkurs und Außenhandel, Monatsbericht, Januar 1997, S. 43 ff.

Von Nachteil ist dagegen, daß mit den Lohnkosten nur ein Teil der gesamten Kosten der Industrie erfaßt wird. So macht der Anteil der Lohnkosten am gesamten Produktionswert im Verarbeitenden Gewerbe in Deutschland für sich betrachtet „nur“ noch etwa ein Viertel der Gesamtkosten dieses Sektors aus; die indirekt in den Vorleistungen anderer inländischer und ausländischer Sektoren enthaltenen Lohnkosten sind dabei nicht mitgerechnet. Anders ausgedrückt: Für die Wettbewerbsfähigkeit des Verarbeitenden Gewerbes im Außenhandel spielen die Vorleistungspreise (und die darin enthaltenen Lohnkosten) der anderen inländischen sowie der ausländischen Sektoren, die Kapitalkosten sowie die Preise importierter Energie- und Rohstoffe dem Gewicht nach zusammen eine wesentlich größere Rolle als die direkt in der Industrie anfallenden Lohnkosten. Über alle Sektoren hinweg, also die Wirtschaft insgesamt betrachtet, sieht das Bild jedoch anders aus: Gemessen an der gesamten inländischen Wertschöpfung (BIP), stellen die Lohnkosten mit einem Anteil von mehr als der Hälfte den mit Abstand wichtigsten Kostenbestandteil dar.

Unter diesen Bedingungen erlaubt die Entwicklung der relativen Lohnkostenposition des Verarbeitenden Gewerbes nur dann Rückschlüsse auf dessen kostenmäßige Wettbewerbsfähigkeit, wenn die Struktur der gesamtwirtschaftlichen Lohnstückkosten unverändert bleibt, und zwar in der heimischen Wirtschaft wie auch in den Partnerländern. Kommt es dagegen zu Verschiebungen in den relativen Kostenstrukturen der einbezogenen Länder, dann lassen sich aus solchen

## Internationaler Vergleich der Lohnstückkosten

1975 – 1997

Land	Lohnstückkosten 1997 (1975 = 100)		Quotient =(1): (2)
	Verarbeitendes Gewerbe	Gesamtwirtschaft	
	(1)	(2)	
Deutschland (West)	187,0	177,8	1,1
Frankreich	246,7	328,6	0,8
Vereinigtes Königreich	368,7	391,3	0,9
Italien	417,5	676,8	0,6
Japan	117,8	170,2	0,7
Kanada	238,1	258,7	0,9
USA	196,1	266,6	0,7
Nachrichtlich:			
18 Industrieländer (ohne Deutschland)	222,8	303,1	0,73

Quelle OECD

Deutsche Bundesbank

Lohnstückkostenvergleichen allein nur noch begrenzt Schlüsse auf die Entwicklung der gesamten Stückkosten und damit der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie ziehen. Ein Übergang zu kapitalintensiveren Produktionsverfahren könnte beispielsweise zu einem Rückgang der Lohnstückkosten führen, dem jedoch ein Anstieg der Kapitalkosten gegenübersteht, der die Aussagefähigkeit von Lohnstückkosten einschränkt.<sup>6)</sup>

Ein internationaler Vergleich der Entwicklung der Lohnstückkosten in der Industrie und in der Gesamtwirtschaft zeigt, wie wichtig sol-

*Besonderheiten  
in der Struktur  
der Lohnstück-  
kosten ...*

6 Lipschitz und MacDonald zeigen, daß sehr restriktive Annahmen erforderlich sind, damit Lohnstückkosten ein angemessenes Bild der internationalen Wettbewerbsfähigkeit wiedergeben, vgl.: Lipschitz, L., MacDonald, R. (1992), Real Exchange Rates and Competitiveness, Empirica, Vol. 19, No. 1, S. 37 – 69.



che strukturellen Aspekte im Falle Deutschlands sind. Die deutsche Wirtschaft weist nämlich im Unterschied zu den meisten anderen Industrieländern eine sehr spezielle Entwicklung der Lohnstückkostenstruktur auf. Während in vielen Ländern die Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe im Durchschnitt der letzten zwei Jahrzehnte weniger stark angestiegen sind als in den übrigen Bereichen der betreffenden Wirtschaft, war in Deutschland genau die umgekehrte Entwicklung zu beobachten: Die Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe sind in den letzten zwei Jahrzehnten stärker gestiegen als in den übrigen Sektoren der deutschen Wirtschaft. Im Vergleich zu den meisten Handelspartnern hat sich die relative Lohnstückkostenposition des deutschen Verarbeitenden Gewerbes also ungünstiger entwickelt als die relativen Lohnstückkosten in den anderen Bereichen der deutschen Wirtschaft. In dem Maß, in dem das Verarbeitende Gewerbe Vorleistungen aus anderen inländischen und ausländischen Sektoren in der Produktion einsetzt, verbessert sich im Zeitverlauf jedoch seine relative (Gesamt-) Kostenposition und damit die Wettbewerbsfähigkeit seiner Erzeugnisse auf den Weltmärkten. Demgegenüber verschlechtert sich die relative Wettbewerbsfähigkeit der ausländischen Konkurrenten mit dem Einsatz von Vorleistungen aus anderen Sektoren.

die letzten zwei Jahrzehnte hinweg im Trend ständig gestiegen, ohne daß die Exportwirtschaft gleichzeitig entsprechende Einbußen in ihrer Profitabilität oder Marktperformance hinnehmen mußte.<sup>7)</sup> Die Erklärung für diese scheinbar widersprüchliche Beobachtung liegt in der spezifischen, im internationalen Vergleich eher ungewöhnlichen Kostenentwicklung in den einzelnen Sektoren der deutschen Wirtschaft.

Die Gründe, die hinter diesem rein statistischen Befund stehen, sind nicht leicht zu überblicken. Manches spricht dafür, daß dabei Meß- und Abgrenzungsprobleme für den Sektor des Verarbeitenden Gewerbes eine Rolle spielen, die die internationale Vergleichbarkeit der Zahlen beeinträchtigen. Sie könnten beispielsweise daraus resultieren, daß in Deutschland der Grad der Ausgliederung bestimmter Zuliefer- und Dienstleistungsbereiche aus dem Verarbeitenden Gewerbe stärker von den entsprechenden Verhältnissen in der Mehrzahl der Partnerländer abweicht. Ins Gewicht fallen dürfte aber auch die nicht einheitliche Behandlung der Arbeitsentgelte in den jeweiligen nationalen Statistiken; insbesondere hinsichtlich der Einbeziehung der Lohnzusatzkosten, deren Gewicht im Verarbeitenden Gewerbe größer ist als bei den Dienstleistungen, bestehen Abgrenzungsunterschiede von Land zu Land. Auch die Verkürzung der Wochenarbeitszeit, die in Deutschland weiter fortgeschritten ist als in vielen anderen Ländern und sich überdies

*Meß- und  
Abgrenzungs-  
probleme*

*... führen zu  
Verzerrungen*

Reale Außenwerte auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe können daher leicht zu Fehlinterpretationen führen. Im Ergebnis ist in Deutschland der reale Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten des Verarbeitenden Gewerbes über

---

7 Feldman, A. (1994), Measures of External Competitiveness for Germany, International Monetary Fund, Working Paper 94/113, und OECD (1995), Economic Surveys, Germany, Paris, S. 31 ff.

## Realer Außenwert der D-Mark auf der Basis unterschiedlicher Lohnstückkostenabgrenzungen \*)

1975 = 100, Vierteljahresdurchschnitte



\* Gewogener realer Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern (Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten des Verarbeitenden Gewerbes ohne Einbeziehung Griechenlands und Irlands). Gewichtung gemäß Außenwertberechnungen der Bundesbank. Quelle der Angaben zu Lohnstückkosten: OECD.

Deutsche Bundesbank

weitgehend auf das Verarbeitende Gewerbe konzentriert, könnte zu der unterschiedlichen Entwicklung im internationalen Vergleich beigetragen haben.

Die quantitative Bedeutung der genannten Faktoren läßt sich nach den vorliegenden Informationen nicht im Detail abschätzen. Allerdings kann man zeigen, daß mit der Verbreiterung der „Kostenbasis“ die verzerrenden Einflüsse an Bedeutung verlieren. Das gilt beispielsweise für die Entwicklung von realen Außenwerten auf der Basis der Lohnstückkosten in der Gesamtwirtschaft. Die so berechneten realen Außenwerte weisen keinen mit dem enger abgegrenzten Indikator vergleichbaren Verlauf mehr auf und sind insofern – vor dem Hintergrund der gesamten au-

ßenwirtschaftlichen Entwicklung – plausibler.<sup>8)</sup>

Der Erklärungsgehalt des realen Außenwerts wird noch weiter verbessert, wenn man nicht allein auf die Lohnkosten, sondern auf die Gesamtkosten abstellt. Als umfassendes Maß dafür bietet sich der Preisdeflator für den Gesamtumsatz an, der neben den (Stück-)Kosten der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung im Inland auch die der importierten Waren und Dienstleistungen einbezieht. Nachteilig ist dabei allerdings, daß die dafür notwendigen Basisdaten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für eine Reihe von Ländern nur mit erheblichen Verzögerungen verfügbar

*Gesamtwirtschaftliche  
Kosten- und  
Preisdeflatoren*

<sup>8</sup> Zu annähernd dem gleichen Ergebnis gelangt man, wenn man auf die Lohnstückkosten im Unternehmenssektor abstellt.

und überdies mit stärkeren Revisionsvorbehalten versehen sind.

*Relative  
Verbraucher-  
preise*

Eine Alternative, mit der auch am aktuellen Rand zeitnah Werte ermittelt werden können, die weit weniger einer rückwirkenden Anpassung unterliegen, stellt die Berechnung des realen Außenwerts auf der Basis der Verbraucherpreise dar. Der so ermittelte reale Außenwert eignet sich auch aus diesem Grund relativ gut für internationale Vergleiche. Allerdings müssen bei der Interpretation eines auf der Basis des Preisindex der Lebenshaltung ermittelten realen Außenwerts als Maß für die internationale Wettbewerbsfähigkeit einige konzeptionelle Aspekte berücksichtigt werden. So haben in den entsprechenden Warenkörben nichthandelbare Güter ein hohes Gewicht, die nicht in direkten Konkurrenzbeziehungen zu vergleichbaren Leistungen ausländischer Anbieter stehen. Dagegen bleibt die Preisentwicklung von Investitionsgütern, auf die ein Großteil des deutschen Außenhandels entfällt, in den Verbraucherpreisen naturgemäß unberücksichtigt. Auch indirekte Steuern, die bei der Ausfuhr von heimischen Gütern teilweise erstattet werden, können diesen Indikator verzerren.

*Konzeptionelle  
Mängel*

*Außenhandels-  
preise und  
Terms of Trade*

Aus theoretischen Gründen wird die fehlende Differenzierung zwischen handelbaren und nichthandelbaren Gütern bei realen Außenwerten auf der Basis hochaggregierter gesamtwirtschaftlicher Größen, wie dem Deflator für den Gesamtumsatz oder den Lohnstückkosten im gesamten Unternehmenssektor, vielfach ebenfalls als ernstzunehmender Mangel empfunden. Ein möglicher Ausweg

bestünde darin, anstelle von eher kostenorientierten Indikatoren auf die Preise der tatsächlich gehandelten Güter abzustellen. Reale Außenwerte auf der Basis der Außenhandelspreise oder der Terms of Trade im Außenhandel könnten hierfür verwendet werden.

Aber auch die Deflationierung mit diesen Größen bringt Nachteile mit sich, etwa, weil man auf diese Weise von vornherein auf die im internationalen Wettbewerb erfolgreichen Produkte abstellt und die nicht wettbewerbsfähigen Bereiche der heimischen Wirtschaft ausschließt. Mit realen Außenwerten auf der Basis der Produzentenpreise von Industrieerzeugnissen könnte diesem Einwand Rechnung getragen werden. Definitionsgemäß klammert man damit jedoch die nicht-industriellen Waren aus der Betrachtung aus, und, was noch schwerer wiegt, auch der internationale Handel im Dienstleistungsbereich, der in den letzten Jahren wachsende Bedeutung erlangt hat und mit fortschreitender Liberalisierung auf diesem Gebiet künftig wohl noch weiter an Gewicht gewinnen wird, bleibt unberücksichtigt.

*Produzenten-  
preise von  
Industrie-  
erzeugnissen*

Tatsächlich zeigen die erwähnten Indikatoren aber alle ein recht ähnliches Verlaufsmuster wie die Entwicklung des realen Außenwerts auf der Basis der Preisdeflatoren für den Gesamtumsatz oder der Lohnstückkosten im Unternehmenssektor. Die ausgeprägte reale Aufwertung, die sich auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe langfristig ergibt, erscheint damit auch vor diesem Hintergrund als Fehlindikation.

Zwischen-  
ergebnis

Faßt man die skizzierten Argumente zusammen, so deutet vieles auf eine Überlegenheit von breit abgegrenzten Preis- und Kostenindikatoren als Maße für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hin. Vor allem das international allgemein gebräuchliche Konzept relativer Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe würde, im Unterschied zu praktisch allen anderen Indikatoren, im Falle Deutschlands auf längere Sicht betrachtet zu erheblichen Fehlinterpretationen führen. Die Bundesbank hat in ihren Analysen deshalb stets den breiter abgegrenzten Indikatoren den Vorzug geben, insbesondere auf der Basis des Preis- beziehungsweise Kostendeflators für den Gesamtumsatz – trotz der auch mit diesem Konzept verbundenen Schwierigkeiten und Nachteile. Ersatzweise greift sie aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit auf reale Wechselkurse auf der Basis der Verbraucherpreise zurück.

### Neuere Untersuchungen zur Indikatorqualität ausgewählter Maße für den realen Außenwert

Neuere Ergebnisse zur Indikatorqualität der verschiedenen realen Außenwertindikatoren stützen diese Position.<sup>9)</sup> Sie bauen auf einer Untersuchung von Marsh und Tokarick<sup>10)</sup> auf, die in ihrer Analyse zunächst davon ausgehen, daß – wie oben geschildert – mit allen Indikatoren gewisse Kompromisse in Kauf genommen werden müssen, also kein Indikator für sich genommen alle Anforderungen an das Idealbild erfüllt. Als Auswahlkriterium unter den verschiedenen konkurrierenden

Konzepten wurde die „Erklärungskraft“ der betreffenden realen Wechselkurse im Hinblick auf die Entwicklung der realen Exporte und Importe beziehungsweise der entsprechenden Marktanteile verwendet. Dabei wurden zunächst Export- und Importfunktionen geschätzt, welche die realen Ausfuhren als Funktion des Welthandelsvolumens und des realen Außenwerts der D-Mark erklären, sowie die realen Importe in Abhängigkeit vom realen Bruttoinlandsprodukt und dem realen Außenwert. Diese Ansätze wurden für fünf konkurrierende Konzepte des realen DM-Außenwerts geschätzt, und zwar auf der Basis der folgenden Preis- und Kostenindizes:

- Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe,
- Preis- beziehungsweise Kostendeflator für den Gesamtumsatz,
- Verbraucherpreise,
- Produzentenpreise für industrielle Erzeugnisse,
- Terms of Trade.

Damit werden, neben den bereits von Marsh und Tokarick untersuchten Indikatoren, der Außenwert auf der Basis des Deflators für

*Systematische  
Vergleiche der  
Indikator-  
qualität*

9 Vgl.: Clostermann, J. (1996), Der Einfluß des Wechselkurses auf die deutsche Handelsbilanz, Diskussionspapier 7/96, Volkswirtschaftliche Forschungsgruppe der Deutschen Bundesbank, sowie derselbe (1997): The Real Effective D-Mark Exchange Rate as a Measure of Germany's Competitiveness, Vortrag auf der 23. Ciret-Konferenz, 30. Juli bis 1. August 1997, in Helsinki. Interessenten werden die genannten Papiere auf Anforderung zur Verfügung gestellt.

10 Marsh, I. W., Tokarick, S. P. (1996), a.a.O.

den Gesamtabsatz sowie die Terms of Trade einbezogen. Außerdem wurde der Stützzeitraum vom 1. Quartal 1975 bis zum 4. Quartal 1996 ausgeweitet, während Marsh und Tokarick nur Daten bis zum 4. Quartal 1991 vorlagen. Kontrollrechnungen haben allerdings ergeben, daß die Schätzergebnisse relativ robust gegenüber der Wahl des Stützzeitraums sind.

Schätzergebnisse

Die Ergebnisse dieser Schätzungen<sup>11)</sup> sind in verschiedener Hinsicht bemerkenswert: Zunächst zeigen sie hinsichtlich ihrer Güte zwar keine markanten Unterschiede zwischen den verschiedenen Indikatoren; alle hier betrachteten Maße für den realen DM-Außenwert stehen in einem gut gesicherten und dem Vorzeichen nach plausiblen Erklärungszusammenhang zu den realen Exporten und Importen. Die geschätzten Beziehungen sind im Falle der Exportfunktion aber für den realen Außenwert auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators etwas besser abgesichert als auf der Basis der Lohnstückkosten für das Verarbeitende Gewerbe oder als der Zusammenhang mit den Terms of Trade.

Auch hinsichtlich der geschätzten langfristigen Elastizitäten der Exportfunktion und den sich daraus ergebenden Implikationen für die Entwicklung der deutschen Weltmarktanteile läßt sich zwischen den verschiedenen Maßen diskriminieren. So ergibt sich in dem Ansatz mit realen Wechselkursen auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe eine Elastizität in bezug auf das Welthandelsvolumen in Höhe von deutlich über eins (rd. 1,2), während die entsprechenden Parameter in den Varianten mit dem Gesamtabsatzdeflator und den Verbraucherpreisen

deutlich darunter bleiben (rd. 0,8). Angesichts der Tatsache, daß die deutschen Weltmarktanteile, wie auch die anderer Industrieländer, mit dem wachsenden Gewicht der Entwicklungsländer und – in jüngerer Zeit – der Reformländer tendenziell etwas abgenommen haben, sind die geringeren Elastizitäten, die sich bei den breiter abgegrenzten Indikatoren ergeben, plausibler, da sie langfristig abnehmende Weltmarktanteile der deutschen Wirtschaft implizieren, während mit der Schätzung auf Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe nur im Trend steigende deutsche Marktanteile konsistent wären. Auch diese Überlegungen sprechen also für die relativ breit abgegrenzten Indikatoren auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators oder auf der Basis der Verbraucherpreise, obgleich die Unterschiede rein statistisch gesehen nicht sehr gravierend sind.

Angesichts des insgesamt aber doch recht ähnlichen Abschneidens der verschiedenen Indikatoren bei der Erklärung der Handelsströme liegt es nahe anzunehmen, daß sie zumindest hinsichtlich der langfristigen Entwicklung des deutschen Außenhandels sehr ähnliche Informationen enthalten. Diese Möglichkeit wurde mit Hilfe von Kointegrationstests auf Grundlage des Johansen-Verfahrens untersucht. Im Ergebnis konnte keine Kointegration zwischen den fünf untersuchten Indikatoren festgestellt werden. Daher ist davon auszugehen, daß die Indikatoren zu einem gewissen Grad unterschiedliche Langfristinformationen enthalten. Auf dieser Basis ließe sich unter Umständen eine Rangord-

---

<sup>11</sup> Die vollständigen Ergebnisse der Schätzungen sind im Anhang zusammengestellt.

nung unter den verschiedenen Indikatoren aufstellen. Dies wäre jedenfalls dann möglich, wenn zwei Indikatoren zwar unterschiedliche Informationen beinhalten, einer der beiden Indikatoren jedoch alle Informationen des anderen Indikators abdeckt und darüber hinaus noch weitere wettbewerbsrelevante Informationen enthielte.

Um dies zu überprüfen, wurde ein zweites, strengeres Testverfahren angewandt. Es versucht, die verschiedenen Meßkonzepte ganz allgemein nach ihrem jeweiligen Informationsgehalt zu unterscheiden. Konkret wurde dabei für alle hier betrachteten realen Wechselkursindikatoren geprüft, ob die Schätzung der Exportfunktion mit dem realen Außenwertindikator X durch zusätzliche Berücksichtigung eines zweiten Indikators Y signifikant verbessert werden kann. Diese Vergleichsrechnung wurde für alle denkbaren Kombinationen der betrachteten fünf Meßkonzepte für den realen Außenwert durchgeführt. Im Ergebnis zeigte sich dabei, daß der reale Außenwert auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators in dem geschilderten Sinne allen anderen hier betrachteten Indikatoren überlegen ist. Keiner der anderen Indikatoren kann die Erklärung deutscher Exporte durch den realen Außenwert auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators signifikant verbessern. Für alle anderen Indikatoren enthält mindestens ein weiterer Indikator wichtige Zusatzinformationen, zu denen stets auch der reale Außenwert auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators gehört. Am zweitbesten schneiden in dieser Untersuchung die realen Außenwerte auf der Basis

der Verbraucher- und der Produzentenpreise ab, während der eng abgegrenzte reale Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe ebenso wie die Terms of Trade auf der „Verliererseite“ stehen.

Ähnliche Tests wurden im Hinblick auf den Erklärungsgehalt der verschiedenen Außenwertkonzepte für die Importentwicklung durchgeführt. Die Resultate decken sich im wesentlichen mit den geschilderten Ergebnissen für die Exportseite: Der reale Außenwert auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators erweist sich hier, ähnlich wie die Indikatoren auf der Basis der Verbraucher- und Produzentenpreise, gegenüber den Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe und den Terms of Trade als überlegen. Im Unterschied zu den Testergebnissen für die Ausfuhrseite sind die breit abgegrenzten Indikatoren auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators, der Verbraucher- oder der Produzentenpreise im Hinblick auf ihren Informationsgehalt aber weitgehend gleichwertig.

Insgesamt kann damit festgehalten werden, daß die hier vorgelegten ökonometrischen Untersuchungen die Auffassung stützen, daß insbesondere der reale Außenwert auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft angemessener abbildet als das international weit verbreitete Konzept der relativen Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe.

*Ergebnis*

*Informations-  
gehalt der  
konkur-  
rierenden  
Indikatoren*

## Anhang

### Reale Außenwertindikatoren in ökonomischen Tests: Ergebnisse<sup>12)</sup>

Ansatz

Zur Diskriminierung zwischen verschiedenen realen Außenwertindikatoren wurden zunächst Export- und Importfunktionen mit alternativen realen Außenwertindikatoren (Q) als erklärender Variable (neben der jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Aktivitäts- oder Einkommensvariablen) geschätzt. Der dabei gewählte Ansatz lehnt sich an frühere empirische Studien der Bundesbank zum deutschen Außenhandel an.<sup>13)</sup> Die Berechnungen wurden mit fünf verschiedenen realen Außenwertindikatoren durchgeführt, und zwar auf der Basis

- der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe, Q(ulc),
- der Verbraucherpreise, Q(cpi),
- der Produzentenpreise, Q(pp),
- der Terms of Trade, Q(tot),
- der Deflatoren des Gesamtabsatzes, Q(exp).

Der zugrundeliegende Beobachtungszeitraum erstreckt sich vom 1. Quartal 1975 bis zum 4. Quartal 1996. Die (reale) Wareneinfuhr (EXR) und die (reale) Wareneinfuhr (IMR) wurden wie üblich in der Abgrenzung des Spezialhandels (fob/cif) gemessen und mit Hilfe des Export- beziehungsweise Importpreisindex deflationiert. Die in den Exportgleichungen verwendete Aktivitätsvariable ist das Welthandelsvolumen (WHV); in den Importfunktionen steht an dieser Stelle das (reale) deutsche Bruttoinlandsprodukt (YR). Die Schätzungen erfolgten mittels einstufiger Fehlerkorrekturmodelle

nach der Methode von Stock.<sup>14)</sup> Die Verzögerungsstruktur der in ersten Differenzen ausgewiesenen Variablen der Kurzfristbeziehung wird ermittelt, indem für jede Variable zunächst vier Verzögerungen zugelassen und anschließend in einem iterativen Verfahren insignifikante Variablen aus der Schätzung ausgeschlossen werden.<sup>15)</sup>

Den statistischen Brüchen in den Zeitreihen wird in den Schätzgleichungen durch zwei Dummyvariablen Rechnung getragen. Eine Sprung-Dummy (D1) berücksichtigt den vereinigungsbedingten Bruch bei der statistischen Erfassung des deutschen Außenhandels; sie erhält ab dem 1. Quartal 1991 den Wert 1 und vorher den Wert 0. Die zweite Dummyvariable (D2) fängt den statistischen Bruch auf, der im Zusammenhang mit den Umstellungen in der Außenhandelsstatistik aufgetreten ist, und nimmt bis einschließlich des 4. Quartals 1992 den Wert 0 und anschließend den Wert 1 an.

In der Tabelle auf Seite 52 sind die Ergebnisse zusammengestellt. Zumindest auf den ersten Blick scheinen die Schätzergebnisse sowohl bei den Exportfunktionen als auch bei den Importfunktionen recht ähnlich zu sein, unabhängig davon, welches Konzept des realen Außenwerts der D-Mark den Berechnungen zugrunde gelegt wird. Die Aktivitätsvariablen und die realen Außenwerte weisen jeweils die erwarteten Vorzeichen aus, die Fehler-

*Statistische  
Brüche in den  
Zeitreihen*

*Schätz-  
ergebnisse*

<sup>12</sup> Zu einer ausführlichen Darstellung und Erläuterung der Testergebnisse vgl.: Clostermann, J. (1997), a.a.O.

<sup>13</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Wechselkurs und Außenhandel, Monatsbericht, Januar 1997, S. 58 ff.; Deutsche Bundesbank, Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels, Monatsbericht, Januar 1998, S. 49 ff.; Clostermann, J. (1996), a.a.O.

<sup>14</sup> ADF-Tests zeigen, daß die Variablen integriert vom Grade 1 sind. Die t-Werte der Langfristkoeffizienten wurden in den Fehlerkorrekturgleichungen mittels der Bewley-transformierten Gleichung ermittelt.

<sup>15</sup> Konkret wurden die Schätzungen mit der stufenweisen Methode des verwendeten Programmpakets RATS 4.20 durchgeführt.

korrekturterme (ECT) sind negativ und hochsignifikant und belegen damit einen stabilen langfristigen Zusammenhang der hier spezifizierten Variablen. Die Störterme sind normalverteilt und unkorreliert.

In der Langfristbeziehung liegen die geschätzten Elastizitäten der (realen) Exporte in bezug auf den realen Außenwert je nach gewähltem Deflator zwischen  $-0,73$  und  $-0,97$ . Obgleich alle t-Werte einen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen jedem der realen Wechselkurskonzepte und den realen Exporten belegen, zeigt ein einfacher Vergleich dieser Werte, daß die Berücksichtigung realer Außenwerte auf der Basis des Gesamtabsatzdeflators oder der Konsumentenpreise tendenziell etwas besser abgesichert ist als etwa Berechnungen mit den Terms of Trade oder dem realen Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten.

Die (langfristigen) Elastizitäten der realen Exporte in bezug auf das Welthandelsvolumen überdecken, je nach gewähltem Außenwert, ein Spektrum zwischen  $0,78$  und  $1,17$ . Elastizitäten, die größer als eins sind, bedeuten, daß die Exporte im Trend stärker wachsen als das Welthandelsvolumen. Im Ergebnis müßte danach also die deutsche Exportwirtschaft im Trend Weltmarktanteile hinzugewinnen. Angesichts der zunehmenden Beteiligung der Entwicklungs- und Reformländer am Welthandel erscheint diese Implikation nicht sehr plausibel und steht darüber hinaus auch im Widerspruch zu dem langfristig zu beobachtenden Trend zu niedrigeren Weltmarktanteilen Deutschlands. Exportelastizitäten in bezug auf den Welthandel, die kleiner als eins sind, erscheinen daher überzeugender, was zugleich eine gewisse Präferenz für die entsprechenden Außenwertindikatoren (auf der Basis der Deflatoren für den Gesamtabsatz und der Verbrau-

## Exportfunktion

Variable	Q(cpi)		Q(exp)		Q(pp)		Q(tot)		Q(ulc)	
	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert	Koeffizient	t-Wert
Langfristregression										
WHV	0,78	28,96	0,85	36,75	0,92	31,64	1,02	16,93	1,17	23,91
Q	-0,73	-10,90	-0,74	-11,25	-0,97	-8,24	-0,65	-3,79	-0,87	-6,35
D1	-0,05	-3,54	-0,05	-3,24	-0,04	-1,95	-0,11	-2,65	-0,09	-3,74
D2	-0,03	-2,02	-0,05	-3,30	-0,06	-3,04	-0,11	-2,60	-0,05	-1,99
Konstante	12,57	31,77	12,32	33,91	13,10	22,31	11,16	14,58	11,48	22,37
Kurzfristregression										
$\Delta$ D1	0,02	0,79	0,02	0,96	0,03	1,42	0,03	1,23	0,02	0,94
$\Delta$ D2	-0,04	-1,84	-0,05	-2,27	-0,04	-1,84	-0,05	-1,72	-0,03	-1,18
$\Delta$ EXR <sub>-1</sub>	-	-	-0,15	-2,10	-0,23	-3,19	-0,23	-2,76	-0,26	-3,29
$\Delta$ WHV	0,76	4,91	0,78	5,38	0,87	5,92	1,02	5,75	0,91	5,80
ECT	-0,72	-7,26	-0,69	-7,14	-0,52	-6,41	-0,30	-3,84	-0,43	-5,40
Teststatistiken 1)										
$\bar{R}^2$	0,558		0,608		0,592		0,460		0,544	
LM (4)	1,745		0,738		0,819		0,298		0,195	
ARCH (4)	0,947		0,869		0,490		0,681		0,906	
JB	2,802		1,477		1,607		1,517		1,499	

1  $\bar{R}^2$ : Korrigiertes Bestimmtheitsmaß, LM (4): Breusch-Godfrey-Test auf Autokorrelation mit 4 Verzögerungen, ARCH (4): Autoregressive Conditional Heteroscedasticity

mit vier Verzögerungen, JB: Jarque-Bera-Test auf Normalverteilung der Residuen.



## Importfunktion

Variable	Q(cpi)		Q(exp)		Q(pp)		Q(tot)		Q(ulc)	
	Koeffi- zient	t-Wert	Koeffi- zient	t-Wert	Koeffi- zient	t-Wert	Koeffi- zient	t-Wert	Koeffi- zient	t-Wert
Langfristregression										
YR	2,12	48,69	2,07	56,49	2,03	56,41	1,97	42,52	1,91	35,56
Q	0,22	4,26	0,21	4,38	0,25	3,99	0,20	3,74	0,18	2,84
D1	-0,14	-9,09	-0,13	-9,12	-0,13	-8,45	-0,11	-5,99	-0,11	-5,99
D2	-0,06	-4,52	-0,05	-4,42	-0,05	-3,77	-0,04	-2,64	-0,05	-3,18
Const.	-1,63	-3,56	-1,31	-3,41	-1,21	-3,06	-0,58	-1,87	-0,14	-0,55
Kurzfristregression										
Δ D1	-0,07	-2,77	-0,07	-2,71	-0,06	-2,46	-0,04	-1,63	-0,05	-1,94
Δ D2	-0,09	-4,38	-0,09	-4,37	-0,09	-4,41	-0,10	-4,72	-0,09	-4,24
Δ IMR <sub>2</sub>	0,23	3,25	0,24	3,33	0,24	3,30	0,18	2,54	0,26	3,47
Δ IMR <sub>3</sub>	0,17	2,03	0,17	2,13	0,17	2,05	-	-	0,19	2,16
Δ IMR <sub>4</sub>	0,23	3,28	0,24	3,35	0,24	3,40	0,19	2,73	0,25	3,45
Δ YR	1,61	8,24	1,60	8,25	1,53	7,96	1,34	6,94	1,47	7,45
ECT	-0,84	-6,84	-0,85	-6,90	-0,80	-6,78	-0,66	-6,32	-0,73	-6,17
Teststatistiken 1)										
$\bar{R}^2$	0,637		0,639		0,634		0,617		0,607	
LM (4)	1,361		1,329		1,476		2,245		1,163	
ARCH (4)	1,118		1,057		1,031		0,281		0,817	
JB	1,078		1,042		0,842		0,044		1,146	

1  $\bar{R}^2$ : Korrigiertes Bestimmtheitsmaß, LM (4): Breusch-Godfrey-Test auf Autokorrelation mit 4 Verzögerungen, ARCH (4): Autoregressive Conditional Heteroscedasticity

mit vier Verzögerungen, JB: Jarque-Bera-Test auf Normalverteilung der Residuen.

Deutsche Bundesbank

cherpreise) begründet und insbesondere den Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe weniger gut geeignet erscheinen läßt.

Import-  
nachfrage

Auf der Importseite liegen die partiellen Wechselkurselastizitäten der (realen) Importe in bezug auf den realen Außenwert in der Langfristbeziehung zwischen 0,18 und 0,25. Die Reaktionen der realen Importe auf Veränderungen des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland bemessen sich auf Werte zwischen 1,91 und 2,12. Analog zu den Ergebnissen für die Exportfunktionen deuten aber auch hier sowohl die t-Werte als auch die ermittelten (angepaßten) Bestimmtheitsmaße ( $\bar{R}^2$ ) darauf hin, daß die Koeffizienten der realen Außenwerte auf der Basis breiter Deflatoren (Konsumentenpreise, Preise des Gesamtabsatzes) statistisch etwas besser abgesichert sind.

Der einfache Vergleich von Parametern und ihren Signifikanzniveaus läßt jedoch nur sehr bedingt definitive Schlußfolgerungen hinsichtlich der Qualität der konkurrierenden Wettbewerbsindikatoren zu.<sup>16)</sup> Besser geeignet dürften dagegen Ansätze sein, die den Informationsgehalt der verschiedenen Größen analysieren. Konkret wird in dem hier durchgeführten Test gefragt, ob für jeden gegebenen Außenwertindikator die jeweils konkurrierenden Indikatoren einen zusätzlichen Erklärungsbeitrag leisten können.<sup>17)</sup> Hierfür wurde den Export- und Importgleichungen jeweils eine weitere Indika-

Analyse der  
Indikator-  
qualität ...

16 Zu den folgenden Ausführungen siehe insbesondere: Clostermann, J. (1997), a.a.O. sowie zum Ansatz: Marsh, I. W., Tokarick, S. P. (1996), a.a.O.

17 Die Beschränkung dieser Analyse auf die langfristigen Elastizitäten läßt sich damit begründen, daß die kurzfristigen Elastizitäten keine Hilfestellung bei der Diskriminierung zwischen alternativen Außenwertkonzepten geben, da sie sich in den Testrechnungen regelmäßig als insignifikant erwiesen haben. Zu ähnlichen Ergebnissen kommen hier auch Marsh, I. W., Tokarick, S. P. (1996).

### Paarweiser Vergleich konkurrierender Konzepte des realen Außenwerts

Zusätzlicher Indikator	Originärer Indikator				
	Q(cpi)	Q(exp)	Q(pp)	Q(tot)	Q(ulc)
Exportnachfrage					
Q(cpi)	-	1,21	-1,11	1) -6,90	1) -4,20
Q(exp)	2) -2,47	-	2) -2,18	1) -7,90	1) -4,80
Q(pp)	-1,20	-0,49	-	1) -6,00	1) -3,20
Q(tot)	-1,02	-0,11	1,11	-	-0,49
Q(ulc)	3) -1,67	-1,04	-0,58	1) -4,00	-
Importnachfrage					
Q(cpi)	-	-0,20	0,87	2) 2,13	2) 2,62
Q(exp)	0,75	-	1,03	3) 1,95	1) 2,93
Q(pp)	0,53	0,14	-	1,33	2) 2,61
Q(tot)	3) 1,71	1,43	1,12	-	2) 2,11
Q(ulc)	-0,45	-0,93	-1,11	-0,06	-

1 Ablehnung der Nullhypothese (der Indikator enthält keine zusätzlichen Informationen) auf einem Signifikanzniveau von 1%. — 2 Ablehnung der Nullhypothese (der Indikator enthält keine zusätzlichen Informationen) auf einem Signifikanzniveau von 5%. — 3 Ablehnung der Nullhypothese (der Indikator enthält keine zusätzlichen Informationen) auf einem Signifikanzniveau von 10%.

Deutsche Bundesbank

torvariable hinzugefügt, so daß in jeder der Schätzgleichungen nun zwei unterschiedliche reale Außenwerte berücksichtigt werden. Anschließend wird die Signifikanz der dazugehörigen Koeffizienten analysiert.<sup>18)</sup>

Diese Vorgehensweise erlaubt einen paarweisen Vergleich von realen Außenwertkonzepten, wobei insgesamt drei Ergebnisszenarien möglich sind: Falls sich beide Konzepte in der Schätzgleichung als signifikant herausstellen, können beide Indikatoren zwar einen nützlichen Beitrag zur Erklärung des deutschen Außenhandels leisten, jedoch besteht in diesem Fall keine Möglichkeit, eine eindeutige Rangfolge zwischen den beiden Indikatoren festzulegen. Analog läßt sich der Informationsgehalt zweier Indikatoren nicht unterscheiden, wenn beide Koeffizienten in einer Schätzung insignifikant sind. Dagegen ist eine Abstufung möglich, so-

bald nur einer der beiden Außenwerte signifikant ist. Dieser signifikante Indikator enthält in diesem Fall alle wichtigen Informationen zur Erklärung des deutschen Außenhandels und dominiert somit die zweite (insignifikante) Variable.

Die nebenstehende Tabelle illustriert die so berechneten Kombinationen für die Export- und Importfunktionen. Hierin ist besonders bemerkenswert, daß bei den Exportfunktionen einzig der reale Außenwert auf der Basis des Gesamtabzatzdeflators Q(exp) zu jedem der konkurrierenden Indikatoren einen zusätzlichen Beitrag zur Erklärung der deutschen Exportentwicklung leistet (vgl. die Angaben in der Tabellenzeile), während kein anderer Indikator Informationen beinhaltet, die nicht schon in dieser Variablen enthalten wären (siehe entsprechende Tabellenspalte). Nach diesen Rechnungen kann somit festgehalten werden, daß der Außenwert auf der Basis des Gesamtabzatzdeflators Q(exp) alle konkurrierenden Indikatoren dominiert. An zweiter Stelle rangieren nach diesem Kriterium die realen Außenwerte, die auf der Basis der Produzentenpreise Q(pp) sowie auf der Basis der Konsumentenpreise Q(cpi) ermittelt wurden. Am Ende des Spektrums liegen die Terms of Trade Q(tot) und der reale Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe Q(ulc), bei denen die meisten alternativen Indikatoren signifikant sind, während sie selbst in der Mehrzahl der Fälle nur insignifikante Ergebnisse ausweisen.

... favorisiert  
Gesamtabzatz-  
deflator

... durch  
„bilateralen“  
Vergleich ...

18 Marsh, I. W., Tokarick, S. P. (1996) verwenden hingegen den von Davidson, R., MacKinnon, J. (1981) entwickelten J-Test zur Beurteilung des Informationsgehalts zusätzlicher Variablen. Alternativrechnungen zeigen, daß die präsentierten Ergebnisse robust gegenüber den beiden Verfahren und auch gegenüber alternativen Beobachtungszeiträumen sind. Vgl. zum J-Test: Davidson, R., MacKinnon, J. (1981), Several Tests of Model Specification in the Presence of Alternative Hypotheses, *Econometrica*, Vol. 49, No. 3, S. 781–793.

### Wald-Test für konkurrierende Konzepte des realen Außenwerts zur Erklärung der deutschen Exporte und Importe

Indikator	Exporte	Importe
Q(cpi)	1,88	1,82
Q(exp)	0,51	1,66
Q(pp)	1,87	3) 2,12
Q(tot)	1) 5,79	1) 3,93
Q(ulc)	1) 14,62	2) 2,97

1 Ablehnung der Nullhypothese auf einem Signifikanzniveau von 1%. — 2 Ablehnung der Nullhypothese auf einem Signifikanzniveau von 5%. — 3 Ablehnung der Nullhypothese auf einem Signifikanzniveau von 10%.

Deutsche Bundesbank

leisten können. Mittels dieses Tests kann die Nullhypothese entschieden werden, ob die Gruppe der vier konkurrierenden Variablen im Vergleich zum genannten Konzept keine zusätzlichen Informationen enthält. Bei einem signifikanten Testergebnis wird die Nullhypothese verworfen, was bedeutet, daß durch die Berücksichtigung der übrigen Variablen zusätzliche relevante Informationen zur Erklärung der deutschen Exporte beziehungsweise Importe in die Schätzung eingehen. Die Wald-Koeffiziententests und die dazugehörigen Signifikanzniveaus sind in nebenstehender Tabelle ausgewiesen.

Wenn die realen Außenwerte auf der Basis der Konsumentenpreise sowie auf der Basis der Preise des Gesamtabsatzes als Originärvariablen verwendet werden, erlauben jedenfalls die Ergebnisse nicht den Rückschluß, daß seitens der anderen Indikatoren ein zusätzlicher Erklärungsbeitrag erwartet werden kann. Umgekehrt weisen die Testrechnungen sowohl für die Terms of Trade als auch für den realen Außenwert auf der Basis der Lohnstückkosten im Verarbeitenden Gewerbe bei einer Irrtumswahrscheinlichkeit von weniger als 1% darauf hin, daß die konkurrierenden Indikatoren zusammengenommen zusätzliche Informationen beinhalten und damit auch zusätzliche Erklärungskraft besitzen. Diese Resultate gelten im wesentlichen unabhängig davon, ob die Export- oder die Importfunktion betrachtet wird.

... spricht  
ebenfalls für  
„breite“  
Deflatoren

„Multiplier“  
Vergleich ...

Ein auf dieser „bilateralen“ Methode aufbauendes „multiples“ Verfahren bestätigt diesen Befund. Im Kern berücksichtigt dieses multiple Verfahren alle Konzepte des realen Außenwerts in den Exportbeziehungsweise Importfunktionen simultan und überprüft anschließend anhand eines Wald-Tests, ob ein bestimmter Indikator bereits alle erforderlichen Informationen enthält oder ob die jeweils verbleibenden vier Alternativkonzepte zusammengenommen einen zusätzlichen Erklärungsbeitrag



## Aktualisierung der Außenwert- berechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

Die Deutsche Bundesbank veröffentlicht seit 1973 in ihren Monatsberichten Indizes für den nominalen und realen Außenwert der D-Mark gegenüber wichtigen Währungen. Diese Indizes geben Aufschluß über die durchschnittlichen Wertveränderungen der deutschen Währung und die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Die Gewichte, mit denen die Außenwerte der D-Mark gegenüber einzelnen Währungen zum Gesamtindex zusammengefaßt werden, spiegeln dabei die Bedeutung dieser Währungen für den deutschen Außenhandel wider. Ihre Berechnung wurde auf der Basis neuerer Angaben über die Regionalstruktur des internationalen Handels aktualisiert. Gleichzeitig wurde der Kreis der Währungen, die in die Außenwertberechnung der Deutschen Bundesbank eingehen, deutlich erweitert. Dadurch wird der zunehmenden Bedeutung einer Reihe von bisher nicht berücksichtigten Ländern für den deutschen Außenhandel Rechnung getragen. Darüber hinaus werden im Zusammenhang mit dem Übergang zur Europäischen Währungsunion zu Beginn des nächsten Jahres einige Änderungen in der Außenwertberechnung und -darstellung notwendig, die im letzten Abschnitt des Berichts ebenfalls kurz erläutert werden.

## Aktualisierung der Gewichte

*Unverändertes  
Konzept*

Bei der Aktualisierung und Erweiterung der Außenwertberechnung wurde das bislang verwendete allgemeine Konzept unverändert beibehalten. Es wurde zuletzt im Januar 1985 durch die Einführung einer erweiterten Gewichtung so modifiziert, daß neben den bilateralen Handelsbeziehungen zwischen der deutschen Wirtschaft und den jeweiligen Handelspartnern auch die Konkurrenzbeziehungen auf Drittmärkten Berücksichtigung finden.<sup>1)</sup> Die Berechnungen beschränken sich weiterhin auf den Handel von Industrieprodukten, auf die mehr als 80 % der gesamten deutschen Ausfuhren entfallen.

*Neues  
Wägungs-  
schema ...*

Das verwendete Wägungsschema wurde zuletzt 1989 angepaßt.<sup>2)</sup> Es basierte auf den Angaben über die regionale Außenhandelsstruktur in den Jahren 1984 bis 1986. Seitdem sind eine Reihe von Veränderungen im wirtschaftlichen und politischen Umfeld eingetreten, die eine Überprüfung und Aktualisierung des Wägungsschemas erforderlich erscheinen ließen. Die deutsche Vereinigung und ihre Folgen für den deutschen Außenhandel, die Reformen in den mittel- und ost-europäischen Staaten und die damit verbundene Neuorientierung der Handelsströme sowie die fortschreitende Integration innerhalb der Europäischen Union mit der Vollendung des Europäischen Binnenmarktes sind die wichtigsten Vorgänge, an die in diesem Zusammenhang zu denken ist.

*... auf Basis der  
Handelsstruktur  
1993 bis 1995*

Als neue Basisperiode für die Bestimmung der Außenwertgewichte wurde der Dreijahreszeitraum 1993 bis 1995 gewählt und die Ge-

wichtung damit so weit an die aktuellen Marktstrukturen herangeführt, wie es die Datenlage erlaubt. Für die Wahl dieses Dreijahreszeitraums sprach auch, daß sich alle einbezogenen EU-Daten auf das ab Anfang 1993 neu eingeführte Erhebungsverfahren in der Außenhandelsstatistik und damit auf eine einheitliche Methode stützen. Die sich aus der Aktualisierung ergebenden neuen Gewichte für die Währungen von 18 Industrieländern sind in der Tabelle auf Seite 59 ausgewiesen und den bisherigen Gewichten gegenübergestellt.

Ein Vergleich der alten und neuen Gewichte läßt einige spürbare Veränderungen der relevanten internationalen Marktstrukturen erkennen. Nach wie vor hat der Handel mit den EU-Ländern für Deutschland eine herausragende Bedeutung, die sich gegenüber den Verhältnissen Mitte der achtziger Jahre kaum verändert hat. Das Gewicht einzelner EG-Gründungsmitglieder – und hier vor allem Belgiens, Italiens und der Niederlande – für den deutschen Außenhandel ist jedoch zurückgegangen. Die später beigetretenen Mitgliedsländer Großbritannien, Griechenland und Schweden haben ebenfalls etwas an Gewicht eingebüßt. Dagegen konnten Irland, Portugal und Spanien in der Zwischenzeit ihre Position als Handelspartner im Zuge ihrer stärkeren Integration in die EU erheblich ausbauen. Unter den Nicht-EU-Ländern finden die Vereinigten Staaten und Japan eine

*Gewichts-  
verschiebungen  
zwischen den  
Industrie-  
ländern*

<sup>1</sup> Vgl.: Deutsche Bundesbank, Neuberechnung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen, Monatsbericht, Januar 1985, S. 40 ff.

<sup>2</sup> Deutsche Bundesbank, Aktualisierung der Außenwertberechnung für die D-Mark und fremde Währungen, Monatsbericht, April 1989, S. 44 ff.

## Wägungsanteile für den gewogenen Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern

in %

Ländergruppe / Land	Alte Gewichtung (Basis: 1984-86)		Neue Gewichtung (Basis: 1993-95)	
	Anteil am Außenhandel Deutschlands mit Industriewaren 1)	Gewicht im Gesamtindex 2)	Anteil am Außenhandel Deutschlands mit Industriewaren 1)	Gewicht im Gesamtindex 2)
<b>EU-Länder</b>	<b>74,1</b>	<b>67,2</b>	<b>74,2</b>	<b>65,4</b>
EWU-Länder	56,9	51,3	58,3	50,7
Belgien und Luxemburg	9,1	7,1	8,7	6,7
Finnland	1,3	1,5	1,3	1,4
Frankreich	14,9	14,0	15,6	14,0
Irland	0,8	0,8	0,9	1,0
Italien	11,0	11,8	10,6	10,8
Niederlande	10,1	7,5	8,2	6,4
Österreich	6,4	5,2	7,4	5,4
Portugal	0,8	0,7	1,4	1,2
Spanien	2,5	2,7	4,2	3,8
Übrige EU-Länder	17,2	15,9	15,9	14,7
Dänemark	2,3	1,7	2,1	1,7
Griechenland	1,0	0,7	0,8	0,5
Schweden	3,5	3,5	3,0	2,9
Vereinigtes Königreich	10,4	10,0	10,0	9,6
<b>Übrige Industrieländer</b>	<b>25,9</b>	<b>32,8</b>	<b>25,8</b>	<b>34,6</b>
Japan	4,8	10,6	6,3	12,3
Kanada	0,9	1,3	0,8	1,1
Norwegen	1,5	1,1	1,0	0,8
Schweiz	6,9	5,6	6,9	5,6
USA	11,8	14,2	10,8	14,8
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1 Anteil am Außenhandelsumsatz (Importe und Exporte) mit Industrieerzeugnissen (SITC 5 - 8). — 2 Unter Berücksichtigung von Drittmarkteffekten.

Deutsche Bundesbank

stärkere Berücksichtigung in den neuen Außenwertindizes als auf der Basis der Außenhandelsstruktur von Mitte der achtziger Jahre.

Im allgemeinen stehen den Gewichtsverschiebungen gleichgerichtete Veränderungen in den bilateralen Handelsanteilen gegenüber, was darauf schließen läßt, daß sich die in den Gewichten berücksichtigten Drittmarkteffekte ähnlich wie die direkten Handelsbeziehungen entwickelt haben. Eine wichtige Ausnahme bilden jedoch im Aggregat die EWU-Länder, deren Gewicht trotz eines leicht gestiegenen Außenhandelsanteils etwas gesunken ist. Das Auseinanderlaufen der Entwicklung kann möglicherweise ein Hinweis auf eine Vertiefung der direkten Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und diesen

Ländern beziehungsweise eine relativ verringerte Präsenz der Anbieter aus diesen Ländern auf Drittmärkten sein. Nach den vorliegenden Berechnungen trifft dies insbesondere für Frankreich, Österreich und Spanien zu. Der umgekehrte Fall einer verstärkten indirekten Konkurrenz auf Drittmärkten läßt sich hingegen für die Vereinigten Staaten feststellen.

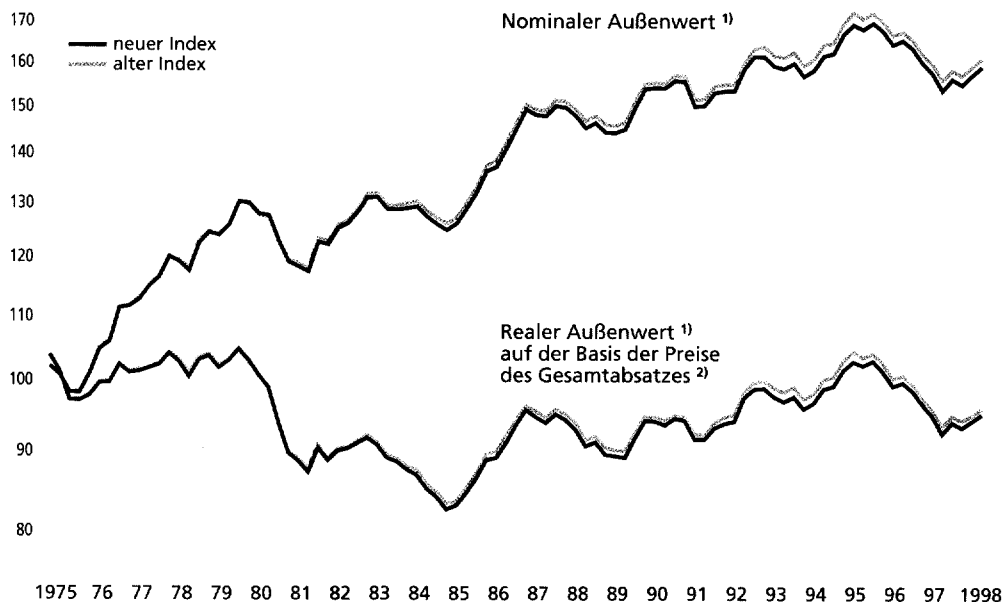
Die Entwicklung des auf dieser Basis neu berechneten (nominalen) Außenwerts der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern weist bis Anfang der achtziger Jahre praktisch den gleichen Verlauf wie bisher auf. Seitdem steigt der Außenwert mit den neuen Gewichten tendenziell zwar etwas schwächer an, die Unterschiede sind jedoch sehr gering. Für den preisbereinigten,

*Geringe Auswirkungen auf neu berechneten DM-Außenwert*

*Bilaterale Handelsanteile und Drittmarkteffekte*

## Außenwert der D-Mark mit bisherigen und aktualisierten Gewichten

1975 = 100, vierteljährlich, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber 18 Industrieländern; geometrische Mittelung. — 2 Gemessen an den entsprechenden Deflatoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen.

Deutsche Bundesbank

realen Außenwert (berechnet auf der Basis der Deflatoren für den Gesamtabsatz) ergibt sich erwartungsgemäß ein sehr ähnliches Bild: Die Entwicklung der neuen Reihe ist bis Anfang der achtziger Jahre nahezu identisch mit der alten, und erst in der Folgezeit liegen die neu berechneten Außenwertindizes etwas niedriger als nach der bisherigen Rechnung.

75 % gefallen. Die zunehmende Einbindung der Länder Asiens und Lateinamerikas in den Prozeß der internationalen Arbeitsteilung sowie die schrittweise Integration der mittel- und osteuropäischen Transformationsländer in das Welthandelssystem waren die wohl wichtigsten Gründe dafür. Von diesen Regionen sind über einige Jahre besonders dynamische Wachstumsimpulse auf den deutschen Außenhandel ausgegangen.

### Erweiterung des Länderkreises

Die Berechnung des Außenwerts der D-Mark beschränkte sich bislang auf den Kreis der Währungen von 18 aus deutscher Sicht wichtigen Industrieländern, mit denen die deutsche Wirtschaft Mitte der achtziger Jahre rund 80 % ihres Außenhandels abwickelte. Mittlerweile ist dieser Anteil jedoch unter

Vor allem aber ist es in den letzten Jahren zu gravierenden Wechselkursverschiebungen zwischen den Währungen einiger Schwellen- und Transformationsländer und den großen Weltwährungen gekommen, die in der bisherigen Abgrenzung des DM-Außenwerts keinen Niederschlag finden konnten. Um die davon ausgehenden Effekte auf die Wettbe-

... und ausgeprägte Wechselkursveränderungen

Neue Märkte für die deutsche Wirtschaft ...



werbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft dennoch annähernd erfassen zu können, hatte sich die Bundesbank zunächst mit groben Schätzungen beholfen.

Nach der nun abgeschlossenen Aktualisierung der Handelsgewichte und der in diesem Zusammenhang vorgenommenen Erweiterung des Länderkreises umfaßt die neue Abgrenzung 38 Länder, die zusammen einen Anteil von knapp 93 % am deutschen Außenhandel aufweisen. Der Repräsentationsgrad der Außenwertberechnung ist damit gegenüber dem alten Länderkreis um ein Viertel verbessert worden. Die Auswahl der Länder wurde in erster Linie durch deren Bedeutung für den deutschen Außenhandel bestimmt.

### Wägungsanteile für den gewogenen Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Ländern

in %

Ländergruppe / Land	Anteil am Außenhandel Deutschlands mit Industriewaren 1)	Gewicht im Index des Außenwerts der D-Mark
Traditioneller Länderkreis	80,5	79,4
EU-Länder	59,7	55,4
EWU-Länder	46,8	43,2
Belgien und Luxemburg	7,0	5,7
Finnland	1,0	1,2
Frankreich	12,6	11,9
Irland	0,7	0,9
Italien	8,5	9,2
Niederlande	6,6	5,4
Österreich	5,9	4,7
Portugal	1,1	1,0
Spanien	3,4	3,2
Übrige EU-Länder	12,9	12,2
Dänemark	1,7	1,5
Griechenland	0,7	0,4
Schweden	2,4	2,4
Vereinigtes Königreich	8,1	7,9
Übrige Industrieländer	20,8	24,0
Japan	5,1	7,5
Kanada	0,6	0,8
Norwegen	0,8	0,7
Schweiz	5,6	4,8
USA	8,7	10,2
Neu einbezogene Länder	19,5	20,6
Mittel- und osteuropäische Länder	6,2	6,0
Polen	1,8	1,6
Rußland	1,2	1,6
Slowenien	0,6	0,5
Tschechische Republik	1,6	1,4
Ungarn	1,0	0,9
Asiatische Länder	9,4	10,9
China 2)	2,3	2,9
Hongkong	0,9	0,9
Taiwan	1,4	1,6
Indien	0,7	0,7
Indonesien	0,5	0,5
Südkorea	1,3	1,6
Malaysia	0,7	0,7
Singapur	0,9	1,1
Thailand	0,7	0,9
Sonstige Länder	3,9	3,7
Australien	0,5	0,4
Brasilien	0,7	0,9
Israel	0,4	0,4
Mexiko	0,4	0,4
Südafrika	0,6	0,5
Türkei	1,3	1,1
Insgesamt	100	100

Breiter  
Länderkreis

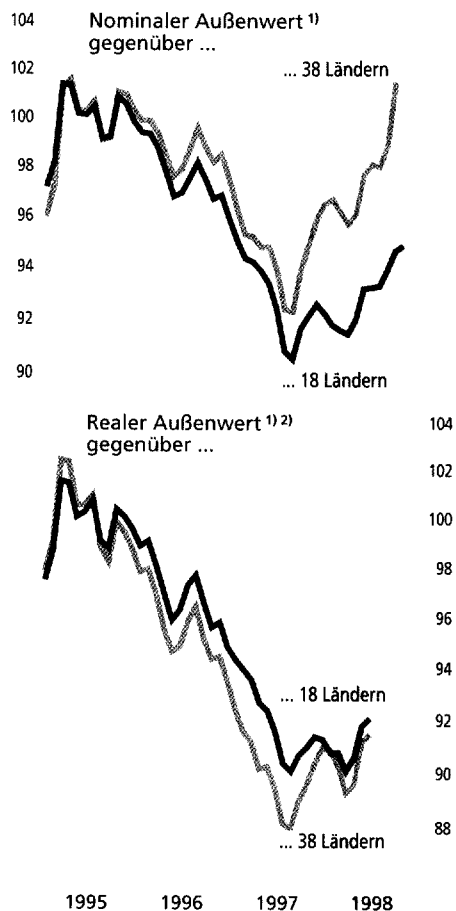
Eine Liste der neu in die Außenwertberechnung einbezogenen Länder und die jeweiligen Gewichte, denen ebenfalls die Außenhandelsstruktur der Jahre 1993 bis 1995 zugrundeliegt, enthält die nebenstehende Tabelle. Insgesamt machen die neu aufgenommenen Länder rund 20 % des erweiterten Index aus. Davon entfallen 6 % auf die Transformationsländer Mittel- und Osteuropas und fast 11 % auf Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien, darunter China mit 2,9 %. Außerdem sind die großen aufstrebenden Volkswirtschaften Lateinamerikas – Mexiko und Brasilien – in dem erweiterten Index erfaßt. Aber auch andere wichtige Handelspartner, wie die Türkei und Israel, sind einbezogen. Damit wurde nicht nur eine breitere und für die deutschen Außenhandelsbeziehungen repräsentativere regionale Streuung erzielt, sondern darüber hinaus auch die (indirekten) Wettbewerbsbeziehungen zu

1 Anteil am Außenhandelsumsatz (Importe und Exporte) mit Industrieerzeugnissen (SITC 5 – 8) auf der Basis der Außenhandelsstruktur der Jahre 1993 bis 1995. — 2 Ohne Hongkong.

Deutsche Bundesbank

### Außenwert der D-Mark gegenüber dem traditionellen und dem erweiterten Länderkreis

1995 = 100, monatlich, log. Maßstab



1 Gewogener Außenwert der D-Mark; geometrische Mittelung. — 2 Auf der Basis der Verbraucherpreise.

Deutsche Bundesbank

den bisher schon erfaßten Industrieländern zutreffender abgebildet. Dies gilt insbesondere für die nichteuropäischen Handelspartner Japan, Kanada und USA, mit denen viele der neu berücksichtigten Länder intensivere Handelsbeziehungen unterhalten als mit den europäischen Industrieländern.

Die Ergebnisse der erweiterten Außenwertrechnung sind aufgrund einer nur einge-

schränkten Verfügbarkeit der Daten für manche der neu hinzugekommenen Länder allerdings nur zurück bis 1995 berechnet worden. Außerdem konnten reale Außenwerte in der erweiterten Länderabgrenzung nur auf der Basis der Verbraucherpreise berechnet werden, da die erforderlichen Angaben für den Gesamtabsatzdeflator für eine größere Zahl der neu aufgenommenen Länder nicht verfügbar sind. Die Entwicklung des erweiterten Außenwerts zeigt in nominaler Rechnung eine etwas stärkere Aufwertung der D-Mark als gegenüber der Gruppe der Industrieländer für sich betrachtet. Im wesentlichen finden darin die Währungsturbulenzen in einigen asiatischen Ländern sowie zuletzt in Rußland und die höhere Inflation in den neu einbezogenen Ländergruppen ihren Niederschlag. Damit relativiert sich zugleich die Aussagekraft des erweiterten nominalen DM-Außenwerts. Mit der Berechnung eines entsprechend erweiterten realen Außenwerts der D-Mark wird dieser Umstand berücksichtigt. Im Ergebnis zeigt sich, daß die Unterschiede zwischen der Entwicklung der (nominalen) Außenwerte in der engeren und der erweiterten Länderabgrenzung in der Tat zu einem großen Teil aus den hohen Inflationsdifferenzen zu erklären sind. In realer Rechnung sind jedenfalls die Abweichungen wesentlich geringer und beide Reihen weisen einen recht ähnlichen Verlauf auf. Andererseits zeigen die zunehmenden Abstände zwischen dem realen Außenwert in der traditionellen Länderabgrenzung und dem erweiterten Länderkreis, die bis etwa Mitte 1997 zu beobachten waren, aber auch recht deutlich die kontinuierlich gewachsenen Verluste an Wettbewerbsfähigkeit der Entwicklungs-

*Ergebnisse für den erweiterten Länderkreis*

Schwellen- und Reformländer gegenüber der deutschen Wirtschaft. Durch die scharfen Abwertungen einzelner Währungen seit dem Sommer 1997, die sich entsprechend den jeweiligen Handelsgewichten in einer realen DM-Aufwertung niederschlugen, scheint diese Entwicklung im Durchschnitt und der Tendenz nach wieder korrigiert worden zu sein.

### Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

*Außenwert  
des Euro*

Mit Beginn der dritten Stufe der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion am 1. Januar 1999 werden die Währungen der elf Teilnehmerstaaten fester Bestandteil des Euro. Sie verlieren damit ihre Eigenständigkeit, auch wenn sie in der Übergangszeit noch weiterhin rechtliche Geltung haben und ohne Einschränkung außerhalb des Zentralbankbereiches benutzt werden können. Die Berechnung des Außenwerts der D-Mark wird daher zu diesem Zeitpunkt eingestellt. Statt dessen wird ein Euro-Außenwert ermittelt. Bei der dafür erforderlichen Anpassung der Gewichtung an die Handelsstruktur der EWU mit Partnern außerhalb des gemeinsamen Währungsraums bleibt der Handel zwischen den EWU-Teilnehmerländern unberücksichtigt.

*Künftiges  
Wägungs-  
schema für  
den Euro-  
Außenwert*

Ein Vergleich der künftig verwendeten Wägungsschemata zur Berechnung der Euro-Außenwerte – gegenüber den neun Industrieländern außerhalb der EWU sowie dem erweiterten Kreis von insgesamt 29 Industrie- und Entwicklungsländern – mit den entspre-

chenden Gewichten für die DM-Außenwerte zeigt, daß die Struktur des deutschen Außenhandels mit Ländern außerhalb der EWU und die Struktur des gesamten Außenhandels zwischen den EWU-Teilnehmern und der übrigen Welt in beiden Abgrenzungen recht ähnlich sind. Etwas größere Unterschiede im relativen Gewicht ergeben sich im traditionellen Länderkreis lediglich für Dänemark und die Schweiz, die eine größere Bedeutung für den deutschen als für den EWU-weiten Außenhandel aufweisen, sowie für das Vereinigte Königreich, welchem umgekehrt im deutschen Außenhandel ein niedrigeres Gewicht zukommt.

Mit der Vergrößerung des Währungsraums durch die Einführung des Euro nimmt aber vor allem der Anteil der beiden anderen großen Weltwährungen – Dollar und Yen – sowie der des Pfund Sterling zu. Zusammengekommen entfallen auf diese drei Währungen mehr als drei Viertel der Gewichte zur Berechnung des Euro-Außenwerts gegenüber dem traditionellen Länderkreis. Allein die Wechselkursänderungen des Dollar gegenüber dem Euro schlagen sich mit einem Anteil von etwa 30 % doppelt so stark im Euro-Außenwert wie im DM-Außenwert nieder. Es wäre allerdings verfehlt, daraus auf einen entsprechenden Anstieg der Bedeutung der Dollarkursbewegungen für die beteiligten Volkswirtschaften zu schließen. Durch die Währungsunion wird nämlich ein Großteil des bisherigen Außenhandels künftig innerhalb des gemeinsamen Währungsgebiets stattfinden. Der Anteil des „echten“ Außenhandels am Bruttoinlandsprodukt der Euro-Länder dürfte dadurch nur etwa halb so hoch sein wie die

*Höheres  
Gewicht von  
Dollar und Yen*

## Wägungsanteile für den gewogenen Außenwert des Euro

in %

Ländergruppe / Land	Außenwert gegenüber dem traditionellen Länderkreis		Außenwert gegenüber dem erweiterten Länderkreis	
	Anteil am Außenhandel der EWU-Länder mit Industriewaren <sup>1)</sup>	Gewicht im Gesamtindex	Anteil am Außenhandel der EWU-Länder mit Industriewaren <sup>1)</sup>	Gewicht im Gesamtindex
Traditioneller Länderkreis	100	100	67,5	65,8
EU-Länder	43,5	31,9	29,4	24,9
Dänemark	4,1	3,0	2,8	2,4
Griechenland	2,1	1,2	1,4	1,0
Schweden	7,4	5,6	5,0	4,4
Vereinigtes Königreich	29,9	22,1	20,2	17,1
Übrige Industrieländer	56,5	68,1	38,1	40,9
Japan	12,9	24,5	8,7	12,2
Kanada	2,0	2,2	1,4	1,5
Norwegen	2,2	1,5	1,5	1,2
Schweiz	13,1	9,5	8,8	7,5
USA	26,3	30,4	17,7	18,5
Neu einbezogene Länder	-	-	32,5	34,2
Mittel- und osteuropäische Länder	-	-	8,6	8,7
Polen	-	-	2,2	1,9
Rußland	-	-	2,1	3,0
Slowenien	-	-	1,0	0,9
Tschechische Republik	-	-	1,8	1,7
Ungarn	-	-	1,5	1,2
Asiatische Länder	-	-	16,8	18,7
China <sup>2)</sup>	-	-	4,0	4,7
Hongkong	-	-	2,0	1,7
Taiwan	-	-	2,2	2,6
Indien	-	-	1,3	1,2
Indonesien	-	-	1,0	0,8
Südkorea	-	-	2,2	2,7
Malaysia	-	-	1,2	1,2
Singapur	-	-	1,7	2,1
Thailand	-	-	1,2	1,7
Sonstige Länder	-	-	7,1	6,8
Australien	-	-	0,9	0,7
Brasilien	-	-	1,3	1,6
Israel	-	-	1,3	1,1
Mexiko	-	-	0,8	0,8
Südafrika	-	-	0,9	0,9
Türkei	-	-	1,9	1,7
Insgesamt	100	100	100	100

<sup>1)</sup> Anteil am Außenhandelsumsatz (Importe und Exporte) mit Industrieerzeugnissen (SITC 5-8) mit den aufgeführten 9 bzw. 27 Ländern. — <sup>2)</sup> Ohne Hongkong

Deutsche Bundesbank

entsprechende deutsche Außenhandelsquote (von rd. 23 %) <sup>3)</sup>, so daß im Ergebnis der Effekt von Dollar-Kursschwankungen auf den Euro-Raum kaum höher ausfallen dürfte als bisher. Ähnliches gilt auch für die zu beobachtende Gewichtsverschiebung bei den Krisenländern in Asien.

*Nominaler und realer Außenwert des Euro*

Neben dem nominalen Außenwert des Euro gegenüber den neun Industrieländern außerhalb der EWU und gegenüber den Währungen des erweiterten Länderkreises werden von der Bundesbank künftig auch die entsprechenden realen Außenwerte berechnet. Für die Gruppe der Industrieländer erfolgt dies sowohl auf der Basis der Gesamtumsatzdeflatoren als auch mittels der Verbraucherpreise, während die Berechnungen für den erweiterten Länderkreis nur auf der Basis der Verbraucherpreise bereitgestellt werden können. Die Preisentwicklung im Euro-Gebiet wird dabei jeweils als (mit den entsprechenden Anteilen der Teilnehmer-Länder am Außenhandel der EWU mit Drittländern) gewogener Durchschnitt der Preisentwicklung in den einzelnen Euro-Ländern berechnet.

*Indikatoren der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft*

Neben der Beurteilung der Wettbewerbssituation für den gesamten EWU-Raum wird jedoch auch weiterhin ein Interesse daran bestehen, die Entwicklung der preislichen Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu analysieren, wie dies bislang mit Hilfe des realen Außenwerts für die D-Mark möglich war. Zu diesem Zweck werden neben den Euro-Außenwertindizes zusätzlich Indikatoren der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft berechnet, die ebenfalls auf dem Wägungsschema aus der Zeit von 1993 bis

1995 basieren. Hierzu wird die Preis- und Kostenentwicklung in Deutschland, ausgedrückt in einheitlicher Währung und gemessen am Preisdeflator des Gesamtumsatzes beziehungsweise an den Verbraucherpreisen, mit derjenigen der wichtigsten Handelspartner innerhalb und außerhalb des EWU-Raums verglichen. Diese Indikatoren sind dementsprechend nicht als Außenwerte, sondern als relative Preis- oder Kostenindikatoren zu verstehen.

Mit dem Übergang zum Euro verliert überdies die Unterscheidung zwischen Außenwert und Wechselkurs an Bedeutung. Entsprechend den Gepflogenheiten am Frankfurter Devisenmarkt bezeichnete die Bundesbank bislang mit „Wechselkurs“ die übliche Mengennotierung einer Währung mit der Dimension DM pro ausländischer Währungseinheit, während der „Außenwert“ der D-Mark der Dimension nach dem Kehrwert davon (ausländische Währungseinheit pro D-Mark) entsprach. Ein sinkender DM-Wechselkurs war daher gleichbedeutend mit einer DM-Aufwertung beziehungsweise einer Erhöhung des DM-Außenwerts.

*Außenwert und Wechselkurs*

Künftig wird diese Begriffsdifferenzierung nicht mehr nötig sein, da der Euro-Wechselkurs in Preisnotierung (ausländische Währungseinheit pro Euro) erfolgen wird, so daß er nach dem bisherigen Sprachgebrauch zugleich dem Außenwert entspricht. Den internationalen Gepflogenheiten folgend kann man daher künftig den gewogenen Außen-

---

<sup>3</sup> Gerechnet auf der Basis des Warenhandels 1997. Für Güter und Dienste lag der entsprechende Außenhandelsanteil bei rd. 27 %.

wert des Euro auch als effektiven Wechselkurs des Euro bezeichnen.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den folgenden Seiten abgedruckt.

Ableitung der Gewichte für den Außenwert der D-Mark  
gegenüber 18 Industrieländern auf Basis des Außenhandels 1993 bis 1995

in %

Konkurrenten	Struktur des Konkurrenzangebots <sup>1)</sup> auf den Exportmärkten										
	Belgien und Luxemburg	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	Dänemark	Griechenland
Gewicht des Exportmarktes <sup>2)</sup>	6,33	0,84	11,58	0,45	6,79	6,69	5,69	0,91	3,33	1,69	0,72
EU-Länder	88,61	88,01	90,23	79,38	93,45	84,42	88,56	95,15	92,63	89,80	89,34
EWU-Länder	76,02	75,16	84,78	54,96	88,84	71,62	83,48	90,13	87,53	21,77	36,69
Belgien und Luxemburg	39,26	1,80	4,81	0,91	2,75	10,26	2,64	2,17	2,07	3,08	3,19
Finnland	0,73	63,63	0,41	0,44	0,34	1,07	0,60	0,35	0,58	2,23	0,70
Frankreich	13,99	2,63	65,74	2,46	6,73	6,43	4,33	7,04	9,23	4,19	6,79
Irland	1,19	0,45	0,60	46,91	0,52	1,08	0,37	0,35	0,46	0,58	0,50
Italien	4,89	2,70	6,19	1,55	72,85	3,83	7,94	5,74	5,46	3,76	17,42
Niederlande	13,28	2,00	2,08	1,55	2,36	45,87	2,89	2,56	1,79	5,16	3,63
Österreich	0,72	0,82	0,58	0,27	1,11	1,02	63,30	0,48	0,67	0,98	1,02
Portugal	0,43	0,52	0,98	0,24	0,18	0,51	0,43	60,38	1,50	1,06	0,34
Spanien	1,52	0,61	3,41	0,63	1,99	1,56	0,97	11,06	65,77	0,73	3,11
Übrige EU-Länder	12,59	12,85	5,45	24,42	4,61	12,80	5,08	5,01	5,11	68,03	52,65
Dänemark	0,58	1,56	0,37	0,47	0,23	1,00	0,69	0,30	0,29	52,93	0,67
Griechenland	0,09	0,17	0,09	0,04	0,19	0,08	0,26	0,05	0,08	0,13	45,08
Schweden	2,72	6,70	0,84	0,94	0,74	2,58	1,46	0,83	0,77	8,68	1,39
Vereinigtes Königreich	9,20	4,41	4,15	22,98	3,45	9,14	2,67	3,83	3,97	6,28	5,51
Übrige Industrieländer	11,39	11,99	9,77	20,62	6,55	15,58	11,44	4,85	7,37	10,20	10,66
Japan	3,37	4,61	2,57	4,83	1,61	4,70	3,37	1,95	2,55	2,80	5,08
Kanada	0,24	0,28	0,30	0,45	0,22	0,45	0,40	0,08	0,13	0,12	0,27
Norwegen	0,22	1,23	0,19	0,39	0,19	0,57	0,22	0,28	0,18	2,17	0,29
Schweiz	1,83	1,24	1,64	0,74	2,01	1,65	3,74	1,19	1,09	1,69	2,05
USA	5,73	4,63	5,09	14,21	2,52	8,21	3,72	1,35	3,41	3,42	2,98
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

Konkurrenten	noch: Struktur des Konkurrenzangebots <sup>1)</sup> auf den Exportmärkten										
	Schweden	Vereinigtes Königreich	Japan	Kanada	Norwegen	Schweiz	USA	Übrige Länder <sup>5)</sup>	Erweitertes Exportgewicht <sup>3)</sup>	Anteil am deutschen Industriewarenimport	Gewicht im Index des Außenwerts der D-Mark <sup>4)</sup>
Gewicht des Exportmarktes <sup>2)</sup>	2,25	8,02	2,66	0,63	0,83	5,27	8,01	27,29			
EU-Länder	86,40	85,48	2,06	4,71	44,00	31,01	5,40	37,07	61,74	71,82	65,43
EWU-Länder	20,27	20,59	1,40	2,93	19,16	24,19	3,49	27,00	46,70	57,69	50,72
Belgien und Luxemburg	2,70	2,87	0,15	0,22	2,26	2,46	0,41	2,87	5,51	8,63	6,65
Finnland	4,22	0,84	0,05	0,12	3,16	0,45	0,13	1,20	1,37	1,46	1,41
Frankreich	4,16	5,59	0,40	0,89	3,61	7,25	1,06	7,63	13,29	15,28	14,02
Irland	0,71	2,01	0,13	0,17	0,86	0,63	0,19	0,39	0,87	1,32	1,03
Italien	2,60	3,23	0,43	0,93	3,05	6,73	1,01	7,85	10,07	12,18	10,85
Niederlande	3,47	3,66	0,10	0,24	3,24	2,65	0,31	3,23	6,15	6,87	6,41
Österreich	0,96	0,45	0,06	0,12	0,94	2,91	0,12	1,60	4,58	6,76	5,38
Portugal	0,73	0,53	0,01	0,04	0,87	0,37	0,05	0,21	0,98	1,49	1,17
Spanien	0,71	1,41	0,07	0,19	1,18	0,73	0,21	2,02	3,87	3,69	3,81
Übrige EU-Länder	66,12	64,88	0,67	1,78	24,84	6,82	1,91	10,07	15,04	14,14	14,71
Dänemark	4,00	0,61	0,06	0,09	5,39	0,69	0,11	0,97	1,63	1,88	1,72
Griechenland	0,13	0,10	0,00	0,01	0,12	0,08	0,02	0,24	0,47	0,59	0,51
Schweden	55,14	1,61	0,17	0,42	11,51	1,24	0,36	1,57	2,82	2,94	2,87
Vereinigtes Königreich	6,86	62,57	0,43	1,26	7,82	4,81	1,43	7,29	10,13	8,73	9,62
Übrige Industrieländer	13,60	14,52	97,94	95,29	56,00	68,99	94,60	62,93	38,26	28,18	34,57
Japan	3,40	4,42	93,87	4,58	5,39	2,70	8,56	31,54	13,81	9,62	12,28
Kanada	0,31	0,61	0,17	42,78	0,48	0,16	6,79	1,12	1,32	0,66	1,08
Norwegen	2,89	0,56	0,04	0,06	42,79	0,15	0,07	0,37	0,74	0,88	0,79
Schweiz	1,53	1,26	0,25	0,29	1,19	61,22	0,44	2,79	5,05	6,53	5,59
USA	5,48	7,67	3,61	47,58	6,15	4,76	78,73	27,11	17,33	10,48	14,83
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

1 Inländisches Angebot (gemessen an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Mineralölverarbeitung) sowie Importe von Industriewaren (SITC 5-8) aus den konkurrierenden Industrieländern. — 2 Anteil am Export von Industriewaren Deutschlands. — 3 Durchschnittlicher Marktanteil des jeweiligen Landes am Konkurrenzangebot auf allen Exportmärkten Deutschlands (Marktanteile auf den einzelnen Exportmärkten gewogen mit deren Anteil am deutschen Export von Industriewaren). — 4 Arith-

metisches Mittel des erweiterten Exportgewichts und des Anteils am deutschen Industriewarenimport, jeweils gewogen mit dem Anteil der Exporte (63,43 %) bzw. Importe (36,57 %) am insgesamt berücksichtigten Außenhandelsumsatz mit Industriewaren (= Exporte in alle Länder und Importe aus den 18 Industrieländern). — 5 Das Angebot dieser Länder wird sowohl auf ihren Binnenmärkten als auch in den übrigen Ländern vernachlässigt.

Ableitung der Gewichte für den Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Ländern  
auf Basis des Außenhandels 1993 bis 1995

in %

Konkurrenten	Struktur des Konkurrenzangebots 1) auf den Exportmärkten										
	Belgien und Luxemburg	Finn- land	Frank- reich	Irland	Italien	Nieder- lande	Öster- reich	Portu- gal	Spanien	Däne- mark	Grie- chen- land
Gewicht des Exportmarktes 3)	6,33	0,84	11,58	0,45	6,79	6,69	5,69	0,91	3,33	1,69	0,72
EU-Länder	82,17	82,62	85,73	73,42	88,71	76,16	82,03	92,40	88,42	83,93	82,13
EWU-Länder	70,49	70,56	80,55	50,83	84,34	64,61	77,33	87,53	83,55	20,35	33,73
Belgien und Luxemburg	36,41	1,69	4,57	0,84	2,61	9,25	2,45	2,11	1,97	2,88	2,93
Finnland	0,68	59,73	0,39	0,41	0,32	0,96	0,55	0,34	0,55	2,08	0,64
Frankreich	12,97	2,47	62,46	2,28	6,39	5,80	4,01	6,83	8,81	3,91	6,24
Irland	1,10	0,43	0,57	43,38	0,50	0,98	0,34	0,34	0,44	0,54	0,46
Italien	4,54	2,53	5,88	1,43	69,16	3,46	7,35	5,58	5,21	3,52	16,01
Niederlande	12,31	1,88	1,97	1,43	2,24	41,38	2,68	2,49	1,71	4,83	3,34
Österreich	0,67	0,77	0,55	0,25	1,06	0,92	58,64	0,47	0,64	0,91	0,94
Portugal	0,39	0,48	0,93	0,22	0,18	0,46	0,40	58,64	1,43	0,99	0,31
Spanien	1,41	0,57	3,24	0,58	1,89	1,40	0,90	10,74	62,78	0,68	2,86
Übrige EU-Länder	11,68	12,07	5,18	22,59	4,37	11,55	4,70	4,87	4,87	63,58	48,40
Dänemark	0,54	1,47	0,35	0,44	0,22	0,90	0,64	0,29	0,28	49,47	0,61
Griechenland	0,08	0,16	0,09	0,04	0,18	0,08	0,24	0,05	0,07	0,12	41,45
Schweden	2,53	6,29	0,80	0,87	0,70	2,33	1,35	0,81	0,74	8,12	1,28
Vereinigtes Königreich	8,53	4,14	3,94	21,25	3,27	8,24	2,48	3,72	3,79	5,87	5,07
Übrige Industrieländer	10,57	11,26	9,28	19,07	6,22	14,05	10,60	4,71	7,03	9,54	9,80
Japan	3,13	4,33	2,44	4,46	1,53	4,24	3,12	1,90	2,43	2,62	4,67
Kanada	0,22	0,27	0,28	0,42	0,21	0,41	0,37	0,08	0,13	0,11	0,24
Norwegen	0,21	1,15	0,18	0,36	0,18	0,52	0,20	0,27	0,17	2,03	0,27
Schweiz	1,69	1,16	1,55	0,68	1,91	1,49	3,46	1,16	1,04	1,58	1,88
USA	5,31	4,35	4,83	13,14	2,39	7,40	3,45	1,31	3,26	3,19	2,74
Mittel- und osteuropäische Länder	1,52	2,11	0,76	0,24	1,36	1,34	3,29	0,18	0,60	1,45	1,73
Polen	0,26	0,31	0,18	0,08	0,28	0,48	0,14	0,04	0,11	0,88	0,23
Rußland	0,81	1,38	0,22	0,03	0,36	0,36	0,34	0,05	0,24	0,18	0,96
Slowenien	0,06	0,06	0,18	0,02	0,30	0,09	0,60	0,02	0,03	0,07	0,08
Tschechische Republik	0,17	0,20	0,09	0,07	0,18	0,22	0,97	0,04	0,08	0,23	0,27
Ungarn	0,23	0,16	0,09	0,04	0,24	0,19	1,24	0,02	0,14	0,10	0,19
Asiatische Länder	3,85	3,72	3,55	6,83	2,81	7,15	3,54	1,94	3,24	4,62	4,92
China 4)	0,78	0,95	1,11	0,89	1,05	1,28	1,10	0,43	1,20	1,48	1,38
Hongkong	0,46	0,43	0,17	0,58	0,09	1,40	0,39	0,09	0,13	0,43	0,24
Taiwan	0,33	0,64	0,50	0,98	0,38	1,31	0,73	0,23	0,49	0,61	0,64
Indien	0,82	0,13	0,20	0,17	0,28	0,37	0,23	0,17	0,18	0,36	0,22
Indonesien	0,22	0,07	0,19	0,13	0,17	0,49	0,10	0,09	0,18	0,25	0,24
Südkorea	0,25	0,52	0,41	0,52	0,32	0,58	0,44	0,57	0,51	0,59	1,52
Malaysia	0,25	0,43	0,29	0,97	0,16	0,45	0,17	0,12	0,20	0,23	0,21
Singapur	0,23	0,34	0,43	2,39	0,20	0,86	0,23	0,11	0,20	0,33	0,26
Thailand	0,52	0,20	0,25	0,20	0,17	0,40	0,16	0,12	0,16	0,32	0,22
Sonstige Länder	1,90	0,29	0,67	0,44	0,90	1,29	0,54	0,77	0,70	0,46	1,43
Australien	0,10	0,02	0,04	0,05	0,07	0,07	0,02	0,02	0,03	0,04	0,03
Brasilien	0,16	0,09	0,12	0,10	0,27	0,31	0,08	0,50	0,15	0,10	0,43
Israel	0,91	0,06	0,14	0,08	0,15	0,29	0,10	0,08	0,16	0,08	0,37
Mexiko	0,21	0,04	0,10	0,07	0,05	0,14	0,03	0,04	0,15	0,02	0,08
Südafrika	0,32	0,01	0,06	0,05	0,09	0,08	0,03	0,04	0,08	0,01	0,02
Türkei	0,20	0,06	0,20	0,10	0,27	0,40	0,28	0,09	0,13	0,20	0,51
Insgesamt (38 Länder)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis	92,73	93,88	95,01	92,49	94,93	90,21	92,63	97,12	95,45	93,47	91,93

1 Inländisches Angebot (gemessen an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Mineralölverarbeitung) sowie

Importe von Industriewaren (SITC 5-8) aus den konkurrierenden Ländern. — 2 Struktur des Konkurrenzangebots teilweise ge-



Schweden	Vereinigtes Königreich	Japan	Kanada	Norwegen	Schweiz	USA	Polen 2)	Rußland 2)	Slowenien 2)	Tschechische Republik 2)	Konkurrenten
2,25	8,02	2,66	0,63	0,83	5,27	8,01	1,55	1,40	0,41	1,44	Gewicht des Exportmarktes 3)
81,42	78,75	1,95	4,37	41,11	29,66	4,71	22,84	7,04	44,30	22,25	EU-Länder
19,11	18,97	1,32	2,72	17,90	23,13	3,04	17,17	5,78	41,57	18,45	EWU-Länder
2,54	2,64	0,14	0,21	2,11	2,36	0,36	1,62	0,46	1,27	1,27	Belgien und Luxemburg
3,97	0,77	0,05	0,11	2,96	0,43	0,11	1,25	1,11	0,40	0,68	Finnland
3,92	5,15	0,38	0,82	3,37	6,93	0,92	3,02	0,92	8,90	2,62	Frankreich
0,67	1,86	0,12	0,16	0,80	0,60	0,17	0,20	0,07	0,11	0,23	Irland
2,45	2,98	0,41	0,86	2,85	6,43	0,88	5,98	1,83	19,43	5,01	Italien
3,27	3,37	0,09	0,23	3,03	2,54	0,27	2,35	0,62	1,44	1,73	Niederlande
0,90	0,41	0,06	0,11	0,87	2,79	0,10	1,86	0,55	8,48	6,39	Österreich
0,69	0,49	0,01	0,04	0,81	0,36	0,05	0,03	0,05	0,06	0,03	Portugal
0,67	1,30	0,06	0,17	1,10	0,70	0,18	0,86	0,18	1,48	0,49	Spanien
62,32	59,78	0,63	1,65	23,21	6,52	1,67	5,67	1,26	2,73	3,80	Übrige EU-Länder
3,77	0,56	0,06	0,08	5,04	0,66	0,09	1,31	0,13	0,27	0,63	Dänemark
0,12	0,09	0,00	0,01	0,11	0,08	0,02	0,06	0,07	0,25	0,05	Griechenland
51,96	1,48	0,16	0,39	10,76	1,18	0,31	1,66	0,36	0,65	1,00	Schweden
6,46	57,64	0,41	1,16	7,31	4,60	1,25	2,64	0,70	1,56	2,12	Vereinigtes Königreich
12,82	13,38	92,48	88,41	52,33	65,97	82,43	5,17	2,98	3,08	7,20	Übrige Industrieländer
3,21	4,07	88,64	4,25	5,04	2,58	7,46	1,21	1,13	0,41	1,87	Japan
0,29	0,56	0,16	39,69	0,45	0,15	5,91	0,14	0,14	0,02	0,07	Kanada
2,72	0,51	0,04	0,06	39,99	0,15	0,06	0,27	0,07	0,06	0,22	Norwegen
1,44	1,16	0,24	0,27	1,11	58,54	0,39	1,16	0,24	1,49	1,86	Schweiz
5,16	7,07	3,40	44,14	5,74	4,55	68,60	2,38	1,40	1,11	3,18	USA
1,34	0,70	0,14	0,16	1,32	0,71	0,27	68,72	85,21	50,38	67,62	Mittel- und osteuropäische Länder
0,48	0,19	0,00	0,03	0,30	0,09	0,03	65,65	0,48	0,17	1,70	Polen
0,48	0,24	0,13	0,10	0,77	0,31	0,17	0,80	83,75	1,67	1,18	Rußland
0,09	0,04	0,00	0,01	0,00	0,06	0,02	0,29	0,19	46,83	0,33	Slowenien
0,16	0,12	0,00	0,02	0,17	0,15	0,02	1,49	0,33	0,90	63,95	Tschechische Republik
0,13	0,10	0,01	0,01	0,08	0,10	0,03	0,50	0,46	0,82	0,46	Ungarn
4,01	6,03	4,99	5,07	4,82	3,15	9,13	2,90	3,85	1,76	2,65	Asiatische Länder
1,11	1,44	1,73	1,37	1,58	0,86	2,51	0,90	1,21	0,15	0,42	China 4)
0,75	0,63	0,16	0,44	0,57	0,57	0,62	0,23	0,29	0,30	0,41	Hongkong
0,75	0,75	0,67	1,01	0,69	0,49	1,74	0,58	0,97	0,12	0,82	Taiwan
0,24	0,46	0,11	0,15	0,27	0,24	0,31	0,08	0,05	0,06	0,18	Indien
0,08	0,32	0,31	0,14	0,11	0,07	0,30	0,07	0,13	0,08	0,09	Indonesien
0,47	0,56	0,97	0,97	0,77	0,28	1,29	0,67	0,94	0,89	0,42	Südkorea
0,19	0,80	0,34	0,42	0,20	0,12	0,87	0,13	0,03	0,07	0,07	Malaysia
0,24	0,68	0,32	0,38	0,48	0,17	0,96	0,17	0,18	0,03	0,17	Singapur
0,18	0,38	0,38	0,21	0,15	0,36	0,53	0,09	0,05	0,06	0,06	Thailand
0,40	1,14	0,45	2,00	0,41	0,51	3,46	0,37	0,93	0,48	0,28	Sonstige Länder
0,06	0,21	0,13	0,08	0,03	0,04	0,09	0,02	0,01	0,02	0,01	Australien
0,11	0,21	0,11	0,20	0,10	0,07	0,40	0,06	0,16	0,19	0,05	Brasilien
0,08	0,19	0,08	0,07	0,08	0,22	0,31	0,11	0,13	0,07	0,08	Israel
0,04	0,09	0,03	1,54	0,06	0,05	2,48	0,02	0,01	0,00	0,00	Mexiko
0,02	0,21	0,08	0,07	0,02	0,00	0,10	0,01	0,02	0,03	0,03	Südafrika
0,09	0,23	0,01	0,03	0,12	0,12	0,07	0,15	0,59	0,17	0,11	Türkei
100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	Insgesamt (38 Länder)
94,25	92,13	94,43	92,77	93,45	95,63	87,14	28,01	10,02	47,38	29,45	Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis

schätzt. — 3 Anteil am Export von Industriewaren Deutschlands. —  
4 Ohne Hongkong.

noch: Ableitung der Gewichte für den Außenwert der D-Mark gegenüber 38 Ländern  
auf Basis des Außenhandels 1993 bis 1995

in %

Konkurrenten	Struktur des Konkurrenzangebots 1) auf den Exportmärkten										
	Un- garn 4)	China 4)	Hong- kong 4)	Tai- wan 4)	In- dien 4)	Indo- ne- sien 4)	Süd- korea 4)	Malay- sia 4)	Singa- pur 4)	Thai- land 4)	Austra- lien
Gewicht des Exportmarktes 6)	0,93	1,55	0,83	1,00	0,57	0,54	1,09	0,51	0,71	0,68	0,73
EU-Länder	25,09	3,64	7,95	5,76	13,56	6,53	5,53	8,20	8,66	6,47	10,61
EWU-Länder	19,37	2,73	5,61	4,22	8,74	5,00	4,01	4,83	5,36	4,34	25,13
Belgien und Luxemburg	2,34	0,33	0,76	0,57	4,21	0,41	0,35	0,41	0,52	0,90	0,55
Finnland	1,51	0,15	0,16	0,14	0,27	0,42	0,23	0,26	0,26	0,40	0,52
Frankreich	3,64	0,64	1,45	1,03	1,70	1,55	1,07	2,08	1,55	1,50	1,47
Irland	0,26	0,01	0,04	0,05	0,06	0,01	0,07	0,25	0,20	0,02	0,31
Italien	7,71	0,98	1,97	1,18	1,45	1,08	1,30	1,10	1,49	0,63	1,57
Niederlande	2,63	0,22	0,78	0,78	0,51	0,85	0,42	0,38	0,72	0,47	0,51
Österreich	0,00	0,14	0,15	0,19	0,19	0,36	0,19	0,15	0,20	0,17	0,23
Portugal	0,15	0,00	0,02	0,02	0,03	0,00	0,02	0,02	0,05	0,02	0,06
Spanien	1,13	0,25	0,27	0,25	0,34	0,31	0,36	0,18	0,38	0,23	0,29
Übrige EU-Länder	5,71	0,91	2,34	1,54	4,82	1,54	1,52	3,36	3,30	2,13	5,09
Dänemark	0,61	0,08	0,08	0,09	0,37	0,13	0,17	0,09	0,14	0,18	0,26
Griechenland	0,17	0,01	0,02	0,01	0,01	0,02	0,01	0,00	0,02	0,01	0,02
Schweden	1,97	0,28	0,28	0,54	0,43	0,33	0,40	0,61	0,50	0,58	1,17
Vereinigtes Königreich	2,97	0,55	1,96	0,90	4,01	1,06	0,94	2,66	2,64	1,37	3,63
Übrige Industrieländer	9,44	13,05	25,89	34,16	9,77	19,77	29,77	32,20	34,12	28,50	25,95
Japan	2,85	8,67	17,19	21,62	3,96	14,83	16,75	20,89	20,67	21,57	11,12
Kanada	0,20	0,33	0,47	0,68	0,30	0,30	0,63	0,33	0,27	0,28	0,86
Norwegen	0,13	0,06	0,05	0,08	0,13	0,02	0,09	0,06	0,24	0,07	0,09
Schweiz	2,85	0,28	1,28	0,69	0,84	0,58	0,56	0,62	1,02	0,90	0,81
USA	3,40	3,71	6,90	11,09	4,53	4,04	11,75	10,30	11,91	5,68	13,06
Mittel- und osteuropäische Länder	61,46	1,27	0,18	1,17	0,83	0,06	0,70	0,17	0,24	0,16	0,14
Polen	1,13	0,04	0,05	0,22	0,09	0,02	0,06	0,03	0,06	0,12	0,02
Rußland	5,76	1,16	0,13	0,89	0,60	0,02	0,59	0,12	0,14	0,00	0,02
Slowenien	0,51	0,00	0,00	0,01	0,02	0,00	0,01	0,00	0,00	0,00	0,02
Tschechische Republik	1,62	0,05	0,00	0,04	0,07	0,01	0,03	0,00	0,03	0,03	0,05
Ungarn	52,45	0,01	0,01	0,01	0,05	0,01	0,01	0,02	0,01	0,02	0,03
Asiatische Länder	3,32	81,47	64,27	56,84	74,63	71,83	62,55	57,79	55,23	63,16	11,59
China 7)	0,74	70,33	39,66	1,16	0,67	1,35	2,67	1,25	2,23	1,42	3,06
Hongkong	0,25	3,03	6,40	1,30	1,00	1,70	0,44	1,83	4,30	1,76	0,80
Taiwan	0,65	4,60	9,57	46,94	0,70	1,58	1,22	2,75	2,12	1,29	2,21
Indien	0,21	0,06	0,98	0,22	68,21	0,56	0,20	0,64	0,73	0,65	0,38
Indonesien	0,12	0,27	0,65	0,70	0,28	57,71	0,51	1,35	0,00	0,63	0,50
Südkorea	0,84	2,36	0,01	2,65	2,24	5,05	55,77	3,35	5,25	2,76	1,75
Malaysia	0,08	0,24	1,73	1,43	0,54	1,01	0,58	32,69	15,35	2,92	0,84
Singapur	0,32	0,44	4,09	1,65	0,86	2,11	0,93	11,74	20,70	4,08	1,51
Thailand	0,11	0,14	1,16	0,78	0,13	0,76	0,21	2,18	4,55	47,66	0,53
Sonstige Länder	0,70	0,57	1,71	2,07	1,20	1,79	1,45	1,65	1,75	1,70	51,70
Australien	0,02	0,19	0,58	0,79	0,31	1,26	0,62	0,92	0,98	0,82	50,84
Brasilien	0,12	0,16	0,19	0,44	0,33	0,38	0,39	0,41	0,31	0,50	0,29
Israel	0,24	0,03	0,49	0,07	0,28	0,00	0,09	0,00	0,16	0,21	0,21
Mexiko	0,03	0,02	0,08	0,15	0,10	0,08	0,11	0,03	0,07	0,10	0,10
Südafrika	0,04	0,06	0,25	0,40	0,11	0,04	0,17	0,15	0,07	0,00	0,24
Türkei	0,24	0,11	0,13	0,22	0,07	0,04	0,06	0,13	0,16	0,07	0,02
Insgesamt (38 Länder)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis	34,52	16,69	33,84	39,92	23,33	26,31	35,30	40,40	42,78	34,98	36,57

1 Inländisches Angebot (gemessen an der Bruttowertschöpfung des Verarbeitenden Gewerbes ohne Mineralölverarbeitung) sowie Importe von Industriewaren (SITC 5-8) aus den konkurrierenden Ländern. — 2 Durchschnittlicher Marktanteil des jeweiligen Landes

am Konkurrenzangebot auf allen Exportmärkten Deutschlands (Marktanteile auf den einzelnen Exportmärkten gewogen mit deren Anteil am deutschen Export von Industriewaren). — 3 Arithmetisches Mittel des erweiterten Exportgewichts und des Anteils am deutschen

Brasili- en 4)	Israel 4)	Mexiko	Süd- afrika 4)	Türkei	Übrige Län- der 5)	Erweitertes Export- gewicht 2)	Anteil am deutschen Industrie- warenimport	Gewicht im Index des Außenwerts der D-Mark 3)	Konkurrenten
0,83	0,52	0,62	0,79	1,10	9,50				Gewicht des Exportmarktes 6)
4,42	24,26	4,40	13,91	18,67	32,46	53,61	57,84	55,38	EU-Länder
3,56	19,11	3,56	7,97	14,31	23,74	40,82	46,45	43,17	EWU-Länder
0,33	7,57	0,25	1,08	1,35	1,72	4,76	6,95	5,67	Belgien und Luxemburg
0,09	0,21	0,05	0,37	0,35	0,80	1,15	1,18	1,16	Finnland
0,74	2,81	1,09	2,09	3,71	7,76	11,68	12,30	11,94	Frankreich
0,06	0,16	0,11	0,29	0,25	0,31	0,76	1,06	0,89	Irland
1,51	5,31	0,82	2,30	5,66	6,37	8,66	9,81	9,14	Italien
0,36	1,16	0,19	0,95	1,40	3,50	5,33	5,53	5,41	Niederlande
0,11	0,34	0,10	0,38	0,58	1,07	4,14	5,45	4,69	Österreich
0,04	0,22	0,02	0,10	0,08	0,24	0,92	1,20	1,04	Portugal
0,34	1,31	0,94	0,42	0,93	1,97	3,43	2,97	3,24	Spanien
0,86	5,15	0,84	5,94	4,36	8,72	12,79	11,39	12,20	Übrige EU-Länder
0,06	0,25	0,07	0,19	0,28	1,12	1,43	1,51	1,47	Dänemark
0,00	0,23	0,00	0,02	0,15	0,32	0,41	0,48	0,44	Griechenland
0,26	0,55	0,24	0,48	0,87	0,86	2,45	2,37	2,42	Schweden
0,54	4,12	0,53	5,26	3,06	6,42	8,50	7,03	7,89	Vereinigtes Königreich
7,61	16,37	44,25	11,32	10,03	27,25	24,86	22,69	23,96	Übrige Industrieländer
1,53	2,63	3,28	5,85	3,08	11,04	7,36	7,75	7,52	Japan
0,28	0,26	0,77	0,30	0,29	0,61	1,03	0,53	0,82	Kanada
0,04	0,07	0,02	0,03	0,14	0,37	0,65	0,71	0,67	Norwegen
0,39	2,47	0,41	0,00	1,43	2,04	4,44	5,26	4,78	Schweiz
5,37	10,95	39,77	5,14	5,09	13,19	11,38	8,44	10,15	USA
0,21	0,53	0,02	0,12	2,33	9,27	5,77	6,16	5,93	Mittel- und osteuropäische Länder
0,02	0,04	0,01	0,06	0,14	0,47	1,27	1,94	1,55	Polen
0,18	0,28	0,00	0,03	1,74	6,51	2,19	0,77	1,60	Rußland
0,00	0,02	0,00	0,00	0,06	0,35	0,34	0,74	0,51	Slowenien
0,00	0,06	0,00	0,01	0,28	1,43	1,25	1,67	1,42	Tschechische Republik
0,01	0,13	0,01	0,02	0,13	0,51	0,72	1,05	0,85	Ungarn
2,57	3,92	3,17	7,15	2,66	23,83	11,14	10,67	10,94	Asiatische Länder
0,29	0,32	0,30	1,00	0,71	2,54	2,77	3,16	2,93	China 7)
0,53	1,13	0,26	1,93	0,23	3,74	0,94	0,87	0,91	Hongkong
0,39	0,73	0,80	1,28	0,64	2,81	1,58	1,68	1,62	Taiwan
0,06	0,39	0,11	0,27	0,29	0,01	0,67	0,69	0,68	Indien
0,07	0,00	0,14	0,17	0,13	0,27	0,55	0,45	0,51	Indonesien
0,91	0,63	0,83	1,06	0,43	4,54	1,71	1,51	1,63	Südkorea
0,10	0,00	0,33	0,47	0,04	0,30	0,67	0,76	0,71	Malaysia
0,17	0,41	0,26	0,62	0,13	4,85	1,15	0,96	1,07	Singapur
0,05	0,32	0,15	0,35	0,07	4,78	1,10	0,58	0,88	Thailand
85,18	54,91	48,15	67,50	66,30	7,19	4,61	2,64	3,79	Sonstige Länder
0,02	0,05	0,03	0,48	0,02	1,16	0,59	0,11	0,39	Australien
84,65	0,16	0,70	0,45	0,33	2,64	1,14	0,42	0,84	Brasilien
0,06	53,69	0,05	0,36	0,23	0,67	0,54	0,29	0,44	Israel
0,32	0,01	47,32	0,02	0,07	0,69	0,64	0,15	0,43	Mexiko
0,12	0,65	0,03	66,05	0,12	1,13	0,72	0,30	0,54	Südafrika
0,01	0,36	0,02	0,13	65,53	0,90	0,98	1,38	1,14	Türkei
100	100	100	100	100	100	100	100	100	Insgesamt (38 Länder)
12,03	40,64	48,66	25,23	28,71	59,71	78,47	80,53	79,33	Nachrichtlich: Traditioneller Länderkreis

Industriewarenimport, jeweils gewogen mit dem Anteil der Exporte (58,28%) bzw. Importe (41,72%) am insgesamt berücksichtigten Außenhandelsumsatz mit Industriewaren (= Exporte in alle Länder und Importe aus den 38 Ländern). — 4 Struktur des Konkurrenz-

angebots teilweise geschätzt. — 5 Das Angebot dieser Länder wird sowohl auf ihren Binnenmärkten als auch in den übrigen Ländern vernachlässigt. — 6 Anteil am Export von Industriewaren Deutschlands. — 7 Ohne Hongkong.



# Statistischer Teil

# Inhalt

## I. Wichtige Wirtschaftsdaten

---

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze	6*
2. Öffentliche Finanzen	6*
3. Außenwirtschaft	6*
4. Auftragseingang und Produktion	7*
5. Arbeitsmarkt	7*
6. Preise	7*

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

---

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang	8*
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems	10*
3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank	12*

## III. Deutsche Bundesbank

---

1. Aktiva	14*
2. Passiva	14*

## IV. Kreditinstitute

---

1. Aktiva	16*
2. Passiva	18*
3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen	20*
4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland	22*
5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland	24*
6. Kredite an inländische Nichtbanken	26*
7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche	28*

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte	30*
9. Wertpapierbestände	31*
10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen	31*
11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken	32*
12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck	34*
13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen	34*
14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe	36*
15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere	36*
16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen	37*
17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslands-töchter	37*
18. Aktiva und Passiva der Auslands-filialen und Auslandstöchter inlän-discher Kreditinstitute	38*
19. Bausparkassen	40*

#### V. Mindestreserven

1. Reservesätze	41*
2. Reservehaltung	41*

#### VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Son-derzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	43*
2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rück-kaufsvereinbarung über Wert-papiere	43*
3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt	44*
4. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
5. Soll- und Habenzinsen	45*
6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland	47*
7. Geldmarktsätze im Ausland	47*

#### VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzins-lichen Wertpapieren und Aktien	48*
2. Absatz von festverzinslichen Wert-papieren	49*
3. Umlauf von festverzinslichen Wert-papieren	50*
4. Veränderung des Aktienumlaufs	50*
5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere	51*
6. Absatz und Erwerb von Investment-zertifikaten	51*
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen	52*

### VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte	53*
2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden	53*
3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen	54*
4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften	54*
5. Steuereinnahmen nach Arten	55*
6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden	55*
7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte	56*
8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung	58*
9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen	58*
10. Verschuldung des Bundes	59*
11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts	59*
12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen	60*
13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit	60*

### IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens	61*
2. Produktion im Produzierenden Gewerbe	62*

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe	63*
4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe	64*
5. Einzelhandelsumsätze	64*
6. Arbeitsmarkt	65*
7. Preise	66*
8. Einkommen der privaten Haushalte	67*
9. Tarif- und Effektivverdienste	67*

### X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	68*
2. Außenhandel (Spezialhandel) nach Ländergruppen und Ländern	69*
3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen	70*
4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland	70*
5. Vermögensübertragungen	70*
6. Kapitalverkehr mit dem Ausland	71*
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	72*
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland	73*
9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen	74*
10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)	76*



## Abkürzungen und Zeichen

---

- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheimzuhalten  
oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die Hälfte von 1  
in der letzten besetzten Stelle,  
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden  
der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

Zeit	Geldmenge in verschiedenen Abgrenzungen, saisonbereinigt 1)				Bestimmungsfaktoren der Geldmengenentwicklung, saisonbereinigt 1) 2)		Zinssätze				
	M3 im Monatsdurchschnitt	M3 erweitert 3)	M2 2)	M1 2)	Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen 4)	Geldkapitalbildung	Tagesgeld	Kontokorrentkredite 5)	Umlaufrendite börsennotierter Bundeswertpapiere		
	Veränderung im Jahresdurchschnitt, in %						% p. a. im Jahresdurchschnitt				
1993	7,8	10,2	8,5	9,3	8,7	4,0	7,5	11,1	6,3		
1994	8,9	9,8	6,8	9,8	9,2	6,0	5,3	9,6	6,7		
1995	0,6	1,7	- 5,0	5,0	7,6	9,1	4,5	8,8	6,5		
1996	7,5	5,7	1,3	10,3	7,2	5,5	3,3	7,9	5,6		
1997	6,2	5,1	3,2	8,5	7,2	4,5	3,2	7,7	5,1		
	Veränderung gegen 4. Vj. des Vorjahrs, Jahresrate in %	Veränderung in den jeweils letzten 6 Monaten, auf Jahresrate umgerechnet in %						% p. a. im Monatsdurchschnitt			
1997 Okt.	5,0	4,0	3,2	2,0	4,7	6,0	4,0	3,4	7,7	5,2	
Nov.	4,6	2,8	3,2	0,5	1,4	5,3	4,1	3,5	7,7	5,2	
Dez.	4,6	3,0	2,8	0,9	- 0,1	5,1	4,1	3,4	7,7	5,1	
1998 Jan.	3,1	2,9	2,1	1,2	0,6	6,3	3,7	3,4	7,7	4,8	
Febr.	2,8	2,3	2,4	3,1	3,6	6,5	4,6	3,5	7,7	4,7	
März	5,1	4,3	3,7	4,3	6,2	7,3	4,5	3,5	7,7	4,7	
April	4,7	4,1	4,8	6,1	9,7	8,6	3,9	3,4	7,7	4,7	
Mai	4,4	4,7	5,1	6,1	9,9	9,3	3,3	3,4	7,7	4,8	
Juni	5,3	5,7	5,8	7,2	12,6	8,5	2,5	3,5	7,7	4,6	
Juli	5,0	5,6	6,5	6,5	9,7	7,7	2,7	3,4	7,7	4,5	
Aug.	4,7	5,7 p)	6,5	6,0	8,5	7,4	1,5	3,5	7,6	4,3	
Sept.	p)	4,9 p)	4,8	p)	6,4 p)	8,3 p)	6,9 p)	1,3	3,5	7,7	4,0
Okt.	...	...	...	...	...	...	...	3,4	7,6	4,0	

1 Deutschland. Statistisch bedingte Veränderungen sind ausgeschaltet. — 2 Stand am Monatsende. — 3 Monatsdurchschnitt, gemittelt aus Monatsständen; ab August 1994 einschl. Geldmarktfonds. — 4 Ohne Bundesbank, einschl. Kredite in Form von Wertpapieren. — 5 Von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM.

2. Öffentliche Finanzen \*)

3. Außenwirtschaft

Zeit	Gebietskörperschaften				Sozialversicherungen	Zahlungsbilanz 1)			Wechselkurse 2)	
	Einnahmen	Ausgaben	Finanzierungssaldo	Schuldenstand	Finanzierungssaldo	Leistungsbilanz 3)	Kapitalbilanz insgesamt ohne kurzfr. Kredite	Kurzfristige Kredite 4)	Dollarkurs	Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 5)
	Veränderung gegen Vorjahr in %					Mrd DM			DM/US-\$	Ende 1972 = 100
1993	3,1	4,8	- 132,0	1 509,1	2,8	- 23,2	174,9	- 188,3	1,65	193,4
1994	7,0	3,9	- 106,1	1 662,1	0,9	- 32,9	- 57,9	102,7	1,62	193,4
1995	p) 3,2	p) 3,3	p) - 110,3	1 996,0	p) - 10,5	- 32,4	47,0	4,0	1,43	203,9
1996	ts) - 2,3	ts) - 1,3	ts) - 120,0	2 129,3	ts) - 11,5	- 20,7	55,6	- 36,4	1,50	199,3
1997	ts) 1,4	ts) - 1,0	ts) - 94,0	2 219,2	ts) 6,5	- 6,9	- 85,9	80,8	1,73	189,4
1996 2.Vj.	0,4	0,1	- 16,9	2 027,4	- 5,9	- 8,2	16,9	- 13,0	1,52	198,4
3.Vj.	- 4,1	- 1,9	- 30,1	2 061,0	- 6,6	- 6,7	30,4	- 14,7	1,50	199,5
4.Vj.	- 4,8	- 2,5	- 48,8	2 129,3	5,9	- 3,3	0,2	- 1,9	1,53	197,0
1997 1.Vj.	- 2,3	1,0	- 32,1	2 159,9	- 2,3	- 10,7	- 13,1	21,0	1,66	193,0
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 16,9	2 178,3	- 0,3	0,0	- 22,2	16,6	1,71	190,3
3.Vj.	2,9	- 0,6	- 21,5	2 197,9	- 0,7	1,1	- 17,1	15,1	1,81	185,8
4.Vj.	5,0	- 3,8	- 22,2	2 219,2	8,4	1,6	- 33,5	28,2	1,76	188,5
1998 1.Vj.	4,8	3,6	- 30,4	2 249,6	0,3	- 7,3	- 46,3	53,2	1,82	187,0
2.Vj.	10,4	- 0,0	8,0 p)	2 252,4	p) - 2,8	2,0	- 22,9	17,3	1,79	189,4
3.Vj.	...	...	...	...	...	p)	14,7	...	1,76	191,8
1998 Mai	.	.	.	.	.	.	- 19,3	18,9	1,77	190,2
Juni	.	.	.	.	.	.	4,6	- 8,0	1,79	190,3
Juli	.	.	.	.	.	.	8,1	- 9,1	1,80	190,4
Aug.	.	.	.	.	.	.	11,3	- 7,6	1,79	191,7
Sept.	.	.	.	.	.	p)	- 4,7	...	1,70	193,2
Okt.	.	.	.	.	.	.	...	...	1,64	193,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesministerium der Finanzen. — \* Deutschland.

1 Deutschland. — 2 Monats- bzw. Vierteljahres- und Jahresdurchschnitte. — 3 Vierteljahresangaben saisonbereinigt; Ergebnisse ab 1993 durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet. — 4 Einschl. Restposten. — 5 Gewogener Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen von 18 Industrieländern.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten

4. Auftragseingang und Produktion \*)

Veränderung gegen Vorperiode in % 1)

Zeit	Auftragseingang (Volumen 2)					Produktion				
	Bruttoinlands- produkt 3)	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe	insgesamt	Verarbeitendes Gewerbe			Bauhaupt- gewerbe
		insgesamt	aus dem Inland	aus dem Ausland			Vorleistungs- güter- produzenten	Investitions- güter- produzenten	Ge- und Ver- brauchsgüter- produzenten	
1995	1,2	0,5	0,1	0,8	- 4,4	1,2	0,2	5,4	- 1,7	- 1,6
1996	1,3	- 0,1	- 3,0	5,1	- 7,1	0,2	- 0,7	1,6	0,3	- 6,4
1997	2,2	6,3	1,9	13,6	- 7,1	4,0	5,9	4,4	- 0,5	- 4,0
1996 1.Vj.	0,0	0,3	- 2,0	4,3	- 4,3	0,2	- 0,3	- 0,3	1,8	- 15,4
2.Vj.	1,3	2,6	3,1	1,7	0,6	1,2	1,4	0,8	0,8	19,2
3.Vj.	0,4	0,4	- 1,2	3,2	- 1,9	1,0	2,0	0,2	0,2	0,1
4.Vj.	0,4	0,5	- 0,1	1,5	- 5,3	0,3	0,9	0,8	- 1,2	- 1,6
1997 1.Vj.	0,4	1,5	- 0,5	4,8	- 2,8	0,8	0,5	0,8	0,8	- 8,7
2.Vj.	1,0	3,3	3,0	3,8	- 0,1	1,6	2,9	2,1	- 1,2	3,8
3.Vj.	0,6	2,2	0,0	5,3	- 0,9	1,9	2,2	2,4	1,0	- 0,8
4.Vj.	0,3	0,0	0,8	- 1,2	- 3,9	0,7	1,7	0,2	- 0,3	- 0,2
1998 1.Vj.	1,4	2,2	3,5	0,4	2,3	- 3,1	- 2,0	5,1	2,5 4)	- 2,6
2.Vj.	0,1	0,3	- 0,4	1,1	3,3	- 0,1	- 0,1	- 0,5	0,9 4)	- 6,4
3.Vj.	...	- 0,8	0,0	- 1,7	...	1,5	1,0	2,6	0,6 4)	0,7
1998 März	.	0,1	- 0,6	0,7	0,8	1,2	- 0,3	4,1	- 0,1 4)	- 5,6
April	.	0,9	0,6	1,6	2,6	- 1,2	- 0,6	- 3,3	1,2 4)	- 2,4
Mai	.	- 0,4	0,1	- 1,2	- 2,8	- 1,2	- 1,2	- 1,2	0,6 4)	2,1
Juni	.	- 0,5	- 1,3	0,2	0,0	- 1,4	- 0,4	- 2,5	- 1,4 4)	0,0
Juli	.	0,9	2,3	- 0,6	6,7	- 4,0	- 2,4	6,7	3,8 4)	2,4
Aug.	.	- 1,5	- 1,6	- 1,4	- 8,5	- 1,2	- 0,4	- 1,9	- 2,3 4)	- 3,8
Sept. p)	.	- 0,5	- 1,1	0,5	...	- 3,5	- 3,7	- 4,1	- 2,4 4)	0,6

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \* Deutschland. — 1 Vierteljahres- und Monatswerte saison- und kalenderbereinigt. Jahreswerte der Produktion arbeitstäglich bereinigt. — 2 In Preisen von 1995. —

3 In Preisen von 1991. Ab 1996 vorläufig. — 4 Bis zur Anpassung an die jährliche Totalerhebung vorläufig.

5. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige (Inlands- konzept 1)	Arbeitslose	Arbeits- losenquote 2)	Kurzarbeiter 3)	Offene Stellen 4)
1993	35 221	3 419	8,9	948	279
1994	34 986	3 698	9,6	372	285
1995	34 860	3 612	9,4	199	321
1996	34 423	3 965	10,4	277	327
1997	33 962	4 384	11,4	183	337
1996 1.Vj.	34 586	3 867	10,1	372	320
2.Vj.	34 521	3 931	10,3	323	336
3.Vj.	34 383	3 981	10,4	197	328
4.Vj.	34 192	4 096	10,7	217	327
1997 1.Vj.	34 044	4 253	11,1	303	326
2.Vj.	33 994	4 336	11,3	197	330
3.Vj.	33 920	4 451	11,6	111	341
4.Vj.	33 887	4 512	11,8	121	355
1998 1.Vj.	33 865	4 431	11,6	163	376
2.Vj.	33 924	4 339	11,2	122	430
3.Vj.	...	4 204	10,9	75	447
1998 April	33 881	4 376	11,3	143	423
Mai	33 926	4 311	11,2	119	443
Juni	33 965	4 259	11,0	102	445
Juli	33 996	4 218	10,9	83	443
Aug.	34 026	4 191	10,8	65	453
Sept.	...	4 149	10,7	77	447
Okt.	...	4 106	10,6	90	445

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Deutschland. Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige: Durchschnitt; Jahres- und Vierteljahreswerte: Durchschnitt; Vierteljahres- und Monatswerte saisonbereinigt. — 1 Ab 1996 vorläufig. — 2 Arbeitslose in Prozent aller Erwerbspersonen (ohne Soldaten). — 3 Nicht saisonbereinigt. — 4 Offene Stellen in Ostdeutschland nicht saisonbereinigt.

6. Preise \*)

Zeit	Deutschland				Westdeutschland
	Weltmarkt- preise für Rohstoffe 1)	Erzeuger- preise gewerblicher Produkte 2)	Bau- preisniveau 3)	Preisindex für die Lebenshaltung	Preisindex für die Lebenshaltung
1993	- 3,3	0,2	4,3	4,5	3,6
1994	3,2	0,6	2,0	2,7	2,7
1995	- 2,4	1,8	2,0	1,8	1,7
1996	8,5	- 0,5	- 0,2	1,5	1,4
1997	13,1	1,2	- 0,8	1,8	1,8
1996 1.Vj.	- 2,9	- 0,2	0,7	1,6	1,4
2.Vj.	6,2	- 0,6	- 0,3	1,6	1,3
3.Vj.	11,5	- 0,6	- 0,5	1,5	1,4
4.Vj.	20,1	- 0,3	- 0,7	1,4	1,4
1997 1.Vj.	20,6	0,7	- 0,7	1,7	1,7
2.Vj.	12,9	1,2	- 0,8	1,5	1,5
3.Vj.	16,2	1,4	- 0,8	2,0	1,8
4.Vj.	4,2	1,2	- 0,8	1,9	1,7
1998 1.Vj.	- 12,9	0,7	- 0,9	1,1	1,1
2.Vj.	- 16,0	0,1	0,0	1,3	1,3
3.Vj.	- 24,4	- 0,8	0,0	0,8	0,8
1998 April	- 11,5	0,3	.	1,4	1,4
Mai	- 18,1	0,1	.	1,3	1,3
Juni	- 18,4	- 0,1	.	1,2	1,1
Juli	- 21,3	- 0,4	.	0,9	0,9
Aug.	- 26,5	- 0,8	.	0,8	0,7
Sept.	- 25,3	- 1,0	.	0,8	0,7
Okt.	- 31,0	...	.	0,7	0,7

Quelle: HWWA-Institut; Statistisches Bundesamt. — \* Im Durchschnitt der jeweiligen Periode. — 1 HWWA-Index der Rohstoffpreise (Nahrungs- und Genußmittel, Industrie- und Energierohstoffe), auf DM-Basis. — 2 Im Inlandsabsatz. — 3 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang \*)

Mrd DM

Zeit	I. Kredite an inländische Nichtbanken						II. Netto-Forderungen an das Ausland <sup>2)</sup>			III. Geldkapitalbildung bei den Kreditinstituten aus inländischen Quellen <sup>3)</sup>				
	insgesamt	Deutsche Bundesbank <sup>1)</sup>	Kreditinstitute				insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kreditinstitute	insgesamt	Termingelder mit Befristung von 4 Jahren und darüber	Spar-einlagen mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und Sparbriefe	Inhaberschuldver-schreibungen im Umlauf (netto) <sup>4)</sup>	
			zusammen	Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte	darunter Wert-papiere								
1990	+ 223,1	- 0,2	+ 223,3	+ 181,7	+ 41,6	+ 18,2	+ 48,4	+ 11,0	+ 37,4	+ 161,3	+ 33,1	+ 37,4	+ 76,9	
1991	+ 286,1	+ 0,1	+ 286,0	+ 259,3	+ 26,7	- 0,9	- 7,4	+ 0,2	- 7,6	+ 154,4	+ 32,1	+ 10,3	+ 92,1	
1992	+ 299,9	+ 5,6	+ 294,3	+ 247,9	+ 46,4	+ 32,2	- 40,7	+ 68,7	- 109,5	+ 101,5	+ 26,3	+ 12,3	+ 41,0	
1993	+ 333,9	- 5,9	+ 339,8	+ 242,3	+ 97,5	+ 65,1	- 6,7	- 35,8	+ 29,1	+ 96,5	+ 32,9	+ 9,0	+ 31,1	
1994	+ 318,9	- 1,6	+ 320,5	+ 256,1	+ 64,4	+ 38,3	- 141,2	+ 12,4	- 153,6	+ 166,8	+ 62,1	+ 1,5	+ 73,5	
1995	+ 310,5	- 2,3	+ 312,8	+ 223,0	+ 89,8	- 0,4	- 31,7	+ 17,6	- 49,2	+ 181,7	+ 69,1	+ 15,4	+ 74,8	
1996	+ 335,4	- 0,9	+ 336,3	+ 254,1	+ 82,2	- 3,3	- 19,1	- 1,6	- 17,5	+ 120,9	+ 69,1	- 19,1	+ 45,4	
1997	+ 285,2	-	+ 285,2	+ 225,8	+ 59,4	+ 7,0	- 67,7	- 8,3	- 59,4	+ 116,1	+ 45,3	- 11,7	+ 45,7	
1994 1.Hj.	+ 138,0	- 0,7	+ 138,7	+ 107,9	+ 30,8	+ 30,7	- 106,2	+ 5,8	- 112,0	+ 65,8	+ 31,1	- 17,6	+ 30,8	
2.Hj.	+ 180,9	- 0,9	+ 181,7	+ 148,1	+ 33,6	+ 7,6	- 35,0	+ 6,6	- 41,7	+ 101,0	+ 31,0	+ 19,1	+ 42,7	
1995 1.Hj.	+ 112,2	- 0,8	+ 113,0	+ 87,1	+ 25,9	- 4,2	- 32,5	+ 14,4	- 46,9	+ 113,0	+ 39,0	+ 6,3	+ 54,5	
2.Hj.	+ 198,3	- 1,5	+ 199,8	+ 135,9	+ 63,9	+ 3,8	+ 0,8	+ 3,1	- 2,3	+ 68,7	+ 30,1	+ 9,2	+ 20,4	
1996 1.Hj.	+ 140,8	- 0,9	+ 141,7	+ 94,3	+ 47,3	+ 13,9	- 46,1	+ 0,2	- 46,4	+ 66,5	+ 38,5	- 21,4	+ 32,5	
2.Hj.	+ 194,6	-	+ 194,6	+ 159,8	+ 34,8	- 17,3	+ 27,0	- 1,8	+ 28,9	+ 54,4	+ 30,6	+ 2,3	+ 12,9	
1997 1.Hj.	+ 127,9	-	+ 127,9	+ 100,8	+ 27,1	+ 27,9	- 91,4	- 2,2	- 89,2	+ 67,9	+ 23,5	- 13,5	+ 40,3	
2.Hj.	+ 157,2	-	+ 157,2	+ 125,0	+ 32,3	- 20,9	+ 23,8	- 6,1	+ 29,8	+ 48,2	+ 21,8	+ 1,8	+ 5,4	
1994 4.Vj.	+ 111,5	- 0,4	+ 111,9	+ 85,9	+ 26,0	+ 0,4	- 10,6	- 1,6	- 9,0	+ 63,9	+ 14,0	+ 18,9	+ 26,8	
1995 1.Vj.	+ 48,7	- 0,4	+ 49,1	+ 29,6	+ 19,5	+ 2,7	- 36,8	+ 7,7	- 44,5	+ 64,3	+ 22,4	+ 1,4	+ 36,5	
2.Vj.	+ 63,5	- 0,4	+ 63,9	+ 57,5	+ 6,4	- 6,9	+ 4,3	+ 6,7	- 2,5	+ 48,7	+ 16,6	+ 4,8	+ 18,0	
3.Vj.	+ 71,8	- 0,2	+ 71,9	+ 55,9	+ 16,0	+ 4,6	- 2,0	+ 2,5	- 4,6	+ 37,7	+ 15,0	+ 1,4	+ 17,8	
4.Vj.	+ 126,6	- 1,3	+ 127,9	+ 80,0	+ 47,9	- 0,8	+ 2,9	+ 0,6	+ 2,3	+ 31,0	+ 15,1	+ 7,8	+ 2,5	
1996 1.Vj.	+ 82,3	- 0,9	+ 83,1	+ 45,0	+ 38,1	+ 8,1	- 48,6	+ 1,0	- 49,6	+ 29,2	+ 21,0	- 12,7	+ 12,9	
2.Vj.	+ 58,5	-	+ 58,5	+ 49,3	+ 9,2	+ 5,8	+ 2,5	- 0,8	+ 3,3	+ 37,3	+ 17,5	- 8,7	+ 19,6	
3.Vj.	+ 46,9	-	+ 46,9	+ 48,1	- 1,3	- 8,8	+ 11,1	+ 0,2	+ 11,0	+ 20,0	+ 15,7	- 3,4	+ 4,4	
4.Vj.	+ 147,7	-	+ 147,7	+ 111,7	+ 36,1	- 8,5	+ 15,9	- 2,0	+ 17,9	+ 34,4	+ 15,0	+ 5,7	+ 8,5	
1997 1.Vj.	+ 82,1	-	+ 82,1	+ 40,8	+ 41,4	+ 28,0	- 85,2	- 1,8	- 83,4	+ 34,0	+ 14,3	- 6,7	+ 19,3	
2.Vj.	+ 45,8	-	+ 45,8	+ 60,0	- 14,2	- 0,0	- 6,3	- 0,5	- 5,8	+ 33,9	+ 9,2	- 6,9	+ 21,0	
3.Vj.	+ 68,9	-	+ 68,9	+ 43,0	+ 25,9	- 3,1	+ 0,3	+ 6,5	+ 6,9	+ 15,0	+ 7,8	- 6,1	+ 3,6	
4.Vj.	+ 88,3	-	+ 88,3	+ 81,9	+ 6,4	- 17,9	+ 23,5	+ 0,5	+ 23,0	+ 33,2	+ 14,0	+ 7,9	+ 1,8	
1998 1.Vj.	+ 103,3	-	+ 103,3	+ 64,9	+ 38,4	+ 22,5	- 103,8	+ 1,0	- 104,8	+ 38,6	+ 10,0	- 1,5	+ 24,3	
2.Vj.	+ 69,3	-	+ 69,3	+ 63,3	+ 6,0	+ 12,7	- 24,2	+ 2,0	- 26,2	+ 8,7	+ 6,3	- 6,9	+ 1,2	
3.Vj.	+ 43,0	-	+ 43,0	+ 55,3	- 12,4	- 17,3	- 21,1	+ 0,5	- 21,6	+ 3,5	+ 9,0	- 5,1	- 2,1	
1996 Sept.	+ 18,6	-	+ 18,6	+ 19,7	- 1,1	- 5,6	+ 6,8	+ 2,4	+ 4,3	+ 8,1	+ 2,6	+ 0,1	+ 4,0	
Okt.	+ 46,0	-	+ 46,0	+ 16,7	+ 29,3	+ 4,8	- 9,8	+ 0,6	- 10,5	+ 8,9	+ 4,3	+ 0,7	+ 2,6	
Nov.	+ 50,1	-	+ 50,1	+ 27,3	+ 22,7	- 2,5	- 0,5	+ 1,4	- 1,9	+ 14,8	+ 5,4	+ 0,5	+ 7,0	
Dez.	+ 51,7	-	+ 51,7	+ 67,6	- 15,9	- 10,8	+ 26,2	- 4,1	+ 30,3	+ 10,7	+ 5,2	+ 4,5	- 1,1	
1997 Jan.	+ 11,7	-	+ 11,7	- 6,0	+ 17,7	+ 17,2	- 48,8	- 0,4	- 48,5	+ 7,4	+ 4,9	- 5,5	+ 5,9	
Febr.	+ 33,1	-	+ 33,1	+ 23,5	+ 9,6	+ 2,8	- 10,8	- 1,2	- 9,6	+ 17,0	+ 5,0	- 1,7	+ 11,1	
März	+ 37,4	-	+ 37,4	+ 23,3	+ 14,1	+ 7,9	- 25,5	- 0,2	- 25,3	+ 9,5	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,3	
April	+ 12,6	-	+ 12,6	+ 15,5	- 2,9	- 1,5	- 8,3	- 0,3	- 8,0	+ 11,4	+ 5,0	- 3,8	+ 7,6	
Mai	+ 23,9	-	+ 23,9	+ 17,4	+ 6,5	+ 2,9	- 15,0	+ 0,8	- 15,8	+ 9,8	+ 3,6	- 1,9	+ 6,5	
Juni	+ 9,2	-	+ 9,2	+ 27,0	- 17,8	- 1,4	+ 17,0	- 1,0	+ 18,0	+ 12,8	+ 0,7	- 1,2	+ 7,0	
Juli	+ 28,4	-	+ 28,4	+ 4,5	+ 23,8	+ 3,0	+ 6,6	- 3,4	+ 10,0	+ 14,8	+ 3,4	- 1,6	+ 8,2	
Aug.	+ 27,3	-	+ 27,3	+ 15,5	+ 11,8	+ 5,0	- 18,1	- 2,3	- 15,8	- 1,1	+ 4,3	- 2,5	- 5,8	
Sept.	+ 13,3	-	+ 13,3	+ 23,0	- 9,8	- 11,0	+ 11,8	- 0,8	+ 12,7	+ 1,3	+ 0,1	- 2,1	+ 1,2	
Okt.	+ 31,3	-	+ 31,3	+ 9,8	+ 21,5	- 0,4	- 32,9	- 0,7	- 32,3	+ 3,1	+ 6,5	+ 0,0	- 6,7	
Nov.	+ 39,9	-	+ 39,9	+ 19,6	+ 20,4	+ 3,3	+ 13,6	+ 0,1	+ 13,5	+ 14,0	+ 3,6	+ 1,2	+ 6,1	
Dez.	+ 17,1	-	+ 17,1	+ 52,6	- 35,5	- 20,8	+ 42,8	+ 1,0	+ 41,8	+ 16,0	+ 3,8	+ 6,6	+ 2,4	
1998 Jan.	+ 23,6	-	+ 23,6	+ 9,0	+ 14,7	+ 9,4	- 44,4	- 0,4	- 44,0	+ 13,1	+ 4,1	- 1,7	+ 9,0	
Febr.	+ 30,1	-	+ 30,1	+ 18,6	+ 11,4	- 5,2	- 22,4	+ 1,1	- 23,4	+ 18,1	+ 4,3	+ 0,8	+ 11,3	
März	+ 49,6	-	+ 49,6	+ 37,3	+ 12,3	+ 18,4	- 37,1	+ 0,4	- 37,4	+ 7,5	+ 1,6	- 0,6	+ 4,0	
April	+ 43,4	-	+ 43,4	+ 34,0	+ 9,5	+ 2,4	- 11,8	+ 0,9	- 12,7	+ 2,5	+ 2,9	- 2,8	+ 0,5	
Mai	+ 10,9	-	+ 10,9	+ 20,2	- 9,2	+ 4,3	- 21,1	+ 1,1	- 22,2	+ 4,6	+ 3,0	- 2,3	+ 0,7	
Juni	+ 14,9	-	+ 14,9	+ 9,1	+ 5,8	+ 6,0	+ 8,6	- 0,0	+ 8,6	+ 1,7	+ 0,3	- 1,9	+ 0,0	
Juli	+ 13,6	-	+ 13,6	+ 11,7	+ 1,8	- 6,0	- 17,3	- 0,8	- 16,4	+ 12,2	+ 5,5	- 1,5	+ 7,3	
Aug.	+ 16,7	-	+ 16,7	+ 14,4	+ 2,4	+ 0,5	+ 14,4	+ 0,3	+ 14,1	- 6,0	+ 4,7	- 1,7	- 9,2	
Sept.	+ 12,7	-	+ 12,7	+ 29,3	- 16,6	- 11,9	- 18,2	+ 1,0	- 19,2	- 2,8	- 1,1	- 1,8	- 0,2	

\* Die Angaben der Übersicht beruhen auf der „Konsolidierten Bilanz des Bankensystems“ (Tab.II. 2), ab Juli 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute; statistisch bedingte Veränderungen sind hier ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. III. 1. —

2 Enthält kurz-, mittel- und langfristige Positionen sowie Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland und Entwicklungshilfekredite der Kreditanstalt für Wiederaufbau. — 3 Ohne Termingelder mit Befristung bis unter 4 Jahren und ohne Spareinlagen mit dreimonatiger Kündigungsfrist. — 4 Bereinigt um den Saldo der Transaktionen mit dem Ausland. — 5 Einschl. des Kapitals

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

Kapital und Rück- lagen 5)	IV. Ein- lagen des Bundes im Banken- system 6)	V. Son- stige Ein- flüsse 7)	VI. Geldmenge M3 (Saldo: I + II - III - IV - V)							Nachrichtlich:				Zeit
			insgesamt	Geldmenge M2			Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	von inlän- dischen Nicht- banken er- worbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze 12)				
				zusammen	Geldmenge M1									
					zusammen	Bargeld- umlauf 8)					Sicht- einlagen inlän- discher Nicht- banken	Termin- gelder inlän- discher Nicht- banken bis unter 4 Jahren		
+ 14,0	+ 12,3	+ 31,1	+ 66,9	+ 117,6	+ 44,5	+ 11,6	+ 32,8	+ 73,1	- 50,7	+ 61,2	+ 96,3	-	1990	
+ 19,9	- 6,4	+ 35,1	+ 95,7	+ 94,8	+ 17,7	+ 13,3	+ 4,3	+ 77,2	+ 0,8	+ 89,3	+ 115,0	-	1991	
+ 21,9	- 12,3	+ 52,9	+ 117,1	+ 109,7	+ 63,3	+ 29,8	+ 33,4	+ 46,5	+ 7,4	+ 131,7	+ 171,2	-	1992	
+ 23,4	+ 13,1	+ 31,4	+ 186,2	+ 121,2	+ 55,2	+ 11,5	+ 43,8	+ 66,0	+ 65,0	+ 147,8	+ 226,5	+ 0,4	1993	
+ 29,7	- 10,0	- 11,1	+ 31,9	- 35,5	+ 38,9	+ 13,9	+ 25,0	- 74,4	+ 67,5	+ 66,4	+ 87,8	+ 0,1	1994	
+ 22,4	- 0,8	+ 11,9	+ 86,1	- 15,8	+ 61,2	+ 11,6	+ 49,7	- 77,0	+ 101,9	+ 66,4	+ 70,7	- 0,2	1995	
+ 25,5	+ 4,5	+ 16,9	+ 174,0	+ 57,3	+ 99,9	+ 9,3	+ 90,5	- 42,6	+ 116,8	+ 156,4	+ 137,9	-	1996	
+ 36,8	- 6,5	+ 34,6	+ 73,3	+ 13,4	+ 19,5	+ 0,2	+ 19,2	- 6,1	+ 60,0	+ 93,2	+ 84,8	-	1997	
+ 21,5	- 10,0	- 19,9	- 4,1	- 29,1	- 23,0	+ 2,8	- 25,8	- 6,1	+ 25,0	+ 48,6	+ 46,0	± 0,0	1994 1.Hj.	
+ 8,2	- 0,1	+ 8,8	+ 36,1	- 6,4	+ 61,9	+ 11,1	+ 50,7	- 68,3	+ 42,5	+ 17,8	+ 41,8	+ 0,1	2.Hj.	
+ 13,3	+ 1,6	+ 15,7	- 50,6	- 80,1	- 36,6	- 2,7	- 33,9	- 43,5	+ 29,5	- 25,6	- 15,5	- 0,2	1995 1.Hj.	
+ 9,1	- 2,4	- 3,8	+ 136,7	+ 64,4	+ 97,9	+ 14,3	+ 83,6	- 33,5	+ 72,3	+ 92,0	+ 86,2	-	2.Hj.	
+ 16,9	- 1,9	+ 17,1	+ 13,0	- 46,2	- 20,4	+ 1,0	- 21,5	- 25,8	+ 59,2	+ 52,3	+ 45,6	-	1996 1.Hj.	
+ 8,6	+ 6,4	- 0,2	+ 161,0	+ 103,5	+ 120,3	+ 8,3	+ 112,0	- 16,8	+ 57,6	+ 104,1	+ 92,3	-	2.Hj.	
+ 17,6	- 5,5	+ 6,5	- 32,3	- 57,8	- 45,2	- 1,2	- 44,0	- 12,5	+ 25,4	+ 23,0	+ 20,2	-	1997 1.Hj.	
+ 19,2	- 1,0	+ 28,1	+ 105,7	+ 71,2	+ 64,7	+ 1,5	+ 63,3	+ 6,4	+ 34,5	+ 70,2	+ 64,6	-	2.Hj.	
+ 4,2	- 5,3	- 13,3	+ 55,7	+ 24,2	+ 62,7	+ 7,6	+ 55,2	- 38,5	+ 31,4	+ 28,3	+ 52,0	- 0,3	1994 4.Vj.	
+ 4,0	+ 1,2	+ 4,9	- 58,4	- 74,7	- 58,6	- 4,1	- 54,6	- 16,0	+ 16,2	- 28,6	- 24,8	- 0,2	1995 1.Vj.	
+ 9,3	+ 0,4	+ 10,8	+ 7,9	- 5,5	+ 22,0	+ 1,3	+ 20,7	- 27,5	+ 13,3	+ 3,0	+ 9,2	-	2.Vj.	
+ 3,5	- 2,4	+ 17,2	+ 17,2	- 2,3	+ 9,2	+ 3,5	+ 5,6	- 11,5	+ 19,6	+ 13,3	+ 4,4	-	3.Vj.	
+ 5,6	+ 0,0	- 21,0	+ 119,5	+ 66,7	+ 88,7	+ 10,8	+ 77,9	- 22,0	+ 52,8	+ 78,7	+ 81,8	-	4.Vj.	
+ 8,1	- 0,3	+ 9,1	- 4,4	- 46,2	- 43,5	- 2,2	- 41,3	- 2,7	+ 41,8	+ 34,7	+ 30,4	-	1996 1.Vj.	
+ 8,8	- 1,5	+ 7,9	+ 17,4	+ 0,0	+ 23,1	+ 3,3	+ 19,8	- 23,1	+ 17,3	+ 17,6	+ 15,2	-	2.Vj.	
+ 3,4	+ 0,2	+ 19,9	+ 18,0	+ 4,9	+ 13,2	+ 1,7	+ 11,5	- 8,2	+ 13,1	+ 20,0	- 6,5	-	3.Vj.	
+ 5,3	+ 6,2	- 20,0	+ 143,0	+ 98,5	+ 107,1	+ 6,6	+ 100,5	- 8,6	+ 44,5	+ 84,2	+ 98,8	-	4.Vj.	
+ 7,1	- 6,4	+ 15,8	- 46,4	- 68,2	- 69,1	- 0,5	- 68,5	+ 0,9	+ 21,8	+ 19,1	+ 20,4	-	1997 1.Vj.	
+ 10,5	+ 0,8	- 9,3	+ 14,1	+ 10,4	+ 23,8	- 0,7	+ 24,5	- 13,4	+ 3,7	+ 4,0	- 0,2	-	2.Vj.	
+ 9,7	- 0,9	+ 56,9	- 1,8	- 5,9	- 1,3	- 2,1	+ 0,7	- 4,6	+ 4,1	+ 6,9	- 3,2	-	3.Vj.	
+ 9,5	- 0,0	- 28,8	+ 107,5	+ 77,0	+ 66,0	+ 3,5	+ 62,5	+ 11,0	+ 30,4	+ 63,3	+ 67,8	-	4.Vj.	
+ 5,8	- 0,1	- 2,1	- 37,0	- 46,3	- 42,1	- 4,2	- 37,9	- 4,2	+ 9,3	+ 8,3	+ 23,3	-	1998 1.Vj.	
+ 8,2	+ 0,8	+ 17,1	+ 18,5	+ 21,1	+ 26,0	- 0,8	+ 26,8	- 4,9	+ 2,6	+ 16,1	+ 16,7	-	2.Vj.	
+ 1,6	- 0,6	+ 7,6	+ 11,4	+ 12,6	+ 10,6	- 3,1	+ 13,7	+ 2,0	- 1,1	+ 7,2	...	-	3.Vj.	
+ 1,3	+ 0,4	+ 8,0	+ 8,8	+ 4,6	+ 13,5	+ 0,2	+ 13,3	- 8,9	+ 4,3	+ 9,9	+ 0,7	-	1996 Sept.	
+ 1,2	+ 0,1	+ 16,7	+ 10,5	+ 3,8	+ 11,5	+ 1,0	+ 10,5	- 7,7	+ 6,7	+ 7,1	+ 8,1	-	Okt.	
+ 1,9	+ 0,6	- 1,6	+ 35,8	+ 29,9	+ 40,3	+ 3,3	+ 37,1	- 10,4	+ 5,9	+ 22,4	+ 28,3	-	Nov.	
+ 2,2	+ 5,6	- 35,1	+ 96,7	+ 64,7	+ 55,3	+ 2,4	+ 52,9	+ 9,5	+ 32,0	+ 54,7	+ 62,4	-	Dez.	
+ 2,0	- 6,5	+ 4,9	- 43,0	- 56,1	- 69,2	- 3,8	- 65,4	+ 13,1	+ 13,1	+ 37,2	+ 33,5	-	1997 Jan.	
+ 2,6	- 0,1	+ 3,4	+ 1,8	- 5,0	- 0,3	+ 1,1	- 1,4	- 4,8	+ 6,9	- 12,2	- 9,0	-	Febr.	
+ 2,4	+ 0,2	+ 7,5	- 5,3	- 7,0	+ 0,4	+ 2,2	- 1,8	- 7,4	+ 1,8	- 5,9	- 4,2	-	März	
+ 2,6	+ 0,4	- 7,1	- 0,4	- 2,1	+ 1,7	- 0,7	+ 2,3	- 3,7	+ 1,7	- 10,6	- 5,2	-	April	
+ 1,6	- 0,5	- 14,7	+ 14,4	+ 12,0	+ 8,6	+ 0,6	+ 8,0	+ 3,3	+ 2,4	+ 15,5	+ 4,6	-	Mai	
+ 6,3	+ 0,9	+ 12,5	+ 0,1	+ 0,5	+ 13,5	- 0,6	+ 14,2	- 13,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,4	-	Juni	
+ 4,8	- 1,0	+ 26,0	- 4,8	- 5,0	- 3,7	+ 1,0	- 4,7	- 1,3	+ 0,1	- 5,3	- 3,0	-	Juli	
+ 2,9	+ 0,0	+ 3,3	+ 7,0	+ 4,1	+ 0,6	- 1,3	+ 1,9	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,4	+ 2,1	-	Aug.	
+ 2,1	+ 0,1	+ 27,6	- 3,9	- 5,0	+ 1,8	- 1,8	+ 3,6	- 6,8	+ 1,1	+ 1,8	- 2,2	-	Sept.	
+ 3,2	+ 0,1	- 7,5	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,8	+ 1,1	- 4,7	+ 1,9	-	Okt.	
+ 3,1	- 0,2	- 5,0	+ 44,7	+ 42,4	+ 43,8	+ 1,7	+ 42,1	- 1,3	+ 2,2	+ 16,5	+ 25,0	-	Nov.	
+ 3,2	+ 0,1	- 16,3	+ 60,1	+ 33,0	+ 21,5	+ 1,3	+ 20,2	+ 11,6	+ 27,1	+ 51,5	+ 40,8	-	Dez.	
+ 1,6	- 0,0	+ 4,9	- 38,7	- 44,8	- 51,0	- 4,8	- 46,2	+ 6,2	+ 6,2	+ 15,1	+ 16,0	-	1998 Jan.	
+ 1,7	+ 0,1	- 19,8	+ 9,4	+ 5,2	+ 8,2	+ 1,5	+ 6,7	- 3,0	+ 4,2	- 13,5	+ 2,2	-	Febr.	
+ 2,5	- 0,1	+ 12,8	- 7,7	- 6,7	+ 0,7	- 0,9	+ 1,6	- 7,4	- 1,0	+ 6,7	+ 5,1	-	März	
+ 1,8	- 0,0	+ 21,9	+ 7,4	+ 8,7	+ 12,3	+ 1,9	+ 10,5	- 3,7	- 1,3	- 8,4	+ 3,5	-	April	
+ 3,2	- 0,0	- 24,2	+ 9,6	+ 9,7	+ 2,1	- 0,5	+ 2,7	+ 7,6	- 0,1	+ 12,3	+ 10,0	-	Mai	
+ 3,2	+ 0,9	+ 19,4	+ 1,5	+ 2,8	+ 11,6	- 2,1	+ 13,7	- 8,8	- 1,2	+ 12,2	+ 3,3	-	Juni	
+ 0,9	- 0,7	- 7,9	- 7,3	- 6,5	- 11,4	+ 2,3	- 13,8	+ 5,0	- 0,8	- 11,9	- 6,1	-	Juli	
+ 0,3	+ 0,0	+ 15,2	+ 21,9	+ 21,6	+ 17,2	- 2,6	+ 19,7	+ 4,5	+ 0,3	+ 8,7	+ 9,0	-	Aug.	
+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 3,1	- 2,6	+ 4,9	- 2,8	+ 7,7	- 7,5	- 0,5	+ 10,4	...	-	Sept.	

und der Rücklagen der Deutschen Bundesbank. — 6 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. — 7 Saldo der übrigen Positionen der Konsolidierten Bilanz des Bankensystems; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus Schwankungen der bankinternen schwebenden Verrech-

nungen, der Aufwands- und Ertragskonten sowie der Interbankbeziehungen. — 8 Ohne Kassenbestände der Kreditinstitute, jedoch einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 und 11: Siehe Anm. 10 und 11 in Tabelle II. 2. — 12 Enthalten in „Sonstige Einflüsse“.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems \*)  
Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kredite an inländische Nichtbanken												
	Aktiva insgesamt	insgesamt	Deutsche Bundesbank								Kreditinstitute		
			inländische Nicht- banken insgesamt	öffentliche Haushalte				Post, Telekom				inländische Nicht- banken insgesamt	Unterneh- zusammen
				zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)	Aus- gleichs- forde- rungen	zusammen	Buchkredite sowie Schatz- wechsel und U-Schätze	Wert- papiere 1)			
1993	5 001,7	3 839,8	13,4	13,1	—	4,4	8,7	0,3	—	0,3	3 826,4	2 986,0	
1994	5 277,8	4 149,0	11,9	11,6	—	2,9	8,7	0,3	—	0,3	4 137,2	3 210,9	
1995	5 695,7	4 446,5	9,6	9,5	—	0,8	8,7	0,1	—	0,1	4 436,9	3 369,4	
1996	6 170,9	4 781,7	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 773,1	3 624,4	
1997	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 058,4	3 849,2	
1997 Sept.	6 517,3	4 979,3	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	4 970,6	3 767,8	
Okt.	6 581,5	5 010,2	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 001,6	3 777,2	
Nov.	6 661,1	5 050,5	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 041,8	3 797,1	
Dez.	6 716,3	5 067,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 058,4	3 849,2	
1998 Jan.	6 756,0	5 090,3	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 081,6	3 858,0	
Febr.	6 791,4	5 120,1	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 111,4	3 876,4	
März	6 876,3	5 169,7	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 161,0	3 913,7	
April	6 921,9	5 212,4	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 203,7	3 947,0	
Mai	6 981,6	5 223,0	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 214,3	3 966,8	
Juni	7 052,3	5 233,9	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 225,2	3 970,9	
Juli	7 039,3	5 245,3	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 236,6	3 980,5	
Aug.	7 108,7	5 262,0	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 253,3	3 994,8	
Sept.	7 109,5	5 273,6	8,7	8,7	—	—	8,7	—	—	—	5 265,0	4 023,0	

Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Geldmenge M3											Nachrichtlich:		
	Passiva insgesamt	insgesamt	Geldmenge M2								Spar- einlagen inlän- discher Nicht- banken mit drei- monatiger Kündi- gungs- frist 9)	Geld- menge M3 im Monats- durch- schnitt 10)	Geld- menge M3 erweitert plus Geldmarkt- fonds 11)	
			zusammen	Geldmenge M1				Termingelder inlän- discher Nichtbanken mit Befristung bis unter 4 Jahren						
				zusammen	Bargeld- umlauf (ohne Kassen- bestände der Kredit- institute) 7)	Sichteinlagen inländischer Nichtbanken	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)	öffentliche Haus- halte 8)	zusammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen 2)				
1993	5 001,7	1 906,7	1 319,2	726,3	212,0	514,3	486,2	28,2	592,9	531,0	587,4	1 834,4	2 132,5	
1994	5 277,8	1 937,0	1 282,7	764,1	225,9	538,2	507,9	30,3	518,6	462,2	654,3	1 900,5	2 214,5	
1995	5 695,7	2 007,4	1 257,7	816,1	237,5	578,6	549,3	29,3	441,6	396,5	749,7	1 950,9	2 266,8	
1996	6 170,9	2 181,8	1 315,9	916,9	246,8	670,1	639,9	30,2	399,0	362,9	865,8	2 107,2	2 409,4	
1997	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5	
1997 Sept.	6 517,3	2 148,6	1 253,7	871,8	243,5	628,3	606,1	22,2	381,9	346,4	894,9	2 138,3	2 434,8	
Okt.	6 581,5	2 151,2	1 254,9	872,2	244,0	628,3	606,8	21,5	382,7	351,8	896,3	2 133,4	2 437,2	
Nov.	6 661,1	2 196,2	1 297,7	916,3	245,7	670,6	644,6	26,1	381,3	347,6	898,5	2 149,9	2 463,1	
Dez.	6 716,3	2 259,7	1 330,9	938,0	247,0	691,0	659,2	31,8	392,9	354,3	928,8	2 204,6	2 506,5	
1998 Jan.	6 756,0	2 221,4	1 286,4	887,3	242,2	645,1	623,2	21,9	399,1	362,8	935,0	2 220,4	2 525,2	
Febr.	6 791,4	2 230,7	1 291,5	895,4	243,7	651,7	627,3	24,4	396,1	359,4	939,1	2 207,0	2 529,0	
März	6 876,3	2 223,3	1 285,1	896,5	242,8	653,7	629,6	24,1	388,7	354,0	938,1	2 213,8	2 536,1	
April	6 921,9	2 230,0	1 293,3	908,3	244,7	663,6	640,7	23,0	385,0	351,6	936,7	2 205,2	2 541,4	
Mai	6 981,6	2 239,8	1 302,7	910,2	244,1	666,1	642,5	23,6	392,6	353,3	937,1	2 217,0	2 552,7	
Juni	7 052,3	2 241,7	1 305,8	922,0	242,0	680,0	656,1	23,9	383,8	344,9	935,9	2 229,8	2 558,1	
Juli	7 039,3	2 234,0	1 299,0	910,2	244,3	665,9	643,9	22,0	388,8	350,5	935,0	2 218,0	2 554,2	
Aug.	7 108,7	2 256,0	1 320,6	927,3	241,7	685,6	661,4	24,2	393,2	352,1	935,4	2 226,4	2 564,7	
Sept.	7 109,5	2 252,0	1 317,1	931,3	238,9	692,4	668,8	23,6	385,8	347,0	934,9	2 236,3	...	

\* Es handelt sich um eine zusammengefaßte statistische Bilanz der Kreditinstitute (ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und der Bauspar-kassen) einschl. der Deutschen Bundesbank (vgl. Tabellen III.1 sowie IV. 1 und 2), ab Juni 1990 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Januar 1995 sind die Wertpapiere des Bundesisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten zugeordnet worden. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespostunter-

nehmen. — 3 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze der Bundesbahn und Bundespost. — 4 Einschl. Schatzwechsel und U-Schätze des Bundes und der Länder, ohne Liquiditätspapiere. — 5 Einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — 6 Einschl. Gegenposten zum Münz-umlauf. — 7 Einschl. der im Ausland befindlichen DM-Noten und -Münzen. — 8 Ohne Einlagen des Bundes. (vgl. Anm. 13). — 9 Bis Juni 1993 Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. — 10 Geldmenge im monatlichen Durchschnittsstand aus fünf Bankwochenstichtagen (Ultimostände jeweils zur Hälfte angerechnet). — 11 Geldmenge M3 zuzüglich Einlagen

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

								Auslandsaktiva				Stand am Jahres- bzw. Monatsende
men und Privatpersonen 2)				öffentliche Haushalte				insgesamt	Deutsche Bundes- bank	Kredit- insti- tute 5)	Sonstige Aktiva 6)	
kurz- fristig 3)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	zusammen	kurz- fristig 4)	mittel- und lang- fristig	Wert- papiere	Aus- gleichs- forde- rungen					
544,2	2 307,6	134,2	840,4	19,0	552,6	193,5	75,3	950,4	122,8	827,6	211,5	1993
549,1	2 458,7	203,2	926,2	34,4	593,1	230,5	68,1	901,0	116,0	785,0	227,8	1994
584,0	2 592,6	192,9	1 067,5	31,3	730,5	234,4	71,3	990,9	123,3	867,7	258,3	1995
617,2	2 801,3	205,9	1 148,7	45,1	791,1	231,3	81,3	1 109,0	121,0	988,0	280,2	1996
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	1997
613,8	2 920,5	233,5	1 202,8	42,2	825,8	257,1	77,6	1 241,7	114,5	1 127,2	296,3	1997 Sept.
606,8	2 940,7	229,8	1 224,3	52,7	837,4	256,7	77,5	1 259,7	114,1	1 145,6	311,6	Okt.
604,9	2 960,0	232,2	1 244,7	60,7	847,3	260,1	76,6	1 301,4	114,4	1 187,0	309,3	Nov.
625,8	2 989,3	234,1	1 209,2	41,9	852,0	239,2	76,0	1 336,8	116,8	1 220,1	312,4	Dez.
609,1	2 995,9	252,9	1 223,6	40,6	858,5	248,4	76,1	1 334,6	117,0	1 217,6	331,2	1998 Jan.
609,5	3 006,3	260,6	1 235,0	51,8	864,0	243,1	76,1	1 344,5	118,0	1 226,5	326,8	Febr.
617,6	3 014,0	282,1	1 247,3	44,6	864,8	261,5	76,4	1 368,2	118,9	1 249,4	338,4	März
623,4	3 028,1	295,5	1 256,7	49,6	867,3	263,8	75,9	1 374,1	119,6	1 254,5	335,4	April
630,5	3 038,5	297,8	1 247,5	34,9	868,5	268,2	75,9	1 411,4	131,8	1 279,5	347,2	Mai
635,3	3 048,6	287,0	1 254,3	36,0	867,7	275,2	75,4	1 464,6	132,2	1 332,4	353,9	Juni
625,9	3 072,4	282,2	1 256,1	45,4	867,7	269,2	73,9	1 426,8	131,7	1 295,0	367,3	Juli
627,0	3 086,2	281,6	1 258,5	46,6	868,4	269,7	73,7	1 470,6	132,6	1 338,0	376,1	Aug.
640,0	3 101,3	281,7	1 241,9	46,8	863,7	257,8	73,6	1 453,3	133,4	1 319,9	382,5	Sept.

		Geldkapital inländischer Nichtbanken bei den Kreditinstituten							Auslandspassiva			Stand am Jahres- bzw. Monatsende	
von inlän- dischen Nicht- banken erworbene Bundes- bank- Liqui- ditäts- U-Schätze (s) 12)	Einlagen des Bundes im Banken- system 13)	insgesamt	Termin- gelder mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber (einschl. Treuhänder- kredite)	Spar- einlagen mit Kündi- gungs- frist von mehr als 3 Monaten	Spar- briefe	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf (netto) 14)	Kapital und Rück- lagen 15)	insgesamt	Deutsche Bundes- bank 16)	Kredit- insti- tute 17)	Über- schuß der Inter- bank- verbind- lichkeiten		Sonstige Passiva
0,2	3,0	2 338,1	669,5	286,2	206,9	889,3	286,3	613,5	26,7	586,7	17,4	368,9	1994
-	2,2	2 561,3	726,1	296,4	227,4	1 002,6	308,8	710,3	19,0	691,3	13,1	401,4	1995
-	6,7	2 745,0	796,6	277,2	227,8	1 108,5	334,9	780,5	18,3	762,2	12,7	444,4	1996
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	1997
-	0,2	2 866,3	826,2	253,8	232,0	1 193,7	360,6	956,2	18,9	937,3	14,4	531,8	1997 Sept.
-	0,3	2 872,5	832,7	252,4	233,0	1 190,5	363,9	1 005,1	19,1	986,0	18,0	534,5	Okt.
-	0,1	2 891,4	836,3	252,0	234,7	1 201,5	366,9	1 027,2	19,2	1 008,0	9,3	536,9	Nov.
-	0,1	2 903,3	840,2	253,2	236,9	1 202,8	370,1	1 026,3	19,9	1 006,4	6,0	520,9	Dez.
-	0,1	2 923,5	844,3	249,7	238,7	1 219,1	371,8	1 054,3	20,2	1 034,1	19,7	537,0	1998 Jan.
-	0,2	2 957,9	848,5	249,3	240,0	1 246,6	373,5	1 071,5	20,4	1 051,1	3,7	527,4	Febr.
-	0,1	2 975,5	850,2	247,7	241,0	1 260,7	376,0	1 121,4	21,2	1 100,3	10,4	545,5	März
-	0,0	2 988,8	853,1	244,2	241,9	1 271,9	377,8	1 130,3	21,2	1 109,0	4,4	568,4	April
-	0,0	2 997,0	856,1	241,0	242,3	1 276,6	380,9	1 173,3	21,2	1 152,1	4,6	566,9	Mai
-	0,9	3 007,1	856,4	239,4	242,0	1 285,2	384,1	1 195,4	21,4	1 174,0	6,1	601,1	Juni
-	0,2	3 032,1	861,9	238,1	241,7	1 305,3	385,1	1 163,4	21,5	1 141,9	13,4	596,2	Juli
-	0,2	3 032,8	866,6	236,9	241,2	1 302,8	385,3	1 186,4	22,1	1 164,4	16,4	616,9	Aug.
-	0,3	3 038,7	865,5	236,1	240,1	1 311,3	385,7	1 181,2	21,8	1 159,4	12,9	624,4	Sept.

von inländischen Nichtbanken bei Auslandsfilialen und Auslandstöchtern inländischer Kreditinstitute sowie Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf mit Laufzeit bis unter 2 Jahren; gerechnet als Mittel aus zwei Monatsendständen; ab August 1994 zuzüglich inländischer und ausländischer Geldmarktfondsanteile in den Händen inländischer Nichtbanken (bereinigt um die Bankeinlagen und Bankschuldverschreibungen unter 2 Jahren der inländischen Geldmarktfonds. — 12 Enthalten in „Sonstige Passiva“. — 13 Sichteinlagen und Termingelder bis unter 4 Jahre. Bis Dezember 1993 Zentralbankeinlagen inländischer öffentlicher Haushalte. —

14 Umlauf nach Abzug der Bankschuldverschreibungen (eigener und fremder Emissionen) im Bestand von Kreditinstituten. Einschl. Bankschuldverschreibungen im Besitz von Banken und Nichtbanken im Ausland. — 15 Bundesbank und Kreditinstitute. Nach Abzug der Aktivposten: nicht eingezahltes Kapital, eigene Aktien und Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten. — 16 Einschl. an Geschäftspartner im Ausland abgegebener Liquiditätspapiere sowie des Ausgleichspostens für zugeteilte Sonderziehungsrechte. — 17 Einschl. Betriebskapital der Zweigstellen ausländischer Banken.

## II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

### 3. Zentralbankgeldbedarf der Banken und Liquiditätspolitische Maßnahmen der Deutschen Bundesbank \*)

Mrd DM; berechnet auf der Basis von Tagesdurchschnitten der Monate

Zeit	I. Bereitstellung (+) bzw. Absorption (-) von Zentralbankguthaben durch											II. Dauerhafte Mittelbereitstellung (+) bzw.			
	1. Veränderungen der Bestände an Zentralbankgeld (Zunahme: -)			Nach- richtlich: Bestand an Zentral- bank- geld 3) 4)	2. Laufende Transaktionen						ins- gesamt (I.1 + I.2)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zunahme: -)	Ände- rungen der Refinan- zierungs- linien 9) (Kür- zung: -)	Rück- griff auf unaus- genutzte Refinan- zierungs- linien (Abbau: +)	Offen- opera- (Netto- ver- in lang- fristigen Titeln („Out- right- Geschäfte“)
	zu- sammen	Bargeld- umlauf 1)	Mindest- reserve auf Inlands- verbind- lichkeiten 2)		Devisen- zugänge (+) bzw. -abgänge (-) bei der Bundesbank 5)	Verände- rungen der Netto- guthaben inlän- discher Nicht- banken bei der Bundesbank 6)	„Float“ im Zah- lungs- verkehr mit der Bundesbank	Verände- rung der „Über- schuß- guthaben“ (Abbau: +)	Sonstige Ein- flüsse 7)	Änderung der Mindest- reserven sätze 8) (Zunahme: -)					
1974	- 5,8	- 4,5	- 1,3	96,1	- 2,8	- 2,9	- 0,4	+ 0,4	- 4,4	- 15,9	+ 12,8	+ 4,5	- 2,0	+ 0,4	
1975	- 9,5	- 5,3	- 4,2	99,7	- 2,1	- 1,7	+ 0,4	+ 0,1	- 2,6	- 15,5	+ 7,1	+ 4,5	- 10,2	+ 7,5	
1976	- 7,9	- 4,1	- 3,8	111,5	+ 8,3	+ 7,7	+ 0,8	+ 0,3	- 4,8	+ 2,8	- 4,4	+ 0,7	+ 7,2	- 6,6	
1977	- 10,9	- 6,6	- 4,3	114,5	+ 8,4	+ 5,2	+ 0,3	- 0,9	- 4,1	- 2,1	+ 8,2	+ 6,5	- 5,5	- 0,7	
1978	- 14,1	- 8,7	- 5,4	129,9	+ 20,3	- 2,6	+ 1,1	+ 0,1	- 4,5	+ 0,3	- 1,8	+ 4,4	- 0,2	+ 3,8	
1979	- 7,8	- 5,2	- 2,5	140,2	+ 5,2	+ 3,7	- 0,1	- 0,0	- 4,9	- 14,3	- 3,2	+ 5,1	+ 9,7	- 1,9	
1980	- 6,5	- 4,2	- 2,3	136,7	- 24,6	+ 0,6	- 0,7	+ 0,4	- 7,9	- 38,8	+ 10,5	+ 12,1	- 1,4	+ 1,3	
1981	- 2,7	+ 0,2	- 2,9	135,7	- 3,1	+ 1,4	+ 0,2	+ 0,2	- 9,9	- 14,1	+ 4,1	+ 5,1	+ 1,3	+ 0,0	
1982	- 7,5	- 4,3	- 3,1	138,0	+ 1,7	- 3,9	- 1,3	+ 0,2	- 11,2	- 21,9	+ 5,4	+ 7,7	- 3,5	+ 1,8	
1983	- 10,1	- 7,3	- 2,8	148,1	- 2,0	+ 1,4	+ 0,6	- 0,1	- 10,0	- 20,0	- 0,2	- 0,7	+ 3,3	+ 2,4	
1984	- 7,1	- 4,6	- 2,6	155,2	- 3,9	+ 1,1	+ 0,1	- 0,1	- 12,0	- 21,9	- 0,4	+ 7,8	- 1,0	- 3,5	
1985	- 6,6	- 3,9	- 2,7	161,8	- 0,7	- 4,1	+ 0,4	- 0,1	- 14,3	- 25,5	+ 0,1	+ 3,3	- 3,1	- 0,3	
1986	- 13,1	- 8,6	- 4,5	167,7	+ 8,7	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 8,2	- 12,6	+ 7,4	- 5,6	+ 4,2	+ 1,1	
1987	- 15,5	- 11,5	- 4,1	188,7	+ 38,7	+ 1,4	+ 1,0	- 0,1	- 9,5	+ 16,0	- 6,1	- 7,6	+ 0,1	- 0,7	
1988	- 18,6	- 15,4	- 3,2	207,2	- 30,6	+ 2,1	+ 2,7	+ 0,1	- 10,8	- 55,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,9	+ 0,5	
1989	- 9,4	- 6,6	- 2,7	216,6	- 20,0	- 2,5	+ 0,6	- 0,2	- 11,5	- 42,9	- 0,1	+ 7,5	- 0,5	- 0,5	
1990	- 29,6	- 14,2	- 15,4	246,1	+ 9,9	- 16,7	+ 1,0	- 1,2	- 14,2	- 50,8	- 0,2	+ 25,2	- 0,5	+ 0,1	
1991	- 20,2	- 13,4	- 6,8	266,3	+ 1,1	+ 9,2	- 3,4	+ 0,6	- 15,6	- 28,4	- 0,1	- 7,6	- 2,0	+ 0,6	
1992	- 38,7	- 24,1	- 14,6	305,0	+ 63,6	+ 15,5	- 2,1	+ 0,2	- 21,9	+ 16,6	- 0,9	- 15,5	+ 2,0	+ 1,5	
1993	- 21,5	- 14,2	- 7,3	294,3	- 16,6	- 9,2	- 2,3	+ 0,4	- 17,0	- 66,2	+ 32,6	+ 0,1	- 4,2	- 1,3	
1994	- 15,0	- 13,5	- 1,5	280,9	+ 6,3	+ 6,4	- 3,7	- 0,0	- 25,1	- 31,1	+ 29,5	- 0,1	+ 2,7	- 1,4	
1995	- 9,8	- 10,2	+ 0,4	271,9	+ 9,0	+ 0,1	- 1,1	- 0,0	- 25,8	- 27,6	+ 19,6	+ 0,0	+ 0,3	- 1,9	
1996	- 14,3	- 12,6	- 1,7	286,2	+ 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,0	- 11,0	- 25,7	- 0,4	+ 0,1	+ 0,4	- 1,4	
1997	- 2,4	- 0,9	- 1,5	288,6	- 10,7	+ 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 11,9	- 25,2	- 0,8	- 0,4	+ 1,0	-	
1996 4.Vj.	- 10,4	- 9,6	- 0,8	286,2	+ 0,4	- 0,3	- 1,0	- 0,6	- 5,2	- 17,0	- 0,3	+ 0,0	- 1,2	-	
1997 1.Vj.	+ 4,0	+ 4,7	- 0,7	282,2	+ 3,7	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,2	- 1,3	+ 0,4	- 0,1	- 0,3	+ 1,3	-	
2.Vj.	- 0,5	- 0,5	- 0,0	282,7	+ 0,6	+ 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 3,0	- 2,8	- 0,3	- 0,2	+ 0,3	-	
3.Vj.	+ 0,8	+ 0,9	- 0,1	281,9	- 6,8	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 2,3	- 8,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,0	-	
4.Vj.	- 6,8	- 6,1	- 0,7	288,6	- 0,8	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 5,3	- 14,8	- 0,4	+ 0,1	- 0,6	-	
1998 1.Vj.	+ 6,6	+ 7,3	- 0,6	282,0	+ 1,7	+ 0,1	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 8,4	- 0,2	- 0,2	+ 0,6	-	
2.Vj.	+ 0,1	+ 0,5	- 0,3	281,9	+ 2,5	+ 0,0	+ 0,4	- 0,0	- 3,6	- 0,6	- 0,4	- 0,1	- 0,2	-	
3.Vj.	+ 1,8	+ 2,0	- 0,2	280,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,3	- 0,1	- 0,1	+ 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,3	-	
1996 Okt.	- 0,8	- 0,7	- 0,1	276,6	+ 1,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 1,6	- 0,4	- 0,0	- 0,0	- 0,5	-	
Nov.	- 0,7	- 0,6	- 0,2	277,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	- 0,8	- 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Dez.	- 8,8	- 8,4	- 0,5	286,2	- 2,3	- 0,2	- 1,2	- 0,5	- 2,8	- 15,7	- 0,1	+ 0,1	- 0,7	-	
1997 Jan.	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	281,1	- 2,3	+ 0,1	+ 1,6	+ 0,5	- 1,1	+ 4,0	- 0,0	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,5	280,0	- 0,3	- 0,0	- 0,2	+ 0,1	+ 0,7	+ 1,3	+ 0,1	- 0,1	+ 1,1	-	
März	- 2,2	- 2,3	+ 0,1	282,2	- 1,1	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	- 0,9	- 4,8	- 0,2	- 0,2	+ 0,3	-	
April	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,2	281,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 1,5	+ 0,5	- 0,2	- 0,0	+ 0,2	-	
Mai	- 1,9	- 1,8	- 0,0	283,0	+ 0,3	- 0,0	- 0,1	- 0,1	- 0,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	-	
Juni	+ 0,3	+ 0,5	- 0,2	282,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,6	+ 0,1	- 0,6	- 0,6	- 0,2	- 0,1	- 0,0	-	
Juli	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	283,5	- 2,1	- 0,0	+ 0,7	+ 0,1	- 1,0	- 3,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Aug.	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	283,1	- 3,8	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1	- 0,9	- 4,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,2	+ 1,4	- 0,2	281,9	- 0,9	+ 0,0	- 0,5	-	- 0,5	- 0,6	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	-	
Okt.	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	281,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,2	- 1,0	- 0,2	- 0,0	- 0,3	-	
Nov.	+ 0,2	+ 0,4	- 0,1	281,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,7	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,4	-	
Dez.	- 7,6	- 7,0	- 0,7	288,6	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	- 0,4	- 3,4	- 12,7	- 0,2	+ 0,1	- 0,7	-	
1998 Jan.	+ 6,3	+ 7,2	- 0,9	282,3	- 0,0	+ 0,1	+ 1,5	+ 0,4	- 0,5	+ 7,8	- 0,4	- 0,1	- 0,1	-	
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	281,3	+ 0,8	- 0,0	- 0,4	- 0,0	+ 0,2	+ 1,7	+ 0,1	- 0,0	+ 0,7	-	
März	- 0,7	- 0,5	- 0,2	282,0	+ 0,9	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,1	+ 0,1	- 0,1	+ 0,0	-	
April	- 0,8	- 0,8	+ 0,0	282,8	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	- 1,7	- 1,6	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	-	
Mai	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	282,3	+ 1,0	- 0,1	- 0,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	-	
Juni	+ 0,4	+ 0,7	- 0,4	281,9	+ 0,7	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,1	- 1,5	+ 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,2	-	
Juli	- 0,3	- 0,5	+ 0,1	282,2	- 0,9	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 1,9	+ 0,9	- 0,1	- 0,0	- 0,0	-	
Aug.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	281,7	+ 0,3	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 0,7	- 0,5	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	-	
Sept.	+ 1,6	+ 2,0	- 0,4	280,1	+ 0,9	- 0,0	+ 0,1	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,2	+ 0,0	- 0,4	-	
Okt. ts)	+ 1,7	+ 1,7	- 0,0	278,5	+ 0,4	- 0,0	- 0,5	+ 0,1	- 0,9	+ 0,7	- 0,5	- 0,0	- 0,6	-	

\*Ab Juli 1990 Angaben einschl. Ostdeutschland, ab Februar 1992 einschl. Deutsche Postbank AG. — 1 Ab März 1978 ohne Kassenbestände der Kreditinstitute an inländischen Noten und Münzen. — 2 In jeweiligen Reserve-sätzen, jedoch ohne Änderungen des Mindestreserve-Solls aufgrund von Neufestsetzungen der Reservesätze, die in Pos. II erfaßt sind. — 3 Bargeldum-lauf plus Mindestreserven auf Inlandsverbindlichkeiten zu jeweiligen Reserve-sätzen. — 4 Im laufenden bzw. im letzten Monat der Periode. — 5 Effektive Transaktionswerte, ohne Devisenwap- und -pensionsgeschäfte. — 6 Einschl.

vorübergehender Verlagerungen von Bundesguthaben zu den Kreditinsti-tuten (vgl. Anm. 14). — 7 Saldo der nicht im einzelnen aufgeführten Posten des Notenbankausweises; Veränderungen ergeben sich hauptsächlich aus den laufenden Ertragsbuchungen der Bundesbank (ohne separat ausgewiesene Gewinnausschüttungen an den Bund), im März 1994 im wesentlichen beinflußt durch die Herabsetzung und im August 1995 durch die Aufhebung der Anrechenbarkeit der Kassenbestände der Kreditinstitute bei der Mindestreserveerfüllung. — 8 Einschl. wachstumsbedingter Veränderungen der



II. Bankstatistische Gesamtrechnungen

-absorption (-) durch			IV. Deckung des verbleibenden Fehlbetrages (+) bzw. Absorption des Überschusses (-) durch										Nachrichtlich: Stand im Monatsdurchschnitt 4)				Zeit
markt- tionen käufe: -)	in Liqui- ditäts- papie- ren 10)	Gewinn- aus- schüt- tung der Bundes- bank an den Bund	Ins- gesamt (II.)	III. Ver- ände- rung der kurz- fristigen Liqui- ditäts- lücke der Banken (I. + II., Zu- nahme: -)	sehr kurzfristige Ausgleichsoperationen der Bundesbank					Verände- rung der Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite (Zu- nahme: +)	un- ausge- nutzte Re- finan- zie- rungs- linien 9)	Ausgleich der kurzfristigen Liquiditätslücke der Banken durch			Saison- be- reinigter Bestand an Zentral- bank- geld 12)		
					Wert- papier- pensi- ons- ge- schäfte der Bundes- bank 11)	Schnell- tender	Devisen- swap- und pen- sions- ge- schäfte	kurz- fristige Schatz- wech- sel- ab- gaben	Verlage- rungen von Bundes- gut- haben in den Geld- markt 14)			Ver- wech- sel- ge- schäfte	Wert- papier- pen- sions- ge- schäfte der Bundes- bank	sehr kurz- fristige Aus- gleichs- ope- rationen der Bundes- bank		Lombard- bzw. Sonder- lombard- kredite	
- 0,4	-	+ 15,4	- 0,6	-	-	-	-	- 1,4	+ 2,0	4,1	-	-	2,8	61,0	1974		
+ 3,9	-	+ 12,8	- 2,7	-	-	-	-	+ 4,7	- 2,0	14,3	-	4,7	0,8	66,8	1975		
- 1,7	+ 0,4	+ 4,5	- 1,7	-	-	-	-	- 4,7	+ 6,5	7,1	-	-	7,3	71,5	1976		
- 0,0	-	+ 8,6	+ 6,5	-	-	-	-	± 0,0	- 6,5	12,6	-	-	0,8	78,7	1977		
- 7,4	-	- 1,2	- 1,0	-	-	-	-	± 0,0	+ 1,0	12,7	-	-	1,8	84,1	1978		
+ 4,7	-	+ 14,4	+ 0,1	± 0,0	-	- 2,4	-	+ 0,1	+ 2,2	3,0	-	- 2,3	3,9	89,7	1979		
+ 3,1	-	+ 25,7	- 13,1	+ 6,0	-	+ 4,6	± 0,0	- 0,1	+ 2,6	4,4	6,0	2,2	6,5	94,3	1980		
- 0,1	+ 2,3	+ 12,6	- 1,4	+ 4,4	-	- 0,7	± 0,0	+ 0,2	- 2,5	3,1	10,5	1,7	4,0	95,0	1981		
- 0,3	+ 10,5	+ 21,6	- 0,3	- 1,4	-	+ 0,3	-	+ 1,3	+ 0,1	6,6	9,0	3,4	4,1	100,1	1982		
- 0,0	+ 11,0	+ 15,8	- 4,2	+ 6,6	-	- 1,9	-	- 1,5	+ 1,0	3,3	15,7	-	5,1	107,9	1983		
- 0,4	+ 11,4	+ 13,9	- 8,1	+ 7,7	-	± 0,0	-	± 0,0	+ 0,3	4,3	23,4	-	5,4	113,2	1984		
+ 0,4	+ 12,9	+ 13,4	- 12,1	+ 16,5	-	+ 0,2	- 0,7	+ 1,2	- 5,0	7,4	39,9	0,6	0,4	117,9	1985		
+ 0,3	+ 12,7	+ 20,1	+ 7,5	- 9,5	-	+ 0,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,6	3,2	30,3	2,1	1,0	127,6	1986		
- 0,3	+ 7,3	- 7,3	+ 8,6	- 5,5	-	- 0,3	- 0,4	- 1,6	- 0,9	3,1	24,9	- 0,2	0,1	139,7	1987		
- 0,0	+ 0,2	+ 2,1	- 53,0	+ 50,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,2	2,2	75,3	0,2	2,4	155,4	1988		
+ 0,1	+ 10,0	+ 16,6	- 26,3	+ 26,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,0	- 0,1	- 0,6	2,7	101,9	0,4	1,8	162,9	1989		
- 0,5	+ 10,0	+ 34,1	- 16,7	+ 13,3	- 0,4	+ 0,6	± 0,0	+ 0,8	+ 2,3	3,2	115,3	1,4	4,1	199,0	1990		
+ 1,0	+ 8,3	+ 0,1	- 28,3	+ 29,8	+ 0,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 2,3	5,2	145,1	2,2	1,9	195,9	1991		
+ 1,8	+ 14,5	+ 3,4	+ 20,0	- 16,0	- 0,8	± 0,0	- 0,2	- 1,7	- 1,4	3,2	129,0	- 0,4	0,5	223,2	1992		
- 25,2	+ 13,1	+ 15,0	- 51,2	+ 46,6	± 0,0	± 0,0	+ 0,4	+ 3,2	+ 1,1	7,4	175,6	3,2	1,5	239,6	1993		
+ 13,3	+ 18,3	+ 62,2	+ 31,1	- 27,2	± 0,0	± 0,0	-	- 3,2	- 0,7	4,7	148,4	-	0,8	253,9	1994		
+ 11,5	+ 10,2	+ 39,7	+ 12,1	- 12,6	± 0,0	± 0,0	-	-	+ 0,5	4,4	135,8	-	1,3	264,3	1995		
+ 0,1	+ 10,3	+ 9,1	- 16,6	+ 16,6	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	-	- 0,3	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996		
-	+ 8,8	+ 8,7	- 16,6	+ 17,4	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	3,0	169,8	-	0,5	281,0	1997		
-	-	- 1,4	- 18,4	+ 17,6	-	+ 0,2	-	-	+ 0,7	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	1996 4.Vj.		
-	-	+ 0,9	+ 1,4	- 0,5	± 0,0	- 0,2	-	-	- 0,6	2,7	151,9	-	0,4	281,6	1997 1.Vj.		
-	+ 8,8	+ 8,6	+ 5,8	- 5,9	-	-	-	-	+ 0,2	2,4	145,9	-	0,6	284,0	2.Vj.		
-	-	- 0,1	- 8,1	+ 8,6	-	-	-	-	- 0,5	2,4	154,5	-	0,1	283,7	3.Vj.		
-	-	- 0,8	- 15,7	+ 15,3	-	-	-	-	+ 0,4	3,0	169,8	-	0,5	281,0	4.Vj.		
-	-	+ 0,2	+ 8,6	- 8,5	-	-	-	-	- 0,2	2,4	161,3	-	0,3	282,7	1998 1.Vj.		
-	+ 24,2	+ 23,5	+ 22,9	- 23,2	± 0,0	± 0,0	-	-	+ 0,3	2,6	138,1	-	0,6	282,4	2.Vj.		
-	-	- 0,7	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,9	137,7	-	0,2	282,0	3.Vj.		
-	-	- 0,5	- 1,0	+ 1,2	-	-	-	-	- 0,2	3,3	136,0	-	0,2	278,6	1996 Okt.		
-	-	- 0,1	- 1,0	+ 0,9	-	-	-	-	+ 0,1	3,3	136,9	-	0,3	278,9	Nov.		
-	-	- 0,8	- 16,5	+ 15,5	-	+ 0,2	-	-	+ 0,8	4,0	152,4	0,2	1,1	278,5	Dez.		
-	-	- 0,2	+ 3,8	- 3,3	+ 0,5	- 0,2	-	-	- 0,8	4,1	149,1	0,5	0,3	279,2	1997 Jan.		
-	-	+ 1,1	+ 2,4	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,1	3,0	147,1	-	0,4	280,7	Febr.		
-	-	+ 0,0	- 4,8	+ 4,7	-	-	-	-	+ 0,1	2,7	151,9	-	0,4	281,6	März		
-	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,6	- 4,2	-	-	-	-	- 0,4	2,4	147,6	-	0,1	282,2	April		
-	+ 4,7	+ 4,7	+ 2,0	- 2,0	-	-	-	-	+ 0,0	2,4	145,6	-	0,1	282,8	Mai		
-	-	- 0,3	- 0,8	+ 0,3	-	-	-	-	+ 0,5	2,4	145,9	-	0,6	284,0	Juni		
-	-	- 0,0	- 3,3	+ 3,6	-	-	-	-	- 0,3	2,4	149,6	-	0,3	284,2	Juli		
-	-	- 0,0	- 4,2	+ 4,2	-	-	-	-	- 0,0	2,3	153,8	-	0,2	284,5	Aug.		
-	-	+ 0,0	- 0,6	+ 0,7	-	-	-	-	- 0,2	2,4	154,5	-	0,1	283,7	Sept.		
-	-	- 0,5	- 1,6	+ 1,3	-	-	-	-	+ 0,3	2,7	155,8	-	0,4	283,2	Okt.		
-	-	+ 0,4	- 0,7	+ 0,5	-	-	-	-	+ 0,2	2,3	156,3	-	0,5	282,6	Nov.		
-	-	- 0,7	- 13,4	+ 13,5	-	-	-	-	- 0,1	3,0	169,8	-	0,5	281,0	Dez.		
-	-	- 0,6	+ 7,2	- 7,1	-	-	-	-	- 0,1	3,1	162,6	-	0,4	280,5	1998 Jan.		
-	-	+ 0,8	+ 2,5	- 2,8	-	-	-	-	+ 0,3	2,4	159,9	-	0,7	282,0	Febr.		
-	-	+ 0,1	- 1,0	+ 1,5	-	-	-	-	- 0,4	2,4	161,3	-	0,3	282,7	März		
-	-	- 0,3	- 1,9	+ 1,7	-	+ 0,3	-	-	- 0,2	2,4	163,0	0,3	0,1	282,5	April		
-	+ 14,1	+ 14,1	+ 14,9	- 14,9	-	- 0,3	-	-	+ 0,3	2,4	148,2	-	0,4	282,7	Mai		
-	+ 10,2	+ 9,7	+ 9,9	- 10,0	-	-	-	-	+ 0,2	2,6	138,1	-	0,6	282,4	Juni		
-	-	- 0,2	+ 0,8	- 0,4	-	-	-	-	- 0,4	2,6	137,8	-	0,2	283,0	Juli		
-	-	+ 0,0	- 0,5	- 0,1	-	-	-	-	+ 0,6	2,5	137,7	-	0,8	283,1	Aug.		
-	-	- 0,6	+ 0,6	- 0,0	-	-	-	-	- 0,6	2,9	137,7	-	0,2	282,0	Sept.		
-	-	- 1,2	- 0,5	+ 0,0	+ 0,5	-	-	-	- 0,0	3,6	137,7	0,5	0,2	280,4	Okt. ts)		

Mindestreserven auf Auslandsverbindlichkeiten sowie (bis 1977) geringfügiger Änderungen des Bardepots. — 9 Rediskont- und (vom 1. Juli 1990 bis einschl. 1. November 1992) Refinanzierungskontingente einschl. Linien ankaufsfähiger Geldmarktpapiere. — 10 Bis einschl. Oktober 1992 auch in Mobilisierungspapieren und bis einschl. Dezember 1990 auch in Privatkonten, bis zur erstmaligen Auktion von „Bulis“ im März 1993 ausschließlich mit (i.d.R. öffentlichen) Nichtbanken (teilweise auch über rückgabefähige Ti-

tel) bzw. bis 1980 auch ausschließlich mit Banken (über nicht rückgabefähige Titel); ohne (separat ausgewiesene) kurzfristige Schatzwechsellabgaben (an Banken). — 11 Ohne (separat ausgewiesene) Schnelltender. — 12 Mit konstanten Reservesätzen (Basis August 1995) gerechnet, ab Januar 1997 Verbindlichkeiten aus Repogeschäften von der Mindestreserve befreit. — 13 Statistisch bereinigt, vgl. Anm. 1. — 14 Nach § 17 BBankG in der Fassung bis 15. Juli 1994.

III. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1) 2)												Kredite an inländische		
	Aktiva insgesamt	Währungsreserven											Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland	insgesamt	im Offen- marktge- schäft mit Rück- nahme- vereinba- rung ange- kaufte Wert- papiere
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an die Euro- päische Zentral- bank 3)	nach- richtlich: Forderungen an die Euro- päische Zentral- bank (brutto) 3)	Devisen und Sorten	Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland				
					Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche	Kredite aufgrund besonder- er Kre- ditverein- barungen	Sonder- ziehungs- rechte								
1993	405,6	122,8	120,1	13,7	6,8	1,7	1,7	36,2	48,0	61,8	2,6	257,5	184,5		
1994	356,5	116,0	113,6	13,7	6,2	—	1,7	31,7	44,4	60,2	2,4	217,7	146,3		
1995	354,4	123,3	121,3	13,7	7,5	—	2,9	28,8	38,4	68,5	2,0	213,1	145,8		
1996	366,4	121,0	119,5	13,7	8,5	—	3,0	22,0	33,2	72,4	1,4	226,2	161,6		
1997	369,5	116,8	115,8	13,7	10,7	—	3,2	20,4	33,4	67,9	0,9	235,2	170,2		
1998 Jan.	357,9	117,0	116,1	13,7	11,6	—	3,2	20,4	32,6	67,2	0,9	225,3	159,1		
Febr.	364,5	118,0	117,3	13,7	11,9	—	3,3	20,4	32,6	68,1	0,7	230,9	164,4		
März	362,3	118,9	118,2	13,7	11,9	—	3,3	20,4	32,6	68,9	0,7	227,9	161,6		
April	361,3	119,6	118,9	13,7	12,0	—	3,3	20,6	33,4	69,4	0,7	225,9	161,1		
Mai	353,1	131,8	131,1	13,7	12,0	—	3,4	22,9	36,0	79,2	0,7	205,5	138,4		
Juni	359,1	132,2	131,5	13,7	12,7	—	3,5	22,9	36,0	78,8	0,7	211,1	139,9		
Juli	351,6	131,7	131,0	13,7	13,2	0,5	3,4	23,1	35,8	77,1	0,7	201,9	133,6		
Aug.	360,8	132,6	132,1	13,7	13,2	0,5	3,5	23,1	35,8	78,1	0,5	210,2	138,5		
1998 Sept. 7.	353,2	133,0	132,6	13,7	13,6	0,5	3,5	23,1	35,8	78,2	0,5	202,1	138,4		
15.	351,2	133,1	132,7	13,7	13,6	0,5	3,5	23,1	35,8	78,3	0,5	200,1	136,7		
23.	352,6	133,3	132,9	13,7	13,6	0,5	3,5	23,1	35,8	78,5	0,5	201,2	138,0		
30.	355,8	133,4	132,9	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	35,8	78,5	0,5	204,3	141,1		
Okt. 7.	352,2	133,9	133,4	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	35,8	79,0	0,5	200,2	137,7		
15.	352,2	134,0	133,6	13,7	13,8	0,5	3,4	23,1	32,6	79,1	0,5	199,9	136,8		
23.	353,4	134,1	133,6	13,7	13,8	0,5	3,2	23,1	32,6	79,4	0,5	201,2	138,1		
31.	355,2	134,1	133,7	13,7	13,8	0,5	3,2	23,1	32,6	79,4	0,5	203,0	138,9		

2. Passiva

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweis- stichtag	Einlagen										inländische Unternehmen und Privat- personen	ausländische Einleger 1)
	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	inländische Kredit- institute	inländische öffentliche Haushalte					andere öffentliche Einleger 9)			
				zusammen	Bund	Sonder- vermögen des Bundes	Länder	inländische Unternehmen und Privat- personen				
										inländische öffentliche Haushalte		
1993	405,6	224,3	73,4	13,5	13,0	0,0	0,4	0,1	0,1	0,8	22,0	
1994	356,5	236,2	56,2	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	18,5	
1995	354,4	248,4	49,7	0,2	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	14,8	
1996	366,4	260,4	51,9	0,5	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,2	13,0	
1997	369,5	260,7	48,7	0,3	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	1,0	12,4	
1998 Jan.	357,9	250,4	46,1	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	12,4	
Febr.	364,5	252,2	49,3	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	0,5	12,4	
März	362,3	251,7	45,6	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,8	12,3	
April	361,3	253,3	41,8	0,1	0,0	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,3	
Mai	353,1	253,3	46,8	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,1	
Juni	359,1	251,0	53,4	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,6	12,2	
Juli	351,6	252,4	44,0	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,7	12,2	
Aug.	360,8	250,6	51,9	0,4	0,1	0,0	0,2	0,1	0,1	0,6	12,6	
1998 Sept. 7.	353,2	252,1	43,4	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	12,2	
15.	351,2	250,2	44,4	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,6	12,3	
23.	352,6	247,8	46,7	0,2	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,5	12,2	
30.	355,8	247,6	48,9	0,3	0,1	0,0	0,1	0,1	0,1	0,9	12,3	
Okt. 7.	352,2	249,6	44,1	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,7	12,3	
15.	352,2	248,9	43,2	0,4	0,1	0,0	0,3	0,1	0,1	0,6	12,3	
23.	353,4	247,3	46,1	0,1	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0	0,5	12,4	
31.	355,2	247,8	46,9	0,2	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,6	12,4	

1 Die auf Fremdwährung, ECU und SZR lautenden Auslandspositionen der Deutschen Bundesbank werden zu Bilanzkursen ausgewiesen; Neubewertungen werden hier (abweichend von der Darstellung der Auslandsposition in Tab.X, 7) ab dem Zeitpunkt der Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses gezeigt. — 2 Weitere Aufgliederung s. Tab.X, 7 sowie Deutsche Bundesbank, Zahlungsbilanzstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht, Tab.II, 6. — 3 Bis 31. Dezember 1993 Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems. — 4 Einschl. Lastenausgleichs-

fonds und ERP-Sondervermögen. — 5 Die Bundesbank darf mit Inkrafttreten der zweiten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion zum 1. Januar 1994 keine direkten Kredite an öffentliche Stellen mehr gewähren. — 6 Aus der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibungen wegen Geldumstellung in Berlin (West); einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren“. — 7 Ab Januar 1995 sind Anleihen und verzinsliche Schatzanwei-

III. Deutsche Bundesbank

Kreditinstitute					Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
Inlandswechsel	Auslandswechsel	Lombardforderungen	nachrichtlich: Kredite an inländische Kreditinstitute ohne angekaufte Geldmarktwechsel	insgesamt	Bund 4) 5)		Länder 5)	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen von Post, Telekom 7)			
					Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)						
47,6	10,5	14,8	257,5	8,7	-	8,7	-	4,4	0,3	11,9	1993	
52,1	9,5	9,8	217,7	8,7	-	8,7	-	2,9	0,3	11,0	1994	
52,2	9,6	5,5	213,1	8,7	-	8,7	-	0,8	0,1	8,5	1995	
52,3	9,0	3,3	226,2	8,7	-	8,7	-	-	-	10,6	1996	
53,7	8,5	2,7	235,2	8,7	-	8,7	-	-	-	8,8	1997	
55,4	8,9	1,9	225,3	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	1998 Jan.	
55,3	8,6	2,6	230,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	Febr.	
55,4	8,9	2,0	227,9	8,7	-	8,7	-	-	-	6,9	März	
55,5	8,7	0,6	225,9	8,7	-	8,7	-	-	-	7,1	April	
55,7	8,3	3,2	205,5	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Mai	
55,3	8,3	7,6	211,1	8,7	-	8,7	-	-	-	7,0	Juni	
55,8	8,2	4,4	201,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Juli	
55,7	8,0	8,0	210,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	Aug.	
55,5	8,1	0,0	202,1	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	1998 Sept. 7.	
55,3	8,1	0,0	200,1	8,7	-	8,7	-	-	-	9,3	15.	
55,0	8,0	0,1	201,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	23.	
54,3	8,1	0,8	204,3	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	30.	
54,9	7,6	0,1	200,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	Okt. 7.	
55,3	7,5	0,3	199,9	8,7	-	8,7	-	-	-	9,5	15.	
55,7	7,3	0,0	201,2	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	23.	
55,7	7,0	1,4	203,0	8,7	-	8,7	-	-	-	9,4	31.	

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Liquiditätspapieren 10)	Verbindlichkeiten gegenüber der Europäischen Zentralbank 1)	Ausgleichsposten für zugeteilte Sonderziehungsrechte 1)	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich:			Stand am Jahres- bzw. Monatsende bzw. Ausweisstichtag
							Bargeldumlauf		Festgesetzte Rediskontkontingente 11)	
							insgesamt	darunter Scheidemünzen		
-	26,2	-	2,9	9,8	11,2	21,4	238,6	14,3	65,3	1993
-	6,0	-	2,7	11,3	11,8	12,8	250,9	14,7	65,6	1994
-	1,6	-	2,6	10,0	12,4	14,2	263,5	15,1	65,6	1995
-	2,6	-	2,7	10,1	13,0	11,1	275,7	15,4	65,9	1996
-	4,5	-	2,9	11,0	13,6	14,2	276,2	15,6	66,0	1997
-	4,9	-	2,9	11,0	13,6	15,8	265,7	15,4	66,0	1998 Jan.
-	5,0	-	2,9	11,0	13,6	17,3	267,6	15,4	66,0	Febr.
-	5,9	-	2,9	11,0	13,6	18,2	267,2	15,5	66,0	März
-	6,0	-	2,9	11,0	13,6	19,6	268,9	15,6	66,0	April
-	6,1	-	2,9	11,5	13,6	6,0	269,0	15,7	66,0	Mai
-	6,2	-	2,9	11,5	13,6	7,5	266,6	15,7	66,0	Juni
-	6,3	-	2,9	11,5	13,6	7,8	268,0	15,6	65,9	Juli
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	10,2	266,2	15,6	65,9	Aug.
-	6,4	-	2,9	11,5	13,6	10,3	267,7	15,6	.	1998 Sept. 7.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	8,9	265,9	15,6	.	15.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	10,6	263,4	15,6	.	23.
-	6,5	-	2,9	11,5	13,6	11,2	263,2	15,6	65,9	30.
-	6,6	-	2,9	11,5	13,6	10,7	265,2	15,6	.	Okt. 7.
-	6,7	-	2,9	11,5	13,6	12,0	264,5	15,6	.	15.
-	7,5	-	2,9	11,5	13,6	11,4	262,9	15,6	.	23.
-	7,4	-	2,9	11,5	13,6	11,9	263,4	15,6	...	31.

sungen des Bundeseisenbahnvermögens den öffentlichen Haushalten (Sondervermögen des Bundes) zugeordnet. — 8 Enthält u.a. die Ausweispositionen „Deutsche Scheidemünzen“ und „Sonstige Aktiva“; bis einschl. März 1995 auch „Postgiroguthaben“. — 9 Gemeinden und Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 10 Bis Oktober 1992 Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 11 Ohne Sonderrediskontlinie zur Finanzierung von Exportaufträgen (vgl. Kreditpolitische Regelungen der Deutschen

Bundesbank). Von Juli 1990 bis Oktober 1992 einschl. der für ostdeutsche Kreditinstitute festgesetzten Refinanzierungskontingente. — 12 Abgang in Höhe von 2,7 Mrd DM durch Neubewertung. — 13 Abgang in Höhe von 2,5 Mrd DM durch Neubewertung. — 14 Zugang in Höhe von 1,1 Mrd DM durch Neubewertung der Reserveposition im IWF. — 15 Zugang durch Neubewertung.

IV. Kreditinstitute

1. Aktiva \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1)	Kassenbestand	Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute 2)						Kredite an Nichtbanken 7)	
					insgesamt	Guthaben und Buchkredite 3)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 5)	Wertpapiere von Kreditinstituten 6)	insgesamt	Buchkredite
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	4 350	3 984,2	13,0	76,7	1 297,8	922,3	18,4	7,2	-	350,0	2 457,8	2 163,6
1989	4 217	4 277,3	15,0	82,6	1 421,0	1 037,3	19,8	8,3	-	355,6	2 607,8	2 297,9
1990	4 638	5 243,8	22,1	96,6	1 843,2	1 401,5	17,6	12,7	-	411,4	3 042,5	2 675,1
1991	4 329	5 573,5	23,9	90,0	1 844,5	1 371,3	23,5	12,7	-	437,0	3 335,7	2 953,9
1992	4 047	5 950,8	27,8	88,2	1 889,1	1 398,0	19,2	15,4	-	456,4	3 696,0	3 190,2
1993	3 880	6 592,2	27,8	75,3	2 130,6	1 574,2	14,9	20,5	3,4	517,5	4 088,9	3 473,6
1994	3 727	6 952,8	26,2	61,6	2 187,9	1 605,3	17,6	23,0	4,7	537,3	4 394,6	3 674,0
1995	3 622	7 538,9	27,3	61,0	2 398,3	1 765,4	17,8	23,2	4,4	587,5	4 726,1	3 991,1
1996	3 517	8 292,4	30,3	59,7	2 722,9	1 987,1	18,3	25,2	3,7	688,7	5 125,0	4 326,3
1997	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1997 April	3 506	8 514,8	24,8	45,7	2 810,8	2 024,8	17,9	24,9	3,1	740,1	5 275,1	4 396,6
Mai	3 496	8 572,0	24,9	52,7	2 836,5	2 039,4	18,0	24,5	2,7	751,8	5 298,0	4 418,8
Juni	3 480	8 689,4	25,2	66,5	2 901,4	2 096,2	18,0	24,7	2,3	760,2	5 327,5	4 446,1
Juli	3 463	8 755,4	25,3	52,9	2 924,3	2 098,8	17,9	25,1	2,7	779,8	5 378,8	4 482,8
Aug.	3 453	8 800,2	25,1	52,0	2 938,8	2 104,4	18,0	24,6	2,4	789,5	5 401,8	4 500,8
Sept.	3 440	8 810,7	25,1	49,9	2 935,4	2 098,1	17,5	24,1	2,4	793,3	5 415,1	4 527,9
Okt.	3 428	8 931,1	24,9	54,9	3 004,5	2 159,1	17,4	24,2	3,4	800,4	5 454,0	4 562,6
Nov.	3 413	9 069,5	24,6	56,1	3 089,9	2 240,2	18,3	24,0	3,6	803,9	5 503,7	4 604,7
Dez.	3 414	9 109,9	30,8	60,2	3 087,1	2 241,0	18,7	21,6	3,8	802,0	5 533,2	4 664,0
1998 Jan.	3 413	9 155,0	25,0	56,9	3 100,0	2 238,2	18,7	22,2	4,5	816,5	5 560,5	4 653,7
Febr.	3 411	9 214,5	25,6	61,7	3 111,9	2 241,8	18,6	21,6	5,0	824,9	5 603,7	4 690,4
März	3 408	9 297,0	26,2	58,1	3 137,2	2 255,3	18,4	21,0	6,9	835,7	5 665,8	4 706,7
April	3 402	9 364,1	26,1	54,6	3 162,2	2 269,5	18,1	20,2	5,1	849,3	5 711,9	4 727,3
Mai	3 399	9 473,0	26,8	56,4	3 226,0	2 320,3	17,7	20,4	5,0	862,7	5 740,4	4 736,8
Juni	3 371	9 586,9	26,6	63,6	3 283,6	2 364,7	17,4	19,9	4,9	876,8	5 784,1	4 767,2
Juli	3 341	9 573,4	25,6	53,2	3 262,5	2 327,6	17,4	19,9	6,6	891,1	5 792,0	4 791,3
Aug.	3 326	9 721,8	26,2	60,2	3 374,1	2 417,3	17,4	19,6	6,9	912,9	5 818,3	4 820,6
Sept.	3 306	9 720,4	26,8	58,1	3 348,2	2 389,6	17,1	19,4	7,9	914,2	5 833,0	4 854,6
Veränderungen *)												
1989		+ 303,0	+ 2,0	+ 5,8	+ 131,0	+ 119,6	+ 1,5	+ 1,2	-	+ 8,7	+ 152,4	+ 134,3
1990		+ 454,5	+ 6,1	+ 13,9	+ 163,5	+ 97,9	- 2,1	+ 4,7	-	+ 63,0	+ 246,3	+ 197,9
1991		+ 375,0	+ 1,8	- 6,6	+ 42,8	+ 7,3	+ 6,0	- 0,2	-	+ 29,6	+ 308,3	+ 293,6
1992		+ 414,1	+ 2,8	+ 6,3	+ 59,1	+ 39,1	- 4,3	+ 2,7	-	+ 21,6	+ 322,9	+ 263,2
1993		+ 648,5	+ 0,0	- 12,9	+ 250,6	+ 192,5	- 4,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 62,0	+ 371,7	+ 271,7
1994		+ 389,0	- 1,6	- 13,7	+ 75,1	+ 46,1	+ 2,7	+ 3,5	+ 1,3	+ 21,4	+ 318,8	+ 234,8
1995		+ 668,2	+ 1,1	- 0,6	+ 252,7	+ 196,9	+ 0,2	- 1,2	- 0,5	+ 57,2	+ 351,1	+ 324,8
1996		+ 715,9	+ 3,1	- 1,3	+ 292,0	+ 191,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,9	+ 101,1	+ 394,6	+ 347,8
1997		+ 781,7	+ 0,5	+ 0,5	+ 343,1	+ 232,1	+ 0,3	- 2,3	+ 0,1	+ 112,9	+ 394,5	+ 327,9
1997 April		+ 33,3	- 1,4	- 6,1	+ 18,1	+ 11,5	- 0,6	+ 0,7	+ 0,3	+ 6,1	+ 24,2	+ 14,4
Mai		+ 59,1	+ 0,1	+ 7,1	+ 26,3	+ 15,3	+ 0,0	+ 0,3	- 0,4	+ 11,7	+ 24,1	+ 23,4
Juni		+ 107,5	+ 0,3	+ 13,8	+ 59,1	+ 51,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 8,0	+ 25,7	+ 24,8
Juli		+ 48,7	+ 0,1	- 13,6	+ 13,1	- 6,5	- 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 19,1	+ 44,0	+ 31,3
Aug.		+ 54,0	- 0,1	- 1,0	+ 19,8	+ 10,5	+ 0,1	- 0,5	- 0,3	+ 10,0	+ 26,8	+ 20,8
Sept.		+ 17,6	+ 0,0	- 2,0	+ 0,7	- 2,5	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 4,0	+ 16,1	+ 29,1
Okt.		+ 128,3	- 0,2	+ 5,0	+ 73,7	+ 65,2	- 0,1	+ 0,1	+ 1,0	+ 7,5	+ 42,1	+ 37,1
Nov.		+ 132,7	- 0,4	+ 1,2	+ 82,8	+ 78,6	+ 0,8	- 0,3	+ 0,2	+ 3,4	+ 46,8	+ 39,7
Dez.		+ 36,9	+ 6,2	+ 4,1	- 5,3	- 1,8	+ 0,4	- 2,4	+ 0,2	- 1,6	+ 28,4	+ 58,7
1998 Jan.		+ 39,4	- 5,8	- 3,4	+ 9,4	- 6,8	+ 0,0	- 0,0	+ 0,7	+ 15,5	+ 25,2	- 11,9
Febr.		+ 62,8	+ 0,5	+ 4,9	+ 14,0	+ 5,1	- 0,1	- 0,6	+ 0,6	+ 9,0	+ 44,4	+ 37,7
März		+ 75,7	+ 0,6	- 3,6	+ 21,6	+ 10,0	- 0,2	- 0,6	+ 1,8	+ 10,6	+ 59,4	+ 14,0
April		+ 79,6	- 0,1	- 3,5	+ 31,8	+ 20,3	- 0,3	- 0,7	- 1,7	+ 14,2	+ 51,5	+ 24,7
Mai		+ 116,0	+ 0,7	+ 1,8	+ 68,2	+ 54,9	- 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 13,7	+ 31,0	+ 11,2
Juni		+ 96,9	- 0,2	+ 7,2	+ 45,4	+ 36,7	- 0,3	- 0,6	- 0,1	+ 9,7	+ 32,8	+ 31,2
Juli		- 1,6	- 1,0	- 10,5	- 15,2	- 31,7	- 0,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 14,8	+ 13,7	+ 26,9
Aug.		+ 149,4	+ 0,6	+ 7,0	+ 112,1	+ 90,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 21,9	+ 26,8	+ 29,6
Sept.		+ 19,2	+ 0,6	- 2,0	- 15,3	- 17,9	- 0,3	- 0,1	+ 1,0	+ 2,0	+ 24,2	+ 41,4

\* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten

Wechslen, den Kreditnehmern abgerechnete eigene Ziehungen im Umlauf sowie aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel. — 2 Ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 6). — 6 Bis November 1993 einschl.

IV. Kreditinstitute

Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 4)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 8)	Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 9)	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 10)	Schuldverschreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen 11)	Sachanlagen	Sonstige Aktivpositionen 12)	Nachrichtlich:		Zeit
										Wechselbestand		
										insgesamt	darunter bei Zentralnotenbanken refinanzierbare Wechsel 13)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
59,3	76,4	4,5	151,9	2,2	1,5	11,7	39,9	41,8	44,0	16,1	8,8	1988
61,2	79,5	5,0	162,3	1,9	0,9	10,5	47,2	42,4	49,9	13,5	7,5	1989
63,8	85,8	20,3	195,8	1,7	1,4	12,5	60,5	43,1	122,1	16,4	9,7	1990
64,9	88,6	13,1	212,7	2,4	3,9	18,9	64,0	45,4	147,2	12,3	7,3	1991
54,2	94,3	10,0	283,0	64,3	-	27,1	75,1	49,9	97,6	12,6	6,5	1992
46,6	97,0	5,6	390,7	75,3	8,2	33,4	89,6	53,1	85,3	9,2	4,2	1993
47,7	101,7	2,8	500,3	68,1	0,3	27,7	104,7	56,4	93,4	10,1	5,1	1994
48,7	104,8	3,1	507,0	71,3	-	36,4	122,0	61,2	106,5	11,3	6,1	1995
46,8	118,7	10,8	541,1	81,3	-	37,5	135,5	64,6	116,8	10,1	5,3	1996
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	1997
50,6	120,1	11,2	618,3	78,4	-	41,0	137,1	62,5	117,8	12,1	7,4	1997 April
50,2	121,1	11,0	618,0	79,0	-	41,7	140,1	63,2	114,9	11,6	7,0	Mai
49,9	120,4	11,3	620,5	79,3	-	42,9	141,3	64,1	120,5	11,9	7,1	Juni
50,7	120,3	11,6	635,9	77,6	-	45,5	142,2	65,0	121,4	11,9	6,9	Juli
51,0	121,3	12,0	639,0	77,7	-	46,1	142,4	65,8	128,2	12,3	7,4	Aug.
48,8	121,3	11,9	627,7	77,6	-	45,1	146,5	66,6	127,0	11,2	6,5	Sept.
49,7	122,1	11,1	631,0	77,5	-	48,8	146,9	67,5	129,6	11,9	7,2	Okt.
50,2	122,5	10,6	639,2	76,6	-	47,6	147,1	68,4	132,0	12,4	7,5	Nov.
47,3	123,3	8,9	613,6	76,0	-	37,7	149,8	67,6	143,5	11,4	6,4	Dez.
50,2	124,3	9,0	647,4	76,1	-	36,8	150,3	64,9	160,7	12,6	7,5	1998 Jan.
50,4	124,6	8,6	653,6	76,1	-	36,8	153,5	64,8	156,6	12,7	7,6	Febr.
51,1	125,2	8,5	697,9	76,4	-	37,3	154,6	65,4	152,4	13,2	8,1	März
51,8	126,7	12,8	717,4	75,9	-	37,7	155,1	66,1	150,4	13,5	8,4	April
52,5	126,2	11,0	738,0	75,9	-	37,7	155,6	66,8	163,2	14,0	8,9	Mai
51,7	127,4	11,6	750,8	75,4	-	39,6	156,2	67,5	165,7	13,6	8,7	Juni
53,1	127,3	12,1	734,3	73,9	-	40,6	158,1	68,6	172,8	14,6	9,7	Juli
52,3	129,9	10,5	731,4	73,7	-	42,3	158,5	69,5	172,6	14,1	9,3	Aug.
49,1	129,7	8,4	717,6	73,6	-	46,3	162,5	70,2	175,4	12,5	7,7	Sept.
Veränderungen *)												
+ 2,6	+ 3,2	+ 0,5	+ 12,0	- 0,2	- 0,6	- 1,2	+ 7,3	+ 0,6	+ 5,6	- 2,6	- 1,3	1989
+ 2,6	+ 6,5	+ 2,8	+ 36,8	- 0,3	+ 0,6	+ 2,0	+ 11,7	- 0,8	+ 11,2	+ 3,0	+ 2,2	1990
+ 1,1	- 0,3	- 7,3	+ 21,5	- 0,3	+ 2,5	+ 6,4	+ 5,8	+ 2,3	+ 11,8	- 4,1	- 2,4	1991
- 10,8	+ 3,4	- 3,2	+ 71,2	- 1,0	- 3,9	+ 8,1	+ 11,7	+ 3,5	+ 3,6	+ 0,3	- 0,9	1992
- 7,5	+ 2,3	- 4,9	+ 121,5	- 11,4	+ 8,2	+ 6,2	+ 14,0	+ 3,2	+ 7,4	- 3,4	- 2,3	1993
+ 1,1	+ 0,9	- 2,8	+ 91,8	- 6,9	- 7,9	- 5,7	+ 15,5	+ 3,3	+ 5,2	+ 0,9	+ 0,9	1994
+ 1,0	+ 7,1	+ 0,4	+ 19,0	- 1,2	- 0,3	+ 8,7	+ 17,7	+ 4,8	+ 33,1	+ 1,2	+ 1,0	1995
- 1,9	+ 1,0	+ 7,8	+ 32,0	+ 8,0	-	+ 1,1	+ 12,4	+ 3,4	+ 10,6	- 1,2	- 0,8	1996
+ 0,5	+ 4,3	- 2,3	+ 69,5	- 5,3	-	+ 0,3	+ 13,4	+ 3,0	+ 26,5	+ 1,4	+ 1,2	1997
+ 0,4	- 0,1	- 1,5	+ 10,9	+ 0,0	-	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,7	- 3,2	+ 0,2	+ 0,2	1997 April
- 0,4	+ 1,0	- 0,1	- 0,5	+ 0,6	-	+ 0,7	+ 3,0	+ 0,7	- 2,9	- 0,5	- 0,4	Mai
- 0,2	- 0,8	+ 0,1	+ 1,4	+ 0,3	-	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 5,7	+ 0,3	+ 0,1	Juni
+ 0,7	- 0,2	- 0,0	+ 14,0	- 1,8	-	+ 2,6	+ 0,6	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,0	- 0,2	Juli
+ 0,3	+ 1,0	+ 0,6	+ 4,0	+ 0,2	-	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,8	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,5	Aug.
- 2,2	+ 0,1	- 0,0	- 10,8	- 0,1	-	- 1,0	+ 4,2	+ 0,8	- 1,2	- 1,0	- 0,9	Sept.
+ 1,0	+ 0,8	- 0,6	+ 3,9	- 0,1	-	+ 3,7	+ 0,5	+ 0,9	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,7	Okt.
+ 0,4	+ 0,3	- 0,4	+ 7,6	- 0,9	-	- 1,2	+ 0,1	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,5	+ 0,3	Nov.
- 2,9	+ 0,8	- 1,8	- 25,9	- 0,6	-	- 9,8	+ 2,6	- 0,8	+ 11,4	- 0,9	- 1,1	Dez.
+ 2,9	+ 0,7	- 0,0	+ 33,4	+ 0,0	-	- 0,9	+ 0,4	- 2,7	+ 17,2	+ 1,2	+ 1,1	1998 Jan.
+ 0,2	+ 0,4	- 0,4	+ 6,4	+ 0,0	-	- 0,0	+ 3,2	- 0,1	- 4,1	+ 0,1	+ 0,1	Febr.
+ 0,8	+ 0,5	- 0,1	+ 44,0	+ 0,3	-	+ 0,5	+ 0,9	+ 0,6	- 4,2	+ 0,5	+ 0,5	März
+ 0,7	+ 1,7	+ 4,4	+ 20,6	- 0,4	-	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,7	- 2,0	+ 0,3	+ 0,3	April
+ 0,7	- 0,5	- 1,8	+ 21,3	+ 0,0	-	- 0,0	+ 0,7	+ 0,7	+ 12,8	+ 0,4	+ 0,5	Mai
- 0,7	+ 1,1	+ 0,4	+ 1,4	- 0,5	-	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,7	+ 8,8	- 0,3	- 0,2	Juni
+ 1,4	+ 0,1	+ 0,6	- 13,8	- 1,5	-	+ 1,0	+ 2,2	+ 1,1	+ 7,1	+ 0,9	+ 1,0	Juli
- 0,8	+ 2,6	- 1,6	- 2,8	- 0,2	-	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,9	- 0,2	- 0,5	- 0,3	Aug.
- 3,2	+ 0,4	- 1,9	- 12,2	- 0,2	-	+ 4,0	+ 4,3	+ 0,6	+ 2,8	- 1,6	- 1,6	Sept.

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 8 Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 9 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 10 Ab November 1992 nur Liquiditätspapiere. — 11 Einschl. den Aus-

landsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital; ab Dezember 1993 einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 12 Einschl. des nicht eingezahlten Kapitals und der eigenen Aktien. Von Juni 1990 bis November 1993 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 53,9 Mrd DM). — 13 Bis November 1993: bundesbankfähige Wechsel.

IV. Kreditinstitute

2. Passiva \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 2) 3)								Einlagen und aufgenommene Kredite von			
	Geschäfts- volumen 1)	insgesamt	Sicht- einlagen 4)	Termin- einlagen 4)	Treuhand- kredite 5)	weitergegebene Wechsel			insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- einlagen	Spar- einlagen
						zusammen	darunter:					
							eigene Akzente im Umlauf	Indossa- mentsver- bindlich- keiten 6)				
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)												
1988	3 984,2	1 001,5	133,0	775,4	24,2	68,9	7,4	60,9	1 982,7	293,0	700,5	737,5
1989	4 277,3	1 099,1	151,2	848,4	25,8	73,7	6,2	67,1	2 098,7	313,4	800,9	715,2
1990	5 243,8	1 495,6	311,0	1 060,1	31,2	93,4	28,5	64,5	2 417,5	436,2	918,4	765,0
1991	5 573,5	1 502,8	285,7	1 097,4	32,0	87,8	11,7	75,8	2 555,7	442,9	1 038,0	764,8
1992	5 950,8	1 563,3	367,9	1 084,4	32,9	78,0	17,3	60,4	2 696,2	484,1	1 105,3	785,0
1993	6 592,2	1 723,3	463,1	1 154,0	37,1	69,2	16,9	52,0	2 950,9	530,5	1 238,9	877,2
1994	6 952,8	1 830,3	454,3	1 260,5	40,2	75,2	20,0	54,9	3 057,2	560,8	1 239,5	959,4
1995	7 538,9	2 003,1	480,8	1 404,8	42,0	75,6	20,3	54,9	3 245,6	602,0	1 256,1	1 067,1
1996	8 292,4	2 217,6	548,2	1 538,0	56,0	75,4	20,3	54,8	3 515,1	709,4	1 317,3	1 165,8
1997	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1997 April	8 514,8	2 320,1	563,0	1 623,3	56,3	77,5	21,1	56,1	3 506,3	643,2	1 361,2	1 175,9
Mai	8 572,0	2 356,1	576,7	1 645,0	56,6	77,8	21,3	56,1	3 522,4	651,0	1 368,7	1 175,7
Juni	8 689,4	2 417,1	632,0	1 651,4	56,7	77,1	21,0	55,8	3 530,0	667,1	1 362,6	1 173,2
Juli	8 755,4	2 413,4	608,2	1 671,3	56,6	77,3	20,6	56,4	3 541,3	665,7	1 376,2	1 171,3
Aug.	8 800,2	2 438,0	609,9	1 693,8	56,6	77,7	21,0	56,3	3 545,3	664,1	1 381,1	1 171,7
Sept.	8 810,7	2 414,9	600,8	1 681,7	56,3	76,1	21,1	54,7	3 538,4	667,5	1 371,8	1 171,0
Okt.	8 931,1	2 512,5	649,3	1 729,9	56,7	76,6	21,3	55,0	3 550,1	666,8	1 382,5	1 171,0
Nov.	9 069,5	2 574,9	661,1	1 779,7	56,5	77,5	21,5	55,6	3 608,3	711,5	1 391,8	1 172,8
Dez.	9 109,9	2 572,5	653,6	1 789,3	54,0	75,6	21,1	54,2	3 675,8	733,3	1 402,0	1 205,0
1998 Jan.	9 155,0	2 595,7	679,3	1 784,0	55,0	77,4	21,1	55,9	3 651,9	689,0	1 417,1	1 207,6
Febr.	9 214,5	2 606,0	683,1	1 791,0	54,8	77,2	21,0	55,8	3 673,0	694,0	1 427,9	1 211,4
März	9 297,0	2 644,7	695,6	1 818,1	53,8	77,3	21,0	55,8	3 678,2	698,9	1 428,8	1 208,8
April	9 364,1	2 645,2	683,8	1 831,5	53,0	76,9	20,6	55,9	3 697,0	718,5	1 430,7	1 203,6
Mai	9 473,0	2 708,8	701,5	1 877,7	52,8	76,8	20,7	55,7	3 710,7	717,1	1 448,3	1 200,8
Juni	9 586,9	2 765,1	756,1	1 881,0	52,2	75,8	20,3	55,0	3 710,5	731,8	1 435,2	1 197,9
Juli	9 573,4	2 716,7	669,9	1 918,4	52,2	76,2	20,3	55,5	3 705,8	710,5	1 454,3	1 195,6
Aug.	9 721,8	2 784,9	713,7	1 942,9	52,1	76,2	20,6	55,3	3 747,2	734,0	1 471,1	1 194,7
Sept.	9 720,4	2 779,3	703,7	1 949,2	52,0	74,4	20,7	53,2	3 728,9	738,5	1 450,9	1 193,3
Veränderungen *)												
1989	+ 303,0	+ 100,2	+ 18,8	+ 74,2	+ 1,7	+ 5,5	- 1,2	+ 6,9	+ 117,5	+ 20,9	+ 101,3	- 22,3
1990	+ 454,5	+ 111,8	- 93,7	+ 179,1	+ 6,6	+ 19,8	+ 22,3	- 2,4	+ 138,0	+ 33,3	+ 114,1	- 37,2
1991	+ 375,0	+ 44,1	- 3,6	+ 52,6	+ 0,6	- 5,6	- 16,8	+ 11,2	+ 134,6	+ 4,4	+ 119,4	+ 1,9
1992	+ 414,1	+ 81,0	+ 81,3	+ 7,7	+ 1,7	- 9,8	+ 5,6	- 15,4	+ 158,5	+ 37,8	+ 92,1	+ 19,8
1993	+ 648,5	+ 169,1	+ 89,2	+ 88,2	+ 0,5	- 8,8	- 0,4	- 8,4	+ 251,1	+ 44,8	+ 125,3	+ 92,1
1994	+ 389,0	+ 118,0	- 0,1	+ 109,0	+ 3,2	+ 6,0	+ 3,1	+ 2,9	+ 108,0	+ 32,2	+ 4,5	+ 82,4
1995	+ 668,2	+ 205,3	+ 28,3	+ 176,1	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,0	+ 206,1	+ 51,1	+ 29,5	+ 107,8
1996	+ 715,9	+ 187,1	+ 63,7	+ 123,8	- 0,2	- 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 263,1	+ 106,0	+ 56,6	+ 98,6
1997	+ 781,7	+ 333,2	+ 99,3	+ 236,2	- 2,5	+ 0,2	+ 0,8	- 0,6	+ 151,5	+ 18,4	+ 79,4	+ 39,2
1997 April	+ 33,3	+ 14,6	- 23,8	+ 39,3	+ 0,0	- 0,9	- 0,6	- 0,2	+ 8,9	+ 2,8	+ 7,7	- 2,8
Mai	+ 59,1	+ 37,4	+ 13,7	+ 23,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,1	+ 16,3	+ 7,9	+ 7,5	- 0,3
Juni	+ 107,5	+ 54,9	+ 53,1	+ 2,8	- 0,3	- 0,7	- 0,3	- 0,4	+ 5,8	+ 15,4	- 7,6	- 2,4
Juli	+ 48,7	- 13,2	- 27,1	+ 13,9	- 0,1	+ 0,2	- 0,4	+ 0,6	+ 6,7	- 2,6	+ 10,4	- 1,9
Aug.	+ 54,0	+ 29,2	+ 3,4	+ 25,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,4	- 0,1	+ 6,7	- 1,0	+ 6,8	+ 0,3
Sept.	+ 17,6	- 19,6	- 7,7	- 10,0	- 0,3	- 1,5	+ 0,1	- 1,6	- 5,0	+ 3,8	- 7,9	- 0,7
Okt.	+ 128,3	+ 101,8	+ 50,0	+ 50,9	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 13,9	- 0,1	+ 12,2	+ 0,0
Nov.	+ 132,7	+ 58,5	+ 10,3	+ 47,4	- 0,2	+ 1,0	+ 0,2	+ 0,7	+ 56,6	+ 44,2	+ 8,3	+ 1,8
Dez.	+ 36,9	- 2,8	- 6,1	+ 7,7	- 2,5	- 1,9	- 0,4	- 1,4	+ 63,8	+ 18,8	+ 9,5	+ 32,2
1998 Jan.	+ 39,4	+ 16,3	+ 21,6	- 7,3	+ 0,3	+ 1,8	+ 0,0	+ 1,7	- 23,6	- 42,3	+ 13,6	+ 2,6
Febr.	+ 62,8	+ 11,9	+ 4,3	+ 8,0	- 0,2	- 0,2	- 0,1	- 0,1	+ 21,7	+ 5,2	+ 11,2	+ 3,8
März	+ 75,7	+ 34,3	+ 11,0	+ 24,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 3,3	+ 4,3	- 0,4	- 2,6
April	+ 79,6	+ 7,7	- 9,0	+ 17,8	- 0,7	- 0,4	- 0,4	+ 0,1	+ 22,3	+ 20,4	+ 4,4	- 5,2
Mai	+ 116,0	+ 66,9	+ 19,2	+ 48,0	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 15,7	- 1,0	+ 19,2	- 2,8
Juni	+ 96,9	+ 42,9	+ 47,4	- 2,8	- 0,7	- 1,0	- 0,4	- 0,6	- 2,8	+ 13,6	- 14,5	- 2,9
Juli	- 1,6	- 41,2	- 82,0	+ 40,4	+ 0,0	+ 0,4	- 0,1	+ 0,5	- 1,8	- 20,6	+ 21,2	- 2,2
Aug.	+ 149,4	+ 68,8	+ 44,1	+ 24,8	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	- 0,3	+ 41,6	+ 23,5	+ 16,9	- 0,9
Sept.	+ 19,2	+ 5,9	- 6,2	+ 14,0	- 0,1	- 1,8	+ 0,1	- 2,1	- 12,0	+ 5,9	- 16,0	- 1,4

\* Ohne Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 S. Tab. IV. 1, Anm. 1, S. 16\*/17\*. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namens-

schuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 3 Ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 4 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 5 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 6 Einschl. den Kreditnehmern abgerechneter eigener Ziehungen im Umlauf. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten gegen-

IV. Kreditinstitute

Nichtbanken 2) 7)								Nachrichtlich:					Zeit
Sparbriefe 8)	Treuhandkredite 5)	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 9)	Rückstellungen	Wertberichtigungen 10)	Kapital (einschl. offener Rücklagen) 11)	Sonstige Passivpositionen 12)	Bilanzsumme	Nachrangige Verbindlichkeiten 13)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften			
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
192,4	59,3	705,5	38,9	6,0	145,3	104,2	3 922,6	-	157,8	1,0	1988		
207,2	62,0	759,8	38,4	3,1	161,0	117,2	4 209,8	-	168,8	0,9	1989		
230,5	67,3	900,3	40,2	18,1	198,7	173,3	5 178,9	-	181,1	1,0	1990		
240,6	69,3	1 039,0	51,5	34,8	218,0	171,6	5 497,3	-	199,8	0,9	1991		
245,0	76,8	1 155,0	59,3	38,8	245,2	193,0	5 890,0	-	216,5	0,6	1992		
225,2	79,2	1 312,0	63,9	51,9	266,3	223,7	6 539,8	48,2	245,8	0,6	1993		
213,1	84,4	1 428,1	62,3	45,2	292,8	237,0	6 897,6	58,5	267,3	0,5	1994		
234,3	86,0	1 596,5	68,4	42,5	316,5	266,3	7 483,6	72,7	293,5	0,2	1995		
234,7	87,9	1 795,1	71,5	39,7	341,3	312,1	8 237,3	85,6	352,1	0,8	1996		
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	1997		
237,1	88,8	1 892,0	80,9	40,5	350,0	325,1	8 458,4	96,2	363,9	0,3	1997 April		
237,9	89,1	1 906,0	79,2	40,5	352,1	315,6	8 515,4	97,2	361,9	0,4	Mai		
238,6	88,5	1 926,9	78,5	40,5	358,3	338,1	8 633,4	98,4	360,8	0,4	Juni		
239,2	88,9	1 959,2	77,6	40,5	363,0	360,4	8 698,8	100,3	366,5	0,4	Juli		
239,2	89,2	1 969,3	76,9	40,5	365,9	364,2	8 743,5	100,1	363,5	0,3	Aug.		
238,9	89,2	1 979,2	76,4	40,5	368,5	392,8	8 755,7	100,6	363,9	0,4	Sept.		
240,2	89,6	1 985,6	76,2	40,6	371,6	394,5	8 875,8	100,9	367,3	0,4	Okt.		
242,2	90,0	1 999,4	76,1	40,4	374,7	395,7	9 013,4	101,6	365,5	0,3	Nov.		
244,6	90,9	1 987,7	77,1	39,8	378,2	378,8	9 055,3	101,6	371,9	0,5	Dez.		
246,7	91,4	2 016,7	83,5	40,9	380,4	385,9	9 098,7	102,1	372,0	0,3	1998 Jan.		
248,2	91,4	2 050,8	90,0	40,5	385,5	368,8	9 158,3	102,4	370,5	0,3	Febr.		
249,2	92,4	2 069,7	89,7	40,7	388,1	386,0	9 240,8	103,6	372,6	0,3	März		
250,2	93,9	2 094,1	89,3	40,7	390,0	407,9	9 307,8	104,7	374,9	0,2	April		
250,6	93,8	2 110,5	89,1	39,8	393,5	420,5	9 416,8	105,7	376,0	0,2	Mai		
250,5	95,1	2 132,7	88,0	39,8	396,5	454,3	9 531,4	105,9	364,1	0,2	Juni		
250,2	95,0	2 176,4	87,4	39,7	397,6	449,9	9 517,5	105,9	366,5	0,2	Juli		
249,9	97,4	2 196,6	86,6	39,8	397,9	468,9	9 666,2	106,2	365,6	0,3	Aug.		
249,0	97,2	2 212,8	86,7	39,7	397,6	475,4	9 666,8	105,9	359,9	0,3	Sept.		
<b>Veränderungen *)</b>													
+ 14,8	+ 2,8	+ 54,3	- 0,5	- 2,9	+ 15,6	+ 18,7	+ 296,3	-	+ 11,6	- 0,1	1989		
+ 23,3	+ 4,6	+ 140,5	+ 1,3	+ 0,0	+ 16,4	+ 46,4	+ 457,0	-	+ 11,5	+ 0,1	1990		
+ 10,1	- 1,1	+ 138,7	+ 11,3	+ 16,7	+ 18,6	+ 10,9	+ 363,8	-	+ 18,7	- 0,1	1991		
+ 4,4	+ 4,4	+ 115,9	+ 4,3	+ 4,2	+ 21,6	+ 28,7	+ 429,5	-	+ 16,7	- 0,3	1992		
- 13,3	+ 2,2	+ 159,6	+ 4,6	+ 14,0	+ 22,2	+ 27,8	+ 656,9	+ 0,0	+ 29,3	- 0,0	1993		
- 12,2	+ 1,1	+ 117,4	+ 0,4	- 4,1	+ 31,9	+ 17,3	+ 386,1	+ 10,3	+ 21,6	- 0,1	1994		
+ 12,4	+ 5,4	+ 168,5	+ 4,8	- 1,9	+ 23,9	+ 61,5	+ 668,2	+ 14,2	+ 26,2	- 0,2	1995		
+ 0,6	+ 1,3	+ 198,3	+ 2,1	- 0,2	+ 24,3	+ 41,1	+ 716,0	+ 12,9	+ 58,7	+ 0,6	1996		
+ 10,0	+ 4,5	+ 193,4	+ 4,3	+ 0,2	+ 38,1	+ 61,0	+ 782,3	+ 15,9	+ 19,7	- 0,3	1997		
+ 0,6	+ 0,7	+ 13,8	- 0,3	- 0,0	+ 2,1	- 5,9	+ 33,6	+ 2,3	+ 5,1	- 0,0	1997 April		
+ 0,7	+ 0,4	+ 14,1	- 1,7	- 0,0	+ 2,2	- 9,2	+ 58,9	+ 1,1	- 2,1	+ 0,1	Mai		
+ 0,7	- 0,3	+ 20,9	- 0,8	+ 0,0	+ 6,2	+ 20,5	+ 107,9	+ 1,1	- 1,1	+ 0,0	Juni		
+ 0,6	+ 0,2	+ 32,3	- 0,8	+ 0,0	+ 4,6	+ 19,2	+ 48,2	+ 1,9	+ 5,7	+ 0,0	Juli		
+ 0,0	+ 0,4	+ 10,2	- 0,7	- 0,1	+ 2,9	+ 5,8	+ 54,0	- 0,2	- 3,0	- 0,1	Aug.		
- 0,2	- 0,0	+ 9,9	- 0,5	- 0,0	+ 2,7	+ 30,1	+ 19,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,0	Sept.		
+ 1,3	+ 0,5	+ 6,4	- 0,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 128,0	+ 0,3	+ 3,4	- 0,0	Okt.		
+ 1,9	+ 0,3	+ 14,7	- 0,1	- 0,2	+ 3,1	+ 0,2	+ 132,0	+ 0,7	- 1,8	- 0,0	Nov.		
+ 2,4	+ 0,9	- 11,8	+ 1,0	- 0,5	+ 3,5	- 16,3	+ 38,4	- 0,0	+ 6,4	+ 0,2	Dez.		
+ 2,1	+ 0,4	+ 29,0	+ 6,5	+ 1,1	+ 2,2	+ 7,9	+ 37,7	+ 0,5	+ 0,2	- 0,3	1998 Jan.		
+ 1,4	+ 0,1	+ 34,1	+ 6,4	- 0,4	+ 5,1	- 16,0	+ 62,8	+ 0,3	- 1,6	- 0,0	Febr.		
+ 1,1	+ 0,8	+ 18,9	- 0,2	+ 0,2	+ 2,6	+ 16,6	+ 75,7	+ 1,2	+ 2,1	+ 0,0	März		
+ 1,0	+ 1,7	+ 24,4	- 0,4	- 0,0	+ 1,9	+ 23,8	+ 79,5	+ 1,1	+ 2,3	- 0,1	April		
+ 0,4	- 0,0	+ 16,4	- 0,2	- 0,0	+ 3,5	+ 13,7	+ 116,2	+ 1,0	+ 1,1	- 0,0	Mai		
- 0,1	+ 1,2	+ 22,2	- 1,1	+ 0,0	+ 3,0	+ 32,7	+ 97,6	+ 0,2	- 11,9	+ 0,0	Juni		
- 0,3	+ 0,1	+ 43,6	- 0,6	- 0,1	+ 1,1	- 2,6	- 2,1	- 0,1	+ 2,3	+ 0,0	Juli		
- 0,3	+ 2,4	+ 20,2	- 0,8	+ 0,1	+ 0,3	+ 19,2	+ 149,7	+ 0,3	- 0,8	+ 0,0	Aug.		
- 0,9	+ 0,4	+ 16,2	+ 0,1	- 0,0	- 0,3	+ 9,4	+ 21,2	- 0,3	- 5,8	+ 0,0	Sept.		

über inländischen Bausparkassen. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen. — 10 Ab Januar 1990 einschl. aller un- versteuerten Pauschalwertberichtigungen sowie Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken, die davor hauptsächlich unter den „Sonstigen Passiva“ aus-

gewiesen wurden. — 11 Einschl. Genußrechtskapital (Ende 1997: 38,0 Mrd DM). Ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 12 Einschl. „Sonderposten mit Rücklageanteil“. Ab Juni 1990 einschl. rechnerischer Ausgleichsposten der ostdeutschen Kreditinstitute aus der Währungsumstellung (1. Juli 1990: 30,1 Mrd DM). — 13 Erst ab Dezember 1993 gesondert erfragt.

IV. Kreditinstitute

3. Wichtige Aktiva und Passiva nach Bankengruppen \*)

Mrd DM

Stand am Monatsende	Anzahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen	Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Beteiligungen	Sonstige Aktivpositionen	
				insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:		Wechseldiskontkredite			Wertpapiere von Nichtbanken
					Guthaben und Buchkredite	Wertpapiere von Kreditinstituten		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr				
<b>Alle Bankengruppen</b>													
1998 Juli	3 341	9 573,4	78,8	3 262,5	2 327,6	891,1	5 792,0	719,9	4 071,3	53,1	734,3	158,1	282,0
Aug.	3 326	9 721,8	86,4	3 374,1	2 417,3	912,9	5 818,3	731,0	4 089,5	52,3	731,4	158,5	284,4
Sept.	3 306	9 720,4	84,9	3 348,2	2 389,6	914,2	5 833,0	755,8	4 098,8	49,1	717,6	162,5	291,8
<b>Kreditbanken</b>													
1998 Juli	332	2 447,6	25,5	741,5	570,7	159,7	1 495,4	348,6	832,5	30,8	243,4	86,3	98,9
Aug.	333	2 506,8	26,3	796,2	618,5	166,8	1 494,2	354,1	833,0	30,3	235,4	86,6	103,5
Sept.	331	2 486,9	29,1	767,1	595,4	161,1	1 493,2	369,1	835,6	28,6	221,5	90,2	107,3
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>													
1998 Juli	3	1 010,2	16,7	309,9	233,9	72,5	602,5	161,2	301,8	15,1	114,0	52,2	28,9
Aug.	3	1 049,8	14,6	352,2	271,8	76,7	598,5	162,6	300,3	14,8	109,8	52,3	32,2
Sept.	3	1 052,5	18,4	342,2	263,6	75,4	601,6	177,2	303,0	14,1	97,8	57,4	32,9
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>													
1998 Juli	191	1 210,1	7,8	323,8	244,2	72,4	799,2	149,2	499,3	11,7	110,0	30,6	48,7
Aug.	189	1 222,6	10,6	330,6	249,2	74,6	800,3	152,3	500,8	11,5	106,3	30,7	50,4
Sept.	189	1 197,2	9,6	308,8	231,5	70,4	796,6	153,7	500,9	10,7	103,1	29,3	53,0
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>													
1998 Juli	80	175,3	0,3	90,2	80,6	9,6	62,1	23,3	18,5	2,9	16,9	3,0	19,8
Aug.	83	181,5	0,5	95,0	85,0	10,0	63,4	23,8	19,1	2,9	17,1	3,0	19,6
Sept.	82	184,5	0,4	97,4	87,1	10,2	63,6	22,8	19,0	2,7	18,8	3,0	20,1
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>													
1998 Juli	58	51,9	0,7	17,6	12,0	5,2	31,6	14,9	12,9	1,1	2,4	0,5	1,5
Aug.	58	52,9	0,6	18,4	12,5	5,6	32,0	15,5	12,9	1,2	2,1	0,6	1,3
Sept.	57	52,8	0,7	18,7	13,3	5,1	31,5	15,4	12,7	1,1	1,8	0,5	1,3
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>													
1998 Juli	13	1 717,7	3,2	790,2	673,5	114,0	849,7	70,7	595,0	5,5	102,4	32,1	42,5
Aug.	13	1 741,3	4,8	806,5	685,1	118,6	854,3	74,7	596,7	5,4	101,6	32,3	43,4
Sept.	13	1 732,0	4,3	799,1	675,7	120,0	847,0	76,2	591,3	5,0	98,7	32,6	49,0
<b>Sparkassen</b>													
1998 Juli	595	1 721,3	26,7	433,3	129,8	297,6	1 205,5	140,8	884,3	8,9	149,1	15,7	40,1
Aug.	595	1 736,0	31,2	438,7	131,6	301,2	1 209,8	140,1	889,1	8,8	149,5	15,8	40,5
Sept.	594	1 740,7	28,6	436,6	129,8	300,5	1 218,6	145,5	891,9	8,4	150,5	15,8	41,0
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>													
1998 Juli	4	362,6	1,0	237,8	157,4	77,4	103,1	20,2	40,9	2,5	25,9	11,2	9,5
Aug.	4	377,8	0,8	248,1	164,5	80,7	108,6	24,8	41,0	2,4	27,0	11,2	9,1
Sept.	4	371,5	0,9	247,8	160,8	84,1	102,3	21,3	41,5	2,0	23,9	11,3	9,2
<b>Kreditgenossenschaften</b>													
1998 Juli	2 344	981,8	15,8	259,7	108,2	145,7	674,2	102,8	489,6	5,0	68,7	5,4	26,7
Aug.	2 330	987,1	16,5	264,3	112,2	146,2	674,2	102,2	491,6	4,9	67,4	5,5	26,6
Sept.	2 313	989,7	16,5	261,5	108,9	146,8	679,5	105,7	494,3	4,7	66,7	5,5	26,7
<b>Realkreditinstitute</b>													
1998 Juli	35	1 450,4	0,5	331,4	297,8	33,2	1 070,5	16,7	974,9	0,2	71,3	4,6	43,4
Aug.	33	1 476,8	0,2	344,4	308,4	35,4	1 082,7	17,5	981,4	0,2	76,2	4,5	45,0
Sept.	33	1 495,9	0,7	353,4	315,8	37,1	1 093,8	17,9	985,6	0,2	82,6	4,4	43,7
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>													
1998 Juli	18	892,0	6,2	468,7	390,3	63,5	393,7	20,2	254,2	0,3	73,5	2,6	20,9
Aug.	18	896,1	6,6	475,9	397,0	64,0	394,6	17,6	256,7	0,3	74,4	2,6	16,3
Sept.	18	903,6	5,0	482,7	403,1	64,7	398,6	20,2	258,6	0,2	73,7	2,6	14,8
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>													
1998 Aug.	155	436,8	3,3	195,5	161,0	30,6	196,7	52,7	82,9	5,4	46,5	4,9	36,4
Sept.	155	432,3	2,9	197,8	165,7	28,4	192,0	51,8	82,3	5,1	44,0	4,9	34,6
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>													
1998 Aug.	72	255,3	2,8	100,5	76,0	20,7	133,3	28,9	63,8	2,5	29,4	1,9	16,8
Sept.	73	247,8	2,6	100,4	78,6	18,2	128,4	29,0	63,3	2,4	25,2	1,9	14,5

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen. Statistisch bedingte Veränderungen sind hier nicht angemerkt, s. Veränderungen im Statistischen Beifeld zum Monatsbericht – Bankenstatistik. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV. 1 Aktiva und IV. 2 Passiva, S. 16\* ff. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrach-

ten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG. — 2 Einschl. Privatbankiers, die nicht die Rechtsform eines Einzelkaufmanns oder einer Personenhandels-



IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten			Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken									Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rücklagen)	Sonstige Passivpositionen	Stand am Monatsende
insgesamt	darunter:		insgesamt	darunter:					insgesamt	darunter mit dreimonatiger Kündigungsfrist	Sparbriefe				
	Sichteinlagen	Termin-einlagen		Sichteinlagen	Termineinlagen mit Befristung von			Spareinlagen							
				1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monaten bis unter 4 Jahren	4 Jahren und darüber									
<b>Alle Bankengruppen</b>															
2 716,7	669,9	1 918,4	3 705,8	710,5	304,6	143,5	1 006,2	1 195,6	951,8	250,2	2 176,4	397,6	577,0	1998 Juli	
2 784,9	713,7	1 942,9	3 747,2	734,0	312,0	148,2	1 010,9	1 194,7	952,1	249,9	2 196,6	397,9	595,3	1998 Aug.	
2 779,3	703,7	1 949,2	3 728,9	738,5	298,3	144,8	1 007,8	1 193,3	951,5	249,0	2 212,8	397,6	601,9	1998 Sept.	
<b>Kreditbanken</b>															
919,0	326,0	554,6	810,5	264,0	118,8	52,7	183,7	148,0	110,7	29,1	290,1	144,3	283,6	1998 Juli	
946,1	348,0	559,7	833,4	278,6	122,0	54,3	186,0	147,1	110,3	29,0	288,5	144,2	294,6	1998 Aug.	
936,9	334,1	565,1	822,8	283,7	112,8	51,8	183,9	145,9	109,4	28,6	291,0	142,8	293,4	1998 Sept.	
<b>Großbanken <sup>1)</sup></b>															
379,1	161,5	202,6	385,1	127,1	67,3	28,6	65,4	81,0	53,2	11,2	62,1	65,8	118,2	1998 Juli	
394,0	167,7	211,4	396,4	136,2	68,0	30,1	66,3	80,1	52,9	11,1	62,3	65,9	131,3	1998 Aug.	
407,3	160,7	231,6	389,4	137,3	61,6	29,6	66,1	79,3	52,3	10,9	62,0	65,9	127,9	1998 Sept.	
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>2)</sup></b>															
404,4	128,7	257,0	377,2	113,8	43,8	18,9	111,7	63,5	54,7	16,0	226,9	68,1	133,5	1998 Juli	
411,6	140,5	252,6	387,4	118,5	45,6	19,2	113,0	63,5	54,6	15,9	225,2	68,0	130,5	1998 Aug.	
388,2	135,0	235,4	383,5	121,7	42,5	17,8	111,2	63,2	54,4	15,6	227,9	66,6	131,0	1998 Sept.	
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>															
123,7	32,5	88,4	15,6	6,3	1,9	2,5	4,6	0,0	0,1	0,3	6,6	29,1	1998 Juli		
128,7	36,7	89,1	16,1	6,6	1,9	2,6	4,6	0,0	0,0	0,1	6,6	29,8	1998 Aug.		
130,0	35,5	91,7	16,1	7,0	2,3	2,1	4,5	0,0	0,0	0,1	6,7	31,5	1998 Sept.		
<b>Privatbankiers <sup>3)</sup></b>															
11,8	3,2	6,5	32,6	16,9	5,8	2,6	2,1	3,5	2,8	1,9	0,7	3,9	2,8	1998 Juli	
11,9	3,2	6,6	33,5	17,2	6,4	2,5	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,7	3,0	1998 Aug.	
11,5	2,9	6,4	33,9	17,7	6,4	2,3	2,1	3,4	2,8	1,9	0,8	3,7	3,0	1998 Sept.	
<b>Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)</b>															
665,8	159,0	495,1	366,2	34,4	10,2	12,8	238,3	20,2	19,2	0,8	572,5	62,4	50,7	1998 Juli	
675,2	161,5	502,2	371,2	37,0	10,2	14,6	238,9	20,2	19,2	0,8	575,1	62,5	57,3	1998 Aug.	
670,0	168,9	489,5	372,5	38,7	9,9	13,0	240,4	20,2	19,2	0,8	575,0	62,6	51,9	1998 Sept.	
<b>Sparkassen</b>															
355,0	48,5	283,5	1 123,9	230,7	89,7	29,5	14,3	611,7	477,4	146,2	98,0	71,6	72,8	1998 Juli	
361,6	49,4	289,2	1 130,9	234,8	92,2	29,8	14,2	611,8	477,7	146,3	98,0	71,7	73,9	1998 Aug.	
365,8	51,1	292,2	1 126,3	232,6	91,4	29,1	14,2	611,5	477,7	145,7	98,0	72,0	78,7	1998 Sept.	
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)</b>															
231,5	77,8	146,2	35,5	6,2	1,8	4,4	23,0	0,0	0,0	0,0	63,5	13,2	18,8	1998 Juli	
245,5	88,3	149,7	36,6	7,1	2,0	4,3	23,1	0,0	0,0	0,0	63,1	13,3	19,3	1998 Aug.	
236,9	85,0	144,4	37,0	7,5	2,1	3,8	23,5	0,0	0,0	0,0	63,6	13,6	20,4	1998 Sept.	
<b>Kreditgenossenschaften</b>															
137,1	12,2	108,5	712,2	141,2	76,8	37,2	32,3	354,3	291,6	69,7	52,7	48,7	31,2	1998 Juli	
139,1	12,2	110,3	715,1	142,8	77,6	37,7	32,6	354,4	292,1	69,5	53,0	48,8	31,2	1998 Aug.	
140,6	11,9	112,6	713,8	141,5	77,0	37,8	32,8	354,6	292,5	69,6	52,8	48,9	33,6	1998 Sept.	
<b>Realkreditinstitute</b>															
173,1	20,3	149,5	314,9	2,6	0,6	1,4	306,3	0,3	0,2	0,3	879,8	31,2	51,4	1998 Juli	
174,0	21,7	148,8	316,8	3,0	0,5	1,5	307,7	0,3	0,3	0,3	901,2	31,2	53,6	1998 Aug.	
181,9	21,4	156,9	315,8	3,1	0,5	1,7	306,6	0,3	0,3	0,3	911,8	31,6	54,9	1998 Sept.	
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>4)</sup></b>															
235,0	26,1	181,1	342,6	31,4	6,7	5,5	208,3	60,9	52,6	4,0	219,8	26,2	68,5	1998 Juli	
243,4	32,6	183,1	343,3	30,7	7,5	6,1	208,3	60,9	52,6	4,0	217,7	26,2	65,5	1998 Aug.	
247,2	31,2	188,4	340,7	31,4	4,6	7,6	206,3	60,8	52,5	4,0	220,5	26,2	69,0	1998 Sept.	
<b>Nachrichtlich: Auslandsbanken <sup>5)</sup></b>															
228,1	75,9	143,2	103,5	38,0	9,5	7,0	22,3	12,6	10,5	5,2	24,8	20,1	60,3	1998 Aug.	
226,2	73,9	143,5	102,5	39,1	8,9	6,6	21,8	12,4	10,3	5,2	24,5	20,1	59,0	1998 Sept.	
<b>darunter Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken <sup>6)</sup></b>															
99,4	39,2	54,1	87,5	31,4	7,6	4,4	17,6	12,6	10,5	5,1	24,5	13,5	30,5	1998 Aug.	
96,2	38,3	51,8	86,4	32,1	6,6	4,5	17,3	12,4	10,3	5,0	24,2	13,5	27,5	1998 Sept.	

gesellschaft haben. — 3 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandels-gesellschaft; s. a. Anm. 2. — 4 Einschl. Deutsche Postbank AG. — 5 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe

(rechtlich unselbständiger) „Zweigstellen ausländischer Banken“. — 6 Ausgliederung der in den Bankengruppen „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“, „Privatbankiers“ und „Realkreditinstitute“ enthaltenen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

IV. Kreditinstitute

4. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Inland \*)

Mrd DM

Zeit	Kassenbestand an inländischen Noten und Münzen	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Kredite an inländische Kreditinstitute 1)					Kredite an inländische Nichtbanken 6)					Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken 7)
			insgesamt	Guthaben und Buchkredite 2)	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 4)	Wertpapiere von Kreditinstituten 5)	insgesamt	Buchkredite	Wechseldiskontkredite	Treuhandkredite 3)	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	12,2	76,7	1 014,4	651,1	17,5	4,1	—	341,7	2 332,4	2 062,1	57,0	70,1	3,2
1989	14,2	82,6	1 062,4	692,8	19,1	4,7	—	345,8	2 470,1	2 189,4	58,8	71,9	4,0
1990	21,1	96,6	1 420,8	1 001,7	16,8	5,5	—	396,8	2 875,0	2 546,9	61,1	73,9	19,7
1991	22,8	90,0	1 424,9	976,5	22,5	6,3	—	419,5	3 147,0	2 813,8	62,5	75,1	11,7
1992	26,8	88,2	1 483,5	1 020,8	19,0	8,6	—	435,1	3 478,2	3 034,9	52,1	79,5	9,6
1993	26,7	75,3	1 596,8	1 076,2	14,7	9,3	3,3	493,2	3 826,4	3 291,6	44,7	81,6	5,6
1994	25,0	61,5	1 695,6	1 150,6	17,4	9,5	4,6	513,6	4 137,2	3 502,8	45,9	84,4	2,2
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	11,4	4,3	561,9	4 436,9	3 802,0	46,8	88,1	1,4
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	12,2	3,4	657,2	4 773,1	4 097,9	44,8	106,0	5,9
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1997 April	23,2	45,6	2 206,7	1 466,3	17,5	12,3	2,8	707,7	4 868,3	4 137,3	48,3	106,5	4,6
Mai	23,2	52,7	2 238,3	1 489,7	17,6	11,9	2,3	716,9	4 891,8	4 157,7	48,0	107,0	3,8
Juni	23,4	66,5	2 269,4	1 513,3	17,6	12,1	1,7	724,6	4 901,6	4 173,5	47,8	106,3	3,6
Juli	23,4	52,3	2 288,2	1 514,0	17,5	12,1	2,0	742,7	4 931,0	4 197,7	48,5	106,2	3,7
Aug.	23,4	52,0	2 307,4	1 525,3	17,5	11,7	1,8	751,1	4 957,8	4 218,3	48,8	106,9	3,8
Sept.	23,5	49,9	2 302,7	1 518,5	17,1	11,5	1,9	753,7	4 970,6	4 245,6	46,6	106,9	3,2
Okt.	23,4	54,9	2 350,6	1 560,1	17,0	11,5	2,9	759,0	5 001,6	4 278,4	47,5	107,2	4,5
Nov.	23,2	56,0	2 409,4	1 614,7	17,8	11,3	3,1	762,6	5 041,8	4 313,8	47,8	107,5	3,8
Dez.	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	11,1	3,6	758,9	5 058,4	4 353,9	44,7	107,6	2,9
1998 Jan.	23,6	56,9	2 411,8	1 606,5	18,1	11,1	4,1	772,0	5 081,6	4 343,8	47,4	108,2	4,8
Febr.	24,0	61,6	2 431,7	1 618,9	18,0	10,5	4,8	779,5	5 111,4	4 372,0	47,7	108,1	3,7
März	24,5	58,0	2 432,9	1 613,4	17,8	10,2	5,0	786,6	5 161,0	4 381,1	48,4	108,0	3,5
April	24,4	54,6	2 458,8	1 624,9	17,4	9,8	4,6	802,0	5 203,7	4 404,4	49,1	107,8	7,1
Mai	25,0	56,4	2 516,1	1 670,0	17,1	10,0	4,4	814,6	5 214,3	4 409,9	49,8	107,2	5,5
Juni	24,7	63,6	2 551,8	1 699,8	16,8	9,8	4,4	820,9	5 225,2	4 426,1	49,2	107,1	5,3
Juli	23,8	52,9	2 563,2	1 689,8	16,8	9,8	6,2	840,6	5 236,6	4 448,3	50,6	107,3	5,1
Aug.	24,5	59,9	2 633,7	1 739,4	16,9	9,6	6,6	861,2	5 253,3	4 467,4	49,9	107,4	3,6
Sept.	24,5	58,0	2 630,6	1 735,1	16,6	9,5	7,5	862,0	5 265,0	4 495,5	46,7	107,3	2,4
Veränderungen *)													
1989	+ 2,0	+ 5,8	+ 50,8	+ 41,7	+ 1,6	+ 0,5	—	+ 7,0	+ 138,9	+ 126,4	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,8
1990	+ 6,4	+ 13,9	+ 112,8	+ 56,5	- 2,2	+ 0,8	—	+ 57,6	+ 219,9	+ 182,4	+ 2,3	+ 2,0	+ 3,0
1991	+ 1,7	- 6,6	+ 46,4	+ 13,4	+ 5,8	+ 0,8	—	+ 26,5	+ 285,7	+ 281,1	+ 1,3	+ 1,9	- 8,0
1992	+ 2,8	+ 6,3	+ 77,6	+ 61,0	- 3,5	+ 2,3	—	+ 17,8	+ 294,3	+ 249,2	- 10,4	+ 1,5	- 2,2
1993	- 0,1	- 12,9	+ 133,3	+ 75,2	- 4,3	+ 0,7	+ 0,1	+ 61,5	+ 339,8	+ 259,1	- 7,4	+ 2,1	- 4,5
1994	- 1,7	- 13,8	+ 99,1	+ 73,6	+ 2,7	+ 0,1	+ 1,3	+ 21,3	+ 320,5	+ 240,2	+ 1,2	+ 2,6	- 3,3
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	+ 0,2	- 0,5	+ 54,3	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	+ 7,3	- 0,8
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	+ 0,8	- 1,1	+ 95,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 3,3	+ 4,7
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	- 1,1	+ 0,2	+ 102,6	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	+ 1,6	- 3,0
1997 April	- 1,5	- 6,0	+ 19,4	+ 12,5	- 0,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 6,8	+ 12,6	+ 8,5	+ 0,4	- 0,3	- 1,2
Mai	- 0,0	+ 7,1	+ 31,7	+ 23,5	+ 0,0	- 0,5	- 0,5	+ 9,1	+ 23,9	+ 20,4	- 0,3	+ 0,6	- 0,8
Juni	+ 0,2	+ 13,8	+ 30,6	+ 23,2	+ 0,0	+ 0,2	- 0,6	+ 7,8	+ 9,2	+ 15,1	- 0,2	- 0,7	- 0,3
Juli	- 0,0	- 14,2	+ 18,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,3	+ 18,1	+ 28,4	+ 23,3	+ 0,7	- 0,1	+ 0,1
Aug.	- 0,0	- 0,3	+ 19,6	+ 11,7	+ 0,1	- 0,4	- 0,2	+ 8,4	+ 27,3	+ 21,1	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,1
Sept.	+ 0,1	- 2,0	- 4,4	- 6,5	- 0,4	- 0,2	+ 0,1	+ 2,6	+ 13,3	+ 27,7	- 2,3	+ 0,1	- 0,6
Okt.	- 0,1	+ 4,9	+ 48,2	+ 41,9	- 0,1	- 0,0	+ 0,9	+ 5,5	+ 31,3	+ 33,2	+ 0,9	+ 0,3	+ 1,3
Nov.	- 0,3	+ 1,2	+ 58,6	+ 54,3	+ 0,7	- 0,2	+ 0,2	+ 3,6	+ 39,9	+ 35,2	+ 0,3	+ 0,3	- 0,7
Dez.	+ 6,2	+ 4,2	- 11,3	- 8,6	+ 0,3	- 0,1	+ 0,5	- 3,3	+ 17,1	+ 40,6	- 3,1	+ 0,1	- 0,9
1998 Jan.	- 5,7	- 3,4	+ 14,5	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,6	+ 14,1	+ 23,6	- 9,8	+ 2,7	+ 0,6	+ 2,0
Febr.	+ 0,4	+ 4,8	+ 20,4	+ 12,5	- 0,1	- 0,5	+ 0,7	+ 7,9	+ 30,1	+ 28,4	+ 0,3	- 0,0	- 1,1
März	+ 0,5	- 3,6	+ 0,8	- 5,9	- 0,2	- 0,4	+ 0,2	+ 7,1	+ 49,6	+ 9,1	+ 0,7	- 0,1	- 0,2
April	- 0,2	- 3,4	+ 26,4	+ 12,1	- 0,4	- 0,4	- 0,3	+ 15,3	+ 43,4	+ 24,0	+ 0,7	- 0,2	+ 3,6
Mai	+ 0,6	+ 1,8	+ 57,6	+ 45,4	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	+ 12,6	+ 10,9	+ 5,9	+ 0,6	- 0,7	- 1,5
Juni	- 0,2	+ 7,3	+ 35,0	+ 29,5	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 6,1	+ 14,9	+ 24,5	- 0,6	- 0,1	- 0,2
Juli	- 1,0	- 10,7	+ 11,9	- 9,6	- 0,0	- 0,0	+ 1,8	+ 19,7	+ 13,6	+ 22,8	+ 1,5	+ 0,2	- 0,2
Aug.	+ 0,8	+ 7,0	+ 70,5	+ 49,6	+ 0,1	- 0,2	+ 0,4	+ 20,6	+ 16,7	+ 19,1	- 0,8	+ 0,1	- 1,5
Sept.	- 0,1	- 1,9	- 2,1	- 3,3	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,8	+ 12,7	+ 29,1	- 3,1	- 0,1	- 1,2

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht be-

sonders angemerk. — 1 Ohne Kredite an inländische Bausparkkassen. — 2 Einschl. Postgiroguthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993 durchlaufende Kredite. — 4 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a. Anm. 5). — 5 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 6 Einschl. Kredite an inländische Bausparkkassen. — 7 Schatzwechsel

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Ausgleichsfordernungen 8)	Beteiligungen an inländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Kreditinstituten 9) 10)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken 9) 12)					Zeit	
			insgesamt	Sichteinlagen 11)	Termin-einlagen 11)	Treuhandkredite 3)	weitergegebene Wechsel	insgesamt	Sichteinlagen	Termin-einlagen	Spar-einlagen	Spar-briefe 13)		Treuhandkredite 3)
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
137,8	2,2	27,6	833,2	101,4	641,9	20,9	68,9	1 921,5	283,7	663,4	728,0	188,2	58,3	1988
144,0	1,9	31,0	902,8	110,4	697,8	20,9	73,7	2 028,2	303,0	756,6	705,6	202,5	60,5	1989
171,7	1,7	39,5	1 249,7	256,4	878,1	21,9	93,4	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
181,5	2,4	41,3	1 249,6	226,9	913,1	21,7	87,8	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
237,8	64,3	49,4	1 266,2	301,2	864,7	22,4	78,0	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
327,7	75,3	59,5	1 395,2	380,2	917,9	27,9	69,2	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
433,7	68,1	70,7	1 427,9	342,8	976,9	33,1	75,2	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
427,3	71,3	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	35,0	75,5	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	227,4	81,6	1995
437,2	81,3	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	52,2	75,4	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0	227,8	85,8	1996
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	1997
493,2	78,4	90,0	1 736,2	389,8	1 216,5	52,5	77,5	3 199,0	604,6	1 125,6	1 153,2	230,5	85,1	1997 April
496,2	79,0	90,0	1 763,4	397,0	1 236,1	52,6	77,8	3 214,2	612,4	1 132,2	1 153,1	231,2	85,4	Mai
491,2	79,3	90,3	1 796,5	430,2	1 236,7	52,5	77,1	3 215,1	627,6	1 120,1	1 150,7	231,9	84,8	Juni
497,3	77,6	90,2	1 797,7	411,2	1 256,7	52,5	77,2	3 211,0	622,8	1 121,9	1 148,9	232,3	85,1	Juli
502,3	77,7	90,0	1 813,6	411,3	1 272,0	52,6	77,7	3 220,8	624,4	1 129,5	1 149,3	232,3	85,3	Aug.
490,7	77,6	93,2	1 802,2	406,9	1 266,7	52,4	76,1	3 216,1	627,4	1 122,8	1 148,7	232,0	85,2	Sept.
486,5	77,5	93,6	1 854,0	430,1	1 294,8	52,5	76,5	3 224,9	627,7	1 130,0	1 148,8	233,0	85,4	Okt.
492,3	76,6	93,7	1 904,6	439,6	1 334,9	52,6	77,5	3 272,9	669,9	1 132,0	1 150,5	234,7	85,7	Nov.
473,3	76,0	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	50,0	75,6	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1	236,9	86,1	Dez.
501,3	76,1	95,6	1 905,3	442,7	1 334,5	50,7	77,3	3 311,2	644,4	1 156,7	1 184,7	238,7	86,7	1998 Jan.
503,7	76,1	98,7	1 910,0	448,4	1 333,4	51,0	77,2	3 324,2	651,2	1 158,4	1 188,4	240,0	86,3	Febr.
543,6	76,4	99,2	1 910,4	440,6	1 342,2	50,4	77,2	3 318,4	652,8	1 152,3	1 185,9	241,0	86,6	März
559,3	75,9	99,5	1 915,7	440,7	1 348,2	50,0	76,9	3 323,8	663,0	1 151,6	1 180,8	241,9	86,5	April
566,0	75,9	99,5	1 939,6	435,7	1 377,3	49,8	76,8	3 334,5	665,4	1 162,3	1 178,1	242,3	86,4	Mai
562,2	75,4	99,5	1 970,5	460,4	1 385,2	49,1	75,8	3 337,7	680,2	1 153,6	1 175,2	242,0	86,6	Juni
551,4	73,9	99,4	1 956,3	423,6	1 407,5	49,1	76,1	3 330,8	665,2	1 163,9	1 173,1	241,7	86,8	Juli
551,4	73,7	99,8	2 016,2	464,5	1 426,6	48,9	76,2	3 358,1	684,9	1 173,1	1 172,3	241,2	86,8	Aug.
539,5	73,6	98,5	2 001,5	449,5	1 428,8	48,9	74,3	3 353,9	691,6	1 164,4	1 170,9	240,1	86,8	Sept.
Veränderungen *)														
+ 7,6	- 0,2	+ 3,5	+ 69,4	+ 9,1	+ 54,8	+ 0,0	+ 5,5	+ 107,0	+ 19,6	+ 93,2	- 22,4	+ 14,3	+ 2,2	1989
+ 30,4	- 0,3	+ 7,2	+ 85,9	- 107,9	+ 173,1	+ 0,9	+ 19,8	+ 125,3	+ 32,4	+ 104,8	- 37,4	+ 24,0	+ 1,4	1990
+ 13,4	- 0,3	+ 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 0,2	- 5,6	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
+ 57,1	- 1,0	+ 7,9	+ 39,7	+ 74,0	- 25,5	+ 1,0	- 9,8	+ 126,0	+ 33,6	+ 69,6	+ 16,3	+ 3,3	+ 3,0	1992
+ 102,0	- 11,4	+ 9,8	+ 145,3	+ 75,1	+ 77,1	+ 1,9	- 8,8	+ 145,3	+ 43,8	+ 96,9	+ 88,7	+ 14,6	+ 2,0	1993
+ 86,7	- 6,9	+ 11,3	+ 32,4	- 31,4	+ 53,0	+ 4,9	+ 6,0	+ 85,0	+ 28,3	- 14,1	+ 81,2	- 12,2	+ 1,8	1994
+ 2,9	- 1,2	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 2,0	+ 0,4	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 10,6	+ 8,0	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	+ 1,7	- 0,2	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,1	1996
+ 36,5	- 5,3	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	- 2,6	+ 0,2	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
+ 5,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 2,9	- 16,2	+ 19,8	+ 0,2	- 0,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 1,4	- 2,7	+ 0,6	- 0,1	1997 April
+ 3,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 27,2	+ 7,3	+ 19,5	+ 0,1	+ 0,3	+ 15,3	+ 7,9	+ 6,7	- 0,2	+ 0,7	+ 0,2	Mai
- 5,0	+ 0,3	+ 0,3	+ 32,4	+ 32,9	+ 0,7	- 0,4	- 0,7	+ 0,8	+ 14,8	- 12,1	- 2,3	+ 0,7	- 0,2	Juni
+ 6,2	- 1,8	- 0,1	+ 0,4	- 19,8	+ 20,0	+ 0,0	+ 0,2	- 4,7	- 5,4	+ 1,8	- 1,8	+ 0,4	+ 0,3	Juli
+ 4,9	+ 0,2	- 0,2	+ 16,3	+ 0,5	+ 15,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 10,1	+ 1,9	+ 7,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2	Aug.
- 11,6	- 0,1	+ 3,2	- 11,1	- 4,0	- 5,4	- 0,2	- 1,6	- 4,3	+ 3,3	- 6,7	- 0,6	- 0,3	- 0,0	Sept.
- 4,3	- 0,1	+ 0,4	+ 52,2	+ 23,6	+ 28,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 9,1	+ 0,6	+ 7,1	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,2	Okt.
+ 5,8	- 0,9	+ 0,1	+ 50,3	+ 9,1	+ 40,2	+ 0,1	+ 1,0	+ 47,7	+ 41,9	+ 2,1	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	Nov.
- 19,0	- 0,6	+ 1,4	+ 3,9	- 5,7	+ 14,2	- 2,6	- 1,9	+ 68,8	+ 19,6	+ 14,9	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	Dez.
+ 28,1	+ 0,0	+ 0,4	- 3,9	+ 8,3	- 14,0	+ 0,0	+ 1,7	- 31,0	- 45,8	+ 9,8	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	1998 Jan.
+ 2,5	+ 0,0	+ 3,2	+ 4,9	+ 5,8	- 1,1	+ 0,3	- 0,1	+ 13,1	+ 6,9	+ 1,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	Febr.
+ 39,9	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 8,2	+ 8,9	- 0,6	+ 0,0	- 6,1	+ 1,3	- 6,1	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	März
+ 15,7	- 0,4	+ 0,3	+ 5,8	+ 0,6	+ 5,9	- 0,4	- 0,4	+ 5,9	+ 10,7	- 0,7	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	April
+ 6,6	+ 0,0	+ 0,0	+ 24,3	- 4,6	+ 29,1	- 0,2	- 0,1	+ 10,9	+ 2,7	+ 10,7	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	Mai
- 8,1	- 0,5	- 0,0	+ 28,4	+ 22,4	+ 7,6	- 0,6	- 1,0	+ 2,9	+ 14,5	- 8,6	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	Juni
- 9,2	- 1,5	- 0,1	- 12,1	- 34,7	+ 22,3	- 0,1	+ 0,4	- 6,5	- 14,6	+ 10,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	Juli
- 0,0	- 0,2	+ 0,4	+ 60,0	+ 41,0	+ 19,1	- 0,1	+ 0,0	+ 27,4	+ 19,7	+ 9,1	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	Aug.
- 11,8	- 0,2	- 1,3	- 13,8	- 14,1	+ 2,2	- 0,1	- 1,8	- 3,4	+ 7,6	- 8,6	- 1,3	- 1,0	+ 0,0	Sept.

und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere); bis November 1993 ohne börsenfähige Geldmarktpapiere. — 8 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsfordernungen. — 9 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 10 Ohne Verbindlichkei-

ten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkauften Wertpapieren. — 12 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen. — 13 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

5. Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an ausländische Kreditinstitute								Kredite an ausländische Nichtbanken						
	Kassenbestand an Noten und Münzen in Fremdwährung	insgesamt	Guthaben und Buchkredite, Wechseldiskontkredite 1)			Treuhandkredite 2)	börsenfähige Geldmarktpapiere von Kreditinstituten 3)	Wertpapiere von Kreditinstituten 4)	insgesamt	Buchkredite, Wechseldiskontkredite			Treuhandkredite 2)	Schatzwechsel und börsenfähige Geldmarktpapiere von Nichtbanken	
			zu-	kurz-	mittel-					zu-	kurz-	mittel-			
			sammen	fristig	und lang-					sammen	fristig	und lang-			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)															
1988	0,8	283,4	272,1	198,8	73,3	3,0	-	8,3	125,5	103,9	16,6	87,2	6,2	1,2	
1989	0,8	358,6	345,2	270,9	74,3	3,6	-	9,8	137,8	110,9	20,0	90,8	7,7	1,0	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3	7,2	-	14,6	167,5	130,9	29,2	101,7	11,9	0,6	
1991	1,1	419,6	395,8	266,5	129,3	6,4	-	17,5	188,7	142,6	27,7	114,8	13,5	1,4	
1992	1,0	405,6	377,4	250,0	127,4	6,8	-	21,3	217,8	157,3	30,2	127,1	14,8	0,4	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	11,2	0,1	24,3	262,5	184,0	48,3	135,7	15,5	0,0	
1994	1,2	492,3	455,0	309,0	146,0	13,5	0,1	23,7	257,4	173,0	35,0	138,0	17,3	0,6	
1995	1,2	538,4	500,8	349,7	151,1	11,8	0,1	25,6	289,2	191,1	42,1	148,9	16,7	1,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	13,0	0,3	31,5	352,0	230,4	60,2	170,2	12,7	4,9	
1997	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1997 April	1,6	604,1	558,9	397,8	161,1	12,5	0,4	32,3	406,9	261,5	79,9	181,5	13,6	6,6	
Mai	1,7	598,1	550,1	388,0	162,1	12,6	0,4	34,9	406,2	263,2	79,6	183,6	14,1	7,2	
Juni	1,8	632,0	583,3	419,4	163,9	12,6	0,6	35,5	425,9	274,8	85,7	189,1	14,1	7,7	
Juli	1,9	636,1	585,3	421,1	164,2	13,0	0,7	37,1	447,8	287,3	89,6	197,6	14,1	7,9	
Aug.	1,8	631,4	579,6	413,4	166,1	12,9	0,6	38,4	444,0	284,7	86,8	197,8	14,4	8,2	
Sept.	1,6	632,7	580,0	410,1	169,9	12,6	0,4	39,6	444,5	284,5	85,9	198,6	14,4	8,7	
Okt.	1,5	653,9	599,4	426,1	173,4	12,7	0,5	41,3	452,5	286,5	85,7	200,8	14,8	6,6	
Nov.	1,4	680,5	626,0	451,6	174,4	12,7	0,5	41,3	462,0	293,3	89,8	203,5	15,0	6,8	
Dez.	1,5	689,1	635,3	456,1	179,2	10,5	0,2	43,1	474,8	312,7	96,2	216,5	15,7	6,0	
1998 Jan.	1,4	688,2	632,2	452,9	179,3	11,1	0,3	44,5	478,9	312,6	88,1	224,5	16,1	4,1	
Febr.	1,6	680,2	623,5	441,6	181,9	11,0	0,3	45,4	492,2	321,0	94,8	226,2	16,5	4,8	
März	1,7	704,3	642,5	455,7	186,8	10,8	1,9	49,1	504,8	328,3	98,3	230,0	17,2	5,0	
April	1,7	703,5	645,2	457,0	188,2	10,4	0,5	47,4	508,2	325,5	97,2	228,3	18,9	5,8	
Mai	1,8	709,9	650,9	462,0	188,9	10,4	0,5	48,1	526,2	329,6	98,8	230,9	19,0	5,5	
Juni	1,9	731,8	665,4	475,4	190,0	10,1	0,6	55,8	558,9	343,7	108,6	235,2	20,3	6,2	
Juli	1,9	699,3	638,4	448,2	190,2	10,1	0,4	50,5	555,4	345,5	106,8	238,7	20,1	7,0	
Aug.	1,7	740,4	678,4	485,9	192,5	10,0	0,2	51,8	565,0	355,6	113,3	242,3	22,5	6,9	
Sept.	2,3	717,6	655,0	465,6	189,4	9,9	0,4	52,2	568,0	361,5	120,5	241,1	22,5	6,0	
Veränderungen *)															
1989	+ 0,0	+ 80,1	+ 77,8	+ 76,4	+ 1,4	+ 0,7	-	+ 1,7	+ 13,5	+ 7,8	+ 3,9	+ 3,9	+ 1,5	- 0,2	
1990	- 0,3	+ 50,7	+ 41,5	+ 16,5	+ 25,0	+ 3,9	-	+ 5,3	+ 26,4	+ 15,9	+ 9,2	+ 6,7	+ 4,5	- 0,2	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	- 0,9	-	+ 3,2	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 1,6	+ 0,7	
1992	- 0,1	- 18,4	- 22,6	- 20,4	- 2,2	+ 0,4	-	+ 3,8	+ 28,6	+ 13,6	+ 2,5	+ 11,0	+ 1,9	- 1,0	
1993	+ 0,1	+ 117,3	+ 117,2	+ 103,9	+ 13,3	- 0,4	- 0,0	+ 0,5	+ 31,9	+ 12,6	+ 6,2	+ 6,3	+ 0,2	- 0,4	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	+ 3,4	- 0,0	+ 0,1	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	- 1,7	+ 0,6	
1995	+ 0,1	+ 59,1	+ 57,6	+ 49,2	+ 8,4	- 1,4	+ 0,0	+ 2,9	+ 38,3	+ 21,3	+ 7,8	+ 13,6	- 0,2	+ 1,1	
1996	+ 0,2	+ 34,2	+ 29,9	+ 27,2	+ 2,7	- 1,1	+ 0,2	+ 5,2	+ 58,4	+ 36,2	+ 17,0	+ 19,2	- 2,3	+ 3,1	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 1,2	- 0,1	+ 10,4	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 10,4	+ 0,7	
1997 April	+ 0,0	- 1,3	- 1,0	- 1,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	- 0,7	+ 11,6	+ 5,9	+ 3,2	+ 2,6	+ 0,3	- 0,2	
Mai	+ 0,1	- 5,4	- 8,1	- 9,5	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,1	+ 2,9	- 0,1	+ 3,1	+ 0,5	+ 0,6	
Juni	+ 0,1	+ 28,5	+ 28,2	+ 27,4	+ 0,8	- 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,6	+ 4,1	- 0,0	+ 0,4	
Juli	+ 0,1	- 5,0	- 6,4	- 4,6	- 1,8	+ 0,3	+ 0,1	+ 1,0	+ 15,7	+ 8,1	+ 3,0	+ 5,0	- 0,1	- 0,1	
Aug.	- 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 4,3	+ 3,1	- 0,1	- 0,2	+ 1,6	- 0,5	- 0,4	- 2,3	+ 1,9	+ 0,3	+ 0,5	
Sept.	- 0,1	+ 5,1	+ 3,9	- 0,6	+ 4,6	- 0,2	- 0,1	+ 1,5	+ 2,8	+ 1,4	- 0,6	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,6	
Okt.	- 0,1	+ 25,5	+ 23,3	+ 19,0	+ 4,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,0	+ 10,8	+ 4,0	+ 0,3	+ 3,7	+ 0,5	- 1,9	
Nov.	- 0,1	+ 24,3	+ 24,5	+ 23,6	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,2	+ 6,9	+ 4,6	+ 3,7	+ 0,8	+ 0,1	+ 0,3	
Dez.	+ 0,1	+ 6,0	+ 6,9	+ 2,5	+ 4,4	- 2,3	- 0,3	+ 1,7	+ 11,3	+ 18,3	+ 6,1	+ 12,2	+ 0,7	- 0,8	
1998 Jan.	- 0,1	- 5,1	- 6,7	- 6,4	- 0,2	+ 0,0	+ 0,1	+ 1,4	+ 1,5	- 2,0	- 8,6	+ 6,6	+ 0,2	- 2,0	
Febr.	+ 0,2	- 6,4	- 7,4	- 10,3	+ 2,9	- 0,0	- 0,1	+ 1,1	+ 14,3	+ 9,2	+ 6,9	+ 2,4	+ 0,4	+ 0,7	
März	+ 0,1	+ 20,7	+ 15,9	+ 11,9	+ 4,0	- 0,2	+ 1,6	+ 3,5	+ 9,8	+ 5,0	+ 3,1	+ 1,9	+ 0,6	+ 0,1	
April	+ 0,1	+ 5,4	+ 8,3	+ 5,3	+ 2,9	- 0,3	- 1,4	- 1,1	+ 8,1	+ 0,6	- 0,4	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,8	
Mai	+ 0,1	+ 10,6	+ 9,5	+ 7,2	+ 2,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 1,0	+ 20,1	+ 5,4	+ 1,9	+ 3,5	+ 0,2	- 0,2	
Juni	+ 0,1	+ 10,4	+ 7,2	+ 7,1	+ 0,2	- 0,4	- 0,1	+ 3,6	+ 17,9	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 1,2	+ 0,6	
Juli	- 0,0	- 27,2	- 22,1	- 23,5	+ 1,4	+ 0,0	- 0,2	- 4,9	+ 0,1	+ 4,1	- 1,2	+ 5,2	- 0,1	+ 0,8	
Aug.	- 0,2	+ 41,6	+ 40,4	+ 38,0	+ 2,4	+ 0,0	- 0,1	+ 1,3	+ 10,1	+ 10,5	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,4	- 0,1	
Sept.	+ 0,6	- 13,2	- 14,6	- 14,0	- 0,6	+ 0,0	+ 0,2	+ 1,2	+ 11,5	+ 12,1	+ 8,4	+ 3,7	+ 0,5	- 0,7	

\* Ohne Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bau-  
sparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Aktiva und Passiva der ost-  
deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den

Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Ter-  
min sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche  
Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht

IV. Kreditinstitute

Wertpapiere von Nichtbanken	Beteiligungen an ausländischen Kreditinstituten und Unternehmen	Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Kreditinstituten 5)						Einlagen und aufgenommene Kredite von ausländischen Nichtbanken 5)						Zeit
		insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	insgesamt	Sichteinlagen	Termineinlagen (einschl. Sparbriefe)			Treuhandkredite 2)	
				zusammen	kurzfristig	mittell- und langfristig				zusammen	kurzfristig	mittell- und langfristig		
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
14,1	12,4	168,3	31,6	133,4	63,1	70,3	3,3	61,2	9,3	50,8	15,9	34,8	1,1	1988
18,3	16,2	196,3	40,8	150,6	71,2	79,4	4,9	70,5	10,4	58,6	18,4	40,2	1,6	1989
24,0	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2	5,5	1990
31,3	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8	5,3	1991
45,2	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2	6,4	1992
63,0	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1	6,7	1993
66,5	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6	5,6	1994
79,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
103,9	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
125,1	47,1	583,8	173,3	406,8	233,2	173,6	3,8	307,3	38,6	265,0	58,4	206,6	3,6	1997 April
121,8	50,0	592,7	179,7	409,0	233,8	175,1	4,0	308,2	38,6	265,8	57,0	208,8	3,8	Mai
129,3	50,9	620,6	201,7	414,7	234,5	180,2	4,2	315,0	39,5	271,7	58,5	213,2	3,7	Juni
138,5	52,0	615,7	197,0	414,6	234,1	180,5	4,1	330,3	42,9	283,7	62,4	221,3	3,8	Juli
136,8	52,5	624,4	198,6	421,8	240,0	181,7	4,0	324,5	39,7	280,8	59,7	221,1	4,0	Aug.
137,0	53,3	612,7	193,8	415,0	233,0	181,9	3,9	322,2	40,0	278,3	58,0	220,3	3,9	Sept.
144,5	53,3	658,5	219,2	435,1	252,4	182,8	4,1	325,2	39,1	282,0	60,3	221,7	4,2	Okt.
146,9	53,5	670,2	221,5	444,8	259,3	185,5	3,9	335,5	41,6	289,6	65,5	224,1	4,3	Nov.
140,3	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	Dez.
146,1	54,7	690,4	236,6	449,4	260,2	189,2	4,3	340,7	44,7	291,3	64,0	227,3	4,8	1998 Jan.
149,9	54,8	696,0	234,6	457,6	267,4	190,2	3,8	348,8	42,9	300,7	62,1	238,6	5,2	Febr.
154,3	55,5	734,2	255,0	475,8	282,4	193,4	3,4	359,7	46,2	307,7	67,8	239,9	5,8	März
158,1	55,6	729,5	243,1	483,3	289,8	193,5	3,1	373,2	55,6	310,2	66,3	243,9	7,4	April
172,0	56,1	769,2	265,8	500,4	304,4	196,0	3,1	376,2	51,7	317,1	68,3	248,8	7,4	Mai
188,7	56,7	794,6	295,7	495,8	298,5	197,3	3,0	372,8	51,6	312,7	63,3	249,3	8,5	Juni
182,9	58,7	760,3	246,3	511,0	315,6	195,3	3,1	375,0	45,3	321,4	72,0	249,4	8,3	Juli
180,1	58,8	768,7	249,2	516,3	321,9	194,4	3,1	389,1	49,2	329,3	79,4	249,9	10,7	Aug.
178,1	64,0	777,8	254,2	520,5	325,5	195,0	3,1	375,0	46,9	317,7	69,5	248,3	10,4	Sept.
Veränderungen *)														
+ 4,5	+ 3,9	+ 30,8	+ 9,8	+ 19,4	+ 9,7	+ 9,7	+ 1,7	+ 10,5	+ 1,3	+ 8,7	+ 3,0	+ 5,7	+ 0,6	1989
+ 6,3	+ 4,5	+ 25,8	+ 14,1	+ 6,1	+ 6,5	- 0,4	+ 5,6	+ 12,8	+ 0,8	+ 8,7	+ 3,8	+ 4,9	+ 3,3	1990
+ 8,0	+ 1,9	+ 6,3	+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 14,1	+ 3,8	+ 41,3	+ 7,3	+ 33,2	+ 28,8	+ 4,4	+ 0,7	+ 32,5	+ 4,2	+ 27,0	+ 10,1	+ 16,9	+ 1,2	1992
+ 19,5	+ 4,1	+ 23,8	+ 14,1	+ 11,1	- 0,4	+ 11,5	- 1,4	+ 34,3	+ 1,0	+ 33,2	+ 4,0	+ 29,1	+ 0,2	1993
+ 5,1	+ 4,2	+ 85,6	+ 31,3	+ 56,0	+ 33,9	+ 22,1	- 1,7	+ 23,1	+ 3,9	+ 19,8	+ 3,4	+ 16,4	- 0,7	1994
+ 16,1	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
+ 21,4	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 32,9	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 5,7	+ 0,3	+ 11,7	- 7,6	+ 19,4	+ 18,1	+ 1,3	- 0,1	+ 7,4	+ 0,3	+ 6,2	+ 1,5	+ 4,8	+ 0,8	1997 April
- 3,9	+ 2,9	+ 10,1	+ 6,4	+ 3,6	+ 1,6	+ 1,9	+ 0,2	+ 1,0	+ 0,1	+ 0,8	- 1,2	+ 2,0	+ 0,2	Mai
+ 6,4	+ 0,6	+ 22,5	+ 20,2	+ 2,1	- 1,9	+ 4,0	+ 0,1	+ 4,9	+ 0,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 3,2	- 0,1	Juni
+ 7,9	+ 0,8	- 13,6	- 7,3	- 6,1	- 4,8	- 1,4	- 0,1	+ 11,4	+ 2,8	+ 8,7	+ 3,1	+ 5,6	- 0,1	Juli
- 0,9	+ 0,7	+ 12,9	+ 2,9	+ 10,0	+ 7,9	+ 2,1	- 0,0	- 3,4	- 2,8	- 0,9	- 2,3	+ 1,4	+ 0,3	Aug.
+ 0,8	+ 1,0	- 8,5	- 3,7	- 4,6	- 5,5	+ 0,8	- 0,1	- 0,7	+ 0,5	- 1,1	- 1,5	+ 0,3	+ 0,0	Sept.
+ 8,2	+ 0,1	+ 49,6	+ 26,4	+ 22,9	+ 21,3	+ 1,6	+ 0,3	+ 4,8	- 0,7	+ 5,2	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	Okt.
+ 1,9	- 0,0	+ 8,2	+ 1,2	+ 7,3	+ 5,3	+ 1,9	- 0,3	+ 8,9	+ 2,3	+ 6,6	+ 4,8	+ 1,8	+ 0,0	Nov.
- 6,9	+ 1,1	- 6,7	- 0,4	- 6,5	- 6,4	- 0,1	+ 1,1	- 4,9	- 0,8	- 4,5	- 2,8	- 1,7	+ 0,4	Dez.
+ 5,3	- 0,1	+ 20,2	+ 13,3	+ 6,6	+ 3,9	+ 2,7	+ 0,3	+ 7,4	+ 3,4	+ 4,1	+ 0,6	+ 3,5	- 0,1	1998 Jan.
+ 4,0	+ 0,1	+ 7,1	- 1,5	+ 9,1	+ 8,0	+ 1,2	- 0,5	+ 8,6	- 1,7	+ 9,9	- 1,7	+ 11,6	+ 0,4	Febr.
+ 4,1	+ 0,4	+ 34,3	+ 19,3	+ 15,4	+ 12,9	+ 2,5	- 0,4	+ 9,4	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,4	+ 0,4	+ 0,6	März
+ 4,8	+ 0,4	+ 1,9	- 9,6	+ 11,8	+ 10,5	+ 1,3	- 0,3	+ 16,4	+ 9,7	+ 5,0	- 1,0	+ 6,0	+ 1,7	April
+ 14,7	+ 0,7	+ 42,6	+ 23,8	+ 18,8	+ 15,9	+ 2,9	- 0,0	+ 4,8	- 3,7	+ 8,4	+ 2,1	+ 6,3	+ 0,1	Mai
+ 9,5	+ 0,4	+ 14,6	+ 25,0	- 10,4	- 11,1	+ 0,7	- 0,0	- 5,7	- 0,9	- 5,8	- 5,2	- 0,6	+ 1,0	Juni
- 4,6	+ 2,2	- 29,1	- 47,3	+ 18,1	+ 19,3	- 1,2	+ 0,1	+ 4,7	- 6,0	+ 10,8	+ 8,9	+ 1,8	- 0,1	Juli
- 2,7	+ 0,1	+ 8,8	+ 3,0	+ 5,7	+ 6,6	- 0,9	+ 0,1	+ 14,3	+ 3,9	+ 8,0	+ 7,5	+ 0,5	+ 2,4	Aug.
- 0,4	+ 5,7	+ 19,7	+ 7,9	+ 11,8	+ 9,3	+ 2,5	+ 0,0	- 8,7	- 1,7	- 7,3	- 8,7	+ 1,3	+ 0,3	Sept.

besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiro Guthaben und Forderungen aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 3 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten (s. a.

Anm. 4). — 4 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen.

IV. Kreditinstitute

6. Kredite an inländische Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Kredite an inländische Nichtbanken insgesamt mit börsenfähige(n) Geldmarktpapiere(n), Wertpapiere(n), Ausgleichsforderungen		Kurzfristige Kredite							Mittelfristige Kredite 2)			
			an Unternehmen und Privatpersonen			an öffentliche Haushalte				an Unternehmen und Privatpersonen			
			insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	börsen-fähige Geld-markt-papiere	zu-sammen	Buch-kredite	Schatz-wechsel 1)	insgesamt	zu-sammen	Buch- und Wechsel-diskont-kredite	Wert-papiere
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)													
1988	2 332,4	2 189,2	351,8	341,5	341,3	0,1	10,3	7,2	3,1	165,4	131,6	131,2	0,4
1989	2 470,1	2 320,1	385,6	375,2	374,7	0,5	10,5	6,9	3,5	174,8	139,1	138,6	0,6
1990	2 875,0	2 681,9	548,2	521,0	520,9	0,1	27,1	7,5	19,6	207,6	160,3	159,9	0,3
1991	3 147,0	2 951,4	602,0	575,8	575,5	0,4	26,1	14,7	11,4	275,2	216,0	213,7	2,3
1992	3 478,2	3 166,6	597,2	571,2	571,0	0,2	26,0	16,7	9,3	333,0	267,5	263,5	4,0
1993	3 826,4	3 417,8	563,2	544,2	540,8	3,4	19,0	16,8	2,2	319,1	259,3	253,9	5,3
1994	4 137,2	3 633,1	583,5	549,1	548,6	0,4	34,4	32,7	1,8	304,7	245,2	228,3	16,9
1995	4 436,9	3 936,9	615,2	584,0	583,3	0,7	31,3	30,5	0,8	324,3	227,6	214,1	13,5
1996	4 773,1	4 248,7	662,2	617,2	616,2	1,0	45,1	40,2	4,9	306,5	221,2	215,8	5,4
1997	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1997 April	4 868,3	4 292,2	643,8	599,6	598,0	1,5	44,2	41,1	3,1	293,0	217,1	213,1	4,0
Mai	4 891,8	4 312,8	646,3	603,5	602,3	1,2	42,8	40,2	2,6	292,5	217,0	213,2	3,8
Juni	4 901,6	4 327,6	648,7	622,5	621,4	1,1	26,2	23,7	2,5	293,3	217,4	213,5	3,9
Juli	4 931,0	4 352,4	649,3	605,7	604,5	1,2	43,5	41,0	2,5	293,4	217,6	213,6	4,1
Aug.	4 957,8	4 374,0	648,1	603,2	601,2	2,1	44,9	43,2	1,7	292,2	218,2	214,3	3,9
Sept.	4 970,6	4 399,1	656,0	613,8	611,7	2,0	42,2	41,1	1,2	294,9	218,9	215,1	3,8
Okt.	5 001,6	4 433,1	659,4	606,8	605,0	1,7	52,7	49,9	2,8	292,3	219,1	215,2	3,9
Nov.	5 041,8	4 469,2	665,7	604,9	603,4	1,5	60,7	58,5	2,3	291,3	218,3	214,9	3,4
Dez.	5 058,4	4 506,2	667,8	625,8	624,8	1,0	41,9	40,1	1,9	294,1	219,3	216,2	3,1
1998 Jan.	5 081,6	4 499,4	649,8	609,1	606,9	2,3	40,6	38,0	2,6	285,6	217,5	214,4	3,1
Febr.	5 111,4	4 527,9	661,3	609,5	607,7	1,9	51,8	49,9	1,9	283,0	217,1	214,1	3,0
März	5 161,0	4 537,5	662,2	617,6	615,9	1,7	44,6	42,8	1,8	280,6	216,4	213,3	3,0
April	5 203,7	4 561,4	673,0	623,4	621,6	1,8	49,6	44,4	5,3	279,8	216,7	213,5	3,3
Mai	5 214,3	4 566,8	665,4	630,5	628,5	2,0	34,9	31,4	3,5	279,0	216,3	213,2	3,1
Juni	5 225,2	4 582,3	671,3	635,3	634,0	1,3	36,0	31,9	4,0	277,4	215,3	212,3	3,0
Juli	5 236,6	4 606,2	671,3	625,9	625,0	0,9	45,4	41,2	4,2	274,5	216,9	213,9	3,0
Aug.	5 253,3	4 624,6	673,6	627,0	626,0	0,9	46,6	44,0	2,7	273,8	216,0	213,0	3,0
Sept.	5 265,0	4 649,5	686,8	640,0	638,9	1,1	46,8	45,5	1,3	276,0	216,5	213,5	3,0
Veränderungen *)													
1989	+ 138,9	+ 130,8	+ 33,7	+ 33,5	+ 33,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,2	+ 0,4	+ 9,4	+ 7,5	+ 7,3	+ 0,2
1990	+ 219,9	+ 186,7	+ 76,4	+ 73,5	+ 73,9	- 0,4	+ 3,0	- 0,4	+ 3,4	+ 30,4	+ 18,7	+ 19,0	- 0,2
1991	+ 285,7	+ 280,5	+ 70,9	+ 72,0	+ 71,7	+ 0,2	- 1,0	+ 7,2	- 8,2	+ 52,9	+ 41,3	+ 39,4	+ 1,9
1992	+ 294,3	+ 240,3	+ 16,9	+ 18,1	+ 18,3	- 0,1	- 1,2	+ 0,8	- 2,0	+ 37,6	+ 31,3	+ 29,6	+ 1,7
1993	+ 339,8	+ 253,7	- 15,1	- 9,2	- 11,9	+ 2,7	- 5,9	+ 1,2	- 7,2	- 31,2	- 27,8	- 28,9	+ 1,1
1994	+ 320,5	+ 244,0	+ 13,2	+ 7,0	+ 9,9	- 2,9	+ 6,2	+ 6,6	- 0,4	- 28,5	- 28,1	- 29,2	+ 1,1
1995	+ 312,8	+ 311,9	+ 35,9	+ 37,9	+ 37,7	+ 0,2	- 1,9	- 1,0	- 1,0	+ 6,6	- 3,4	- 1,9	- 1,5
1996	+ 336,3	+ 312,9	+ 44,3	+ 32,6	+ 32,2	+ 0,4	+ 11,7	+ 7,4	+ 4,3	- 18,5	- 6,5	+ 1,6	- 8,1
1997	+ 285,2	+ 256,9	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,9	+ 0,0	- 3,2	- 0,1	- 3,0	- 14,1	- 2,0	+ 0,3	- 2,3
1997 April	+ 12,6	+ 8,6	- 21,7	- 9,0	- 9,1	+ 0,2	- 12,7	- 11,3	- 1,4	- 0,6	+ 1,0	+ 0,9	+ 0,1
Mai	+ 23,9	+ 20,7	+ 2,6	+ 4,0	+ 4,3	- 0,3	- 1,4	- 1,0	- 0,5	- 2,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Juni	+ 9,2	+ 14,2	+ 1,8	+ 18,4	+ 18,5	- 0,1	- 16,6	- 16,5	- 0,1	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,1
Juli	+ 28,4	+ 23,8	- 0,4	- 17,8	- 17,8	+ 0,1	+ 17,4	+ 17,3	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,2
Aug.	+ 27,3	+ 22,1	- 0,7	- 2,0	- 2,9	+ 0,9	+ 1,3	+ 2,1	- 0,8	- 1,2	+ 0,6	+ 0,8	- 0,2
Sept.	+ 13,3	+ 25,6	+ 8,3	+ 11,0	+ 11,0	- 0,0	- 2,7	- 2,1	- 0,6	+ 2,7	+ 0,8	+ 0,8	- 0,1
Okt.	+ 31,3	+ 34,4	+ 3,9	- 6,5	- 6,2	- 0,3	+ 10,4	+ 8,8	+ 1,6	- 2,6	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,1
Nov.	+ 39,9	+ 35,8	+ 6,0	- 2,1	- 1,9	- 0,2	+ 8,1	+ 8,6	- 0,5	- 1,0	- 0,8	- 0,3	- 0,5
Dez.	+ 17,1	+ 37,6	+ 1,1	+ 19,9	+ 20,4	- 0,5	- 18,8	- 18,4	- 0,4	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,1	- 0,3
1998 Jan.	+ 23,6	- 6,5	- 17,7	- 16,4	- 17,6	+ 1,2	- 1,3	- 2,0	+ 0,7	- 8,5	- 1,9	- 1,9	- 0,0
Febr.	+ 30,1	+ 28,6	+ 11,7	+ 0,5	+ 0,9	- 0,4	+ 11,2	+ 11,9	- 0,7	- 2,6	- 0,3	- 0,3	- 0,1
März	+ 49,6	+ 9,6	+ 0,0	+ 7,2	+ 7,4	- 0,2	- 7,1	- 7,1	- 0,1	- 2,0	- 0,3	- 0,3	+ 0,0
April	+ 43,4	+ 24,6	+ 11,5	+ 6,5	+ 6,4	+ 0,1	+ 5,0	+ 1,6	+ 3,5	- 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 10,9	+ 5,8	- 7,3	+ 7,5	+ 7,2	+ 0,2	- 14,7	- 13,0	- 1,7	- 0,8	- 0,4	- 0,2	- 0,2
Juni	+ 14,9	+ 23,7	+ 14,2	+ 13,1	+ 13,8	- 0,7	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,5	- 1,6	- 1,1	- 0,9	- 0,1
Juli	+ 13,6	+ 24,5	+ 0,5	- 8,9	- 8,5	- 0,4	+ 9,4	+ 9,2	+ 0,2	- 3,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 0,1
Aug.	+ 16,7	+ 18,4	+ 2,3	+ 1,1	+ 1,1	+ 0,0	+ 1,3	+ 2,8	- 1,5	- 0,7	- 0,9	- 0,8	- 0,1
Sept.	+ 12,7	+ 25,9	+ 14,3	+ 14,1	+ 13,9	+ 0,2	+ 0,2	+ 1,5	- 1,4	+ 2,2	+ 0,4	+ 0,5	- 0,0

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neue-

sten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ab Dezember 1993 einschl. sonstiger

IV. Kreditinstitute

an öffentliche Haushalte			Langfristige Kredite 3)										Ausgleichsfor- derungen 5)	Zeit
zu- sammen	Buch- kredite	Wert- papiere	insgesamt	an Unternehmen und Privatpersonen				an öffentliche Haushalte						
				zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite	Treuhand- kredite 4)	Wert- papiere			
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
33,8	28,0	5,7	1 815,2	1 317,9	1 222,3	58,8	36,8	497,4	389,0	11,3	94,9	2,2	1988	
35,7	30,7	5,0	1 909,6	1 408,5	1 307,9	60,0	40,6	501,1	389,6	11,8	97,8	1,9	1989	
47,3	42,8	4,6	2 119,3	1 590,2	1 476,0	61,5	52,7	529,1	401,0	12,4	114,1	1,7	1990	
59,2	51,3	7,9	2 269,8	1 726,0	1 600,3	62,0	63,7	543,8	420,8	13,1	107,6	2,4	1991	
65,6	47,6	17,9	2 547,9	1 900,3	1 748,0	65,7	86,6	647,7	440,2	13,9	129,3	64,3	1992	
59,8	36,8	23,0	2 944,2	2 182,5	1 987,5	66,1	128,9	761,6	500,3	15,5	170,5	75,3	1993	
59,5	34,5	25,0	3 248,9	2 416,6	2 162,0	68,3	186,3	832,3	542,5	16,1	205,5	68,1	1994	
96,7	74,5	22,2	3 497,4	2 557,8	2 307,9	70,6	179,3	939,5	638,4	17,5	212,2	71,3	1995	
85,3	69,5	15,9	3 804,3	2 786,0	2 497,5	88,0	200,5	1 018,3	703,6	18,0	215,4	81,3	1996	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	1997	
76,0	59,3	16,7	3 931,5	2 863,7	2 544,9	88,3	230,6	1 067,8	729,3	18,2	241,9	78,4	1997 April	
75,5	59,2	16,3	3 952,9	2 876,8	2 557,1	88,8	230,9	1 076,2	733,8	18,3	245,2	79,0	Mai	
75,9	58,3	17,6	3 959,6	2 885,3	2 569,8	88,3	227,2	1 074,3	734,5	18,0	242,4	79,3	Juni	
75,8	57,5	18,3	3 988,3	2 907,5	2 589,0	88,2	230,3	1 080,9	740,6	18,0	244,7	77,6	Juli	
74,0	56,6	17,5	4 017,5	2 924,4	2 605,1	88,9	230,4	1 093,1	746,9	18,0	250,5	77,7	Aug.	
76,0	56,6	19,4	4 019,7	2 935,1	2 616,5	88,9	229,7	1 084,6	751,2	18,0	237,8	77,6	Sept.	
73,2	54,9	18,3	4 049,8	2 951,4	2 636,4	89,1	225,9	1 098,5	764,5	18,1	238,4	77,5	Okt.	
73,0	55,5	17,5	4 084,8	2 973,9	2 655,7	89,3	228,8	1 111,0	773,6	18,2	242,6	76,6	Nov.	
74,8	53,0	21,8	4 096,6	3 004,1	2 683,8	89,3	231,0	1 092,5	780,8	18,3	217,5	76,0	Dez.	
68,1	50,1	18,0	4 146,2	3 031,4	2 691,7	89,9	249,8	1 114,9	790,1	18,3	230,4	76,1	1998 Jan.	
65,9	49,4	16,4	4 167,1	3 049,8	2 702,1	90,1	257,6	1 117,3	796,5	18,1	226,7	76,1	Febr.	
64,2	43,8	20,4	4 218,2	3 079,8	2 710,7	90,0	279,1	1 138,4	803,0	18,0	241,1	76,4	März	
63,1	44,0	19,1	4 250,9	3 106,9	2 724,8	89,8	292,2	1 144,0	805,3	18,0	244,7	75,9	April	
62,7	42,9	19,8	4 269,3	3 120,0	2 736,0	89,3	294,7	1 149,9	807,7	17,9	248,4	75,9	Mai	
62,2	41,2	21,0	4 276,5	3 120,3	2 747,0	89,3	284,0	1 156,2	808,7	17,8	254,2	75,4	Juni	
57,6	38,1	19,5	4 290,9	3 137,7	2 768,9	89,7	279,1	1 153,2	812,0	17,6	249,7	73,9	Juli	
57,8	36,0	21,7	4 305,9	3 151,8	2 783,4	89,8	278,7	1 154,1	814,8	17,6	248,0	73,7	Aug.	
59,5	35,6	23,9	4 302,2	3 166,6	2 798,2	89,7	278,7	1 135,6	810,5	17,6	233,9	73,6	Sept.	
Veränderungen *)														
+ 1,9	+ 2,7	- 0,8	+ 95,8	+ 90,8	+ 85,6	+ 1,2	+ 4,0	+ 4,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 4,1	- 0,2	1989	
+ 11,7	+ 12,1	- 0,4	+ 113,0	+ 86,1	+ 72,1	+ 1,5	+ 12,5	+ 27,0	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,6	- 0,3	1990	
+ 11,6	+ 8,5	+ 3,1	+ 161,9	+ 145,8	+ 135,8	- 2,4	+ 12,4	+ 16,1	+ 19,8	+ 0,5	- 4,0	- 0,3	1991	
+ 6,3	- 3,6	+ 10,0	+ 239,7	+ 198,5	+ 174,5	+ 0,8	+ 23,2	+ 41,2	+ 19,3	+ 0,7	+ 22,2	- 1,0	1992	
- 3,4	- 10,8	+ 7,4	+ 386,2	+ 279,3	+ 243,0	+ 0,5	+ 35,8	+ 106,9	+ 59,0	+ 1,6	+ 57,6	- 11,4	1993	
- 0,3	- 2,4	+ 2,0	+ 335,7	+ 277,2	+ 227,9	+ 1,9	+ 47,4	+ 58,5	+ 28,5	+ 0,7	+ 36,2	- 6,9	1994	
+ 10,0	+ 15,3	- 5,3	+ 270,3	+ 188,5	+ 177,9	+ 5,9	+ 4,7	+ 81,8	+ 76,6	+ 1,5	+ 4,9	- 1,2	1995	
- 11,9	- 5,5	- 6,5	+ 310,4	+ 228,1	+ 202,8	+ 3,1	+ 22,1	+ 82,4	+ 71,2	+ 0,1	+ 3,1	+ 8,0	1996	
- 12,1	- 18,0	+ 5,9	+ 296,6	+ 221,9	+ 188,7	+ 1,4	+ 31,8	+ 74,7	+ 78,6	+ 0,2	+ 1,1	- 5,3	1997	
- 1,6	- 1,7	+ 0,1	+ 34,9	+ 23,5	+ 17,3	- 0,3	+ 6,5	+ 11,4	+ 12,9	- 0,0	- 1,5	+ 0,0	1997 April	
- 2,0	- 1,6	- 0,4	+ 23,4	+ 13,5	+ 12,2	+ 0,5	+ 0,7	+ 9,9	+ 6,0	+ 0,0	+ 3,2	+ 0,6	Mai	
+ 0,4	- 0,9	+ 1,3	+ 6,7	+ 8,3	+ 12,4	- 0,5	- 3,6	- 1,6	+ 1,1	- 0,3	- 2,7	+ 0,3	Juni	
- 0,1	- 0,8	+ 0,7	+ 28,7	+ 22,1	+ 19,2	- 0,1	+ 3,0	+ 6,6	+ 6,1	- 0,0	+ 2,3	- 1,8	Juli	
- 1,7	- 0,9	- 0,8	+ 29,1	+ 16,9	+ 16,1	+ 0,7	+ 0,1	+ 12,2	+ 6,3	+ 0,0	+ 5,8	+ 0,2	Aug.	
+ 2,0	+ 0,0	+ 1,9	+ 2,2	+ 11,3	+ 11,8	+ 0,0	- 0,5	- 9,1	+ 3,9	+ 0,1	- 12,9	- 0,1	Sept.	
- 2,8	- 1,8	- 1,0	+ 30,1	+ 16,2	+ 19,9	+ 0,2	- 4,0	+ 13,9	+ 13,3	+ 0,1	+ 0,6	- 0,1	Okt.	
- 0,2	+ 0,6	- 0,9	+ 35,0	+ 22,5	+ 19,4	+ 0,2	+ 3,0	+ 12,5	+ 9,2	+ 0,1	+ 4,2	- 0,9	Nov.	
+ 1,7	- 2,6	+ 4,3	+ 13,4	+ 31,8	+ 29,8	+ 0,0	+ 2,0	- 18,4	+ 7,2	+ 0,1	- 25,1	- 0,6	Dez.	
- 6,6	- 2,9	- 3,7	+ 49,8	+ 27,2	+ 8,0	+ 0,5	+ 18,7	+ 22,6	+ 9,4	+ 0,0	+ 13,1	+ 0,0	1998 Jan.	
- 2,3	- 0,7	- 1,6	+ 21,0	+ 18,4	+ 10,5	+ 0,2	+ 7,8	+ 2,5	+ 6,4	- 0,2	- 3,6	+ 0,0	Febr.	
- 1,7	- 5,6	+ 4,0	+ 51,5	+ 30,4	+ 9,0	- 0,1	+ 21,5	+ 21,1	+ 6,5	- 0,1	+ 14,4	+ 0,3	März	
- 1,1	+ 0,2	- 1,3	+ 32,7	+ 27,1	+ 14,1	- 0,1	+ 13,2	+ 5,5	+ 2,4	- 0,0	+ 3,6	- 0,4	April	
- 0,5	- 1,1	+ 0,7	+ 19,1	+ 13,1	+ 11,2	- 0,5	+ 2,5	+ 6,0	+ 2,4	- 0,1	+ 3,6	+ 0,0	Mai	
- 0,5	- 1,7	+ 1,1	+ 2,3	- 3,0	+ 11,0	- 0,0	- 14,0	+ 5,2	+ 1,0	- 0,1	+ 4,9	- 0,5	Juni	
- 4,6	- 3,1	- 1,5	+ 16,0	+ 19,0	+ 21,8	+ 0,4	- 3,3	- 3,0	+ 3,3	- 0,2	- 4,5	- 1,5	Juli	
+ 0,2	- 2,0	+ 2,2	+ 15,0	+ 14,2	+ 14,5	+ 0,1	- 0,5	+ 0,9	+ 2,8	- 0,0	- 1,7	- 0,2	Aug.	
+ 1,8	- 0,4	+ 2,2	- 3,8	+ 14,7	+ 14,8	- 0,1	+ 0,1	- 18,5	- 4,3	+ 0,0	- 14,1	- 0,2	Sept.	

börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne mittelfristige Tilgungsstreckungsdarlehen und mittelfristige Treuhandkredite (vgl. Anm. 3 und 4). — 3 Einschl. mittelfristiger Tilgungs-

streckungsdarlehen. — 4 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. Einschl. mittelfristiger Treuhandkredite. — 5 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Kreditinstitute

7. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche \*)

Mrd DM

Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)

Zeit	Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen (ohne Bestände an börsenfähigen Geldmarktpapieren und ohne Wertpapierbestände)														
	darunter: Kredite für den Wohnungsbau				Kredite an Unternehmen und Selbständige								Verkehr und Nach- richtenübermittlung		Finanzierungs- institutionen 3) und Versicherungs- gewerbe
	insgesamt	zusammen	Hypo- thekarkredite auf Wohn- grund- stücke	sonstige Kredite für den Wohn- ungsbau	zusammen	darunter Kredite für den Wohn- ungsbau	Verarbei- tendes Gewerbe	Energie- und Wasser- versor- gung, Berg- bau 1)	Bau- gewerbe	Handel 2)	Land- und Forst- wirt- schaft, Fischerei und Fischzucht	zusammen	darunter Deutsche Bahn, Post, Telekom		

Kredite insgesamt Stand am Jahres- bzw. Quartalsende \*)

1995	3 175,9	1 303,8	807,8	496,0	1 965,3	481,8	316,9	61,9	117,2	310,6	56,9	76,1	14,1	87,5
1996	3 417,4	1 433,7	887,1	546,5	2 111,1	534,7	320,6	64,1	121,0	323,2	58,9	75,4	10,6	101,8
1997 Sept.	3 532,2	1 504,6	944,1	560,5	2 171,0	559,3	317,4	65,3	124,4	326,9	60,7	76,3	8,7	109,6
Dez.	3 614,1	1 543,9	968,2	575,7	2 225,2	574,4	318,5	66,6	122,7	334,9	60,5	77,2	8,0	116,0
1998 März	3 629,9	1 560,9	983,0	577,9	2 233,9	582,1	321,3	67,1	123,4	330,3	60,9	78,4	6,9	117,5
Juni	3 682,6	1 579,2	993,7	585,5	2 266,6	589,1	324,5	69,0	124,9	333,7	62,1	80,1	6,6	120,4
Sept.	3 740,3	1 606,2	1 012,4	593,8	2 298,0	598,3	324,3	67,9	125,3	337,2	63,8	80,6	6,7	125,0

Kurzfristige Kredite

1995	583,3	33,4	-	33,4	495,3	24,4	116,9	5,7	39,6	122,3	9,1	12,7	1,9	17,6
1996	616,2	35,9	-	35,9	524,5	26,8	116,2	6,5	38,7	126,1	9,2	11,7	0,4	23,3
1997 Sept.	611,7	34,7	-	34,7	522,6	26,4	115,9	6,2	40,5	125,7	9,3	12,1	0,8	24,8
Dez.	624,8	34,6	-	34,6	534,4	26,3	114,5	6,1	37,5	132,0	8,7	11,8	0,6	27,9
1998 März	615,9	33,2	-	33,2	528,8	25,2	117,0	6,3	38,5	128,7	8,8	12,4	0,8	27,7
Juni	634,0	33,9	-	33,9	542,8	25,7	120,0	7,3	39,2	130,8	9,4	13,6	0,7	25,9
Sept.	638,9	34,5	-	34,5	543,8	25,6	119,8	6,5	38,7	130,4	9,7	13,5	1,1	26,4

Mittelfristige Kredite

1995	214,1	39,7	-	39,7	135,2	16,6	18,4	2,2	11,3	18,0	4,4	8,1	1,3	15,3
1996	215,8	41,5	-	41,5	135,6	17,3	18,4	1,8	10,5	17,4	4,7	8,0	0,6	15,8
1997 Sept.	215,1	41,5	-	41,5	135,8	17,2	17,9	1,7	10,0	17,1	4,7	8,1	0,3	16,4
Dez.	216,2	42,3	-	42,3	137,8	17,8	17,6	1,6	10,0	16,7	4,7	7,7	0,2	17,0
1998 März	213,3	42,3	-	42,3	135,9	18,2	16,9	1,4	9,8	16,9	4,6	7,5	0,2	16,9
Juni	212,3	42,0	-	42,0	134,2	18,1	16,6	1,7	9,6	16,4	4,7	7,2	0,1	16,9
Sept.	213,5	41,1	-	41,1	135,8	17,8	16,5	1,7	9,7	16,7	4,8	7,0	0,0	17,2

Langfristige Kredite

1995	2 378,5	1 230,7	807,8	422,9	1 334,8	440,7	181,6	54,0	66,2	170,3	43,3	55,2	11,0	54,6
1996	2 585,5	1 356,3	887,1	469,1	1 451,1	490,7	186,0	55,8	71,7	179,6	45,1	55,6	9,7	62,7
1997 Sept.	2 705,4	1 428,3	944,1	484,2	1 512,6	515,7	183,6	57,4	73,9	184,1	46,7	56,1	7,5	68,3
Dez.	2 773,1	1 467,0	968,2	498,8	1 553,0	530,3	186,5	58,9	75,2	186,1	47,2	57,7	7,2	71,1
1998 März	2 800,7	1 485,5	983,0	502,5	1 569,3	538,6	187,4	59,4	75,1	184,7	47,4	58,6	6,0	72,9
Juni	2 836,3	1 503,3	993,7	509,5	1 589,6	545,2	187,8	60,0	76,1	186,5	48,1	59,3	5,8	77,6
Sept.	2 887,8	1 530,6	1 012,4	518,2	1 618,5	554,8	188,0	59,6	76,8	190,1	49,3	60,1	5,6	81,4

Kredite insgesamt Veränderungen im Vierteljahr \*)

1997 4.Vj.	+ 82,6	+ 38,5	+ 23,7	+ 14,8	+ 55,0	+ 15,1	+ 1,3	+ 1,4	- 1,5	+ 8,1	- 0,2	+ 0,9	- 0,7	+ 6,5
1998 1.Vj.	+ 16,3	+ 13,8	+ 13,0	+ 0,8	+ 9,4	+ 5,6	+ 3,4	+ 0,6	+ 0,7	- 4,1	+ 0,4	+ 1,3	- 1,1	+ 1,6
2.Vj.	+ 62,1	+ 21,2	+ 13,9	+ 7,3	+ 39,2	+ 7,1	+ 3,2	+ 1,8	+ 1,5	+ 3,5	+ 1,3	+ 1,7	- 0,3	+ 8,8
3.Vj.	+ 59,3	+ 28,5	+ 20,0	+ 8,5	+ 31,3	+ 9,2	- 0,2	- 1,1	+ 0,3	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,2	+ 3,1

Kurzfristige Kredite

1997 4.Vj.	+ 12,3	- 0,2	-	- 0,2	+ 10,9	- 0,2	- 1,4	- 0,1	- 3,1	+ 6,3	- 0,6	- 0,3	- 0,3	+ 3,1
1998 1.Vj.	- 9,3	- 1,4	-	- 1,4	- 6,0	- 1,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,1	- 3,8	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	- 0,2
2.Vj.	+ 27,5	+ 0,8	-	+ 0,8	+ 23,4	+ 0,5	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,6	+ 1,3	- 0,1	+ 6,9
3.Vj.	+ 6,5	+ 0,5	-	+ 0,5	+ 2,4	- 0,1	- 0,2	- 0,8	- 0,5	- 0,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,4	+ 0,5

Mittelfristige Kredite

1997 4.Vj.	+ 0,9	+ 0,6	-	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,5	- 0,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	- 0,1	- 0,5	- 0,1	+ 0,5
1998 1.Vj.	- 2,4	- 1,4	-	- 1,4	- 1,4	- 0,9	- 0,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	- 0,1	- 0,1	- 0,1	- 0,0
2.Vj.	- 1,1	- 0,3	-	- 0,3	- 1,6	- 0,2	- 0,3	+ 0,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	- 0,3	- 0,0	- 0,1
3.Vj.	+ 1,2	- 0,8	-	- 0,8	+ 1,5	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,3

Langfristige Kredite

1997 4.Vj.	+ 69,4	+ 38,0	+ 23,7	+ 14,3	+ 42,2	+ 14,7	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,6	+ 2,2	+ 0,5	+ 1,6	- 0,4	+ 2,8
1998 1.Vj.	+ 28,1	+ 16,6	+ 13,0	+ 3,6	+ 16,8	+ 7,6	+ 1,0	+ 0,6	- 0,2	- 0,5	+ 0,3	+ 0,8	- 1,2	+ 1,8
2.Vj.	+ 35,6	+ 20,8	+ 13,9	+ 6,9	+ 17,5	+ 6,7	+ 0,4	+ 0,6	+ 1,0	+ 1,8	+ 0,7	+ 0,7	- 0,2	+ 1,9
3.Vj.	+ 51,5	+ 28,8	+ 20,0	+ 8,8	+ 27,4	+ 9,5	+ 0,2	- 0,4	+ 0,7	+ 3,6	+ 1,2	+ 0,8	- 0,2	+ 2,2

\* Ohne Kredite der Auslandsfilialen sowie der Bausparkassen; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Kredite der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Ab März 1995 werden die Daten auf der Grundlage der „Klassifikation der Wirtschaftszweige“ des Statistischen Bundesamtes,

Ausgabe 1993 (WZ 93) erhoben und veröffentlicht. Der Übergang von der „alten“ zur „neuen“ Klassifikation hatte eine Vielzahl von Umsetzungen zwischen den einzelnen Bereichen und Branchen zur Folge. Die daraus resultierenden Brüche konnten nur teilweise in den Veränderungen statistisch



IV. Kreditinstitute

Dienstleistungsgewerbe (einschl. freier Berufe)						Kredite an wirtschaftlich unselbständige und sonstige Privatpersonen					Kredite an Organisationen ohne Erwerbszweck		Zeit
nachrichtlich:			Kredite an Selbständige	Kredite an das Handwerk	zusammen	Kredite für den Wohnungsbau	sonstige Kredite			zusammen	darunter Kredite für den Wohnungsbau		
darunter:							zusammen	Ratenkredite 4)	Debitsalden auf Lohn-, Gehalts-, Renten- und Pensionskonten				
Wohnungsunternehmen	Beteiligungsgesellschaften	Sonstiges Grundstücks-wesen											
zusammen													
<b>Stand am Jahres- bzw. Quartalsende *)</b>												<b>Kredite insgesamt</b>	
938,2	217,6	41,3	216,4	703,3	131,3	1 184,3	813,7	370,6	182,1	40,5	26,3	8,3	1995
1 046,1	249,9	47,6	247,4	750,2	136,2	1 279,3	890,5	388,8	192,5	42,2	27,0	8,4	1996
1 090,4	266,2	54,5	260,3	766,7	141,1	1 334,3	936,6	397,7	200,3	43,6	27,0	8,7	1997 Sept.
1 128,8	277,6	56,3	270,9	781,1	139,8	1 360,4	960,8	399,6	201,7	42,6	28,5	8,6	Dez.
1 134,9	285,0	61,0	266,8	782,8	141,0	1 368,1	970,1	398,0	203,2	41,9	27,9	8,7	1998 März
1 151,8	288,8	64,1	271,1	792,1	142,2	1 387,8	981,4	406,4	205,0	43,0	28,2	8,8	Juni
1 174,0	296,4	63,4	277,0	801,1	142,8	1 413,2	999,3	413,9	206,7	44,9	29,0	8,7	Sept.
												<b>Kurzfristige Kredite</b>	
171,4	29,0	15,5	43,9	105,8	34,9	85,6	8,9	76,8	4,0	40,5	2,4	0,1	1995
192,7	33,4	18,7	53,0	107,7	34,3	89,2	9,0	80,2	3,9	42,2	2,4	0,1	1996
188,1	33,1	22,4	51,7	100,5	35,5	86,6	8,2	78,3	4,1	43,6	2,6	0,1	1997 Sept.
195,9	34,9	21,5	54,2	103,4	33,0	87,3	8,2	79,1	4,2	42,6	3,1	0,1	Dez.
189,5	35,8	23,9	49,0	100,4	34,0	84,6	7,9	76,8	4,3	41,9	2,5	0,1	1998 März
196,5	38,6	26,4	48,5	102,3	34,4	88,6	8,1	80,5	4,4	43,0	2,6	0,1	Juni
198,8	39,1	24,1	50,8	102,7	34,0	92,1	8,8	83,3	4,1	44,9	3,0	0,0	Sept.
												<b>Mittelfristige Kredite</b>	
57,3	8,3	3,8	12,4	40,9	6,7	78,2	23,0	55,1	41,4	-	0,8	0,1	1995
58,9	8,9	3,9	13,3	41,2	6,9	79,3	24,1	55,2	41,2	-	0,9	0,1	1996
59,8	9,1	4,6	13,7	40,8	6,6	78,7	24,2	54,5	40,4	-	0,7	0,1	1997 Sept.
62,6	10,8	5,1	13,5	40,2	6,6	77,8	24,3	53,4	39,3	-	0,7	0,1	Dez.
61,8	10,9	5,1	13,2	39,3	6,6	76,9	23,9	52,9	38,8	-	0,6	0,1	1998 März
61,2	10,8	4,8	12,8	39,0	6,5	77,4	23,8	53,6	38,9	-	0,6	0,1	Juni
62,1	10,6	4,7	13,2	39,0	6,4	77,1	23,2	53,9	38,6	-	0,6	0,1	Sept.
												<b>Langfristige Kredite</b>	
709,5	180,2	22,1	160,1	556,6	89,7	1 020,5	781,9	238,7	136,6	-	23,1	8,1	1995
794,5	207,7	25,0	181,1	601,3	95,1	1 110,8	857,4	253,4	147,5	-	23,6	8,2	1996
842,5	224,0	27,5	194,9	625,4	99,0	1 169,0	904,2	264,8	155,8	-	23,8	8,5	1997 Sept.
870,4	231,8	29,8	203,2	637,5	100,2	1 195,4	928,3	267,1	158,3	-	24,7	8,5	Dez.
883,7	238,4	32,0	204,6	643,1	100,4	1 206,6	938,3	268,3	160,1	-	24,8	8,5	1998 März
894,1	239,4	32,9	209,8	650,8	101,3	1 221,7	949,4	272,3	161,7	-	25,0	8,6	Juni
913,1	246,6	34,6	213,0	659,4	102,3	1 243,9	967,3	276,7	164,0	-	25,4	8,6	Sept.
<b>Veränderungen im Vierteljahr *)</b>												<b>Kredite insgesamt</b>	
+ 38,6	+ 11,5	+ 1,6	+ 10,5	+ 14,7	- 0,6	+ 26,2	+ 23,4	+ 2,7	+ 1,1	- 1,0	+ 1,5	- 0,0	1997 4.Vj.
+ 5,6	+ 5,5	+ 3,9	- 1,9	+ 2,5	+ 1,2	+ 7,5	+ 8,1	- 0,6	+ 1,5	- 0,8	- 0,6	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 17,5	+ 4,5	+ 3,1	+ 3,4	+ 9,3	+ 1,1	+ 22,5	+ 14,1	+ 8,4	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,1	2.Vj.
+ 23,7	+ 7,6	- 0,7	+ 6,0	+ 9,0	+ 0,6	+ 27,2	+ 19,4	+ 7,8	+ 1,7	+ 2,0	+ 0,8	+ 0,1	3.Vj.
												<b>Kurzfristige Kredite</b>	
+ 7,0	+ 1,6	- 1,0	+ 2,1	+ 2,9	- 1,9	+ 0,8	- 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 1,0	+ 0,5	- 0,0	1997 4.Vj.
- 6,5	- 0,5	+ 2,4	- 3,5	- 2,6	+ 1,0	- 2,7	- 0,3	- 2,3	+ 0,1	- 0,8	- 0,7	- 0,0	1998 1.Vj.
+ 7,8	+ 2,8	+ 2,5	- 0,5	+ 1,9	+ 0,3	+ 4,0	+ 0,2	+ 3,8	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	2.Vj.
+ 3,8	+ 0,5	- 2,3	+ 2,3	+ 0,4	- 0,4	+ 3,7	+ 0,7	+ 3,1	+ 0,0	+ 2,0	+ 0,4	- 0,0	3.Vj.
												<b>Mittelfristige Kredite</b>	
+ 2,6	+ 1,6	+ 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,1	- 0,9	+ 0,1	- 1,0	- 1,1	-	- 0,0	- 0,0	1997 4.Vj.
- 0,8	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,4	+ 0,0	- 1,0	- 0,5	- 0,5	- 0,5	-	- 0,0	- 0,0	1998 1.Vj.
- 0,7	- 0,1	- 0,3	- 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,6	- 0,1	+ 0,7	+ 0,2	-	- 0,0	+ 0,0	2.Vj.
+ 0,9	- 0,2	- 0,0	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	- 0,3	- 0,6	+ 0,3	- 0,4	-	- 0,0	+ 0,0	3.Vj.
												<b>Langfristige Kredite</b>	
+ 29,0	+ 8,4	+ 2,1	+ 8,6	+ 12,3	+ 1,3	+ 26,3	+ 23,3	+ 3,0	+ 2,1	-	+ 1,0	- 0,0	1997 4.Vj.
+ 13,0	+ 5,9	+ 1,4	+ 2,0	+ 5,6	+ 0,1	+ 11,1	+ 8,9	+ 2,2	+ 1,9	-	+ 0,1	+ 0,1	1998 1.Vj.
+ 10,4	+ 1,7	+ 0,9	+ 4,4	+ 7,7	+ 0,9	+ 17,9	+ 14,0	+ 4,0	+ 1,5	-	+ 0,2	+ 0,1	2.Vj.
+ 19,0	+ 7,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 8,6	+ 1,1	+ 23,7	+ 19,3	+ 4,5	+ 2,0	-	+ 0,4	+ 0,1	3.Vj.

bereinigt werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-  
merkt. — 1 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Zuzgl. Instand-

haltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. —  
3 Ohne Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen). — 4 Ohne Hypo-  
thekarkredite und ohne Kredite für den Wohnungsbau, auch wenn sie in  
Form von Ratenkrediten gewährt worden sind.

IV. Kreditinstitute

8. Kredite an inländische öffentliche Haushalte \*)

Mrd DM

Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt				Bund und seine Sondervermögen 1)				Länder			
	insgesamt	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1995	761,0	30,5	74,5	656,0	178,6	8,7	44,0	125,9	337,8	8,1	25,0	304,7
1996	831,3	40,2	69,5	721,6	194,6	10,8	38,0	145,7	383,3	12,5	25,5	345,3
1997	892,1	40,1	53,0	799,0	204,3	14,0	23,5	166,8	432,8	10,8	24,1	398,0
1998 Febr.	913,9	49,9	49,4	814,6	215,8	24,6	22,9	168,3	442,4	11,3	21,0	410,1
März	907,6	42,8	43,8	821,0	208,1	21,1	17,6	169,4	441,9	5,7	20,6	415,7
April	911,7	44,4	44,0	823,3	207,9	21,5	17,4	169,0	445,6	7,2	21,0	417,4
Mai	899,8	31,4	42,9	825,6	198,1	10,8	17,5	169,8	446,9	7,6	19,9	419,4
Juni	899,7	31,9	41,2	826,5	197,4	12,3	16,2	168,9	445,0	3,3	19,6	422,1
Juli	908,8	41,2	38,1	829,6	199,9	19,6	13,1	167,2	450,9	5,1	19,6	426,2
Aug.	912,4	44,0	36,0	832,4	200,7	21,6	12,6	166,5	453,8	6,3	18,0	429,5
Sept.	909,2	45,5	35,6	828,1	205,9	27,2	13,0	165,7	446,7	3,2	17,4	426,2
<b>Veränderungen *)</b>												
1996	+ 73,2	+ 7,4	- 5,5	+ 71,3	+ 15,7	- 0,2	- 6,4	+ 22,3	+ 45,6	+ 4,4	+ 0,5	+ 40,6
1997	+ 60,7	- 0,1	- 18,0	+ 78,8	+ 9,6	+ 3,2	- 16,0	+ 22,4	+ 49,7	- 1,7	- 1,5	+ 52,9
1998 Febr.	+ 17,3	+ 11,9	- 0,7	+ 6,1	+ 12,0	+ 11,3	- 0,2	+ 0,9	+ 6,7	+ 2,2	- 0,5	+ 5,1
März	- 6,3	- 7,1	- 5,6	+ 6,4	- 7,7	- 3,5	- 5,3	+ 1,1	- 0,4	- 5,7	- 0,4	+ 5,6
April	+ 4,1	+ 1,6	+ 0,2	+ 2,3	- 0,2	+ 0,4	- 0,2	- 0,4	+ 3,7	+ 1,5	+ 0,5	+ 1,7
Mai	- 11,8	- 13,0	- 1,1	+ 2,3	- 9,8	- 10,7	+ 0,0	+ 0,8	+ 1,3	+ 0,4	- 1,1	+ 2,0
Juni	- 0,2	+ 0,6	- 1,7	+ 0,9	- 0,7	+ 1,5	- 1,3	- 0,9	- 1,9	- 4,3	- 0,3	+ 2,7
Juli	+ 9,1	+ 9,2	- 3,1	+ 3,1	+ 2,5	+ 7,3	- 3,1	- 1,7	+ 5,6	+ 1,5	- 0,1	+ 4,1
Aug.	+ 3,5	+ 2,8	- 2,0	+ 2,8	+ 0,8	+ 2,0	- 0,5	- 0,7	+ 2,9	+ 1,2	- 1,6	+ 3,3
Sept.	- 3,1	+ 1,5	- 0,4	- 4,3	+ 5,2	+ 5,6	+ 0,4	- 0,8	- 7,2	- 3,2	- 0,7	- 3,3

noch: Kredite an inländische öffentliche Haushalte (ohne Schatzwechsel- und Wertpapierbestände, ohne Ausgleichsforderungen)												
Zeit	Gemeinden und Gemeindeverbände				Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben				Sozialversicherung			
	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)	zusammen	kurzfristig	mittelfristig	langfristig 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1995	228,9	12,4	5,1	211,5	14,2	0,5	0,3	13,3	1,6	0,8	0,1	0,7
1996	233,5	14,8	5,3	213,5	17,9	1,0	0,5	16,4	1,9	1,1	0,2	0,7
1997	233,6	13,2	4,9	215,5	19,2	0,8	0,4	18,0	2,2	1,3	0,1	0,8
1998 Febr.	234,5	12,6	5,1	216,8	19,6	0,7	0,4	18,5	1,5	0,6	0,1	0,8
März	235,8	14,3	5,1	216,4	20,0	0,9	0,4	18,7	1,8	0,9	0,1	0,8
April	236,2	14,0	5,0	217,2	20,2	0,9	0,4	18,9	1,8	0,8	0,2	0,8
Mai	233,2	11,7	4,9	216,5	20,3	0,9	0,4	19,1	1,4	0,3	0,2	0,9
Juni	234,7	14,2	4,9	215,6	20,4	1,0	0,3	19,1	2,2	1,2	0,2	0,9
Juli	235,5	14,0	4,9	216,6	20,0	0,9	0,3	18,7	2,6	1,5	0,2	0,9
Aug.	233,5	11,8	4,9	216,8	20,1	1,0	0,4	18,7	4,2	3,2	0,2	0,9
Sept.	234,4	12,9	4,8	216,6	20,1	1,1	0,4	18,7	2,1	1,1	0,2	0,9
<b>Veränderungen *)</b>												
1996	+ 9,9	+ 2,4	+ 0,2	+ 7,3	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1	+ 1,1	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1	- 0,0
1997	- 0,3	- 1,6	- 0,4	+ 1,7	+ 1,3	- 0,2	- 0,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	+ 0,1
1998 Febr.	- 1,3	- 1,2	+ 0,1	- 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	+ 0,3	- 0,3	- 0,3	+ 0,0	- 0,0
März	+ 1,2	+ 1,7	+ 0,0	- 0,5	+ 0,4	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
April	+ 0,4	- 0,3	- 0,1	+ 0,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0	+ 0,2	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0
Mai	- 3,0	- 2,3	- 0,1	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	- 0,4	- 0,0	+ 0,0
Juni	+ 1,5	+ 2,5	- 0,0	- 0,9	+ 0,1	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,8	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0
Juli	+ 1,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 1,0	- 0,4	- 0,1	+ 0,0	- 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,0
Aug.	- 2,0	- 2,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 1,6	+ 1,6	- 0,0	+ 0,0
Sept.	+ 0,9	+ 1,1	- 0,2	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 2,1	- 2,1	+ 0,0	- 0,0

\* Ohne Kredite an die Treuhandanstalt und ihre Nachfolgeorganisationen sowie an Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen und Privatpersonen (Tab. IV. 7) erfaßt sind. Methodische Abweichungen gegenüber den Angaben über Bankkredite an inländische öffentliche Haushalte in den Tab. VIII. 7 und 8 sind im Anhang zum Sonderaufsatz: Bankguthaben und sonstige Forderungen öffentlicher Haushalte an Kreditinstitute, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 24. Jg., Nr. 1, Januar 1972, S. 44 erläutert.

Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bundesbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

9. Wertpapierbestände \*)

Mrd DM													
Zeit	Wertpapierbestände insgesamt	Inländische Wertpapiere							Ausländische Wertpapiere				
		zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 1)	Anleihen der öffent-lichen Haus-halte 2)	Anleihen von Unter-nehmen 3)	Aktien	Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere	zusammen	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Schuld-ver-schrei-bungen von Nicht-banken	Aktien und Invest-ment-zerti-fikate	sonstige Wert-papiere
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1995	1 094,5	989,2	553,8	234,4	94,8	39,5	61,6	5,1	105,4	25,2	73,4	6,3	0,5
1996	1 229,8	1 094,4	646,2	231,3	82,3	48,6	77,0	9,1	135,4	30,6	94,7	9,2	0,9
1997	1 415,6	1 232,2	744,8	239,2	76,1	50,8	110,4	10,9	183,5	41,7	127,1	12,6	2,0
1998 April	1 566,7	1 361,3	781,6	263,8	80,1	97,3	124,8	13,6	205,4	45,5	143,2	14,6	2,1
Mai	1 600,6	1 380,6	791,8	268,2	80,5	97,8	127,5	14,9	220,1	46,2	155,3	16,0	2,5
Juni	1 627,6	1 383,1	804,4	275,2	78,0	80,0	130,1	15,4	244,5	51,4	165,7	22,5	5,0
Juli	1 625,4	1 392,0	824,9	269,2	75,5	75,2	133,8	13,4	233,4	47,0	164,5	16,9	4,9
Aug.	1 644,4	1 412,5	845,5	269,7	76,6	69,4	137,9	13,4	231,8	47,7	160,6	18,7	4,9
Sept.	1 631,8	1 401,5	848,0	257,8	76,8	65,5	141,0	12,4	230,3	47,3	159,6	18,5	4,9
<b>Veränderungen *)</b>													
1996	+ 133,1	+ 106,5	+ 92,9	- 3,3	- 12,5	+ 9,1	+ 16,4	+ 3,9	+ 26,6	+ 4,9	+ 19,5	+ 1,9	+ 0,4
1997	+ 182,4	+ 139,1	+ 99,2	+ 7,0	- 4,9	+ 0,1	+ 33,0	+ 4,7	+ 43,3	+ 9,8	+ 29,6	+ 3,2	+ 0,7
1998 April	+ 34,8	+ 31,1	+ 13,3	+ 2,4	+ 4,0	+ 7,2	+ 3,2	+ 1,0	+ 3,7	- 1,0	+ 4,1	+ 0,6	+ 0,1
Mai	+ 35,0	+ 19,2	+ 9,9	+ 4,3	+ 0,4	+ 0,5	+ 2,6	+ 1,5	+ 15,7	+ 1,0	+ 12,8	+ 1,4	+ 0,5
Juni	+ 11,1	- 2,0	+ 12,4	+ 6,0	- 3,6	- 20,1	+ 2,7	+ 0,5	+ 13,1	+ 4,1	+ 9,3	- 0,4	+ 0,2
Juli	+ 1,1	+ 10,5	+ 20,5	- 6,0	- 2,5	- 4,8	+ 3,7	- 0,4	- 9,5	- 3,9	- 0,2	- 5,4	- 0,0
Aug.	+ 19,1	+ 20,5	+ 20,6	+ 0,5	+ 1,1	- 5,8	+ 4,1	+ 0,1	- 1,4	+ 0,7	- 3,8	+ 1,8	- 0,0
Sept.	- 10,2	- 11,0	+ 2,5	- 11,9	+ 0,2	- 3,9	+ 3,1	- 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1

\* Ohne Wertpapierbestände der Bausparkassen, ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen (s. a. Tab. IV. 1, Anm. 8) und ohne Geldmarktpapiere. Einschl. im Offenmarktgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten;

Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. — 2 Ab 1995 einschl. Emissionen der Bundesbahn und Reichsbahn. — 3 Einschl. Emissionen der Deutschen Bahn AG, Deutschen Post AG und Deutschen Telekom AG sowie der früheren Emissionen der Bundespost und Treuhandanstalt.

10. Bestände an Schatzwechseln und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen \*)

Mrd DM												
Zeit	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen (ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere)						Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen					
	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt	insgesamt	öffentliche Haushalte				Deutsche Bahn, Post, Telekom; Treuhandanstalt
		zusammen	darunter: Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder				zusammen	Bund und seine Sondervermögen 1)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände	
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>												
1995	0,8	0,8	0,4	0,4	0,0	0,0	327,9	234,4	147,1	86,3	1,1	93,4
1996	4,9	4,9	4,5	0,4	0,0	0,0	312,5	231,3	142,1	88,1	1,1	81,2
1997	1,9	1,9	1,2	0,6	-	-	314,2	239,2	154,7	82,9	1,6	75,0
1998 April	5,3	5,3	5,2	0,1	0,0	0,0	342,4	263,8	181,7	80,6	1,6	78,6
Mai	3,6	3,5	3,4	0,2	0,0	0,0	346,7	268,2	186,3	80,3	1,6	78,6
Juni	4,0	4,0	3,8	0,2	-	-	350,9	275,2	193,6	80,0	1,6	75,7
Juli	4,2	4,2	4,0	0,1	-	-	342,4	269,2	186,4	81,2	1,6	73,2
Aug.	2,7	2,7	2,5	0,1	-	-	344,3	269,7	186,3	81,8	1,6	74,6
Sept.	1,3	1,3	1,2	0,1	0,0	0,0	332,2	257,8	174,4	81,8	1,6	74,3
<b>Veränderungen *)</b>												
1996	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,2	± 0,0	-	- 15,6	- 3,3	- 5,0	+ 1,6	+ 0,1	- 12,3
1997	- 3,1	- 3,0	- 3,3	+ 0,2	- 0,0	-	+ 2,0	+ 7,0	+ 11,7	- 5,2	+ 0,5	- 5,0
1998 April	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,8	+ 0,6	- 0,1	+ 3,8
Mai	- 1,7	- 1,7	- 1,8	+ 0,1	-	-	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,6	- 0,3	+ 0,0	- 0,0
Juni	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5	- 0,0	- 0,0	-	+ 3,1	+ 6,0	+ 6,2	- 0,3	+ 0,0	- 2,9
Juli	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	-	-	- 8,5	- 6,0	- 7,1	+ 1,2	- 0,0	+ 2,5
Aug.	- 1,5	- 1,5	- 1,5	- 0,0	-	-	+ 1,9	+ 0,5	- 0,1	+ 0,7	+ 0,0	+ 1,4
Sept.	- 1,4	- 1,4	- 1,3	-	+ 0,0	-	- 12,2	- 11,9	- 11,9	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3

Anmerkung \* s. Tab. IV. 1. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche

Einheit“. Ab 1995 einschl. Emissionen der früheren Bundesbahn und Reichsbahn.

IV. Kreditinstitute

11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibungen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	Sichteinlagen			insgesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
		insgesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat		zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Nichtbanken insgesamt</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	3 021,1	579,9	557,8	22,1	1 086,1	441,6	333,4	98,0	10,2	644,5	1 046,1	227,4	81,6	26,2
1996	3 241,5	675,1	646,7	28,4	1 109,8	399,0	301,9	86,0	11,1	710,8	1 143,0	227,8	85,8	33,7
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1997 Nov.	3 272,9	669,9	647,6	22,4	1 132,0	381,3	276,1	94,5	10,7	750,7	1 150,5	234,7	85,7	40,6
Dez.	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	392,9	287,6	94,3	10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40,9
1998 Jan.	3 311,2	644,4	622,6	21,8	1 156,7	399,1	291,8	96,0	11,3	757,6	1 184,7	238,7	86,7	41,1
Febr.	3 324,2	651,2	628,0	23,2	1 158,4	396,1	284,2	100,5	11,3	762,3	1 188,4	240,0	86,3	41,6
März	3 318,4	652,8	633,0	19,8	1 152,3	388,7	275,7	101,5	11,4	763,6	1 185,9	241,0	86,6	41,8
April	3 323,8	663,0	642,6	20,3	1 151,6	385,0	274,2	99,3	11,5	766,6	1 180,8	241,9	86,5	42,4
Mai	3 334,5	665,4	644,9	20,6	1 162,3	392,6	279,4	101,7	11,5	769,7	1 178,1	242,3	86,4	42,6
Juni	3 337,7	680,2	662,4	17,9	1 153,6	383,8	268,6	103,6	11,6	769,8	1 175,2	242,0	86,6	42,8
Juli	3 330,8	665,2	646,3	19,0	1 163,9	388,8	274,6	102,3	12,0	775,1	1 173,1	241,7	86,8	43,2
Aug.	3 358,1	684,9	666,0	18,9	1 173,1	393,2	278,5	102,3	12,4	779,8	1 172,3	241,2	86,8	43,5
Sept.	3 353,9	691,6	671,8	19,8	1 164,4	385,8	274,4	99,1	12,3	778,7	1 170,9	240,1	86,8	43,9
Veränderungen *)														
1996	+ 218,4	+ 94,3	+ 88,0	+ 6,3	+ 23,2	- 42,6	- 31,5	- 11,9	+ 0,9	+ 65,8	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	+ 7,4
1997	+ 100,5	+ 13,0	+ 11,3	+ 1,7	+ 37,1	- 6,1	- 14,3	+ 8,3	- 0,2	+ 43,2	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	+ 7,3
1997 Nov.	+ 47,7	+ 41,9	+ 37,9	+ 4,0	+ 2,1	- 1,3	- 3,3	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,4	+ 1,8	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Dez.	+ 68,8	+ 19,6	+ 11,8	+ 7,8	+ 14,9	+ 11,6	+ 11,5	- 0,2	+ 0,2	+ 3,4	+ 31,5	+ 2,2	+ 0,5	+ 0,3
1998 Jan.	- 31,0	- 45,8	- 37,4	- 8,3	+ 9,8	+ 6,2	+ 4,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 3,6	+ 2,6	+ 1,8	+ 0,5	+ 0,2
Febr.	+ 13,1	+ 6,9	+ 5,5	+ 1,4	+ 1,6	- 3,0	- 7,5	+ 4,5	+ 0,0	+ 4,6	+ 3,7	+ 1,3	- 0,4	+ 0,5
März	- 6,1	+ 1,3	+ 4,7	- 3,4	- 6,1	- 7,4	- 8,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 1,3	- 2,5	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,2
April	+ 5,9	+ 10,7	+ 10,2	+ 0,5	- 0,7	- 3,7	- 1,5	- 2,2	+ 0,0	+ 3,0	- 5,0	+ 1,0	- 0,0	+ 0,6
Mai	+ 10,9	+ 2,7	+ 2,5	+ 0,3	+ 10,7	+ 7,6	+ 5,2	+ 2,3	+ 0,1	+ 3,2	- 2,7	+ 0,3	- 0,1	+ 0,2
Juni	+ 2,9	+ 14,5	+ 17,2	- 2,7	- 8,6	- 8,8	- 10,7	+ 1,9	+ 0,1	+ 0,1	- 2,9	- 0,2	+ 0,2	+ 0,2
Juli	- 6,5	- 14,6	- 15,7	+ 1,1	+ 10,3	+ 5,0	+ 5,9	- 1,3	+ 0,4	+ 5,3	- 2,1	- 0,3	+ 0,2	+ 0,4
Aug.	+ 27,4	+ 19,7	+ 19,8	- 0,1	+ 9,1	+ 4,5	+ 4,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 4,7	- 0,9	- 0,6	+ 0,0	+ 0,3
Sept.	- 3,4	+ 7,6	+ 6,7	+ 0,9	- 8,6	- 7,5	- 4,2	- 3,2	- 0,1	- 1,2	- 1,3	- 1,0	+ 0,0	+ 0,5
<b>Inländische öffentliche Haushalte</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	278,6	31,3	27,0	4,3	166,3	45,1	34,5	9,5	1,1	121,2	5,3	4,2	71,5	1,3
1996	280,5	36,3	30,5	5,8	158,9	36,1	24,5	10,2	1,4	122,8	5,4	5,3	74,5	2,5
1997	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1997 Nov.	268,9	25,9	20,9	5,0	156,9	33,7	19,3	13,6	0,8	123,2	5,9	6,2	73,9	2,6
Dez.	280,0	31,6	24,1	7,5	162,2	38,6	23,4	14,3	0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6
1998 Jan.	269,0	21,8	17,6	4,3	160,2	36,3	21,5	13,9	0,8	123,9	5,9	6,4	74,7	2,5
Febr.	272,3	24,4	20,3	4,1	161,2	36,7	21,7	14,1	0,8	124,5	5,9	6,5	74,3	2,5
März	268,7	24,0	19,4	4,6	158,1	34,7	19,0	14,8	0,9	123,4	6,0	6,4	74,2	2,5
April	265,9	22,9	19,4	3,4	156,6	33,4	18,5	14,1	0,9	123,2	5,9	6,5	74,1	2,5
Mai	273,2	23,5	19,4	4,0	162,8	39,3	21,6	16,8	0,8	123,6	6,5	6,4	73,9	2,5
Juni	272,8	24,7	21,3	3,4	161,3	38,8	20,6	17,4	0,9	122,5	6,5	6,2	74,2	2,6
Juli	271,6	22,0	18,5	3,6	162,2	38,3	21,1	16,2	1,0	124,0	6,7	6,2	74,4	2,6
Aug.	277,5	24,1	20,3	3,8	165,9	41,1	24,1	16,0	1,0	124,7	6,8	6,2	74,6	2,6
Sept.	273,6	23,6	19,4	4,3	162,4	38,8	21,4	16,4	1,0	123,6	6,7	6,2	74,6	2,6
Veränderungen *)														
1996	+ 1,1	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,5	- 7,4	- 8,9	- 10,0	+ 0,7	+ 0,3	+ 1,6	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,3	+ 1,3
1997	+ 0,9	- 4,7	- 6,4	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,4	- 1,1	+ 4,1	- 0,6	+ 0,5	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,2	+ 0,1
1997 Nov.	+ 8,1	+ 4,4	+ 2,7	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,8	+ 2,0	+ 0,9	- 0,0	+ 0,8	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,0
Dez.	+ 11,2	+ 5,7	+ 3,2	+ 2,4	+ 5,2	+ 4,9	+ 4,1	+ 0,8	- 0,0	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0
1998 Jan.	- 11,4	- 9,8	- 6,6	- 3,2	- 2,0	- 2,3	- 1,9	- 0,4	+ 0,0	+ 0,3	- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 0,1
Febr.	+ 3,3	+ 2,6	+ 2,8	- 0,2	+ 1,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4	+ 0,0
März	- 3,5	- 0,4	- 1,0	+ 0,5	- 3,1	- 2,0	- 2,8	+ 0,7	+ 0,0	- 1,0	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 0,0
April	- 2,9	- 1,1	+ 0,1	- 1,2	- 1,5	- 1,2	- 0,5	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	- 0,0
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,6	+ 6,3	+ 5,8	+ 3,1	+ 2,7	- 0,0	+ 0,4	+ 0,6	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Juni	- 0,1	+ 1,2	+ 1,8	- 0,7	- 1,2	- 0,4	- 1,0	+ 0,6	+ 0,0	- 0,8	- 0,0	- 0,3	+ 0,2	+ 0,0
Juli	- 1,5	- 2,7	- 2,8	+ 0,2	+ 0,6	- 0,6	+ 0,5	- 1,2	+ 0,1	+ 1,2	+ 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0
Aug.	+ 5,9	+ 2,0	+ 1,8	+ 0,2	+ 3,6	+ 2,9	+ 3,0	- 0,2	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,1	- 0,0	+ 0,2	- 0,0
Sept.	- 3,9	- 0,4	- 0,9	+ 0,5	- 3,5	- 2,3	- 2,7	+ 0,4	- 0,0	- 1,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ost-

deutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche

IV. Kreditinstitute

noch: 11. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken \*)

Mrd DM

Zeit	Sichteinlagen				Termineinlagen 1)						Spar- einlagen	Spar- briefe 2)	Treuh- hand- kredite 3)	Nach- richtlich: Nach- rangige Verbind- lichkeiten (ohne bör- senfähige Schuldver- schreibun- gen)
	Einlagen und aufge- nommene Kredite insgesamt	ins- gesamt	täglich fällig	mit Be- fristung bis unter 1 Monat	ins- gesamt	mit Befristung von 1 Monat bis unter 4 Jahre				mit Be- fristung von 4 Jahren und darüber				
						zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
<b>Inländische Unternehmen und Privatpersonen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	2 742,5	548,6	530,8	17,8	919,8	396,5	299,0	88,5	9,1	523,3	1 040,8	223,1	10,1	25,0
1996	2 961,1	638,8	616,2	22,6	950,9	362,9	277,4	75,8	9,7	588,0	1 137,6	222,5	11,3	31,1
1997	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1997 Nov.	3 004,0	644,0	626,7	17,3	975,1	347,6	256,8	81,0	9,8	627,4	1 144,6	228,6	11,7	38,0
Dez.	3 061,8	658,2	635,5	22,7	984,7	354,3	264,2	80,0	10,1	630,4	1 176,2	230,6	12,1	38,3
1998 Jan.	3 042,2	622,6	605,0	17,5	996,6	362,8	270,3	82,1	10,5	633,7	1 178,8	232,3	12,0	38,6
Febr.	3 051,9	626,8	607,7	19,1	997,2	359,4	262,5	86,4	10,5	637,8	1 182,5	235,5	12,0	39,0
März	3 049,7	628,8	613,6	15,2	994,2	354,0	256,8	86,7	10,6	640,2	1 179,9	234,5	12,3	39,2
April	3 057,9	640,1	623,2	16,9	995,0	351,6	255,7	85,3	10,6	643,4	1 175,0	235,4	12,4	39,9
Mai	3 061,2	642,0	625,4	16,5	999,4	353,3	257,7	84,9	10,7	646,1	1 171,6	235,8	12,5	40,0
Juni	3 064,9	655,5	641,1	14,5	992,3	344,9	248,0	86,1	10,7	647,3	1 168,8	235,9	12,4	40,2
Juli	3 059,2	643,2	627,8	15,4	1 001,7	350,5	253,5	86,1	11,0	651,2	1 166,4	235,5	12,4	40,6
Aug.	3 080,7	660,8	645,7	15,1	1 007,2	352,1	254,4	86,3	11,4	655,1	1 165,5	235,0	12,2	40,9
Sept.	3 080,4	668,0	652,5	15,5	1 002,1	347,0	252,9	82,7	11,4	655,1	1 164,2	233,9	12,2	41,4
Veränderungen *)														
1996	+ 217,3	+ 89,2	+ 84,4	+ 4,8	+ 30,6	- 33,7	- 21,6	- 12,7	+ 0,6	+ 64,3	+ 96,8	- 0,3	+ 1,0	+ 6,2
1997	+ 99,6	+ 17,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 34,2	- 8,6	- 13,2	+ 4,2	+ 0,4	+ 42,7	+ 38,6	+ 8,2	+ 0,9	+ 7,1
1997 Nov.	+ 39,5	+ 37,5	+ 35,2	+ 2,3	- 1,5	- 4,1	- 5,2	+ 0,8	+ 0,3	+ 2,6	+ 1,8	+ 1,6	+ 0,1	+ 0,4
Dez.	+ 57,6	+ 14,0	+ 8,6	+ 5,4	+ 9,7	+ 6,7	+ 7,4	- 1,0	+ 0,3	+ 3,0	+ 31,5	+ 2,1	+ 0,4	+ 0,3
1998 Jan.	- 19,6	- 36,0	- 30,8	- 5,1	+ 11,8	+ 8,5	+ 6,0	+ 2,1	+ 0,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 1,7	+ 0,2	+ 0,4
Febr.	+ 9,8	+ 4,3	+ 2,8	+ 1,6	+ 0,7	- 3,4	- 7,8	+ 4,3	+ 0,0	+ 4,1	+ 3,7	+ 1,2	- 0,0	+ 0,4
März	- 2,6	+ 1,7	+ 5,6	- 3,9	- 3,0	- 5,4	- 5,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 2,3	- 2,6	+ 0,9	+ 0,4	+ 0,2
April	+ 8,8	+ 11,8	+ 10,1	+ 1,7	+ 0,8	- 2,4	- 1,1	- 1,4	+ 0,0	+ 3,2	- 4,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,6
Mai	+ 3,6	+ 2,1	+ 2,5	- 0,3	+ 4,5	+ 1,7	+ 2,0	- 0,4	+ 0,1	+ 2,7	- 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 3,0	+ 13,3	+ 15,3	- 2,0	- 7,4	- 8,4	- 9,7	+ 1,3	+ 0,1	+ 1,0	- 2,8	+ 0,0	- 0,1	+ 0,2
Juli	- 5,0	- 11,9	- 12,9	+ 0,9	+ 9,7	+ 5,6	+ 5,4	- 0,1	+ 0,2	+ 4,1	- 2,3	- 0,3	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 21,5	+ 17,6	+ 17,9	- 0,3	+ 5,5	+ 1,6	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 3,9	- 1,0	- 0,6	- 0,2	+ 0,3
Sept.	+ 0,5	+ 8,0	+ 7,6	+ 0,4	- 5,2	- 5,1	- 1,5	- 3,6	- 0,1	- 0,0	- 1,2	- 1,0	- 0,0	+ 0,5
<b>darunter inländische Unternehmen</b>														
Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)														
1995	833,9	196,6	182,9	13,8	588,1	110,7	83,1	23,3	4,3	477,4	7,1	33,0	9,0	14,7
1996	967,6	245,0	227,1	17,8	665,9	123,3	90,5	28,3	4,5	542,6	8,6	37,6	10,5	18,0
1997	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1997 Nov.	979,6	210,8	198,1	12,6	706,9	124,4	84,6	35,3	4,6	582,5	9,6	41,3	11,1	20,6
Dez.	1 020,8	244,4	227,1	17,3	713,5	128,5	90,0	33,9	4,6	585,0	9,7	41,7	11,5	20,7
1998 Jan.	998,4	213,1	200,2	12,9	721,9	133,7	93,2	35,7	4,8	588,2	9,8	42,2	11,4	21,0
Febr.	997,8	210,7	196,1	14,6	723,3	130,8	87,2	38,9	4,8	592,5	10,0	42,5	11,3	21,3
März	997,8	210,9	199,6	11,2	722,3	127,5	83,4	39,3	4,8	594,9	10,1	42,8	11,7	21,4
April	1 007,7	217,3	204,8	12,5	725,2	126,7	83,4	38,5	4,8	598,5	10,2	43,2	11,8	21,6
Mai	1 009,5	213,6	200,9	12,7	730,1	128,3	85,2	38,3	4,8	601,8	10,3	43,6	11,9	21,7
Juni	1 011,5	219,8	209,4	10,4	726,1	123,0	78,5	39,6	4,9	603,1	10,2	43,6	11,8	21,9
Juli	1 011,1	211,6	200,3	11,3	733,4	126,6	81,9	39,6	5,1	606,8	10,4	44,0	11,8	22,2
Aug.	1 028,5	223,8	212,9	10,9	738,4	127,6	82,4	39,7	5,5	610,8	10,5	44,1	11,6	22,4
Sept.	1 032,8	231,6	220,3	11,3	734,7	124,0	82,1	36,5	5,3	610,7	10,7	44,2	11,5	22,7
Veränderungen *)														
1996	+ 131,4	+ 47,4	+ 43,3	+ 4,1	+ 76,6	+ 12,6	+ 7,3	+ 5,0	+ 0,2	+ 64,0	+ 1,5	+ 4,6	+ 1,2	+ 3,1
1997	+ 51,7	- 2,3	- 1,8	- 0,5	+ 47,8	+ 5,0	- 0,6	+ 5,6	+ 0,1	+ 42,8	+ 1,1	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,7
1997 Nov.	+ 6,4	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,7	- 2,1	- 2,3	+ 0,1	+ 0,1	+ 2,8	- 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Dez.	+ 41,0	+ 33,4	+ 28,7	+ 4,7	+ 6,6	+ 4,1	+ 5,4	- 1,3	+ 0,0	+ 2,5	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,0
1998 Jan.	- 22,4	- 31,6	- 27,2	- 4,4	+ 8,3	+ 5,1	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,2	+ 3,2	+ 0,1	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,3
Febr.	- 0,5	- 2,4	- 4,0	+ 1,7	+ 1,4	- 2,9	- 6,0	+ 3,2	- 0,0	+ 4,3	+ 0,2	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3
März	- 0,5	- 0,1	+ 3,2	- 3,4	- 1,0	- 3,3	- 3,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 2,4	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,1
April	+ 10,5	+ 6,9	+ 5,6	+ 1,3	+ 2,8	- 0,7	+ 0,0	- 0,8	+ 0,0	+ 3,6	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Mai	+ 2,0	- 3,5	- 3,6	+ 0,2	+ 4,9	+ 1,6	+ 1,8	- 0,3	+ 0,0	+ 3,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Juni	+ 1,7	+ 5,9	+ 8,2	- 2,3	- 4,0	- 5,3	- 6,7	+ 1,3	+ 0,0	+ 1,3	- 0,1	-	- 0,1	+ 0,1
Juli	+ 0,2	- 7,8	- 8,7	+ 0,9	+ 7,5	+ 3,6	+ 3,4	+ 0,0	+ 0,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 17,4	+ 12,2	+ 12,6	- 0,4	+ 5,0	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,4	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	- 0,2	+ 0,2
Sept.	+ 5,2	+ 8,6	+ 8,3	+ 0,4	- 3,7	- 3,6	- 0,3	- 3,2	- 0,2	- 0,1	+ 0,2	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3

Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Ver-

bindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

IV. Kreditinstitute

12. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Privatpersonen und Organisationen insgesamt	Sichteinlagen							Termineinlagen 1)				
		insgesamt	nach Gläubigergruppen				nach Befristung		insgesamt	nach Gläubigergruppen			
			inländische Privatpersonen			inländische Organisationen ohne Erwerbszweck	täglich fällig	bis unter 1 Monat		inländische Privatpersonen			
			zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige					sonstige Privatpersonen	zusammen	Selbstständige	wirtschaftlich Unselbstständige
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1995	1 908,6	352,0	335,4	66,9	226,2	42,3	16,7	348,0	4,0	331,7	296,1	83,4	170,7
1996	1 993,5	393,8	376,1	78,7	248,5	48,9	17,7	389,0	4,7	285,0	252,8	75,2	137,6
1997	2 041,0	413,8	396,5	79,7	264,3	52,4	17,3	408,4	5,4	271,2	240,9	73,3	129,8
1998 April	2 050,2	422,8	405,8	82,3	269,5	54,0	17,0	418,4	4,3	269,8	239,1	71,8	129,8
Mai	2 051,8	428,4	411,8	82,3	274,7	54,8	16,6	424,5	3,8	269,3	238,5	71,8	129,3
Juni	2 053,3	435,7	417,9	81,4	280,5	56,0	17,8	431,7	4,0	266,2	235,3	70,4	127,7
Juli	2 048,1	431,6	414,6	84,3	275,4	54,9	17,0	427,5	4,1	268,3	237,4	71,2	128,7
Aug.	2 052,2	437,0	419,9	86,2	277,8	56,0	17,1	432,8	4,2	268,8	237,4	71,3	128,5
Sept.	2 047,5	436,3	418,5	83,6	277,0	57,9	17,8	432,1	4,2	267,3	236,2	70,7	127,9
<b>Veränderungen *)</b>													
1996	+ 85,9	+ 41,8	+ 40,8	+ 11,9	+ 22,8	+ 6,1	+ 1,0	+ 41,1	+ 0,7	- 46,0	- 43,1	- 8,0	- 28,4
1997	+ 47,9	+ 20,1	+ 20,3	+ 1,0	+ 15,5	+ 3,8	- 0,2	+ 19,5	+ 0,6	- 13,6	- 11,9	- 2,0	- 7,8
1998 April	- 1,7	+ 4,9	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,6	+ 0,0	- 0,3	+ 4,5	+ 0,4	- 2,1	- 1,5	- 0,6	- 0,6
Mai	+ 1,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 0,0	+ 5,2	+ 0,8	- 0,4	+ 6,1	- 0,5	- 0,5	- 0,6	+ 0,0	- 0,5
Juni	+ 1,3	+ 7,4	+ 6,1	- 0,9	+ 5,8	+ 1,2	+ 1,3	+ 7,1	+ 0,2	- 3,4	- 3,2	- 1,4	- 1,7
Juli	- 5,2	- 4,1	- 3,3	+ 2,9	- 5,1	- 1,0	- 0,8	- 4,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,1
Aug.	+ 4,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,3	+ 0,1	+ 0,5	- 0,0	+ 0,2	- 0,2
Sept.	- 4,7	- 0,7	- 1,4	- 2,6	- 0,7	+ 1,9	+ 0,7	- 0,7	- 0,0	- 1,5	- 1,3	- 0,6	- 0,6

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen (s. Tab. IV. 18) sowie der Bausparkassen (s. Tab. IV. 19). Ab Juni 1990 einschl. Verbindlichkeiten der ostdeutschen Kreditinstitute. Statistisch bedingte Verän-

derungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht

13. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen \*)

Mrd DM

Zeit	Einlagen und aufgenommene Kredite												
	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	Bund und seine Sondervermögen 1)						Länder					
		zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen			Spar-einlagen und Spar-briefe 2)	Treuhand-kredite 3)	zu-sammen	Sicht-einlagen	Termineinlagen		
				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)					unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Spar-einlagen und Spar-briefe 2)
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
1995	278,6	111,0	4,4	2,7	81,1	0,1	22,8	79,3	5,6	1,4	23,7	0,1	48,6
1996	280,5	114,6	5,1	4,5	80,3	0,1	24,6	82,4	6,1	1,3	25,1	0,1	49,7
1997	280,0	108,3	1,9	3,9	79,5	0,1	23,0	83,0	4,5	1,3	26,3	0,1	50,8
1998 April	265,9	106,0	0,9	2,6	79,6	0,1	22,8	82,5	3,1	2,1	26,1	0,1	51,0
Mai	273,2	106,6	1,0	2,4	79,9	0,1	23,2	81,2	2,8	1,5	26,2	0,1	50,6
Juni	272,8	108,1	2,8	3,0	79,0	0,1	23,3	81,4	3,1	1,5	26,0	0,1	50,6
Juli	271,6	107,8	1,5	2,8	80,2	0,1	23,2	81,5	2,9	1,5	26,0	0,1	50,9
Aug.	277,5	108,3	1,6	2,6	80,9	0,1	23,2	81,5	2,6	1,5	26,2	0,2	51,1
Sept.	273,6	108,4	2,0	3,3	79,9	0,1	23,2	82,1	2,9	1,8	26,1	0,2	51,2
<b>Veränderungen *)</b>													
1996	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,7	- 0,8	+ 0,0	- 0,1	+ 4,3	+ 0,5	- 0,1	+ 1,5	+ 0,0	+ 2,4
1997	+ 0,9	- 4,9	- 3,3	- 0,6	- 0,8	+ 0,0	- 0,3	+ 1,0	- 1,6	- 0,0	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,5
1998 April	- 2,9	- 1,5	- 0,5	- 0,7	+ 0,2	+ 0,0	- 0,4	- 0,2	- 1,0	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,3
Mai	+ 7,4	+ 0,6	+ 0,1	- 0,1	+ 0,3	- 0,0	+ 0,3	- 1,3	- 0,3	- 0,6	+ 0,1	+ 0,0	- 0,5
Juni	- 0,1	+ 1,5	+ 1,8	+ 0,5	- 1,0	- 0,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,0	- 0,2	- 0,0	+ 0,1
Juli	- 1,5	- 0,3	- 1,3	- 0,2	+ 1,3	- 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,3	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,3
Aug.	+ 5,9	+ 0,5	+ 0,1	- 0,2	+ 0,6	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,2
Sept.	- 3,9	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,7	- 1,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,3	- 0,1	- 0,0	+ 0,0

\* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die un-

ter Unternehmen erfaßt sind. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden

IV. Kreditinstitute

nach Befristung							Spareinlagen					Nachrichtlich: nachrangige Verbindlich- keiten (ohne börsenfähige Schuldverschreibungen)	Zeit
1 Monat bis unter 4 Jahre						insgesamt	inländische Privat- personen	inländische Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 2)	Treuhand- kredite 3)			
sonstige Privat- personen	inländische Organi- sationen ohne Erwerbs- zweck	zu- sammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre						4 Jahre und darüber		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>													
42,0	35,6	285,8	215,8	65,2	4,8	45,9	1 033,7	1 018,7	15,0	190,1	1,1	10,2	1995
39,9	32,2	239,6	186,9	47,5	5,1	45,5	1 129,0	1 112,1	16,8	184,9	0,8	13,2	1996
37,8	30,3	225,8	174,3	46,1	5,5	45,4	1 166,5	1 148,6	17,9	188,9	0,6	17,6	1997
37,5	30,7	224,9	172,3	46,8	5,8	44,9	1 164,8	1 146,2	18,5	192,2	0,6	18,3	1998 April
37,3	30,8	225,0	172,5	46,6	5,8	44,3	1 161,3	1 142,7	18,6	192,2	0,6	18,3	Mai
37,2	30,9	221,9	169,5	46,6	5,9	44,2	1 158,6	1 139,8	18,8	192,3	0,6	18,4	Juni
37,5	30,9	223,9	171,6	46,5	5,9	44,4	1 156,1	1 137,2	18,8	191,6	0,6	18,4	Juli
37,5	31,4	224,5	172,0	46,5	6,0	44,3	1 154,9	1 136,0	18,9	190,8	0,6	18,5	Aug.
37,5	31,2	223,0	170,8	46,1	6,1	44,3	1 153,5	1 134,5	19,0	189,7	0,6	18,7	Sept.
<b>Veränderungen *)</b>													
- 6,7	- 2,9	- 46,3	- 28,9	- 17,7	+ 0,4	+ 0,3	+ 95,3	+ 93,4	+ 1,8	- 4,9	- 0,2	+ 3,1	1996
- 2,1	- 1,7	- 13,6	- 12,5	- 1,4	+ 0,4	- 0,0	+ 37,5	+ 36,5	+ 1,0	+ 4,0	- 0,1	+ 4,4	1997
- 0,3	- 0,6	- 1,7	- 1,1	- 0,6	+ 0,0	- 0,4	- 5,0	- 5,2	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,0	+ 0,4	1998 April
- 0,2	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,0	- 0,6	- 3,5	- 3,5	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	Mai
- 0,1	- 0,2	- 3,0	- 3,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,4	- 2,8	- 2,9	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,1	Juni
+ 0,4	- 0,1	+ 2,0	+ 2,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	- 2,5	- 2,6	+ 0,1	- 0,7	- 0,0	+ 0,0	Juli
- 0,0	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,1	- 0,1	- 1,1	- 1,2	+ 0,1	- 0,7	+ 0,0	+ 0,1	Aug.
- 0,0	- 0,2	- 1,5	- 1,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,0	- 1,4	- 1,6	+ 0,1	- 1,1	+ 0,0	+ 0,2	Sept.

erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen

gen. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite.

Gemeinden und Gemeindeverbände					Kommunale Zweckverbände mit hoheitlichen Aufgaben					Sozialversicherung					Zeit
zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termineinlagen 4)		Spar- einlagen und Spar- briefe 2)	
		unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)				unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber 4)		
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
34,5	13,2	16,2	0,9	4,3	4,0	1,5	1,9	0,2	0,4	49,8	6,7	22,8	15,6	4,7	1995
35,5	14,2	14,6	1,5	5,2	3,9	1,4	1,8	0,3	0,4	44,1	9,5	13,9	15,8	4,9	1996
36,1	13,2	15,6	1,6	5,7	3,7	1,3	1,7	0,2	0,4	48,9	10,8	16,1	16,2	5,8	1997
33,6	11,3	14,9	1,6	5,9	3,5	1,2	1,7	0,3	0,4	40,2	6,4	12,2	15,9	5,8	1998 April
37,7	12,4	17,7	1,6	5,9	3,7	1,2	1,8	0,3	0,4	44,0	6,0	15,8	15,8	6,4	Mai
35,8	11,3	16,9	1,6	5,9	3,6	1,2	1,8	0,3	0,4	43,9	6,3	15,7	15,8	6,1	Juni
35,0	11,1	16,2	1,7	5,9	3,6	1,1	1,8	0,2	0,5	43,7	5,4	15,9	16,0	6,4	Juli
39,5	13,0	18,8	1,7	6,0	4,1	1,3	2,1	0,2	0,4	44,1	5,6	16,1	16,0	6,4	Aug.
36,5	10,8	18,1	1,6	6,0	3,9	1,3	1,9	0,2	0,4	42,6	6,7	13,7	16,0	6,2	Sept.
<b>Veränderungen *)</b>															
+ 1,0	+ 1,0	- 1,6	+ 0,6	+ 0,9	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 5,7	+ 2,8	- 8,9	+ 0,2	+ 0,2	1996
+ 0,6	- 0,9	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,5	- 0,1	- 0,1	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 4,3	+ 1,2	+ 2,1	- 0,1	+ 1,0	1997
+ 0,7	+ 1,4	- 0,7	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 1,9	- 0,9	- 0,5	- 0,4	- 0,1	1998 April
+ 4,0	+ 1,2	+ 2,8	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 3,8	- 0,4	+ 3,6	- 0,0	+ 0,6	Mai
- 1,9	- 1,1	- 0,8	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	- 0,1	+ 0,3	- 0,3	Juni
- 0,8	- 0,2	- 0,7	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,9	+ 0,2	- 0,0	+ 0,3	Juli
+ 4,6	+ 1,9	+ 2,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,3	- 0,0	- 0,0	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,2	- 0,0	- 0,0	Aug.
- 3,0	- 2,2	- 0,8	- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	- 0,0	- 1,4	+ 1,1	- 2,4	+ 0,0	- 0,1	Sept.

nicht besonders angemerkt. — 1 Bundeseisenbahnvermögen, Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds „Deutsche Einheit“, Lastenausgleichsfonds. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 3 Bis November 1993: durchlaufende Kredite. — 4 Einschl. Treuhandkredite (bzw. bis November 1993 durchlaufender Kredite).

IV. Kreditinstitute

14. Spareinlagen und an Nichtbanken abgegebene Sparbriefe \*)

Mrd DM

Zeit	Spareinlagen									Nachrichtlich: Zinsgutschriften auf Spar-einlagen	Sparbriefe 2), abgegeben an			
	von Inländern								von Aus-ländern		Nicht-banken ins-gesamt	inländische Nichtbanken		ausländische Nicht-banken
	ins-gesamt	zu-sammen	mit dreimonatiger Kündigungsfrist		mit Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten			zu-sammen				zu-sammen	darunter mit Laufzeit von 4 Jahren und darüber	
				darunter Sonder-spar-formen 1)		darunter Sonder-spar-formen 1)	über 3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber						
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1995	1 067,1	1 046,1	749,7	344,7	296,4	238,5	234,0	62,3	21,0	38,0	234,3	227,4	197,9	7,0
1996	1 165,8	1 143,0	865,8	459,6	277,2	219,5	216,1	61,0	22,8	39,5	234,7	227,8	203,3	6,9
1997	1 205,0	1 182,1	928,8	531,7	253,2	201,4	194,6	58,7	22,9	38,8	244,6	236,9	214,6	7,7
1998 April	1 203,6	1 180,8	936,7	548,3	244,2	196,4	190,1	54,1	22,8	0,8	250,2	241,9	218,0	8,3
Mai	1 200,8	1 178,1	937,1	551,0	241,0	193,5	186,9	54,2	22,7	0,6	250,6	242,3	218,3	8,3
Juni	1 197,9	1 175,2	935,9	553,2	239,4	192,0	185,2	54,2	22,6	0,8	250,5	242,0	217,9	8,5
Juli	1 195,6	1 173,1	935,0	555,0	238,1	191,0	183,9	54,2	22,5	0,9	250,2	241,7	217,4	8,5
Aug.	1 194,7	1 172,3	935,4	556,0	236,9	189,5	182,6	54,3	22,4	0,8	249,9	241,2	216,7	8,8
Sept.	1 193,3	1 170,9	934,9	556,3	236,1	188,4	181,7	54,3	22,4	0,9	249,0	240,1	215,6	8,9
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 98,6	+ 96,9	+ 116,8	+ 100,2	- 19,9	- 19,6	- 18,7	- 1,1	+ 1,7	.	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,5	- 0,1
1997	+ 39,2	+ 39,1	+ 60,0	+ 67,2	- 20,9	- 18,0	- 18,7	- 2,2	+ 0,2	.	+ 10,0	+ 9,2	+ 11,3	+ 0,8
1998 April	- 5,2	- 5,0	- 1,3	+ 2,0	- 3,7	- 3,8	- 3,6	- 0,1	- 0,1	.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,0
Mai	- 2,8	- 2,7	- 0,1	+ 2,7	- 2,7	- 2,9	- 2,7	+ 0,0	- 0,1	.	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,1
Juni	- 2,9	- 2,9	- 1,2	+ 2,1	- 1,6	- 1,5	- 1,6	+ 0,0	- 0,1	.	- 0,1	- 0,2	- 0,4	+ 0,1
Juli	- 2,2	- 2,1	- 0,8	+ 1,9	- 1,3	- 1,0	- 1,3	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,3	- 0,3	- 0,5	- 0,0
Aug.	- 0,9	- 0,9	+ 0,3	+ 1,0	- 1,1	- 1,5	- 1,2	+ 0,0	- 0,0	.	- 0,3	- 0,6	- 0,7	+ 0,3
Sept.	- 1,4	- 1,3	- 0,5	+ 0,3	- 0,8	- 1,1	- 0,8	+ 0,1	- 0,1	.	- 0,9	- 1,0	- 1,1	+ 0,1

Anmerkung \* s. Tab. IV. 11. — 1 Spareinlagen, für die aufgrund besonderer Verträge ein steigender Zins oder — nicht nur vorübergehend — ein Bonus oder generell ein höherer Zins als der Regelsatz gezahlt wird. Bis November 1993 Sondersparformen der inländischen Privatpersonen; ab Dezember 1993

Sondersparformen der Nichtbanken bzw. ab Januar 1995 der inländischen Nichtbanken. — 2 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

15. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere \*)

Mrd DM

Zeit	Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1)								Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 1) 5)			Nachrangig begebene		
	ins-gesamt	darunter:				mit Laufzeit			ins-gesamt	mit Laufzeit		börsenfähige Schuldverschreibungen	nicht börsenfähige Schuldverschreibungen	
		variabel verzinsliche Anleihen 2)	Null-Kupon-Anleihen 2) 3)	Fremdwährungsanleihen 4)	Certificates of Deposit	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.	über 4 Jahre		bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.			über 4 Jahre
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>														
1995	1 562,3	157,7	6,5	62,2	1,3	20,5	313,9	1 227,9	8,3	0,9	4,7	2,6	34,2	0,6
1996	1 756,3	184,0	6,9	103,9	6,0	18,6	375,0	1 362,7	6,3	0,6	3,4	2,2	38,9	0,4
1997	1 942,2	217,7	7,8	160,5	11,8	24,1	378,5	1 539,6	5,1	0,9	2,4	1,8	45,5	2,6
1998 April	2 047,7	242,7	8,4	186,9	14,4	29,2	366,8	1 651,8	5,0	0,9	2,3	1,8	46,3	2,9
Mai	2 064,0	246,6	8,4	190,3	15,7	30,1	370,1	1 663,8	5,0	0,9	2,2	1,8	46,5	2,8
Juni	2 085,6	248,8	8,3	195,9	14,9	30,9	370,6	1 684,1	4,9	0,9	2,2	1,8	47,1	2,8
Juli	2 129,7	258,8	8,7	200,4	15,6	33,1	376,9	1 719,6	4,8	0,9	2,2	1,7	46,7	2,8
Aug.	2 150,0	263,9	8,7	202,4	15,6	34,9	372,5	1 742,6	4,8	0,9	2,1	1,7	46,6	2,8
Sept.	2 167,0	268,3	9,1	201,0	15,2	35,7	366,7	1 764,6	4,8	1,0	2,1	1,7	45,8	2,9
<b>Veränderungen *)</b>														
1996	+ 193,6	+ 26,3	+ 0,4	+ 41,7	+ 4,6	- 2,0	+ 60,9	+ 134,7	- 1,7	- 0,3	- 1,1	- 0,3	+ 4,7	- 0,2
1997	+ 186,8	+ 30,9	+ 0,9	+ 51,0	+ 5,8	+ 5,3	+ 4,1	+ 177,5	- 1,2	+ 0,3	- 1,1	- 0,4	+ 6,6	+ 2,2
1998 April	+ 24,0	+ 6,5	- 0,0	- 1,0	- 0,1	- 0,4	- 5,2	+ 29,5	- 0,1	- 0,1	- 0,0	+ 0,0	+ 0,4	+ 0,4
Mai	+ 16,2	+ 4,0	+ 0,0	+ 3,4	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,3	+ 12,0	- 0,1	- 0,0	- 0,0	+ 0,0	+ 0,2	- 0,1
Juni	+ 21,7	+ 2,2	- 0,0	+ 5,6	- 0,9	+ 0,8	- 1,5	+ 22,3	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	+ 0,6	+ 0,0
Juli	+ 44,0	+ 8,0	+ 0,4	- 0,5	+ 0,8	+ 2,2	+ 6,3	+ 35,6	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,1	- 0,4	- 0,1
Aug.	+ 20,3	+ 5,2	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,0	+ 1,8	- 4,5	+ 23,0	- 0,1	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,1	+ 0,0
Sept.	+ 17,0	+ 4,3	+ 0,4	- 1,5	- 0,5	+ 0,8	- 5,7	+ 21,9	- 0,0	+ 0,0	- 0,0	- 0,0	- 0,8	+ 0,1

Anmerkung \* s. Tab. IV. 2. — 1 Bis November 1993 einschl. nachrangig begebener Papiere. — 2 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 3 Emissionswert bei Auflegung. — 4 Einschl. auf internationale Recheneinheiten lautender Anleihen; einschl. auf Fremdwährung lautender variabel ver-

zinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 5 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet (s. a. Tab. IV. 14, Anm. 2).



IV. Kreditinstitute

16. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen \*)

Mrd DM

Zeit	Zusagen für mittel- und langfristige Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit					Nachrichtlich: Zusagen für den Wohnungsbau (reduzierter Berichtskreis 1))							
	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen	durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierung von Zusagen	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen	Stand der Zusagen am Anfang des Zeitraumes	erteilte Zusagen				durch Auszahlung erledigte Zusagen	Stornierungen u.ä. 5)	Stand der am Ende des Zeitraumes noch nicht erledigten Zusagen
							zusammen	für Neubau 2)	für Modernisierung, Kauf und Erwerb 3)	für Ablösungen 4)			
1995	190,8	599,4	556,3	46,9	185,2	53,1	139,9	57,0	74,7	8,3	136,7	3,9	50,8
1996	185,2	654,3	610,3	49,5	177,7	52,2	162,3	64,4	87,4	10,6	157,6	3,5	53,4
1997	177,7	660,3	609,4	46,9	181,2	51,4	161,2	56,3	92,1	12,7	155,3	3,9	53,4
1998 Jan.	181,2	46,4	43,6	4,3	179,7	50,4	11,2	3,4	6,8	1,0	10,2	0,9	50,5
Febr.	179,7	48,4	42,9	3,5	181,7	50,5	10,8	3,4	6,3	1,2	9,6	0,7	51,1
März	181,7	60,2	53,9	3,3	184,7	.	.	.	.	.	.	.	.
April	184,7	55,4	50,8	3,6	185,8	.	.	.	.	.	.	.	.
Mai	185,8	55,3	48,6	3,3	189,2	.	.	.	.	.	.	.	.
Juni	189,2	60,4	53,7	4,4	191,5	.	.	.	.	.	.	.	.
Juli	191,5	62,5	62,6	3,8	187,6	.	.	.	.	.	.	.	.
Aug.	187,6	54,0	48,5	3,0	190,1	.	.	.	.	.	.	.	.
Sept.	190,1	61,0	54,5	4,1	192,5	.	.	.	.	.	.	.	.

\* Einschl. Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Quelle: Statistik des Bundesministeriums für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau; nur den folgenden Verbänden angeschlossene Institute: Deutscher Sparkassen- und Giroverband (ohne Landesbausparkassen; ab Januar 1996 einschl. Sparkassen in Ostdeutschland), Verband deutscher Hypothekenbanken, Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (ohne Wohnungsbauförderungsanstalten). —

2 Schaffung von neuem Wohnraum. — 3 Einschl. Zusagen für Instandsetzungen. — 4 Ablösungen von Wohnungsbaukrediten bei anderen Kreditinstituten. — 5 Als Differenz ermittelt. — 6 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 1,9 Mrd DM. — 7 Statistisch bedingte Zunahme in Höhe von 1,4 Mrd DM durch Einbeziehung der ostdeutschen Sparkassen. — 8 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 0,5 Mrd DM. — 9 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 2,0 Mrd DM. — 10 Statistisch bedingte Abnahme in Höhe von 3,0 Mrd DM.

17. Bilanzunwirksame Geschäfte der inländischen Kreditinstitute, ihrer Auslandsfilialen und Auslandstöchter \*)

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Plazierungs- und Übernahmeverpflichtungen 1)	Zins- und Währungsswaps 2)				Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften 3)		Verbindlichkeiten aus Termingeschäften mit festverzinslichen Wertpapieren 3)	
		insgesamt	Zinsswaps	Währungsswaps	Zins- / Währungsswaps	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen	Abnahmeverpflichtungen	Lieferverpflichtungen
1995	0,2	2 769,5	2 496,8	59,9	212,9	967,8	978,8	4,9	7,8
1996	0,1	4 400,3	4 020,0	72,9	307,4	1 194,0	1 198,4	4,3	5,9
1997	0,8	7 332,1	6 765,2	104,6	462,2	1 522,9	1 507,7	6,6	7,9
1998 Juni	1,1	9 041,4	8 343,3	128,8	569,2	1 606,1	1 553,3	8,5	12,9
Juli	1,1	9 371,1	8 643,9	151,3	576,0	1 577,9	1 517,7	11,3	11,2
Aug.	0,8	9 660,0	8 914,0	156,7	589,3	1 577,3	1 520,4	11,3	12,0
Sept.	1,2	10 025,4	9 264,5	159,9	601,0	1 537,8	1 497,1	7,7	8,9
<b>Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute</b>									
1995	2,9	663,0	591,2	31,7	40,1	774,3	774,3	0,3	0,3
1996	4,6	1 423,5	1 326,1	23,2	74,1	1 129,2	1 120,6	0,5	0,8
1997	7,8	2 778,7	2 624,8	16,9	137,0	1 483,3	1 471,6	0,5	0,9
1998 Mai	7,9	3 276,3	3 094,1	15,3	166,9	1 412,8	1 395,8	3,7	2,4
Juni	3,9	3 438,6	3 209,1	49,4	180,1	1 412,5	1 397,7	1,5	1,0
Juli	3,9	3 432,0	3 200,6	49,3	182,1	1 409,1	1 391,2	1,3	0,8
Aug.	3,8	3 459,8	3 229,8	53,5	176,5	1 424,7	1 418,8	0,2	0,6

\* Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Übernahmeverpflichtungen im üblichen Konsortialgeschäft.

Ab Dezember 1993 um in Anspruch genommene Verpflichtungen gekürzt. Ab Dezember 1993 für Auslandsstöchter nicht mehr erfragt. — 2 Angegeben sind jeweils die Kapitalbeträge. — 3 Für Auslandsstöchter nicht erfragt.

IV. Kreditinstitute

18. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter inländischer Kreditinstitute \*)

Mrd DM

Zeit	Anzahl der			Kredite an Kreditinstitute					Kredite an Nichtbanken					Sonstige Aktiv- posi- tionen	
	inlän- dischen Kredit- institute mit Auslands- filialen bzw. Auslands- töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter	Ge- schäfts- volumen	Guthaben und Buchkredite 2) 3)			Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	Buchkredite 3)							
				ins- gesamt	zu- sammen	inlän- dische Kredit- institute 4)		auslän- dische Kredit- institute	ins- gesamt	zu- sammen	an Inländer		Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)		
										zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an Ausländer			
<b>Auslandsfilialen</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1995	60	156	1 110,0	691,0	608,0	145,2	462,7	83,0	400,5	292,8	63,9	31,3	228,9	107,8	18,5
1996	61	162	1 305,6	784,5	670,3	140,7	529,6	114,2	498,0	371,4	63,8	30,3	307,5	126,6	23,1
1997	62	165	1 837,4	1 068,1	927,0	207,5	719,4	141,1	728,4	505,8	68,1	35,2	437,7	222,6	40,9
1998 Jan.	63	166	1 927,1	1 100,7	954,2	215,3	739,0	146,4	793,5	556,3	67,1	33,8	489,2	237,2	33,0
Febr.	63	166	1 941,7	1 088,5	936,6	225,9	710,7	151,9	817,8	581,5	67,2	32,6	514,3	236,3	35,5
März	63	167	2 010,6	1 158,1	1 005,4	240,8	764,6	152,7	811,4	579,7	71,0	34,2	508,7	231,7	41,1
April	65	170	2 033,4	1 151,6	998,4	241,8	756,6	153,3	838,5	591,6	75,1	36,6	516,5	246,9	43,3
Mai	65	171	2 044,7	1 161,1	1 012,5	256,7	755,8	148,6	834,9	587,7	68,9	35,2	518,8	247,3	48,6
Juni	65	171	2 081,8	1 179,0	1 024,4	268,6	755,8	154,6	841,8	585,0	68,2	35,3	516,8	256,7	61,1
Juli	65	173	2 045,0	1 121,9	966,5	247,5	719,1	155,4	857,4	603,0	66,6	33,8	536,4	254,4	65,6
Aug.	65	174	2 051,5	1 119,3	961,6	227,6	733,9	157,8	863,1	611,0	65,9	33,6	545,1	252,1	69,0
<b>Veränderungen *)</b>															
1996	+ 1	+ 6	+147,9	+ 65,8	+ 38,0	- 4,8	+ 42,7	+ 27,9	+ 77,7	+ 63,4	- 0,5	- 1,4	+ 63,9	+ 14,3	+ 4,4
1997	+ 1	+ 3	+442,8	+232,7	+212,8	+ 66,2	+146,6	+ 19,9	+192,8	+106,0	+ 3,4	+ 4,1	+102,5	+ 86,8	+ 17,3
1998 Jan.	+ 1	+ 1	+ 70,7	+ 23,0	+ 18,7	+ 7,6	+ 11,1	+ 4,2	+ 55,8	+ 44,1	- 1,1	- 1,6	+ 45,3	+ 11,6	- 8,0
Febr.	-	-	+ 19,7	- 9,5	- 15,4	+ 10,6	- 26,0	+ 5,9	+ 26,7	+ 26,9	+ 0,1	- 1,2	+ 26,8	- 0,3	+ 2,5
März	-	+ 1	+ 54,6	+ 61,8	+ 62,6	+ 14,9	+ 47,7	- 0,8	- 12,8	- 6,9	+ 3,6	+ 1,5	- 10,6	- 5,8	+ 5,5
April	+ 2	+ 3	+ 53,8	+ 9,1	+ 6,2	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,8	+ 42,4	+ 23,1	+ 4,3	+ 2,6	+ 18,8	+ 19,3	+ 2,4
Mai	-	+ 1	+ 34,0	+ 19,6	+ 23,2	+ 15,0	+ 8,1	- 3,6	+ 8,8	+ 4,9	- 6,0	- 1,2	+ 10,9	+ 3,9	+ 5,6
Juni	-	-	+ 17,9	+ 8,8	+ 4,1	+ 11,8	- 7,7	+ 4,7	- 2,9	- 9,8	- 0,9	- 0,1	- 8,9	+ 6,9	+ 12,1
Juli	-	+ 2	- 7,5	- 43,4	- 45,7	- 21,0	- 24,8	+ 2,4	+ 31,0	+ 28,6	- 1,4	- 1,3	+ 29,9	+ 2,5	+ 4,9
Aug.	-	+ 1	+ 6,0	- 2,5	- 4,9	- 19,8	+ 14,9	+ 2,5	+ 5,1	+ 7,8	- 0,8	- 0,2	+ 8,5	- 2,7	+ 3,4
<b>Auslandstöchter</b>															
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>															
1995	37	117	576,7	340,8	296,5	91,2	205,2	44,3	213,5	157,1	64,1	45,5	93,0	56,4	22,4
1996	39	125	673,8	392,3	333,7	102,5	231,3	58,5	251,9	183,3	63,9	45,8	119,4	68,6	29,6
1997	37	131	764,9	429,5	366,8	122,1	244,6	62,7	292,0	214,4	67,5	54,9	147,0	77,6	43,4
1998 Jan.	37	131	809,2	451,5	386,6	125,4	261,2	64,9	313,0	230,9	69,8	54,7	161,1	82,1	44,7
Febr.	38	133	824,1	452,0	384,7	122,4	262,4	67,3	326,3	235,0	69,0	55,9	165,9	91,3	45,8
März	38	134	855,6	470,7	399,7	133,1	266,6	71,0	331,5	234,3	70,7	58,7	163,6	97,2	53,4
April	38	135	868,1	463,4	393,6	128,3	265,3	69,9	350,5	249,6	71,7	57,9	177,8	100,9	54,2
Mai	38	135	864,9	468,1	396,8	134,4	262,4	71,2	340,5	236,6	68,0	56,5	168,6	103,9	56,3
Juni	39	136	862,5	469,2	393,2	138,2	255,1	76,0	340,9	239,0	67,1	54,4	171,9	101,9	52,4
Juli	39	136	857,0	460,5	383,7	140,0	243,7	76,8	344,1	243,2	67,6	55,0	175,6	101,0	52,4
Aug.	39	137	860,8	467,2	389,4	138,4	251,0	77,8	341,4	246,4	68,1	55,6	178,3	95,0	52,2
<b>Veränderungen *)</b>															
1996	+ 2	+ 8	+ 74,6	+ 39,0	+ 26,0	+ 9,6	+ 16,4	+ 13,0	+ 28,8	+ 19,3	- 0,3	+ 0,2	+ 19,6	+ 9,5	+ 6,9
1997	- 2	+ 6	+ 62,5	+ 19,8	+ 17,2	+ 16,9	+ 0,3	+ 2,6	+ 29,4	+ 23,3	+ 3,1	+ 8,7	+ 20,2	+ 6,1	+ 13,4
1998 Jan.	-	-	+ 40,9	+ 19,9	+ 17,9	+ 2,8	+ 15,1	+ 2,0	+ 19,8	+ 15,6	+ 2,3	- 0,4	+ 13,3	+ 4,2	+ 1,2
Febr.	+ 1	+ 2	+ 16,0	+ 1,2	- 1,3	- 2,9	+ 1,6	+ 2,4	+ 13,7	+ 4,4	- 0,8	+ 1,2	+ 5,2	+ 9,3	+ 1,1
März	-	+ 1	+ 26,7	+ 15,8	+ 12,4	+ 10,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,3	- 2,1	+ 1,6	+ 2,9	- 3,7	+ 5,4	+ 7,6
April	-	+ 1	+ 19,6	- 3,1	- 2,3	- 4,0	+ 1,7	- 0,8	+ 21,8	+ 17,3	+ 1,2	- 0,7	+ 16,1	+ 4,4	+ 0,9
Mai	± 0	± 0	+ 0,5	+ 6,8	+ 5,2	+ 6,5	- 1,3	+ 1,6	- 8,4	- 11,8	- 3,6	- 1,3	- 8,2	+ 3,4	+ 2,1
Juni	+ 1	+ 1	- 6,7	- 1,5	- 5,8	+ 3,3	- 9,2	+ 4,4	- 1,3	+ 1,1	- 1,0	- 2,2	+ 2,1	- 2,4	- 3,9
Juli	-	-	- 0,1	- 5,5	- 6,7	+ 2,4	- 9,1	+ 1,2	+ 5,4	+ 5,8	+ 0,6	+ 0,7	+ 5,1	- 0,4	+ 0,0
Aug.	-	+ 1	+ 4,0	+ 6,8	+ 5,9	- 1,6	+ 7,4	+ 1,0	- 2,7	+ 3,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 2,7	- 6,0	- 0,1

\* „Ausland“ umfaßt auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Aus-  
landstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Verände-  
rungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind  
stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrek-  
turen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders

angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. —  
2 Einschl. Postgiroguthaben. — 3 Einschl. Wechselkredite und Treuhänder-  
kredite. — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dezember 1993 einschl. Beziehungen  
zur Zentrale und zu Schwesterfilialen in Deutschland, bei Auslandsstöchern  
einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und

IV. Kreditinstitute

Einlagen und aufgenommene Kredite 7) 8)											Geldmarkt papiere und Schuld- verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
von Kreditinstituten				von Nichtbanken										
insgesamt	zu- sammen	inlän- dische 4)	aus- ländische	insgesamt	inländische Nichtbanken 9)				auslän- dische Nicht- banken					
					zu- sammen	kurzfristig	mittel- und langfristig							
					zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen					
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandsfilialen</b>			
958,0	651,2	197,3	453,9	306,7	169,6	166,1	140,9	3,5	3,2	137,1	109,6	10,9	31,5	1995
1 091,2	718,1	203,1	515,0	373,1	163,3	159,7	135,4	3,6	3,5	209,8	156,1	13,5	44,8	1996
1 518,6	1 002,8	221,3	781,5	515,7	164,9	161,2	136,1	3,7	3,6	350,9	198,0	17,3	103,5	1997
1 594,2	1 015,1	207,0	808,0	579,1	195,4	191,4	162,9	4,0	3,9	383,7	209,5	17,5	105,9	1998 Jan.
1 607,4	988,1	206,8	781,3	619,4	197,0	193,0	164,8	4,0	4,0	422,4	205,5	17,7	111,0	Febr.
1 677,8	1 017,1	215,0	802,1	660,6	201,5	197,6	169,0	3,9	3,8	459,2	214,2	17,8	100,8	März
1 706,4	1 042,8	228,2	814,6	663,6	203,9	199,6	172,8	4,3	4,2	459,8	202,6	17,8	106,5	April
1 693,6	1 051,8	225,0	826,8	641,8	206,0	202,0	172,5	3,9	3,8	435,8	209,2	18,0	123,9	Mai
1 724,4	1 047,3	235,4	811,9	677,1	204,0	200,0	167,7	4,1	4,0	473,0	208,7	18,2	130,6	Juni
1 693,1	1 031,2	218,6	812,6	661,9	200,9	197,1	167,9	3,8	3,7	461,0	204,1	18,8	129,0	Juli
1 697,3	1 041,3	222,2	819,1	656,0	195,7	191,7	161,8	4,0	3,8	460,4	210,1	19,0	125,1	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>														
+ 95,1	+ 42,0	+ 5,1	+ 36,9	+ 53,1	- 7,0	- 7,1	- 6,2	+ 0,1	+ 0,3	+ 60,1	+ 46,5	+ 2,6	+ 3,8	1996
+ 355,6	+238,8	+ 17,0	+221,8	+116,8	+ 0,2	+ 0,0	- 0,8	+ 0,1	+ 0,1	+116,6	+ 41,9	+ 3,9	+ 41,5	1997
+ 60,9	+ 2,1	- 14,5	+ 16,6	+ 58,9	+ 30,3	+ 30,0	+ 26,6	+ 0,3	+ 0,3	+ 28,5	+ 11,5	+ 0,2	- 1,9	1998 Jan.
+ 18,1	- 23,9	- 0,2	- 23,7	+ 41,9	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 40,3	- 4,0	+ 0,1	+ 5,5	Febr.
+ 56,0	+ 21,6	+ 8,0	+ 13,6	+ 34,4	+ 4,3	+ 4,4	+ 4,0	- 0,1	- 0,1	+ 30,1	+ 8,7	+ 0,1	- 10,3	März
+ 54,0	+ 40,5	+ 13,6	+ 26,9	+ 13,5	+ 2,7	+ 2,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,4	+ 10,8	- 11,6	- 0,0	+ 11,4	April
+ 3,8	+ 18,7	- 3,1	+ 21,8	- 14,9	+ 2,3	+ 2,6	- 0,2	- 0,3	- 0,4	- 17,2	+ 6,6	+ 0,2	+ 23,4	Mai
+ 14,6	- 13,9	+ 10,1	- 24,0	+ 28,5	- 2,1	- 2,3	- 5,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 30,7	- 0,5	+ 0,1	+ 3,7	Juni
- 9,3	- 3,5	- 16,5	+ 13,0	- 5,8	- 2,9	- 2,6	+ 0,5	- 0,3	- 0,3	- 2,9	- 4,6	+ 0,7	+ 5,8	Juli
+ 4,5	+ 10,9	+ 3,6	+ 7,3	- 6,4	- 5,2	- 5,4	- 6,1	+ 0,2	+ 0,2	- 1,2	+ 6,0	+ 0,2	- 4,7	Aug.
<b>Stand am Jahres- bzw. Monatsende *)</b>											<b>Auslandstöchter</b>			
463,5	301,0	43,2	257,8	162,5	61,6	56,5	53,3	5,1	5,1	100,8	58,9	20,4	34,0	1995
540,3	349,2	48,9	300,3	191,1	59,6	52,1	48,9	7,6	7,4	131,4	74,0	22,6	36,9	1996
600,8	412,3	58,2	354,1	188,5	52,1	45,0	42,0	7,1	7,0	136,4	84,4	27,0	52,7	1997
642,4	445,3	60,3	384,9	197,2	51,8	44,8	42,6	7,0	7,0	145,3	82,7	28,3	55,8	1998 Jan.
654,5	455,0	57,8	397,2	199,5	52,0	45,2	43,2	6,8	6,8	147,4	84,1	28,2	57,2	Febr.
680,4	480,2	57,8	422,4	200,1	53,3	46,4	44,6	6,9	6,9	146,9	86,2	28,4	60,7	März
694,4	488,2	59,5	428,7	206,2	53,6	46,8	45,0	6,8	6,8	152,6	83,5	29,8	60,5	April
691,2	488,9	63,1	425,8	202,3	52,7	46,7	45,1	6,0	6,0	149,6	82,6	29,9	61,3	Mai
689,4	489,1	66,2	422,8	200,3	49,7	43,7	42,1	6,0	6,0	150,6	84,3	29,9	59,0	Juni
673,6	477,5	62,0	415,5	196,1	51,6	45,4	43,4	6,2	6,2	144,6	87,9	30,3	65,2	Juli
675,2	475,3	64,1	411,3	199,9	51,2	44,9	42,6	6,3	6,3	148,7	90,2	30,2	65,2	Aug.
<b>Veränderungen *)</b>														
+ 58,8	+ 37,0	+ 5,0	+ 31,9	+ 21,8	- 2,5	- 4,9	- 4,9	+ 2,4	+ 2,3	+ 24,3	+ 15,1	+ 2,2	- 1,4	1996
+ 35,2	+ 46,0	+ 8,4	+ 37,6	- 10,8	- 8,4	- 7,8	- 7,6	- 0,6	- 0,5	- 2,4	+ 10,4	+ 4,4	+ 12,5	1997
+ 38,7	+ 30,8	+ 1,9	+ 28,9	+ 7,9	- 0,3	- 0,3	+ 0,4	- 0,0	- 0,0	+ 8,2	- 1,7	+ 1,3	+ 2,7	1998 Jan.
+ 13,2	+ 10,6	- 2,4	+ 13,1	+ 2,6	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,6	- 0,2	- 0,2	+ 2,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,4	Febr.
+ 21,0	+ 21,7	- 0,2	+ 21,9	- 0,7	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,1	- 1,8	+ 2,0	+ 0,2	+ 3,4	März
+ 20,7	+ 12,8	+ 2,0	+ 10,8	+ 7,9	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,6	- 0,1	- 0,1	+ 7,4	- 2,7	+ 1,4	+ 0,2	April
+ 0,4	+ 3,0	+ 3,7	- 0,6	- 2,7	- 0,8	+ 0,0	+ 0,1	- 0,8	- 0,8	- 1,9	- 0,9	+ 0,1	+ 0,9	Mai
- 6,4	- 3,0	+ 3,0	- 6,0	- 3,3	- 3,1	- 3,1	- 3,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	- 2,1	Juni
- 10,5	- 7,9	- 3,9	- 4,0	- 2,6	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,4	+ 0,1	+ 0,1	- 4,6	+ 3,6	+ 0,4	+ 6,4	Juli
+ 1,6	- 2,0	+ 2,1	- 4,1	+ 3,6	- 0,3	- 0,5	- 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 3,9	+ 2,3	- 0,1	+ 0,1	Aug.

sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 8 Bis November 1993 einschl. Certificates of Deposit, ab Dezember 1993 einschl. Namensgeldmarktpapiere. —

9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten.

IV. Kreditinstitute

19. Bausparkassen \*)  
Zwischenbilanzen

Mrd DM

Stand am Jahres- bzw. Monats- ende	Anzahl der Insti- tute	Bilanz- summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen im Umlauf	Kapital (ein- schl. offener Rück- lagen) 8)	Nach- richtlich: Im Jahr bzw. Monat neu abge- schlos- sene Verträge 9)
			Gut- haben und Dar- lehen (ohne Baudar- lehen) 1)	Baudar- lehen 2)	Bank- schuld- ver- schrei- bungen 3)	Baudarlehen			Wert- papiere (ein- schl. Schatz- wechsel und U- Schätze) 5)	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder	Bauspar- einlagen	Sicht- und Termin- gelder 7)			
						Bauspar- darlehen	Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite	sonstige Baudar- lehen 4)								
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1997	34	260,9	28,8	0,5	17,8	98,3	76,1	18,9	14,6	2,7	43,8	175,1	5,5	3,1	12,0	156,4
1998 Juli	34	264,5	27,0	0,4	20,6	97,6	79,2	19,1	16,0	2,5	46,4	173,4	5,3	4,0	13,6	12,4
Aug.	34	264,0	28,2	0,4	20,4	97,2	79,6	19,2	14,9	2,5	47,4	172,8	5,3	4,0	12,5	10,8
Sept.	34	265,4	28,7	0,4	20,2	97,4	80,2	19,4	14,9	2,4	48,5	172,4	6,0	4,0	12,5	11,6
<b>Private Bausparkassen</b>																
1998 Juli	21	186,9	20,1	0,3	12,4	65,9	53,4	18,1	13,4	1,8	34,9	119,7	5,3	4,0	9,1	8,2
Aug.	21	186,2	21,3	0,2	12,1	65,7	53,6	18,2	12,2	1,8	35,6	119,1	5,3	4,0	8,0	7,2
Sept.	21	187,6	21,9	0,2	12,0	65,8	54,2	18,3	12,2	1,8	36,6	118,8	6,0	4,0	8,0	7,7
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1998 Juli	13	77,7	6,9	0,2	8,2	31,6	25,8	1,0	2,6	0,7	11,6	53,8	0,0	-	4,4	4,2
Aug.	13	77,9	6,9	0,2	8,3	31,5	25,9	1,0	2,7	0,7	11,8	53,7	0,0	-	4,4	3,6
Sept.	13	77,8	6,8	0,2	8,2	31,5	26,0	1,0	2,7	0,7	11,9	53,6	0,0	-	4,4	4,0

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 10)			Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehen- de Auszahlungs- verpflichtungen am Ende des Zeitraumes		Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspar- darlehen 11)		Nach- richtlich: Einge- gangene Wohn- ungs- bau- prämien 13)
	eingezahlte Bauspar- beiträge 10)	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	Rückzah- lungen von Bauspar- einlagen aus nicht zuge- teilten Ver- trägen	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	Zuteilungen				neu ge- währte Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredite und sonstige Bau- darlehen	ins- gesamt	dar- unter aus Zutei- lungen	ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	
							Bauspäreinlagen		Bauspardarlehen							
							zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schen- finan- zie- rungs- kredit- en						
<b>Alle Bausparkassen</b>																
1997	46,6	4,9	7,3	92,3	60,2	86,9	33,9	10,1	23,0	8,0	30,0	17,4	12,1	30,6	25,1	0,4
1998 Juli	3,6	0,1	0,7	10,2	7,0	9,5	3,9	1,2	2,4	0,8	3,2	19,8	13,4	2,6	...	0,1
Aug.	3,2	0,1	0,7	8,5	5,9	7,7	3,2	0,9	1,9	0,7	2,6	20,1	13,9	2,5	...	0,1
Sept.	3,6	0,1	0,7	8,0	5,4	8,3	3,4	0,9	2,2	0,7	2,7	19,5	13,5	2,6	...	0,1
<b>Private Bausparkassen</b>																
1998 Juli	2,5	0,1	0,5	7,9	5,4	7,2	3,0	1,0	1,7	0,7	2,5	11,6	6,6	1,9	...	0,0
Aug.	2,2	0,1	0,5	6,2	4,2	5,7	2,4	0,7	1,4	0,5	2,0	11,8	6,9	1,8	...	0,0
Sept.	2,5	0,1	0,5	5,8	3,7	6,0	2,4	0,7	1,4	0,5	2,1	11,3	6,5	1,8	...	0,0
<b>Öffentliche Bausparkassen</b>																
1998 Juli	1,1	0,0	0,2	2,3	1,6	2,3	1,0	0,2	0,6	0,1	0,7	8,2	6,8	0,8	...	0,0
Aug.	1,0	0,0	0,2	2,2	1,7	2,0	0,9	0,2	0,6	0,2	0,6	8,4	7,0	0,7	...	0,0
Sept.	1,1	0,0	0,2	2,2	1,7	2,3	1,0	0,2	0,7	0,2	0,6	8,2	7,0	0,8	...	0,0

\* Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Ab August 1990 einschl. Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte mit Bausparern im Gebiet der ehemaligen DDR. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namensschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere. — 4 Einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Sparein-

lagen. — 8 Einschl. Genußrechtskapital; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspäreinlagen aus zugeleiteten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in „Eingezahlte Bausparbeiträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen“ enthalten.

V. Mindestreserven

1. Reservesätze

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen						Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden		
	Sichtverbindlichkeiten						Spareinlagen	Sichtverbindlichkeiten	Spareinlagen
	Progressionsstufe 1)								
	1	2	3	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen	befristete Verbindlichkeiten			
bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM							
1987 1. Febr.	6,6	9,9	12,1	4,95	4,15	12,1	4,95	4,15	
1993 1. März	6,6	9,9	12,1	2	2	12,1	2	2	
1994 1. März 2)		5		2	2	5	2	2	
1995 1. Aug.		2		2	1,5	2	2	1,5	

1 Für die ersten 10 Mio DM an reservspflichtigen Verbindlichkeiten gilt der Satz der Progressionsstufe 1, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 2 Ab 1. März 1994 sind die Progressionsstufen

bei den Sichtverbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen sowie die noch bestehende Differenzierung der Reservesätze nach Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen und Gebietsfremden entfallen.

2. Reservehaltung \*)  
Insgesamt

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)	Reservspflichtige Verbindlichkeiten							Reserve-Soll vor Absetzung der an- rechenbaren Kas- senbestände 4) 15)		An- rechen- bare Kassen- bestände 5) 15)	Reserve- Soll nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände 6) 15)	Ist- Reserve 7)	Überschuß- reserven 8) 15)		Summe der Unter- schrei- tungen des Reserve- Solls 9) 15)
	ins- gesamt	Sicht- verbindlichkeiten		befristete Verbindlichkeiten		Spareinlagen 3)		ins- gesamt	dar- unter für Ver- bindlich- keiten gegen- über Gebiets- fremden				Betrag	in % des Reserve- Solls nach Abset- zung der an- rechen- baren Kassen- bestände	
		gegenüber		gegenüber		von									
		Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen 2)	Gebiets- fremden	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden								
1979 Dez.	704 674	158 612	12 766	149 641	13 290	367 218	3 147	61 651	3 442	6 268	55 383	56 426	1 043	1,9	6
1980 "	732 855	165 410	15 203	175 093	11 547	362 262	3 340	53 499	3 000	7 038	46 461	47 122	661	1,4	1
1981 "	768 728	162 317	13 482	224 345	11 106	353 899	3 579	52 321	2 579	7 524	44 797	45 304	507	1,1	2
1982 "	821 085	173 300	14 102	233 281	10 283	386 017	4 102	50 079	2 351	8 178	41 901	42 232	331	0,8	1
1983 "	873 212	188 859	14 295	223 959	12 878	428 562	4 659	53 100	2 579	8 586	44 514	44 941	427	1,0	2
1984 " 10)	921 512	192 950	16 741	241 367	14 067	451 300	5 087	56 016	2 934	9 151	46 865	47 372	507	1,1	6
1985 "	966 074	204 788	17 859	244 965	10 908	481 901	5 653	58 661	2 849	10 144	48 517	49 123	606	1,3	4
1986 "	1 040 751	224 043	18 678	260 485	7 817	523 297	6 431	55 746	2 645	10 745	45 001	45 531	530	1,2	1
1987 "	1 105 701	244 792	20 969	266 440	10 133	556 209	7 158	65 920	3 337	11 408	54 512	55 150	638	1,2	2
1988 "	1 148 473	262 366	19 672	273 527	9 220	576 167	7 521	68 892	3 149	12 377	56 515	57 074	559	1,0	3
1989 "	1 196 181	266 428	20 965	329 803	8 395	562 972	7 618	71 739	3 269	13 591	58 148	58 912	764	1,3	4
1990 "	1 434 823	334 804	21 621	417 459	10 261	642 846	7 831	87 282	3 449	18 366	68 916	70 927	2 011	2,9	16
1991 "	1 516 698	375 813	21 732	488 794	12 061	609 646	8 653	94 199	3 586	20 578	73 621	75 044	1 423	1,9	11
1992 " 11)	1 734 654	446 454	26 062	562 054	16 606	672 271	11 207	109 682	4 441	24 509	85 173	86 360	1 188	1,4	5
1993 "	1 894 674	478 480	27 082	599 326	25 371	749 824	14 591	84 379	4 076	24 791	59 587	60 365	777	1,3	15
1994 "	2 007 710	512 091	30 614	563 839	41 243	842 463	17 460	56 435	2 705	12 881	43 554	44 377	823	1,9	5
1995 "	2 066 565	535 334	44 002	482 370	37 086	948 261	19 512	36 492	1 914	—	36 492	37 337	845	2,3	3
1996 "	2 201 464	602 570	52 912	425 589	48 754	1 050 304	21 334	38 671	2 353	—	38 671	39 522	851	2,2	4
1997 "	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1997 Sept.	2 270 835	610 929	74 880	424 378	45 679	1 093 315	21 655	39 842	2 736	—	39 842	40 199	357	0,9	2
Okt.	2 275 841	610 066	82 649	420 938	47 614	1 092 980	21 594	39 944	2 929	—	39 944	40 192	248	0,6	2
Nov.	2 285 428	615 516	82 694	422 546	50 182	1 092 948	21 542	40 136	2 981	—	40 136	40 504	368	0,9	5
Dez.	2 327 879	650 701	84 284	419 595	56 822	1 094 891	21 586	40 975	3 146	—	40 975	41 721	745	1,8	3
1998 Jan.	2 398 028	662 476	96 852	432 928	64 328	1 119 406	22 037	42 253	3 554	—	42 253	42 562	308	0,7	5
Febr.	2 377 067	626 106	95 828	439 819	61 057	1 132 071	22 187	41 770	3 470	—	41 770	42 098	328	0,8	4
März	2 380 593	635 866	94 251	436 345	56 763	1 135 100	22 267	41 825	3 354	—	41 825	42 070	245	0,6	5
April	2 393 050	641 240	105 546	430 861	60 785	1 132 403	22 216	42 088	3 660	—	42 088	42 364	276	0,7	3
Mai	2 392 439	647 090	105 782	429 885	60 251	1 127 356	22 075	42 102	3 652	—	42 102	42 479	377	0,9	9
Juni	2 417 120	662 227	109 638	434 885	63 468	1 124 921	21 980	42 608	3 792	—	42 608	42 902	295	0,7	3
Juli	2 417 064	660 703	109 414	433 068	69 876	1 122 123	21 880	42 621	3 914	—	42 621	42 725	104	0,2	159
Aug.	2 418 403	652 217	101 061	441 253	82 408	1 119 686	21 778	42 661	3 996	—	42 661	43 000	339	0,8	2
Sept.	2 446 182	667 486	109 918	445 536	82 425	1 119 097	21 719	43 220	4 173	—	43 220	43 612	393	0,9	2

Anmerkungen siehe Seite 42\*

V. Mindestreserven

noch: 2. Reservehaltung  
Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat <sup>1)</sup>	Zahl der reserve- pflichtigen Institute	Reserve- pflichtige Verbind- lichkeiten Mio DM	Reserve- Soll <sup>4)</sup> %	Durchschnittlicher Reservesatz <sup>12)</sup> für Verbindlichkeiten gegenüber			Nachrichtlich:	
				Gebiets- ansässigen und Gebiets- fremden insgesamt	Gebiets- ansässigen	Gebiets- fremden	Ist-Reserve <sup>7)</sup> Mio DM	Über- schuß- reserven
<b>Alle Bankengruppen <sup>11)</sup></b>								
1998 Aug.	3 332	2 418 403	42 661	1,8	1,7	1,9	43 000	339
Sept.	3 304	2 446 182	43 220	1,8	1,7	1,9	43 612	393
<b>Kreditbanken</b>								
1998 Aug.	316	641 241	12 137	1,9	1,9	2,0	12 271	134
Sept.	316	657 531	12 467	1,9	1,9	2,0	12 657	189
<b>Großbanken</b>								
1998 Aug.	3	345 312	6 537	1,9	1,9	2,0	6 551	14
Sept.	4	425 226	8 026	1,9	1,9	2,0	8 076	49
<b>Regionalbanken und sonstige Kreditbanken <sup>13)</sup></b>								
1998 Aug.	182	247 624	4 651	1,9	1,9	2,0	4 731	80
Sept.	180	180 910	3 430	1,9	1,9	2,0	3 515	85
<b>Zweigstellen ausländischer Banken</b>								
1998 Aug.	81	21 547	431	2,0	2,0	2,0	462	31
Sept.	82	24 287	486	2,0	2,0	2,0	529	44
<b>Privatbankiers <sup>14)</sup></b>								
1998 Aug.	50	26 759	519	1,9	1,9	2,0	526	8
Sept.	50	27 109	526	1,9	1,9	2,0	537	11
<b>Girozentralen</b>								
1998 Aug.	13	81 471	1 532	1,9	1,8	2,0	1 550	17
Sept.	13	84 300	1 589	1,9	1,9	2,0	1 609	20
<b>Sparkassen</b>								
1998 Aug.	595	943 674	15 926	1,7	1,7	1,7	15 992	65
Sept.	594	948 499	16 022	1,7	1,7	1,7	16 106	84
<b>Genossenschaftliche Zentralbanken</b>								
1998 Aug.	4	39 269	785	2,0	2,0	2,0	787	2
Sept.	4	40 614	812	2,0	2,0	2,0	813	1
<b>Kreditgenossenschaften</b>								
1998 Aug.	2 321	602 790	10 378	1,7	1,7	1,7	10 454	75
Sept.	2 296	604 626	10 415	1,7	1,7	1,7	10 496	81
<b>Realkreditinstitute</b>								
1998 Aug.	34	8 954	178	2,0	2,0	2,0	214	36
Sept.	32	9 374	186	2,0	2,0	2,0	192	6
<b>Kreditinstitute mit Sonderaufgaben <sup>11)</sup></b>								
1998 Aug.	15	99 597	1 698	1,7	1,7	2,0	1 703	5
Sept.	15	99 801	1 702	1,7	1,7	2,0	1 709	7
<b>Bausparkassen</b>								
1998 Aug.	34	1 406	26	1,8	1,8	1,9	30	4
Sept.	34	1 436	26	1,8	1,8	1,9	31	5

\* Ab August 1990 einschl. Reservehaltung der ostdeutschen Kreditinstitute. — 1 Gemäß §§ 5 bis 7 der AMR. — 2 Einschließlich Verbindlichkeiten aus im Erstsatz an Gebietsfremde verkauften Inhaberschuldverschreibungen und Orderschuldverschreibungen, die Teile einer Gesamtemission sind. — 3 Von August bis Dezember 1990 einschl. Verbindlichkeiten auf „Spargiro- und Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland; ab Januar 1991 nur noch einschl. Verbindlichkeiten auf „Sparbuchkonten“ in Ostdeutschland, sofern sie auf die seinerzeitigen Sparverkehrsvorschriften des KWG umgestellt wurden. — 4 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs.1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraufsetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 5 Durchschnittlicher Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungs-

mitteln. — 6 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 7 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 8 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 10 Die Freistellung der Institute mit überwiegend langfristigen Geschäft und der Bausparkassen wurde mit Wirkung vom 1. Januar 1984 aufgehoben. — 11 Ab Februar 1992 einschl. „Deutsche Bundespost Postbank“ (ab 1. Januar 1995: Deutsche Postbank AG). — 12 Reserve-Soll in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 13 Einschl. Bürgschaftsbanken mit geringfügigen Beträgen. — 14 Nur Kreditinstitute in der Rechtsform des Einzelkaufmanns oder der Personenhandelsgesellschaft. — 15 Die Anrechenbarkeit der Kassenbestände wurde ab 1. August 1995 aufgehoben.

VI. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank  
sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls \*)

% p.a.

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz 2)	Gültig ab	Diskontsatz	Lombardsatz 2)
1979 19. Jan.	3	4	1986 7. März	3 1/2	5 1/2	1992 17. Juli	8 3/4	9 3/4
30. März	4	5				15. Sept.	8 1/4	9 1/2
1. Juni	4	5 1/2	1987 23. Jan.	3	5	1993 5. Febr.	8	9
13. Juli	5	6	6. Nov.	3	4 1/2	19. März	7 1/2	9
1. Nov.	6	7	4. Dez.	2 1/2	4 1/2	23. April	7 1/4	8 1/2
1980 29. Febr.	7	8 1/2	1988 1. Juli	3	4 1/2	2. Juli	6 3/4	8 1/4
2. Mai	7 1/2	9 1/2	29. Juli	3	5	30. Juli	6 3/4	7 3/4
19. Sept.	7 1/2	3) 9	26. Aug.	3 1/2	5	10. Sept.	6 1/4	7 1/4
			16. Dez.	3 1/2	5 1/2	22. Okt.	5 3/4	6 3/4
1982 27. Aug.	7	8	1989 20. Jan.	4	6	1994 18. Febr.	5 1/4	6 3/4
22. Okt.	6	7	21. April	4 1/2	6 1/2	15. April	5	6 1/2
3. Dez.	5	6	30. Juni	5	7	13. Mai	4 1/2	6
1983 18. März	4	5	6. Okt.	6	8	1995 31. März	4	6
9. Sept.	4	5 1/2	1990 2. Nov.	6	8 1/2	25. Aug.	3 1/2	5 1/2
1984 29. Juni	4 1/2	5 1/2	1991 1. Febr.	6 1/2	9	15. Dez.	3	5
1985 1. Febr.	4 1/2	6	16. Aug.	7 1/2	9 1/4	1996 19. April	2 1/2	4 1/2
16. Aug.	4	5 1/2	20. Dez.	8	9 3/4			

\* Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls: 3 % p.a. über Lombardsatz; seit 1. Januar 1951 unverändert. — 1 Bis 31. Juli 1990 zugleich Zinssatz für Kassenkredite. — 2 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 werden keine Kassenkre-

dite mehr gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten vom 20. Februar 1981 bis einschl. 6. Mai 1982 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Gutschriftstag	Gebote der Kreditinstitute		Ankäufe der Bundesbank 1)					Laufzeit Tage
	Anzahl der Bieter	Betrag Mio DM	Anzahl	Betrag Mio DM	Mengtender		Zinstender	
					Festsatz	Zinssender		
				% p.a.	marginale Zuteilungssatz	Schwerpunkt- satz 2)		
1998 25. März	785	385 259	785	88 644	3,30	-	-	14
1. April	734	365 938	734	73 946	3,30	-	-	14
8. April	759	397 382	759	91 033	3,30	-	-	14
15. April	749	374 970	749	72 025	3,30	-	-	14
22. April	843	412 829	843	90 040	3,30	-	-	14
29. April	825	389 236	825	71 080	3,30	-	-	15
6. Mai	767	404 696	767	91 899	3,30	-	-	14
14. Mai	771	363 115	771	46 161	3,30	-	-	13
20. Mai	748	346 594	748	71 441	3,30	-	-	14
20. Mai	377	100 125	377	20 050	3,30	-	-	20
27. Mai	814	400 530	814	46 920	3,30	-	-	13
3. Juni	745	408 581	745	71 131	3,30	-	-	14
9. Juni	737	383 766	737	67 201	3,30	-	-	15
17. Juni	810	414 731	810	68 889	3,30	-	-	14
24. Juni	845	415 026	845	71 020	3,30	-	-	14
1. Juli	762	413 430	762	67 013	3,30	-	-	14
8. Juli	810	428 695	810	71 212	3,30	-	-	14
15. Juli	795	420 935	795	66 967	3,30	-	-	14
22. Juli	851	430 541	851	71 521	3,30	-	-	14
29. Juli	770	378 052	770	62 044	3,30	-	-	14
5. Aug.	765	423 625	765	76 717	3,30	-	-	14
12. Aug.	762	407 190	762	62 140	3,30	-	-	14
19. Aug.	786	431 314	786	75 085	3,30	-	-	14
26. Aug.	761	411 486	761	63 408	3,30	-	-	14
2. Sept.	733	420 026	733	75 008	3,30	-	-	14
9. Sept.	732	392 565	732	61 662	3,30	-	-	14
16. Sept.	755	421 010	755	74 975	3,30	-	-	13
23. Sept.	784	393 800	784	63 046	3,30	-	-	14
29. Sept.	703	406 323	703	78 038	3,30	-	-	15
7. Okt.	757	405 382	757	59 626	3,30	-	-	14
14. Okt.	761	435 621	761	77 134	3,30	-	-	14
21. Okt.	796	432 333	796	57 970	3,30	-	-	14
28. Okt.	797	442 088	797	80 934	3,30	-	-	14
4. Nov.	736	409 724	736	58 006	3,30	-	-	15

\* Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren, ab 11. Juli 1983 auch von U-Schätzen; erster Abschluß am 21. Juni 1979. Ohne Schnell-tender; erster Abschluß am 28. November 1988. Die Ergebnisse für den je-weils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen

durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erschei-nen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Pensionsatz s. S. 44\*. — 2 Spanne der Sätze, zu denen das Schwergewicht der Zuteilungen erfolgte.

VI. Zinssätze

noch: 2. Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wertpapiere \*)

Pensionssatz 3) % p.a.							
Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt	Zeit	Monatsdurchschnitt
1991 Jan.	8,56	1993 Jan.	8,63	1995 Jan.	4,85	1997 Jan.	3,00
Febr.	8,50	Febr.	8,51	Febr.	4,85	Febr.	3,00
März	8,50	März	8,31	März	4,85	März	3,00
April	8,58	April	8,05	April	4,51	April	3,00
Mai	8,60	Mai	7,63	Mai	4,51	Mai	3,00
Juni	8,73	Juni	7,60	Juni	4,50	Juni	3,00
Juli	8,79	Juli	7,25	Juli	4,50	Juli	3,00
Aug.	8,93	Aug.	6,80	Aug.	4,42	Aug.	3,00
Sept.	9,00	Sept.	6,75	Sept.	4,14	Sept.	3,00
Okt.	9,00	Okt.	6,63	Okt.	4,04	Okt.	3,18
Nov.	9,05	Nov.	6,33	Nov.	3,99	Nov.	3,30
Dez.	9,29	Dez.	6,05	Dez.	3,87	Dez.	3,30
1992 Jan.	9,40	1994 Jan.	6,00	1996 Jan.	3,67	1998 Jan.	3,30
Febr.	9,41	Febr.	6,00	Febr.	3,32	Febr.	3,30
März	9,48	März	5,87	März	3,30	März	3,30
April	9,56	April	5,62	April	3,30	April	3,30
Mai	9,60	Mai	5,30	Mai	3,30	Mai	3,30
Juni	9,60	Juni	5,05	Juni	3,30	Juni	3,30
Juli	9,63	Juli	4,89	Juli	3,30	Juli	3,30
Aug.	9,70	Aug.	4,85	Aug.	3,24	Aug.	3,30
Sept.	9,53	Sept.	4,85	Sept.	3,00	Sept.	3,30
Okt.	8,83	Okt.	4,85	Okt.	3,00	Okt.	3,30
Nov.	8,75	Nov.	4,85	Nov.	3,00		
Dez.	8,77	Dez.	4,85	Dez.	3,00		

Anmerkungen \*,1 und 2 s. S. 43\*. — 3 Ungewogener Durchschnitt aus den Zinssätzen der pro Monat getätigten Wertpapierpensionsschäfte mit einmonatiger bzw. ab Oktober 1992 mit zweiwöchiger Laufzeit; einheitlicher

bzw. ab September 1988 marginaler Zuteilungssatz (Zinstender) und Festsatz (Mengentender).

3. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt \*)

% p.a.

Sonderlombardkredit 1)				Schatzwechsellabgaben 2)					
gültig	Satz	gültig	Satz	gültig	Satz	Tage	gültig	Satz	Tage
1973 26. Nov. -		9. Okt. - 3. Dez.	11	1993 25. März - 2. Mai	7,5	3	22. April	5,3	3
1974 - 11. Jan.	13	4. Dez. -		3. Mai - 9. Sept.	7,0	3	26. Aug.	4,5	3
14. März - 8. April	13	1982 - 21. Jan.	10,5	10. Sept. - 21. Okt.	6,25	3	1996 26. April	3,1	3
28. Mai - 3. Juli	10	22. Jan. - 18. März	10	22. Okt. -					
1981 25. Febr. - 26. Febr.	12	19. März - 6. Mai	9,5	1994 - 17. Febr.	5,75	3			
3. März - 8. Okt.	12			18. Febr. - 14. April	5,25	3			
				15. April - 21. April	5,0	3			

\* Offenmarktgeschäfte der Deutschen Bundesbank mit Rückkaufsvereinbarung über Wechsel vom 16. April 1973 bis 18. März 1982 s. Tab. VI.2. S. 43\*, zuletzt Monatsbericht, Januar 1997. — 1 Sonderlombardkredit

wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 2 Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechsellabgaben des Bundes. Erstmals am 13. August 1973 angeboten.

4. Geldmarktsätze nach Monaten

% p.a.

Zeit	Geldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)				FIBOR 2) 3)					FIBOR alter Art 2) 4)	
	Tagesgeld		Dreimonatsgeld		Tagesgeld (O/N)	Monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld	Zwölf-monatsgeld	Drei-monatsgeld	Sechs-monatsgeld
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchstsätze	Monatsdurchschnitt						
1997 Okt.	3,40	3,04 - 4,50	3,55	3,35 - 3,68	3,44	3,41	3,58	3,73	4,03	3,67	3,78
Nov.	3,46	3,32 - 4,40	3,70	3,62 - 3,75	3,49	3,56	3,74	3,86	4,11	3,83	3,89
Dez.	3,44	5) 3,15 - 4,55	3,71	3,60 - 3,75	3,48	3,72	3,74	3,84	4,05	3,74	3,88
1998 Jan.	3,42	3,27 - 4,50	3,55	3,50 - 3,65	3,45	3,50	3,57	3,67	3,84	3,57	3,68
Febr.	3,49	3,35 - 4,50	3,49	3,45 - 3,52	3,52	3,47	3,51	3,60	3,77	3,48	3,63
März	3,45	3,36 - 4,15	3,50	3,45 - 3,58	3,49	3,48	3,52	3,60	3,77	3,60	3,68
April	3,41	3,25 - 3,52	3,61	3,55 - 3,65	3,44	3,57	3,63	3,73	3,93	3,68	3,79
Mai	3,41	3,34 - 3,70	3,60	3,52 - 3,64	3,44	3,55	3,63	3,73	3,94	3,71	3,81
Juni	3,47	3,38 - 4,40	3,54	3,51 - 3,57	3,51	3,48	3,56	3,66	3,88	3,65	3,74
Juli	3,39	2,50 - 4,20	3,52	3,48 - 3,55	3,43	3,49	3,54	3,64	3,82	3,62	3,72
Aug.	3,48	3,32 - 4,50	3,48	3,43 - 3,51	3,51	3,46	3,50	3,59	3,73	3,57	3,68
Sept.	3,48	3,36 - 4,40	3,46	3,42 - 3,55	3,51	3,46	3,49	3,56	3,59	3,51	3,58
Okt.	3,41	3,38 - 3,70	3,54	3,50 - 3,59	3,44	3,50	3,57	3,55	3,50	3,65	3,60

1 Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Frankfurt Interbank Offered Rate. — 3 Tagesgeld (Overnight): seit 1. Juli 1996 von Telerate ermittelter Satz; Termingelder: seit 2. Juli 1990 von Telerate auf breiterer Basis als früher ermittelter und nach der Zinsmethode

365/360 Tage berechneter Satz. — 4 Seit August 1985 von der Privatkredit AG, ab Januar 1996 von Telerate nach der Zinsmethode 360/360 Tage berechneter Satz (ab Juli 1990 nur noch als Basis für auslaufende Geschäfte). — 5 Ultimogeld 4,25%-4,55%.



VI. Zinssätze

5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Sollzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Kontokorrentkredite						Wechseldiskontkredite	
	unter 200 000 DM		von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Dez.	10,00	7,90 - 11,75	9,05	6,75 - 11,25	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 6,75
1998 Jan.	9,98	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,50	7,70	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
Febr.	9,98	7,75 - 11,75	9,11	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,73	3,00 - 7,00
März	10,02	7,75 - 11,75	9,06	6,75 - 11,50	7,68	6,00 - 10,50	4,73	3,05 - 7,00
April	10,02	7,75 - 11,75	9,08	7,00 - 11,50	7,71	6,00 - 10,50	4,71	3,00 - 7,00
Mai	10,02	7,75 - 11,75	9,05	6,90 - 11,25	7,68	6,00 - 10,50	4,72	3,10 - 7,00
Juni	10,03	7,75 - 11,75	9,00	6,50 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,10 - 7,00
Juli	10,03	7,75 - 11,75	9,02	6,90 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,75	3,15 - 7,00
Aug.	9,99	7,75 - 11,75	9,00	6,75 - 11,25	7,59	6,00 - 10,50	4,76	3,15 - 7,00
Sept.	9,99	7,75 - 11,75	8,99	6,75 - 11,25	7,65	6,00 - 10,50	4,73	3,15 - 7,00
Okt.	9,98	7,75 - 11,75	8,98	6,75 - 11,50	7,58	6,00 - 10,50	4,77	3,20 - 7,00

Erhebungs- zeitraum 1)	Dispositionskredite (eingäräumte Überziehungskredite) an Privatkunden								Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)			
	Ratenkredite				von 10 000 DM bis 30 000 DM einschl. 2)				von 200 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM	
	Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsung 4)		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung		Effektivverzinsung	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Dez.	11,25	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,95	9,18 - 12,91	6,77	5,85 - 8,50	6,50	5,63 - 7,98		
1998 Jan.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,96	9,26 - 12,87	6,62	5,70 - 8,50	6,35	5,55 - 7,73		
Febr.	11,27	9,75 - 12,25	0,42	0,35 - 0,49	10,90	9,16 - 12,82	6,55	5,59 - 8,21	6,26	5,41 - 7,72		
März	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,78	8,61 - 12,63	6,43	5,48 - 8,18	6,20	5,45 - 7,72		
April	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,41	5,46 - 8,00	6,17	5,41 - 7,61		
Mai	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,60	8,42 - 12,63	6,44	5,54 - 7,91	6,18	5,47 - 7,61		
Juni	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,65	8,42 - 12,63	6,38	5,49 - 7,91	6,14	5,30 - 7,61		
Juli	11,25	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,76	8,90 - 12,63	6,33	5,46 - 7,91	6,12	5,30 - 7,60		
Aug.	11,24	9,75 - 12,25	0,41	0,34 - 0,49	10,69	8,86 - 12,59	6,24	5,25 - 7,91	6,01	5,20 - 7,39		
Sept.	11,26	9,75 - 12,25	0,41	0,32 - 0,49	10,63	8,42 - 12,63	6,08	5,04 - 7,88	5,83	4,96 - 7,25		
Okt.	11,23	9,75 - 12,25	0,40	0,32 - 0,49	10,49	8,42 - 12,63	5,99	4,95 - 7,77	5,72	4,70 - 7,23		

Erhebungs- zeitraum 1)	Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke							
	zu Festzinsen (Effektivverzinsung) 6)						zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	auf 2 Jahre		auf 5 Jahre		auf 10 Jahre		zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)	
	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Dez.	5,68	5,27 - 6,22	6,08	5,80 - 6,49	6,66	6,43 - 7,13	6,31	5,38 - 7,50
1998 Jan.	5,51	5,07 - 6,17	5,85	5,59 - 6,38	6,40	6,17 - 6,97	6,24	5,25 - 7,61
Febr.	5,41	5,01 - 5,91	5,71	5,46 - 6,31	6,24	5,97 - 6,75	6,19	5,22 - 7,61
März	5,36	4,96 - 5,88	5,62	5,38 - 6,11	6,11	5,88 - 6,64	6,17	5,12 - 7,72
April	5,39	5,01 - 5,91	5,60	5,38 - 6,06	6,04	5,80 - 6,49	6,15	5,12 - 7,61
Mai	5,42	5,03 - 5,96	5,64	5,40 - 6,06	6,07	5,85 - 6,52	6,14	5,12 - 7,61
Juni	5,38	5,01 - 5,91	5,58	5,38 - 6,06	6,00	5,80 - 6,43	6,14	5,12 - 7,61
Juli	5,35	4,96 - 5,91	5,53	5,33 - 6,06	5,93	5,75 - 6,38	6,11	5,12 - 7,61
Aug.	5,28	4,89 - 5,91	5,41	5,17 - 5,91	5,81	5,60 - 6,31	6,08	5,07 - 7,61
Sept.	5,05	4,59 - 5,75	5,19	4,80 - 5,85	5,63	5,36 - 6,28	5,98	4,91 - 7,50
Okt.	4,88	4,44 - 5,64	5,02	4,70 - 5,75	5,49	5,22 - 6,12	5,88	4,76 - 7,50

\* Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Kreditinstituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus

den gemeldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von 4 Jahren und darüber), für die eine Zinsbindungsfrist von mindestens 4 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (z. Zt. überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

VI. Zinssätze

noch: 5. Soll- und Habenzinsen \*)  
Habenzinsen

% p.a.

Erhebungs- zeitraum 1)	Sichteinlagen von Privatkunden mit höherer Verzinsung 7)									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit									
	von 1 Monat					von 3 Monaten				
	unter 100 000 DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		von 100 000 DM bis unter 1 Mio DM			
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Dez.	1,99	0,50 – 3,00	2,64	2,13 – 3,15	2,97	2,50 – 3,40	3,27	2,75 – 3,65	3,06	2,50 – 3,50
1998 Jan.	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,10 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,16	2,75 – 3,50	2,99	2,50 – 3,35
Febr.	2,00	0,50 – 3,00	2,50	2,00 – 2,90	2,83	2,40 – 3,10	3,05	2,60 – 3,35	2,96	2,50 – 3,25
März	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,87	2,40 – 3,20	3,12	2,75 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30
April	2,01	0,50 – 3,00	2,55	2,10 – 3,00	2,89	2,40 – 3,25	3,13	2,75 – 3,40	2,99	2,50 – 3,30
Mai	1,98	0,50 – 3,00	2,57	2,01 – 3,00	2,91	2,50 – 3,25	3,17	2,75 – 3,50	3,02	2,50 – 3,35
Juni	2,00	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,89	2,45 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,02	2,50 – 3,40
Juli	1,99	0,50 – 3,00	2,55	2,00 – 3,00	2,89	2,50 – 3,25	3,14	2,75 – 3,40	3,01	2,50 – 3,38
Aug.	2,01	0,50 – 3,00	2,54	2,00 – 3,00	2,88	2,40 – 3,25	3,14	2,70 – 3,40	2,99	2,50 – 3,35
Sept.	2,00	0,50 – 3,00	2,52	2,00 – 3,00	2,87	2,50 – 3,20	3,11	2,70 – 3,35	2,96	2,50 – 3,30
Okt.	1,98	0,50 – 3,00	2,54	2,10 – 3,00	2,87	2,45 – 3,20	3,13	2,70 – 3,40	2,98	2,50 – 3,30

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen									
	Sparbriefe mit laufender Zinszahlung					mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)				
	mit Mindest-/Grundverzinsung 8)					bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten				
	vierjährige Laufzeit		bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten		unter 10 000 DM		von 10 000 DM bis unter 20 000 DM		von 20 000 DM bis unter 50 000 DM	
durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	
1997 Dez.	4,53	4,00 – 5,00	1,62	1,50 – 2,00	2,48	1,93 – 3,25	2,69	2,20 – 3,25	2,84	2,25 – 3,50
1998 Jan.	4,34	3,88 – 4,75	1,61	1,50 – 2,00	2,46	1,75 – 3,38	2,66	2,10 – 3,40	2,82	2,25 – 3,50
Febr.	4,29	3,90 – 4,75	1,60	1,50 – 2,00	2,47	1,88 – 3,25	2,66	2,13 – 3,25	2,81	2,25 – 3,50
März	4,23	3,75 – 4,75	1,59	1,50 – 2,00	2,43	1,75 – 3,00	2,64	2,10 – 3,25	2,79	2,25 – 3,32
April	4,22	3,75 – 4,60	1,58	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,63	2,02 – 3,25	2,78	2,25 – 3,32
Mai	4,23	3,81 – 4,55	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,00	2,63	2,00 – 3,25	2,79	2,25 – 3,38
Juni	4,21	3,80 – 4,50	1,57	1,50 – 2,00	2,42	1,75 – 3,04	2,63	2,00 – 3,25	2,78	2,25 – 3,38
Juli	4,19	3,75 – 4,50	1,56	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,04	2,62	2,00 – 3,25	2,77	2,25 – 3,30
Aug.	4,09	3,71 – 4,50	1,55	1,50 – 2,00	2,41	1,75 – 3,00	2,60	2,00 – 3,23	2,75	2,25 – 3,25
Sept.	3,88	3,40 – 4,50	1,54	1,50 – 2,00	2,37	1,75 – 3,00	2,56	2,00 – 3,10	2,72	2,25 – 3,25
Okt.	3,69	3,25 – 4,25	1,53	1,25 – 2,00	2,35	1,75 – 3,00	2,55	2,00 – 3,10	2,71	2,25 – 3,25

Erhebungs- zeitraum 1)	Spareinlagen mit höherer Verzinsung 9) und Vereinbarung einer Vertragsdauer von 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) 10)									
	bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer					bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer				
	bis 1 Jahr einschl.		von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl.		von über 4 Jahren		bis 1 Jahr einschl.		von über 4 Jahren	
	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite	durchschnittlicher Zinssatz	Streubreite
1997 Dez.	3,26	2,70 – 3,80	4,00	3,00 – 4,81	4,72	3,10 – 6,22	3,39	2,75 – 4,00	4,61	3,05 – 5,28
1998 Jan.	3,21	2,68 – 3,75	3,92	3,00 – 4,61	4,63	3,00 – 6,22	3,35	2,75 – 3,80	4,51	3,50 – 5,28
Febr.	3,20	2,70 – 3,75	3,93	3,00 – 4,83	4,59	3,10 – 6,22	3,30	2,70 – 3,75	4,43	3,25 – 5,00
März	3,21	2,70 – 3,75	3,83	3,00 – 4,43	4,58	3,50 – 6,22	3,32	2,70 – 4,00	4,38	3,50 – 4,97
April	3,20	2,68 – 3,75	3,87	3,00 – 4,53	4,53	3,30 – 6,00	3,30	2,50 – 3,75	4,34	3,40 – 4,97
Mai	3,23	2,68 – 3,75	3,86	3,00 – 4,83	4,51	3,30 – 5,75	3,33	2,50 – 3,80	4,31	3,40 – 4,79
Juni	3,23	2,60 – 3,75	3,88	3,00 – 4,70	4,50	3,30 – 5,60	3,34	2,70 – 3,80	4,31	3,40 – 4,75
Juli	3,22	2,68 – 3,75	3,82	3,00 – 4,31	4,46	3,30 – 5,60	3,29	2,70 – 3,65	4,28	3,40 – 4,79
Aug.	3,19	2,70 – 3,75	3,71	2,80 – 4,25	4,37	3,10 – 5,60	3,30	2,70 – 3,75	4,18	3,40 – 4,79
Sept.	3,11	2,60 – 3,50	3,60	3,00 – 4,25	4,27	3,10 – 5,60	3,21	2,70 – 3,50	4,07	3,45 – 4,79
Okt.	3,06	2,50 – 3,50	3,48	2,77 – 4,25	4,11	3,10 – 5,60	3,14	2,70 – 3,50	3,86	3,00 – 4,65

Anmerkungen \*,1 bis 6 s. S. 45\*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Kreditinstitute liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein

über der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim „Durchhalten“ der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

6. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz		Land/Zinssatz	Neuer Satz		Vorheriger Satz	
	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab		% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab
<b>1. EU-Mitgliedsländer</b>					<b>noch: EU-Mitgliedsländer</b>				
Belgien-Luxemburg Diskontsatz	2 3/4	10.10.97	2 1/2	19. 4.96	Finnland Repo-Satz	3,40	19. 3.98	3,25	15. 9.97
Dänemark Diskontsatz	4	5.11.98	4 1/4	21. 9.98	Österreich Diskontsatz	2 1/2	19. 4.96	3	15.12.95
Frankreich Interventionssatz 1)	3,30	10.10.97	3,10	30. 1.97	Schweden Diskontsatz	2	2. 7.98	2 1/2	3. 1.97
Griechenland Diskontsatz 2)	14 1/2	12. 5.97	15 1/2	17. 2.97	Repo-Satz	3,85	3.11.98	4,10	9. 6.98
Großbritannien Repo-Satz 3)	6 3/4	5.11.98	7 1/4	8.10.98	<b>2. Schweiz</b>				
Irland, Rep. Satz für Notenbankkredit 4)	4 1/2	9.11.98	5 3/4	9.10.98	Diskontsatz	1	27. 9.96	1 1/2	15.12.95
Italien Diskontsatz	4	27.10.98	5	22. 4.98	<b>3. Außereuropäische Länder</b>				
Niederlande Lombardsatz 5)	2 3/4	10.10.97	2 1/2	11. 3.97	Japan Diskontsatz	1/2	8. 9.95	1	14. 4.95
Portugal Repo-Satz	3 3/4	3.11.98	4	9.10.98	Kanada Diskontsatz 7)	5 1/2	16.10.98	5 3/4	29. 9.98
Spanien Satz für Notenbankkredit 6)	3 1/2	3.11.98	3 3/4	6.10.98	Vereinigte Staaten Diskontsatz	4 3/4	15.10.98	5	31. 1.96

1 Satz, zu dem die Banque de France kurzfristige Papiere kauft. — 2 Da die Geschäftsbanken normalerweise nicht bei der Notenbank verschuldet sind, wird der Diskontsatz gegenwärtig nicht zur Steuerung des Zinsniveaus verwendet. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Short Term Facility

rate: Satz, zu dem die Notenbank den Geschäftsbanken kurz befristeten Kredit gewährt. — 5 Satz, zu dem die Nederlandsche Bank (gegen Pfand) Zentralbankgeld zur Verfügung stellt. — 6 10-Tage-Pensionssatz der Notenbank. — 7 Obergrenze des Zinsbandes der Bank of Canada für Call-Geld.

7. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)  
% p.a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 8)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 9)	
	Täg-liches Geld	Drei-monats-geld (AIBOR)	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Federal Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) E-mis-sions-satz 5)	Tages-geld gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 7)	Tages-geld	Monats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1996 Okt.	2,77	2,89	3,01	3,05	5,74	5,55	5,24	5,01	3,37	1,22	5,25	5,32	5,45	- 2,37	- 2,79
Nov.	2,78	3,01	3,01	3,06	5,83	6,02	5,31	5,03	3,31	1,44	5,31	5,31	5,43	- 2,26	- 3,09
Dez.	2,88	3,08	3,02	3,04	5,93	6,08	5,29	4,87	3,29	1,34	5,63	5,50	5,46	- 2,27	- 3,09
1997 Jan.	2,68	3,03	3,02	3,05	5,94	6,01	5,25	5,05	3,28	1,09	5,30	5,40	5,51	- 2,39	- 3,19
Febr.	2,93	3,01	3,20	3,29	6,10	5,81	5,19	5,00	3,20	1,09	5,29	5,33	5,41	- 2,26	- 2,99
März	3,03	3,20	3,35	3,41	5,86	5,92	5,39	5,14	3,19	1,28	5,38	5,41	5,55	- 2,32	- 2,93
April	2,96	3,20	3,10	3,25	5,98	6,09	5,51	5,17	3,19	1,19	5,56	5,61	5,73	- 2,57	- 3,13
Mai	3,11	3,22	3,15	3,31	6,20	6,15	5,50	5,13	3,19	0,63	5,55	5,59	5,74	- 2,62	- 3,27
Juni	3,04	3,23	3,29	3,31	6,40	6,37	5,56	4,92	3,23	0,78	5,59	5,58	5,72	- 2,63	- 3,53
Juli	3,12	3,25	3,64	3,68	6,68	6,58	5,51	5,06	3,23	0,94	5,54	5,58	5,66	- 2,53	- 3,78
Aug.	3,19	3,42	3,40	3,64	6,88	6,84	5,54	5,13	3,23	0,81	5,54	5,54	5,65	- 2,40	- 3,87
Sept.	3,10	3,43	3,46	3,60	6,93	6,89	5,54	4,97	3,22	0,88	5,60	5,58	5,62	- 2,39	- 3,90
Okt.	3,19	3,58	3,82	3,76	6,91	6,94	5,50	4,95	3,32	1,31	5,53	5,58	5,68	- 2,15	- 3,67
Nov.	3,32	3,75	3,43	3,70	7,11	7,09	5,52	5,15	3,38	1,38	5,59	5,64	5,80	- 2,08	- 3,77
Dez.	3,14	3,69	3,43	3,61	7,17	7,02	5,50	5,16	3,38	1,00	5,60	5,85	5,82	- 2,12	- 3,84
1998 Jan.	3,31	3,48	3,41	3,49	7,13	6,80	5,56	5,09	3,38	0,71	5,53	5,54	5,58	- 2,05	- 3,89
Febr.	3,22	3,44	3,61	3,59	7,15	6,88	5,51	5,11	3,38	0,46	5,54	5,54	5,58	- 2,09	- 3,93
März	3,57	3,45	3,64	3,69	7,09	6,98	5,49	5,03	3,38	0,77	5,53	5,58	5,58	- 2,12	- 3,91
April	3,25	3,56	3,59	3,86	7,09	7,02	5,45	5,00	3,38	0,88	5,55	5,55	5,65	- 2,02	- 3,78
Mai	3,36	3,63	3,60	3,65	7,13	6,99	5,49	5,03	3,38	1,08	5,53	5,58	5,63	- 2,04	- 3,76
Juni	2,99	3,54	3,56	3,66	7,47	7,29	5,56	4,99	3,38	1,44	5,61	5,56	5,63	- 2,09	- 4,04
Juli	3,24	3,50	3,55	3,61	7,29	7,22	5,54	4,96	3,38	1,31	5,58	5,59	5,63	- 2,14	- 4,13
Aug.	3,24	3,44	3,45	3,48	7,37	7,19	5,55	4,94	3,38	1,00	5,56	5,59	5,63	- 2,14	- 4,11
Sept.	3,25	3,35	3,42	3,46	7,44	6,95	5,51	4,74	3,38	0,84	5,58	5,52	5,45	- 2,00	- 3,89
Okt. p)	3,14	3,32	3,51	3,50	7,44	6,54	5,07	4,08	3,38	0,50	5,30	5,27	5,22	- 1,69	- 3,52
Woche endend p)															
1998 Sept. 25.	.	3,34	3,51	3,49	7,44	6,75	5,42	4,64	3,41	0,84	5,57	5,52	5,42	- 1,96	- 3,82
Okt. 2.	.	3,36	3,35	3,46	7,44	6,59	5,58	4,64	3,41	.	5,54	5,33	5,27	- 1,76	- 3,70
9.	.	3,36	3,49	3,42	7,44	6,56	5,22	4,16	3,41	.	5,42	5,36	5,29	- 1,77	- 3,62
16.	.	3,34	3,56	3,51	7,44	6,47	5,11	3,91	3,41	.	5,39	5,33	5,29	- 1,71	- 3,52
23.	.	3,28	3,50	3,46	7,50	6,52	4,87	3,85	3,41	.	5,18	5,18	5,13	- 1,63	- 3,45
30.	.	3,28	3,57	3,50	7,38	6,56	4,95	4,07	3,42	0,50	5,14	5,18	5,16	- 1,62	- 3,45

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze für overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Tendersatz, Monatsendstand. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten Sätzen für overnight money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen (New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-

durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 8 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 9 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit.

VII. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien \*)

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		zu- sammen	Bankschuldverschreibungen			Indu- strie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	ausländi- sche Renten- werte 3)	zusam- men 4)	Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)		
zu- sammen	Hypo- theken- pfand- briefe	Öffent- liche Pfand- briefe	Schuld- versch- r. von Spezi- alkredit- instituten	Sonstige Bank- schuld- verschrei- bungen	zusam- men 4)									Kredit- insti- tute einschl. Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1986	103 497	87 485	29 509	5 149	13 121	9 718	1 520	200	57 774	16 012	45 927	31 192	13 667	1 068	57 570
1987	112 285	88 190	28 448	-1 757	5 960	8 477	15 764	- 27	59 768	24 096	78 193	45 305	33 599	- 711	34 093
1988	88 425	35 100	-11 029	-5 168	65	- 2 911	- 3 011	- 100	46 228	53 325	86 656	36 838	49 417	402	1 769
1989	118 285	78 409	52 418	3 976	489	8 968	38 984	344	25 649	39 877	96 074	20 311	76 448	- 686	22 212
1990	244 827	220 340	136 799	-3 924	- 215	70 503	70 436	- 67	83 609	24 488	225 066	91 833	133 266	- 33	19 763
1991	231 965	219 346	131 670	4 753	21 407	59 224	46 290	667	87 011	12 619	173 099	45 095	127 310	694	58 866
1992	291 762	284 054	106 857	11 882	55 257	20 993	18 723	- 175	177 376	7 708	170 873	132 236	37 368	1 269	120 887
1993	395 110	382 571	151 812	20 056	112 573	- 6 264	25 449	200	230 560	12 539	183 195	164 436	20 095	- 1 336	211 915
1994	303 339	276 058	117 185	18 617	54 329	- 8 270	52 507	- 65	158 939	27 281	279 989	126 808	154 738	- 1 557	23 349
1995	227 137	203 029	162 538	15 310	89 183	3 891	54 155	- 350	40 839	24 108	141 294	49 193	94 421	- 2 320	85 843
1996	255 370	233 519	191 341	11 544	121 118	4 922	53 756	649	41 529	21 851	148 959	117 352	32 460	- 853	106 411
1997	327 657	250 688	184 911	16 990	113 900	11 316	42 701	1 563	64 214	76 969	199 781	144 177	55 604	-	127 876
1998 Febr.	44 156	32 334	33 734	1 697	21 421	4 252	6 364	- 60	- 1 340	11 822	24 940	6 532	18 408	-	19 216
März	25 192	21 488	15 845	2 118	8 488	1 863	3 376	603	5 039	3 704	25 910	29 478	- 3 568	-	718
April	45 967	36 466	29 095	3 266	17 584	2 428	5 818	551	6 820	9 501	31 873	23 105	8 768	-	14 094
Mai	38 839	23 690	18 573	- 90	8 514	1 703	8 445	306	4 811	15 149	35 941	28 628	7 313	-	2 898
Juni	31 388	18 518	19 790	4 785	7 651	1 114	6 240	- 812	- 460	12 870	21 175	27 661	- 6 486	-	10 213
Juli	63 418	56 230	43 052	216	24 891	4 641	13 304	1 752	11 426	7 188	29 316	7 690	21 626	-	34 102
Aug.	25 561	27 280	23 025	1 675	13 676	1 581	6 093	-	4 256	- 1 719	- 3 206	17 715	-20 921	-	28 767
Sept.	16 612	11 125	16 804	1 430	9 567	3 692	2 116	19	- 5 699	5 487	7 751	- 8 487	16 238	-	8 861

Zeit	Aktien							Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (Kapitalexport: -, Kapitalimport: +)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb				zusam- men	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Aktien (Spalte 22 minus Spalte 18)	
		inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	Inländer			Ausländer 12)				
				zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)					
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25		
1986	32 371	16 394	15 976	17 197	5 022	12 175	15 174	+ 40 755	+ 41 558	- 803	
1987	15 845	11 889	3 955	16 436	2 153	14 283	- 594	+ 5 450	+ 9 997	- 4 547	
1988	21 390	7 528	13 862	18 438	1 177	17 261	2 953	- 62 467	- 51 557	- 10 910	
1989	35 510	19 365	16 147	10 234	4 913	5 321	25 277	- 8 533	- 17 664	+ 9 131	
1990	50 070	28 021	22 048	52 633	7 215	45 418	- 2 561	- 29 338	- 4 726	- 24 612	
1991	33 478	13 317	20 161	32 246	2 466	29 780	1 230	+ 27 318	+ 46 247	- 18 929	
1992	32 595	17 226	15 370	40 651	2 984	37 667	- 8 055	+ 89 756	+ 113 181	- 23 425	
1993	39 355	19 512	19 843	30 871	4 133	26 738	8 485	+ 188 017	+ 199 376	- 11 359	
1994	55 125	29 160	25 966	54 466	1 622	52 844	659	- 29 237	- 3 931	- 25 306	
1995	46 422	23 600	22 822	49 359	11 945	37 414	- 2 936	+ 35 976	+ 61 735	- 25 759	
1996	71 193	34 212	36 980	54 173	12 627	41 546	17 020	+ 64 599	+ 84 560	- 19 961	
1997	104 062	22 239	81 822	81 910	8 547	73 363	22 151	- 8 764	+ 50 907	- 59 671	
1998 Febr.	17 055	1 562	15 493	14 499	7 493	7 006	2 556	- 5 543	+ 7 394	- 12 937	
März	29 505	2 766	26 739	28 833	20 791	8 042	672	- 30 489	+ 4 422	- 26 067	
April	19 518	7 949	11 569	13 385	9 260	4 125	6 133	- 843	+ 4 593	- 5 436	
Mai	16 172	2 658	13 514	6 463	4 118	2 345	9 709	- 16 056	- 12 251	- 3 805	
Juni	33 675	12 442	21 233	- 4 857	- 18 275	13 418	38 532	+ 14 642	- 2 657	+ 17 299	
Juli	22 809	3 091	19 718	12 536	- 11 737	24 273	10 273	+ 17 469	+ 26 914	- 9 445	
Aug.	20 002	6 858	13 144	20 376	- 2 527	22 903	- 374	+ 16 968	+ 30 486	- 13 518	
Sept.	3 068	876	2 192	2 654	- 4 571	7 225	414	+ 1 596	+ 3 374	- 1 778	

\* Ohne Investmentzertifikate (siehe Tabelle VII. 6). — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschl. Bundesbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Rentenwerte. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest errechnet, enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte (einschl. Geldmarktpapiere der Banken) durch Ausländer; Trans-

aktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Aktien (einschl. Direktinvestitionen) - vor 1989 auch inländischer Investmentzertifikate - durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren \*)  
inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypothekendarlehen 2)	Öffentliche Pfandbriefe 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
<b>Brutto-Absatz 8)</b>									
1986	257 125	175 068	19 097	79 993	21 434	54 549	650	81 408	37 577
1987	245 370	149 971	18 187	67 578	18 560	45 644	340	95 060	25 087
1988	208 952	130 448	19 699	62 460	12 707	35 584	30	78 475	40 346
1989	253 262	183 904	23 678	61 500	25 217	73 509	300	69 058	33 591
1990	428 698	286 709	14 923	70 701	89 755	111 326	—	141 990	35 168
1991	442 089	292 092	19 478	91 489	80 738	100 386	707	149 288	32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	—	254 244	57 282
1993	733 126	434 829	49 691	218 496	34 028	132 616	457	297 841	87 309
1994	627 331	412 585	44 913	150 115	39 807	177 750	486	214 261	61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997	846 567	621 683	53 168	276 755	54 829	236 933	1 915	222 972	114 813
1998 Mai	68 229	51 248	3 627	18 047	4 483	25 092	350	16 630	11 937
Juni	71 790	59 633	8 463	19 941	3 830	27 399	305	11 852	19 920
Juli	108 229	84 972	4 972	37 207	8 791	34 003	786	22 471	23 151
Aug.	78 317	61 014	4 336	28 564	6 146	21 969	—	17 304	9 845
Sept.	85 972	72 315	8 961	29 343	9 629	24 383	20	13 637	1 875
<b>darunter Schuldverschreibungen mit Laufzeit von über 4 Jahren 9)</b>									
1986	198 955	120 808	17 220	66 925	14 961	21 700	650	77 501	37 252
1987	198 281	107 701	16 214	58 095	12 420	20 967	340	90 242	25 087
1988	169 746	93 757	16 890	50 948	8 742	17 178	30	75 958	39 771
1989	192 435	124 958	21 092	50 943	20 170	32 751	300	67 175	29 598
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	—	139 295	29 791
1991	303 326	172 171	11 911	65 642	54 878	39 741	707	130 448	22 772
1992	430 479	211 775	28 594	99 627	40 267	43 286	—	218 703	51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995	409 469	271 763	30 454	141 629	28 711	70 972	200	137 503	85 221
1996	473 560	322 720	27 901	167 811	35 522	91 487	1 702	149 139	92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998 Mai	43 084	26 995	2 943	13 202	4 072	6 778	350	15 739	11 273
Juni	38 360	34 282	7 693	17 771	2 790	6 028	305	3 773	19 213
Juli	77 582	55 554	4 572	34 104	7 146	9 733	241	21 786	22 805
Aug.	52 573	36 725	2 745	23 722	4 100	6 158	—	15 848	9 089
Sept.	53 954	48 574	7 802	25 192	8 256	7 323	20	5 360	1 221
<b>Netto-Absatz 10)</b>									
1986	88 370	30 895	—	5 750	14 211	9 846	1 091	57 289	23 856
1987	92 960	30 346	—	1 472	6 846	8 803	16 171	62 667	8 769
1988	40 959	8 032	—	4 698	1 420	2 888	1 869	49 092	28 604
1989	80 594	52 813	—	3 780	929	9 155	38 947	27 530	22 843
1990	226 707	140 327	—	3 922	72	73 287	71 036	86 449	21 717
1991	227 822	139 396	—	4 729	22 290	65 985	46 390	87 668	18 583
1992	304 751	115 786	—	13 104	58 235	19 585	24 864	189 142	34 114
1993	403 212	159 982	—	22 496	122 917	13 156	27 721	243 049	43 701
1994	270 088	116 519	—	18 184	54 316	6 897	50 914	153 630	21 634
1995	205 482	173 797	—	18 260	96 125	3 072	56 342	32 039	61 020
1996	238 427	195 058	—	11 909	121 929	6 020	55 199	42 788	69 951
1997	257 521	188 525	—	16 471	115 970	12 476	43 607	67 437	63 181
1998 Mai	24 676	18 390	—	234	8 730	1 526	8 368	5 985	6 847
Juni	22 520	20 709	—	4 323	8 693	1 158	6 535	2 629	16 781
Juli	61 028	45 809	—	325	27 155	4 883	13 446	13 474	18 677
Aug.	26 871	25 178	—	1 782	15 575	1 706	6 116	1 693	6 750
Sept.	16 306	20 626	—	2 520	12 086	3 425	2 596	4 341	2 009

\* Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen ostdeutscher Emittenten. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalanleihen, -obligationen, -schatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn letztere nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Berliner Industriebank AG (bis August 1994), Deutsche Ausgleichsbank (früher Lastenausgleichsbank), Deutsche Bau- und Bodenbank AG, Deutsche Genossenschaftsbank AG, Deutsche Kreditbank AG (bis Juni 1995), Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Deutsche Verkehrsbank AG, IKB Deutsche Industriebank AG, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche

Rentenbank, Thüringer Aufbaubank und Staatsbank Berlin (im September 1994 von der Kreditanstalt für Wiederaufbau übernommen) sowie Bausparkassen. — 5 Diese Position enthält alle Bankschuldverschreibungen, die sich nicht in die vorhergehenden Gruppen eingliedern lassen. Beispielsweise sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandel- und Optionsschuldverschreibungen) und börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Schuldverschreibungen von privaten Wirtschaftsunternehmen, auch in Form von Wandel- und Optionsschuldverschreibungen. — 7 Einschl. Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 8 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabstanz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. — 9 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 10 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag.

## VII. Kapitalmarkt

### 3. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren \*) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Bankschuldverschreibungen 1)						Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen			
1986	1 017 723	685 523	144 338	360 777	64 866	115 541	2 576	329 625	141 243
1987	1 110 682	715 870	142 866	367 622	74 748	130 633	2 520	392 292	150 011
1988	1 151 640	707 837	138 169	369 043	71 859	128 765	2 420	441 383	178 617
1989	1 232 236	760 650	141 948	369 973	81 015	167 714	2 672	468 914	201 460
1990	1 458 943	900 977	138 025	369 901	155 045	238 005	2 604	555 362	223 176
1991	1 686 765	1 040 374	142 757	392 190	221 031	284 396	3 161	643 230	241 760
1992	1 991 515	1 156 162	155 862	450 424	240 616	309 259	2 983	832 370	275 873
1993	2 394 728	1 316 142	178 357	573 341	227 463	336 981	3 163	1 075 422	319 575
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210
1995	2 870 295	1 606 459	214 803	723 781	222 286	445 589	2 746	1 261 090	402 229
1996	3 108 724	1 801 517	226 711	845 710	228 306	500 790	3 331	1 303 877	472 180
1997	3 366 245	1 990 041	243 183	961 679	240 782	544 397	4 891	1 371 313	535 359
1998 April	3 498 016	2 094 540	253 244	1 032 101	250 763	558 433	5 982	1 397 494	567 450
Mai	3 522 692	2 112 930	253 010	1 040 830	252 290	566 801	6 282	1 403 480	574 297
Juni	3 545 212	2 133 639	257 333	1 049 524	253 447	573 335	5 464	1 406 109	591 078
Juli	3 606 240	2 179 448	257 658	1 076 679	258 331	586 781	7 209	1 419 583	609 755
Aug.	3 633 111	2 204 626	259 439	1 092 253	260 037	592 897	7 209	1 421 276	616 505
Sept.	3 649 416	2 225 252	261 959	1 104 339	263 461	595 493	7 229	1 416 935	614 496

#### Aufgliederung nach Restlaufzeiten 2)

Stand Ende September 1998

Laufzeit in Jahren	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezial- kreditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	Anleihen der öffent- lichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten
bis unter 2	1 016 118	686 993	75 670	280 422	79 930	250 973	847	328 278	145 804
2 bis unter 4	956 334	621 880	70 002	321 824	72 215	157 838	2 678	331 777	142 291
4 bis unter 6	767 063	473 624	62 393	257 947	50 443	102 840	1 102	292 339	144 830
6 bis unter 8	398 653	229 950	22 402	141 939	23 520	42 088	1 490	167 213	48 460
8 bis unter 10	286 743	160 879	28 962	84 528	19 883	27 505	903	124 960	82 374
10 bis unter 15	50 681	41 446	2 484	16 909	14 217	7 836	210	9 025	33 124
15 bis unter 20	93 240	4 611	36	673	1 159	2 744	-	88 629	6 959
20 und darüber	80 587	5 872	10	97	2 094	3 672	-	74 715	10 656

\* Einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. Erläuterungen zu den einzelnen Wertpapierarten sowie zum Gebietsstand siehe Tabelle VII. 2. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligem Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nichtgesamtfälligem Schuldverschreibungen.

## 4. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften aufgrund von						Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabsetzung und Auflösung	
			Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schulverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.ä.	Verschmelzung und Vermögens- übertragung				
1986	114 680	5 769	4 560	1 050	31	554	-	316	907	-	1 017
1987	117 768	3 088	3 081	425	238	184	-	465	791	-	1 165
1988	121 906	4 137	2 712	1 226	318	1 070	-	323	377	-	1 241
1989	132 036	10 132	4 730	767	1 017	546	-	82	3 725	-	571
1990	144 686	12 650	7 362	751	3 715	1 049	-	43	1 284	-	1 466
1991	151 618	6 932	3 656	610	2 416	407	-	182	411	-	386
1992	160 813	9 198	4 295	728	1 743	1 073	-	732	3 030	-	942
1993	168 005	7 190	5 224	772	387	876	-	10	707	-	783
1994	190 012	14 237	6 114	1 446	1 521	1 883	-	447	5 086	-	1 367
1995	211 231	21 217	5 894	1 498	1 421	1 421	-	623	13 739	-	2 133
1996	216 461	7 131	8 353	1 355	396	1 684	-	3 056	833	-	2 432
1997	221 575	5 115	4 164	2 722	370	1 767	-	2 423	197	-	1 678
1998 Febr.	222 741	580	359	7	18	641	-	10	-	428	26
März	223 772	1 030	463	87	75	370	-	73	-	13	25
April	224 518	746	613	81	32	32	-	50	1	-	63
Mai	226 240	1 722	329	534	158	807	-	35	97	-	169
Juni	228 053	1 813	907	132	89	551	-	211	861	-	516
Juli	228 840	787	543	217	130	25	-	235	174	-	67
Aug.	230 200	1 359	550	46	5	205	-	501	66	-	13
Sept.	233 360	3 160	276	323	5	508	-	617	2 717	-	51

o Ab Januar 1994 einschl. Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — 1 Einschl. der Ausgabe von

Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes inländischer Wertpapiere

Zeit	Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere inländischer Emittenten 1)								Indizes 2) 3)				
	Anleihen der öffentlichen Hand				Bank-schuldverschreibungen				nach-richtlich: DM-Anleihen aus-ländischer Emit-tenten 1) 5)	Renditen		Deutscher Aktien-index (DAX)	
	insgesamt	zusammen	börsennotierte Bundeswertpapiere		zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre	Indu-strieobli-gationen		Tagesdurchschnittskurs	Ende 1987=100		Ende 1987=1000
			zusammen	mit Restlaufzeit über 9 bis 10 Jahre 4)									
% p.a.													
1990	8,9	8,8	8,8	8,7	9,0	8,9	9,0	9,2	93,50	145,00	1 398,23		
1991	8,7	8,6	8,6	8,5	8,9	8,6	8,9	9,2	96,35	148,16	1 577,98		
1992	8,1	8,0	8,0	7,8	8,3	8,1	8,7	8,8	101,54	134,92	1 545,05		
1993	6,4	6,3	6,3	6,5	6,5	6,8	6,9	6,8	109,36	191,13	2 266,68		
1994	6,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,2	7,0	6,9	99,90	176,87	2 106,58		
1995	6,5	6,5	6,5	6,9	6,5	7,2	6,9	6,8	109,18	181,47	2 253,88		
1996	5,6	5,6	5,6	6,2	5,5	6,4	5,8	5,8	110,37	217,47	2 888,69		
1997	5,1	5,1	5,1	5,6	5,0	5,9	5,2	5,5	111,01	301,47	4 249,69		
1998 Jan.	4,9	4,8	4,8	5,1	4,9	5,4	5,1	5,4	112,53	314,55	4 440,38		
Febr.	4,7	4,7	4,7	5,0	4,8	5,3	5,0	5,3	112,89	333,65	4 709,83		
März	4,7	4,7	4,7	4,9	4,7	5,1	4,9	5,2	112,76	358,88	5 102,35		
April	4,8	4,7	4,7	4,9	4,8	5,1	5,0	5,2	112,29	360,80	5 107,44		
Mai	4,8	4,8	4,8	5,0	4,8	5,2	5,4	5,3	113,05	385,43	5 569,08		
Juni	4,7	4,6	4,6	4,8	4,7	5,1	5,4	5,3	113,40	400,13	5 897,44		
Juli	4,6	4,5	4,5	4,7	4,6	5,0	5,3	5,2	113,83	400,02	5 873,92		
Aug.	4,4	4,3	4,3	4,4	4,4	4,8	5,0	5,3	116,13	334,70	4 833,89		
Sept.	4,1	4,0	4,0	4,1	4,1	4,6	4,8	5,6	117,23	311,18	4 474,51		
Okt.	4,0	4,0	4,0	4,1	4,1	4,5	4,7	5,6	116,72	322,83	4 671,12		

1 Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.ä., Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Fremdwährungsanleihen. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuldver-

schreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten

Mio DM

Zeit	Absatz von Zertifikaten							Erwerb						Nach-richtlich: Saldo der Trans-aktionen mit dem Ausland (Spalte 14 minus Spalte 8)	
	inländischer Fonds (Mittelaufkommen)							Inländer							
	Absatz= Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 8 bzw. 9 + 14)	Publikumsfonds			Spezial-fonds	aus-ländi-scher Fonds 3)	zu-sammen	Kreditinstitute 1) einschl. Bausparkassen		Nichtbanken 2)		Aus-länder 4)			
		zu-sammen	zu-sammen	Geld-markt-fonds				Wert-papier-fonds	Offene Immo-bilien-fonds	zu-sammen	darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate		zu-sammen		darunter aus-ländi-sche Zerti-fikate
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1990	25 788	26 857	7 904	-	8 032	- 128	18 952	- 1 069	25 766	4 296	- 362	21 470	- 707	22	1 091
1991	50 064	37 492	13 738	-	11 599	2 144	23 754	12 572	49 890	8 594	- 5	41 296	12 577	174	- 12 398
1992	81 514	20 474	-3 102	-	- 9 189	6 087	23 575	61 040	81 518	10 495	2 152	71 023	58 888	- 4	- 61 044
1993	80 259	61 672	20 791	-	6 075	14 716	40 881	18 587	76 258	16 982	2 476	59 276	16 111	4 001	- 14 586
1994	130 995	108 914	63 263	31 180	24 385	7 698	45 650	22 081	125 943	9 849	- 689	116 094	22 770	5 052	- 17 029
1995	55 246	54 071	16 777	6 147	3 709	6 921	37 294	1 175	56 295	12 172	188	44 123	987	- 1 049	- 2 224
1996	82 346	79 110	16 517	- 4 706	7 273	13 950	62 592	3 236	84 654	19 924	1 685	64 730	1 551	- 2 308	- 5 544
1997	153 237	138 945	31 501	- 5 001	30 066	6 436	107 445	14 292	157 408	35 924	340	121 484	13 952	- 4 171	- 18 463
1998 Jan.	21 850	18 910	3 274	557	692	2 025	15 636	2 940	20 561	5 282	- 359	15 279	3 299	1 289	- 1 651
Febr.	16 959	15 064	5 398	2 447	2 341	610	9 666	1 895	16 666	2 477	- 484	14 189	2 379	293	- 1 602
März	17 460	15 241	4 799	645	4 139	15	10 442	2 219	18 730	3 628	239	15 102	1 980	- 1 270	- 3 489
April	16 000	11 734	3 794	43	3 734	17	7 940	4 266	16 415	2 954	- 206	13 461	4 472	- 415	- 4 681
Mai	14 212	12 212	3 325	73	3 418	- 166	8 888	2 000	13 880	2 546	- 468	11 334	2 468	332	- 1 668
Juni	10 492	9 210	2 891	168	2 312	410	6 320	1 282	11 609	2 871	182	8 738	1 100	- 1 117	- 2 399
Juli	16 789	14 987	3 404	288	2 794	321	11 583	1 802	16 266	4 134	345	12 132	1 457	523	- 1 279
Aug.	17 151	15 991	3 838	1 266	2 491	81	12 153	1 160	16 878	4 074	- 15	12 804	1 175	273	- 887
Sept.	9 642	9 005	73	- 192	281	- 16	8 932	637	11 011	2 796	- 301	8 215	938	- 1 369	- 2 006

1 Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer In-

vestmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschl. 1988 unter Aktien erfaßt). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen \*)

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Unternehmen	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	Einlagen bei Kreditinstituten (ohne laufende Guthaben) sowie Vermögensanlagen									
			Einlagen bei Kreditinstituten 1)	Vermögensanlagen								
			insgesamt		zusammen	Hypotheke-, Grund- und Rentenschuldforderungen	Namenschuldverreibungen, Schuld-scheinforderungen und Darlehen 2)	Wert-papiere 3)	Beteili-gungen 4)	Darlehen und Voraus-zahlungen auf Ver-sicherungs-scheine	Grund-stücke und grund-stücks-gleiche Rechte	andere Kapital-anlagen
<b>Alle erfaßten Versicherungsunternehmen</b>												
1996 Dez.	664	8 518	1 221 186	12 713	1 208 473	123 186	559 516	378 623	80 657	10 190	54 091	2 210
1997 März	666	3 879	1 274 992	21 774	1 253 218	124 410	574 198	399 846	87 806	10 175	54 381	2 402
Juni	664	4 760	1 295 695	21 228	1 274 467	124 346	583 115	410 949	88 661	10 172	54 903	2 321
Sept.	664	3 737	1 320 230	19 070	1 301 160	125 510	589 890	425 250	92 141	10 191	55 365	2 813
Dez.	661	8 543	1 347 044	14 437	1 332 607	127 043	594 182	440 361	103 114	10 105	54 794	3 008
1998 März	658	4 180	1 398 655	29 701	1 368 954	127 870	607 360	460 416	104 656	10 343	54 483	3 826
Juni	661	5 603	1 428 353	27 983	1 400 370	128 463	612 453	477 060	114 059	10 161	54 403	3 771
<b>Lebensversicherungsunternehmen</b>												
1996 Dez.	126	5 634	768 003	4 274	763 729	107 158	395 774	195 106	22 924	10 080	31 100	1 587
1997 März	125	1 847	791 263	5 377	785 886	108 022	403 878	207 988	23 161	10 065	31 125	1 647
Juni	126	2 462	805 092	6 892	798 200	108 481	410 222	212 958	23 376	10 064	31 354	1 745
Sept.	126	1 921	820 349	7 780	812 569	109 742	413 490	221 848	23 743	10 084	31 619	2 043
Dez.	126	5 439	833 944	4 414	829 530	111 334	416 113	233 183	25 337	10 013	31 190	2 360
1998 März	124	1 803	859 674	10 071	849 603	112 262	424 126	244 186	25 432	10 066	30 891	2 640
Juni	123	2 459	876 178	9 207	866 971	113 128	427 296	256 231	26 349	10 068	31 036	2 863
<b>Pensions- und Sterbekassen</b>												
1996 Dez.	182	215	107 038	1 197	105 841	9 432	34 273	55 198	41	12	6 534	351
1997 März	183	216	109 590	1 670	107 920	9 294	35 480	55 923	41	12	6 721	449
Juni	183	240	111 171	1 318	109 853	9 203	35 954	57 478	40	12	6 983	183
Sept.	183	219	112 648	1 412	111 236	9 062	36 705	58 054	40	12	6 983	380
Dez.	183	212	115 237	1 276	113 961	8 943	37 958	59 810	40	0	6 954	256
1998 März	183	315	117 076	1 469	115 607	8 819	38 288	61 320	28	0	6 879	273
Juni	182	244	118 762	1 694	117 068	8 570	39 704	61 532	38	0	6 916	308
<b>Krankenversicherungsunternehmen</b>												
1996 Dez.	53	288	83 943	519	83 424	1 988	51 545	24 157	2 167	-	3 550	17
1997 März	53	172	87 645	1 087	86 558	2 063	53 245	25 485	2 202	-	3 518	45
Juni	53	158	90 315	930	89 385	2 096	54 859	26 642	2 207	-	3 548	33
Sept.	53	129	93 593	1 222	92 371	2 156	56 240	28 033	2 349	-	3 560	33
Dez.	51	264	97 048	1 248	95 800	2 203	58 626	28 955	2 389	-	3 534	93
1998 März	51	195	101 254	1 382	99 872	2 255	60 965	30 320	2 681	-	3 490	161
Juni	53	128	105 163	1 795	103 368	2 286	62 272	32 345	2 765	-	3 475	225
<b>Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen 5)</b>												
1996 Dez.	266	1 931	158 789	4 050	154 739	4 471	58 824	63 316	18 634	98	9 156	240
1997 März	269	1 244	173 303	9 096	164 207	4 898	62 297	68 501	18 979	98	9 200	234
Juni	266	1 072	171 967	6 783	165 184	4 434	63 097	68 776	19 157	96	9 373	251
Sept.	266	984	171 500	5 395	166 105	4 412	62 531	69 539	19 712	95	9 555	261
Dez.	264	2 065	169 749	4 085	165 664	4 423	61 830	69 343	20 207	92	9 502	267
1998 März	262	1 283	183 117	8 648	174 469	4 389	65 698	74 466	20 031	93	9 448	344
Juni	263	1 254	181 333	6 237	175 096	4 337	65 734	75 020	20 132	93	9 462	318
<b>Rückversicherungsunternehmen</b>												
1996 Dez.	37	450	103 413	2 673	100 740	137	19 100	40 846	36 891	-	3 751	15
1997 März	36	400	113 191	4 544	108 647	133	19 298	41 949	43 423	-	3 817	27
Juni	36	828	117 150	5 305	111 845	132	18 983	45 095	43 881	-	3 645	109
Sept.	36	484	122 140	3 261	118 879	138	20 924	47 776	46 297	-	3 648	96
Dez.	37	563	131 066	3 414	127 652	140	19 655	49 070	55 141	-	3 614	32
1998 März	38	584	137 534	8 131	129 403	145	18 283	50 124	56 484	184	3 775	408
Juni	40	1 518	146 917	9 050	137 867	142	17 447	51 932	64 775	-	3 514	57

\* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. Ab Januar 1995 Zuordnung gemäß der neuen Rechnungslegungsverordnung (RechVersV). — 1 Einschl. Tagesgelder. — 2 Einschl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Un-

ternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie übriger Ausleihungen (u.a. sonstiger Schuldbuchforderungen die bis Ende 1994 unter „andere Kapitalanlagen“ erfaßt waren). — 3 Einschl. Anteile an Grundstücks-Sondervermögen die bis Ende 1994 unter „Grundstücke und Grundstücksgleiche Rechte“ erfaßt waren. — 4 Einschl. Anteile an verbundenen Unternehmen. — 5 Einschl. Transportversicherungsunternehmen.



VIII. Öffentliche Finanzen

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte \*)

Mrd DM

Zeit	Gebietskörperschaften 1)										Sozialversicherungen 2)			Öffentliche Haushalte insgesamt			
	Einnahmen					Ausgaben					Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen 6)	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Saldo der Einnahmen und Ausgaben
	insgesamt	darunter Steuern 3)	insgesamt 4)	darunter:													
				Personal- ausgaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- invest- itionen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)								
1987	602,0	468,7	653,0	211,1	103,4	182,4	58,6	57,2	39,9	- 51,0	374,2	370,7	+ 3,5	933,7	981,3	- 47,6	
1988	620,3	488,1	673,6	216,5	105,0	192,6	60,4	58,2	40,4	- 53,3	393,3	394,8	- 1,5	966,9	1 021,7	- 54,8	
1989	678,6	535,5	700,8	222,8	110,5	202,6	61,2	62,2	41,1	- 22,2	413,7	400,5	+ 13,2	1 042,8	1 051,8	- 9,0	
1990	703,1	549,7	749,4	236,1	118,5	214,9	64,7	66,7	47,9	- 46,3	442,7	426,5	+ 16,2	1 094,3	1 124,4	- 30,1	
1991 7)	849,5	661,9	971,3	294,7	143,5	294,0	77,3	90,6	71,3	- 121,8	562,8	549,6	+ 13,1	1 342,6	1 451,3	- 108,7	
1992	957,9	731,7	1 068,3	324,5	153,5	299,8	100,9	107,5	81,4	- 110,4	621,0	628,8	- 7,9	1 501,6	1 619,9	- 118,3	
1993	987,6	749,1	1 119,6	339,2	156,9	334,8	102,3	103,5	82,4	- 132,0	673,0	670,2	+ 2,8	1 563,1	1 692,3	- 129,2	
1994	1 057,0	786,2	1 163,2	358,8	159,1	346,5	114,2	99,7	82,2	- 106,1	706,2	705,4	+ 0,9	1 670,2	1 775,5	- 105,2	
1995 p)	1 090,8	814,2	1 201,1	370,3	158,4	360,7	129,1	96,9	82,0	- 110,3	743,0	753,5	- 10,5	1 741,0	1 861,5	- 120,5	
1996 ts)	1 066,0	800,0	1 186,0	372,0	160,0	353,5	130,0	92,0	75,5	- 120,0	784,0	795,5	- 11,5	1 744,5	1 876,5	- 132,0	
1997 ts)	1 080,5	797,2	1 174,5	372,5	159,0	347,5	132,5	89,0	73,0	- 94,0	812,5	806,0	+ 6,5	1 785,0	1 872,5	- 87,5	
1996 3.Vj.	239,4	193,3	269,5	77,4	33,1	87,2	31,8	20,4	19,8	- 30,1	192,7	199,3	- 6,6	407,7	444,4	- 36,7	
4.Vj.	279,7	225,5	328,5	95,9	41,5	93,3	33,7	30,5	32,0	- 48,8	211,5	205,7	+ 5,9	467,5	510,4	- 42,9	
1997 1.Vj.	229,9	187,1	262,0	75,0	30,9	93,0	37,5	11,9	15,1	- 32,1	197,1	199,5	- 2,3	397,7	432,0	- 34,4	
2.Vj.	238,7	187,4	255,6	74,8	31,6	89,9	27,9	15,9	14,0	- 16,9	200,8	201,1	- 0,3	410,0	427,2	- 17,2	
3.Vj.	246,3	192,8	267,9	77,2	32,3	88,4	33,0	19,6	17,7	- 21,5	199,3	200,0	- 0,7	420,7	443,0	- 22,2	
4.Vj.	293,7	230,1	315,9	94,9	40,2	85,6	33,1	29,3	31,0	- 22,2	214,0	205,5	+ 8,4	485,3	499,1	- 13,8	
1998 1.Vj.	241,0	188,3	271,4	74,0	31,2	99,6	41,0	11,9	14,6	- 30,4	199,3	199,0	+ 0,3	408,0	438,1	- 30,1	
2.Vj. p)	263,5	199,1	255,6	75,6	30,2	92,3	24,9	15,9	15,3	+ 8,0	203,1	205,9	- 2,8	435,2	430,0	+ 5,2	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommunalen Zweckverbände, die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnahmen aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen

von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verkehrsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit. — 7 Ab 1991 einschl. öffentliche Haushalte in Ostdeutschland.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden \*)

Mrd DM

Zeit	Bund		Länder				Gemeinden			
	Einnahmen 1)	Ausgaben	West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)	
			Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben
1987	243,6	271,5	244,4	263,9	.	.	176,7	179,2	.	.
1988	242,2	278,2	253,7	270,1	.	.	185,1	184,4	.	.
1989	277,9	292,9	275,1	282,7	.	.	196,0	194,3	.	.
1990	290,5	311,4	280,2	299,6	.	.	205,8	209,9	.	.
1991	354,1	406,1	312,5	330,8	67,4	77,9	222,9	228,9	50,2	48,2
1992	398,4	431,7	334,9	353,0	75,2	88,2	241,4	250,8	57,4	64,9
1993	401,6	462,5	342,7	369,0	79,4	95,5	252,7	261,6	63,1	67,5
1994	439,6	478,9	347,6	375,6	82,4	99,1	260,9	266,8	63,1	67,8
1995 p)	439,3	489,9	357,8	389,8	91,8	104,9	258,3	270,6	68,5	70,4
1996 ts)	411,0	489,5	364,0	399,0	96,5	107,5	262,0	266,5	66,0	68,0
1997 ts)	415,5	479,0	368,5	397,5	97,5	107,0	257,5	262,5	62,5	64,0
1996 2.Vj.	99,0	115,4	80,3	86,0	21,3	22,9	54,6	54,7	13,5	13,2
3.Vj.	100,6	119,9	81,2	92,4	23,6	25,3	56,6	56,6	13,5	14,1
4.Vj.	119,2	142,2	97,3	111,1	27,9	35,3	65,4	65,8	16,5	17,9
1997 1.Vj.	86,8	116,5	80,3	87,5	23,3	21,3	49,5	53,0	10,9	11,2
2.Vj.	101,6	114,7	79,6	87,1	21,0	22,6	53,3	53,2	12,4	12,5
3.Vj.	98,6	115,0	87,3	90,3	22,9	25,1	54,1	55,6	12,8	13,0
4.Vj.	128,7	132,9	100,4	110,2	26,9	34,7	65,2	64,7	15,7	16,8
1998 1.Vj.	92,8	118,7	83,4	89,0	21,2	20,7	49,2	52,6	10,4	11,0
2.Vj. p)	104,5	119,3	85,5	87,2	22,0	23,7	55,3	52,5	11,8	12,1

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — 2 Einschl. Stadtstaaten. Ab 1991 einschl. Berlin (Ost). — 3 Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kaufmännisch buchenden Krankenhäuser und verschiedene Sonderrechnungen.

VIII. Öffentliche Finanzen

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Mrd DM

Position	1989	1990	1991 1)	1991 2)	1992	1993	1994	1995 3) p)	1996 p)	1997 p)
Einnahmen	1 021,6	1 068,4	1 197,7	1 300,4	1 438,0	1 488,2	1 580,8	1 631,2	1 646,8	1 674,7
darunter:										
Steuern	560,1	573,2	653,3	689,2	754,7	772,9	811,5	838,8	819,2	822,4
Sozialabgaben	383,2	410,5	450,3	513,0	562,9	596,4	642,6	672,7	706,4	730,1
Ausgaben	1 018,9	1 118,1	1 287,4	1 395,0	1 525,2	1 600,0	1 668,0	1 751,6	1 771,6	1 776,2
davon:										
Staatsverbrauch	418,8	444,1	466,5	556,7	616,4	634,9	658,6	686,6	705,1	703,4
Zinsen	60,5	63,4	74,5	76,7	100,4	104,2	112,2	131,1	131,8	135,9
Laufende Übertragungen	456,4	521,7	620,3	621,7	665,3	720,6	765,0	801,3	812,5	821,9
Vermögensübertragungen	30,8	33,3	66,2	64,9	55,9	53,5	45,9	50,1	45,4	45,5
Bruttoinvestitionen	52,4	55,5	59,9	75,0	87,2	86,8	86,4	82,5	76,8	69,5
Finanzierungssaldo	+ 2,8	- 49,7	- 89,7	- 94,7	- 87,2	- 111,8	- 87,3	- 120,4	- 124,8	- 101,5
in % des Bruttoinlandsproduktes	+ 0,1	- 2,0	- 3,4	- 3,3	- 2,8	- 3,5	- 2,6	- 3,5	- 3,5	- 2,8
Nachrichtlich:										
Defizit der Treuhandanstalt	.	- 4,3	- 19,9	- 19,9	- 29,6	- 38,1	- 37,1	.	.	.
Abgrenzung gemäß Maastricht- Vertrag										
in % des Bruttoinlandsproduktes 4)										
Finanzierungssaldo	.	.	.	- 3,1	- 2,6	- 3,2	- 2,4	- 3,3	- 3,4	- 2,7
Verschuldung	.	.	.	41,4	44,0	48,0	50,2	58,3	60,8	61,5

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Westdeutschland. — 2 Deutschland. — 3 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,1% des BIP. — 4 Der hier ausgewiesene Finanzierungssaldo weicht insbesondere

wegen der Umsetzung der Krankenhäuser von den oben ausgewiesenen Werten ab; die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab. Stand nach Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im September 1998.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

Mio DM

Zeit	Bund, Länder und Europäische Union						Gemeinden 5)		Saldo nicht verrechneter Steueranteile 6)
	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	Länder		Europäische Union 4)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	
				zusammen	darunter neue Bundesländer 3)				
1993 7)	749 119	653 015	360 250	256 131	27 542	36 634	95 809	5 863	+ 295
1994	786 162	688 785	386 145	261 947	32 052	40 692	97 116	7 677	+ 260
1995	814 190	719 332	390 807	288 520	.	40 005	94 498	8 460	+ 359
1996	799 998	706 071	372 390	294 232	.	39 449	94 641	7 175	- 714
1997	797 154	700 739	368 244	290 771	.	41 724	96 531	7 703	- 117
1998 2.Vj.	198 056	171 911	91 579	72 901	.	7 431	26 728	2 231	- 583
3.Vj. p)	.	179 292	94 056	75 851	.	9 385	.	.	.
1998 Mai	.	51 509	28 103	20 788	.	2 617	.	.	.
Juni	.	70 915	37 678	30 998	.	2 238	.	.	.
Juli	.	55 543	29 853	23 675	.	2 016	.	.	.
Aug.	.	52 247	26 821	21 709	.	3 717	.	.	.
Sept. p)	.	71 502	37 383	30 467	.	3 652	.	.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Nach Berücksichtigung der Verteilung des Länderanteils am gesamtdeutschen Umsatzsteueraufkommen entsprechend der Einwohnerzahl auf die früheren und neuen Bundesländer. — 4 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnah-

menquelle, deren Bezugsgröße das Bruttosozialprodukt ist. — 5 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 6 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen. — 7 Ab 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

5. Steuereinnahmen nach Arten

Zeit	Mio DM													
	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern					zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer	Ge- werbe- steuer- umlage 6) 7)	Reine Bundes- steuern 8) 9)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle 9)	Nach- richtlich: Ge- meinde- anteil an den Einkom- men- steuern 10)
		zu- sammen	Lohn- steuer 3)	Ver- anlagte Ein- kommen- steuer	Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)								
<b>Westdeutschland</b>														
1993		321 799	236 738	34 541	28 286	22 234	207 346	166 309	41 037	4 093		31 183		40 692
1994		317 569	241 885	26 478	18 622	30 585	222 268	182 674	39 593	6 031		32 307		40 255
1995		320 092	255 259	17 206	18 767	28 860	218 583	183 432	35 151	8 207		32 431		40 870
1996		319 228	249 299	15 534	29 549	24 846	220 195	184 385	35 810	8 714		34 263		39 725
1997		319 461	250 231	11 079	32 719	25 432	223 127	183 251	39 875	8 710		29 859		39 197
1998 2.Vj. 3.Vj. p)		78 707 84 603	60 076 63 568	1 627 5 028	10 316 4 497	6 688 11 510	57 764 58 102	46 419 46 671	11 345 11 432	2 293 2 554		8 316 8 023		9 256 10 289
1998 Mai		18 125	19 864	- 2 616	- 72	949	21 154	17 503	3 651	572		2 622		2 587
Juni		41 013	21 290	7 261	9 234	3 229	18 605	14 728	3 877	1		2 718		4 283
Juli		22 737	23 294	- 3 110	- 4 939	7 492	19 251	15 311	3 939	1 880		2 863		3 028
Aug.		20 604	21 065	- 1 816	- 1 194	2 549	19 896	16 022	3 875	669		2 702		2 887
Sept. p)		41 262	19 209	9 954	10 630	1 469	18 956	15 338	3 618	6		2 458		4 374
<b>Deutschland</b>														
1993	697 988	341 785	257 987	33 234	27 830	22 734	216 306	174 492	41 814	4 181	93 757	34 720	7 240	44 973
1994	734 234	343 055	266 522	25 510	19 569	31 455	235 698	195 265	40 433	6 271	105 487	36 551	7 173	45 450
1995	765 374	344 554	282 701	13 997	18 136	29 721	234 622	198 496	36 126	8 412	134 066	36 602	7 117	46 042
1996	746 958	317 807	251 278	11 616	29 458	25 456	237 208	200 381	36 827	8 945	137 865	38 540	6 592	40 887
1997	740 272	313 794	248 672	5 764	33 267	26 092	240 900	199 934	40 966	8 732	135 264	34 682	6 900	39 533
1998 2.Vj. 3.Vj. p)	182 281 190 854	75 887 83 094	58 862 63 012	- 204 3 517	10 450 4 816	6 780 11 750	62 240 62 790	50 582 51 013	11 659 11 777	2 300 2 567	30 724 31 604	9 540 9 182	1 591 1 617	10 370 11 562
1998 Mai	54 473	16 872	19 468	- 3 442	- 117	964	22 962	19 265	3 697	586	10 521	3 005	526	2 965
Juni	75 615	40 661	20 937	7 071	9 411	3 243	20 010	15 946	4 064	- 8	11 326	3 134	492	4 701
Juli	58 967	21 830	23 226	- 4 018	- 4 994	7 616	20 722	16 654	4 068	1 884	10 720	3 298	514	3 425
Aug.	55 553	19 848	20 936	- 2 469	- 1 226	2 607	21 591	17 590	4 001	678	9 797	3 064	576	3 307
Sept. p)	76 333	41 416	18 849	10 003	11 036	1 527	20 478	16 769	3 708	6	11 088	2 820	527	4 831

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des — teilweise nur für Gesamtdeutschland ausgewiesenen — Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12% partizipie-

ren. — 5 Anteil des Bundes: 1993 und 1994 63%, 1995 56%, 1996 und 1997 50,5%; Rest jeweils Anteil der Länder. Ab 1998 Gemeinden 2,2%, Rest: Bund 50,5%, Länder 49,5%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — 6 Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuer- und die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds „Deutsche Einheit“ beeinflusst. — 7 Bund und Länder je 50%. — 8 Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — 9 Die Einnahmen aus den reinen Bundessteuern sowie aus den der EU zustehenden Zöllen werden nur noch für Gesamtdeutschland erfaßt. — 10 Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	übrige Verkehrs- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 3)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 4)
1993 5)	56 300	19 459	5 134	9 290	79	3 495	14 059	6 784	3 044	1 769	9 065	42 266	11 663	1 383
1994	63 847	20 264	4 889	11 400	76	5 011	14 169	6 627	3 479	1 795	10 482	44 086	12 664	1 445
1995	64 888	20 595	4 837	14 104	54	29 590	13 806	7 855	3 548	1 779	9 613	42 058	13 744	1 426
1996	68 251	20 698	5 085	14 348	-	29 484	13 743	9 035	4 054	1 718	9 990	45 880	14 642	1 463
1997	66 008	21 155	4 662	14 127	-	29 312	14 418	1 757	4 061	1 698	12 749	48 601	15 503	1 509
1998 2.Vj. 3.Vj. p)	16 513 16 559	5 621 5 294	970 1 053	2 425 2 970	- -	5 195 5 728	4 364 3 420	221 242	1 141 1 327	434 464	3 380 3 728	13 249	4 434	392
1998 Mai	5 912	1 927	329	995	-	1 359	1 426	70	286	149	1 074			
Juni	5 619	2 072	353	654	-	2 627	1 413	67	389	152	1 113			
Juli	5 355	2 467	393	698	-	1 808	1 386	83	372	159	1 299			
Aug.	5 358	1 028	347	1 645	-	1 418	1 025	78	574	157	1 230			
Sept. p)	5 846	1 799	314	627	-	2 502	1 009	81	381	149	1 200			

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einnahmen aus den bis Ende 1990 bzw. 1991 erhobenen Kapitalverkehrssteuern. — 2 Übrige Verbrauchssteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer („Soli-

daritätszuschlag“). — 3 Nach Ertrag und Kapital. — 4 Einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — 5 Ab Anfang 1991 einschl. der Steuereinnahmen in den neuen Bundesländern.

VIII. Öffentliche Finanzen

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
<b>Öffentliche Haushalte</b>													
1992	1 345 224	4 542	36 186	109 733	153 825	35 415	362 230	539 235	7 021	18 132	1 451	77 269	188
1993	1 509 150	-	30 589	150 138	188 767	46 093	402 073	578 352	6 076	19 267	1 421	86 181	196
1994	1 662 150	-	20 506	169 181	181 737	59 334	465 408	646 855	5 329	25 127	1 391	87 098	184
1995	1 995 974	-	8 072	219 864	170 719	78 456	607 224	767 253	4 971	37 033	15 106	87 079	198
1996	2 129 344	-	27 609	217 668	176 164	96 391	631 696	839 501	4 168	36 157	9 960	89 826	203
1997 Juni	2 178 338	-	26 775	228 479	195 440	99 874	656 074	844 933	4 007	30 530	1 327	90 684	215
Sept.	2 197 884	-	24 923	234 556	187 862	99 633	655 378	872 500	3 935	29 483	1 337	88 062	216
Dez.	2 219 163	-	26 336	241 268	177 721	99 317	670 755	882 190	3 715	26 956	1 315	89 376	216
1998 März	2 249 630	-	25 631	239 755	172 919	97 182	692 381	902 120	3 512	25 218	1 268	89 427	218
Juni	2 252 436	-	25 721	245 081	181 627	97 547	690 601	893 744	3 475	23 672	1 283	89 471	214
<b>Bund 5)</b>													
1992	611 099	4 354	24 277	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997 Sept.	902 329	-	24 573	73 556	187 862	99 633	465 014	39 012	10	2 468	1 322	8 684	197
Dez.	905 691	-	25 286	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 März	932 277	-	25 021	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
Juni	946 364	-	24 986	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Sept.	964 454	-	24 685	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	0	3 188	1 292	8 684	189
<b>Westdeutsche Länder</b>													
1992	366 602	141	-	40 822	-	-	26 026	286 020	1 728	8 991	-	2 874	2
1993	393 577	-	-	62 585	-	-	22 450	293 845	1 733	10 399	-	2 563	2
1994	415 052	-	-	68 643	-	-	20 451	311 622	1 632	10 444	-	2 259	2
1995	442 536	-	-	72 001	-	-	19 151	339 084	1 333	10 965	-	-	2
1996	477 361	-	320	80 036	-	-	11 934	372 449	874	11 747	-	-	2
1997 Juni	491 539	-	591	78 963	-	-	7 838	391 940	770	11 436	-	-	2
Sept.	493 144	-	150	78 048	-	-	7 059	395 871	716	11 298	-	-	2
Dez.	505 297	-	350	79 901	-	-	6 739	406 499	705	11 102	-	-	2
1998 März	510 857	-	-	78 902	-	-	5 304	415 098	575	10 976	-	-	2
Juni	514 028	-	-	81 427	-	-	4 208	417 764	539	10 088	-	-	2
<b>Ostdeutsche Länder</b>													
1992	22 528	48	-	9 740	-	-	-	12 465	-	275	-	-	-
1993	40 263	-	-	18 115	-	-	1 000	21 003	5	140	-	-	-
1994	55 650	-	-	19 350	-	-	1 000	35 065	5	230	-	-	-
1995	69 151	-	-	23 845	-	-	1 500	43 328	17	461	-	-	-
1996	80 985	-	500	25 320	-	-	1 500	53 483	-	182	-	-	-
1997 Juni	81 224	-	500	23 618	-	-	1 500	55 434	-	172	-	-	-
Sept.	84 324	-	200	26 013	-	-	1 500	56 384	15	212	-	-	-
Dez.	90 174	-	700	26 040	-	-	1 500	61 697	15	222	-	-	-
1998 März	90 372	-	610	24 925	-	-	1 500	63 100	15	222	-	-	-
Juni	92 573	-	735	25 695	-	-	1 500	64 406	15	222	-	-	-
<b>Westdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1992	140 132	-	-	-	-	-	150	134 618	3 516	1 848	-	-	-
1993	149 211	-	-	-	-	-	-	143 940	3 264	2 007	-	-	-
1994	155 663	-	-	-	-	-	100	149 745	3 186	2 632	-	-	-
1995	159 575	-	-	-	-	-	1 000	153 323	3 006	2 246	-	-	-
1996	161 395	-	-	200	-	-	1 280	154 989	2 746	2 180	-	-	-
1997 Juni	160 150	-	500	200	-	-	1 330	153 720	2 720	2 180	-	-	-
Sept.	161 100	-	200	300	-	-	1 330	154 570	2 720	2 180	-	-	-
Dez.	163 141	-	700	300	-	-	1 330	157 024	2 537	1 950	-	-	-
1998 März	163 200	-	610	300	-	-	1 330	157 120	2 500	1 950	-	-	-
Juni	162 600	-	735	300	-	-	1 330	156 520	2 500	1 950	-	-	-
<b>Ostdeutsche Gemeinden 6)</b>													
1992	14 462	-	-	-	-	-	-	14 031	313	118	-	-	-
1993	23 648	-	-	-	-	-	300	22 727	339	282	-	-	-
1994	32 465	-	-	125	-	-	400	31 046	371	523	-	-	-
1995	37 024	-	-	225	-	-	400	35 609	349	441	-	-	-
1996	39 218	-	-	225	-	-	400	38 163	309	121	-	-	-
1997 Juni	39 700	-	500	225	-	-	400	38 675	300	100	-	-	-
Sept.	40 050	-	200	225	-	-	400	39 025	300	100	-	-	-
Dez.	38 979	-	700	225	-	-	400	37 913	274	167	-	-	-
1998 März	39 000	-	610	225	-	-	400	37 955	250	170	-	-	-
Juni	39 100	-	735	225	-	-	400	38 055	250	170	-	-	-

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 1)	Bundes- obliga- tionen 1)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 1)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 2)	Darlehen von Nichtbanken		Altschulden		
									Sozial- versiche- rungen	sonstige 2)	ver- einigungs- bedingte 3)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 4)
<b>Bundeseisenbahnvermögen 5)</b>													
1994	71 173	.	.	5 208	.	.	29 467	29 232	65	7 200	.	.	
1995	78 400	.	.	3 848	.	.	28 992	39 005	140	6 415	.	.	
1996	77 785	.	.	1 882	.	.	28 749	41 537	130	5 489	.	.	
1997 Sept.	78 078	.	.	1 860	-	.	26 825	44 432	116	4 845	.	.	
Dez.	77 254	.	.	1 927	-	.	25 634	44 807	115	4 772	.	.	
1998 März	77 445	.	.	1 874	500	.	26 427	44 440	103	4 101	.	.	
Juni	76 391	.	.	-	500	.	26 468	45 771	102	3 550	.	.	
Sept.	78 276	.	.	-	500	.	28 105	46 549	86	3 037	.	.	
<b>Fonds „Deutsche Einheit“ 5)</b>													
1992	74 371	.	-	8 655	.	.	42 371	21 787	5	1 553	.	.	
1993	87 676	.	1 876	8 873	.	.	43 804	31 566	5	1 552	.	.	
1994	89 187	.	897	8 867	.	.	43 859	33 744	5	1 816	.	.	
1995	87 146	.	-	8 891	.	.	44 398	31 925	5	1 927	.	.	
1996	83 547	.	-	-	.	.	44 312	38 020	5	1 210	.	.	
1997 Sept.	81 333	.	-	-	.	.	44 293	36 390	5	645	.	.	
Dez.	79 663	.	-	-	.	.	44 293	34 720	5	645	.	.	
1998 März	79 530	.	-	-	.	.	48 135	30 755	5	635	.	.	
Juni	79 323	.	-	-	.	.	47 988	30 705	5	625	.	.	
Sept.	79 475	.	-	-	.	.	48 240	30 625	5	605	.	.	
<b>ERP-Sondervermögen 5)</b>													
1992	24 283	.	.	.	.	.	4 633	19 650	.	-	.	.	
1993	28 263	.	.	.	.	.	9 318	18 945	.	-	.	.	
1994	28 043	.	.	.	.	.	10 298	17 745	.	-	.	.	
1995	34 200	.	.	.	.	.	10 745	23 455	.	-	.	.	
1996	34 135	.	.	.	.	.	10 750	23 385	.	-	.	.	
1997 Sept.	33 491	.	.	.	.	.	10 746	22 745	.	-	.	.	
Dez.	33 650	.	.	.	.	.	10 810	22 840	.	-	.	.	
1998 März	34 720	.	.	.	.	.	10 810	23 910	.	-	.	.	
Juni	34 660	.	.	.	.	.	10 700	23 960	.	-	.	.	
Sept.	34 696	.	.	.	.	.	11 921	22 775	.	-	.	.	
<b>Kreditabwicklungsfonds / Erblastentilgungsfonds 5)</b>													
1992	91 747	.	11 909	.	.	.	.	13 583	2	1 676	.	64 577	
1993	101 230	.	5 437	.	.	.	.	20 197	-	1 676	.	73 921	
1994	102 428	.	3 740	.	.	.	.	22 003	2	1 420	.	75 263	
1995	328 888	.	-	58 699	.	.	98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	21
1996	331 918	.	-	54 718	.	.	98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	19
1997 Sept.	320 773	.	-	54 554	.	.	98 170	80 851	54	7 735	15	79 378	17
Dez.	322 032	.	-	54 028	.	.	98 377	81 616	54	7 233	15	80 692	17
1998 März	318 915	.	-	48 085	.	.	98 150	85 066	54	6 825	-24	80 743	16
Juni	303 976	.	-	41 939	.	.	96 874	80 176	54	4 140	-9	80 788	15
Sept.	297 370	.	-	34 833	.	.	101 120	78 946	54	3 689	-11	78 726	14
<b>Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz / Entschädigungsfonds</b>													
1995	2 220	.	.	.	.	.	-	2 220	-	-	.	.	
1996	3 117	.	.	.	.	.	9	3 108	-	-	.	.	
1997 Sept.	3 261	.	.	.	.	.	40	3 221	-	-	.	.	
Dez.	3 283	.	.	.	.	.	54	3 229	-	-	.	.	
1998 März	3 314	.	.	.	.	.	72	3 241	-	-	.	.	
Juni	3 420	.	.	.	.	.	87	3 334	-	-	.	.	
Sept.	3 577	.	.	.	.	.	117	3 460	-	-	.	.	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 2 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 3 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 4 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß London-

ner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 6 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser.

VIII. Öffentliche Finanzen

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung \*)

Mio DM

Position	Stand Ende			Nettokreditaufnahme 1)						
	1996	1997	Juni 1998	1997			1998			
				insgesamt	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.	1.Hj.	1.Vj.	2.Vj.
<b>Kreditnehmer</b>										
Bund	839 883	905 691	946 364	+ 65 808	+ 47 335	+ 33 548	+ 13 787	+ 40 673	+ 26 586	+ 14 086
Fonds „Deutsche Einheit“	83 547	79 663	79 323	- 3 884	- 1 677	- 808	- 868	- 340	- 133	- 207
ERP- Sondervermögen	34 135	33 650	34 660	- 485	- 500	- 340	- 160	+ 1 010	+ 1 071	- 60
Bundeseisenbahnvermögen	77 785	77 254	76 391	- 531	+ 277	+ 191	+ 86	- 863	+ 191	- 1 054
Erblastentilgungsfonds	331 918	322 032	303 976	- 11 037	- 11 028	- 2 885	- 8 143	- 18 094	- 3 151	- 14 943
Ausgleichsfonds Steinkohlen	3 108	3 229	3 334	+ 121	+ 64	+ 27	+ 37	+ 105	+ 12	+ 93
Entschädigungsfonds	9	54	87	+ 45	+ 20	+ 8	+ 12	+ 33	+ 19	+ 14
Westdeutsche Länder	477 361	505 297	514 028	+ 27 936	+ 14 177	+ 4 176	+ 10 001	+ 8 731	+ 5 559	+ 3 172
Ostdeutsche Länder	80 985	90 174	92 573	+ 9 189	+ 239	- 882	+ 1 121	+ 2 400	+ 198	+ 2 202
Westdeutsche Gemeinden 2)	161 395	163 141	162 600	+ 6 129	+ 2 470	+ 370	+ 2 100	+ 715	+ 915	- 200
Ostdeutsche Gemeinden 2)	39 218	38 979	39 100	+ 2 477	+ 482	+ 382	+ 100	+ 121	+ 21	+ 100
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203
<b>Schuldarten</b>										
Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)	27 609	26 336	25 721	- 1 273	- 833	- 925	+ 91	- 614	- 705	+ 91
Obligationen/Schatzanweisungen 4)	217 668	241 268	245 081	+ 23 600	+ 10 811	+ 7 671	+ 3 140	+ 3 813	- 1 514	+ 5 327
Bundessobligationen 4)	176 164	177 721	181 627	+ 1 557	+ 19 276	+ 3 225	+ 16 051	+ 3 906	- 4 802	+ 8 708
Bundesschatzbriefe	96 391	99 317	97 547	+ 2 927	+ 3 483	+ 1 971	+ 1 512	- 1 770	- 2 135	+ 365
Anleihen 4)	631 696	670 755	690 601	+ 39 059	+ 24 377	+ 13 529	+ 10 849	+ 19 846	+ 21 627	- 1 780
Direktausleihungen der Kreditinstitute 5)	839 501	882 190	893 744	+ 49 788	+ 9 147	+ 12 594	- 3 447	+ 12 811	+ 20 786	- 7 975
Darlehen von Sozialversicherungen	4 168	3 715	3 475	- 454	- 162	- 132	- 30	- 240	- 203	- 37
Sonstige Darlehen 5)	36 078	26 877	23 593	- 9 201	- 5 626	- 3 924	- 1 702	- 3 283	- 1 738	- 1 545
Altschulden 6)	10 163	1 531	1 497	- 8 633	- 8 622	- 209	- 8 413	- 34	- 45	+ 11
Ausgleichsforderungen	89 826	89 376	89 471	- 1 600	+ 10	- 13	+ 23	+ 57	+ 17	+ 40
Investitionshilfeabgabe	79	79	79	- 0	- 0	+ 0	+ 0	+ 0	- 0	+ 0
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203
<b>Gläubiger</b>										
<b>Bankensystem</b>										
Bundesbank	8 684	8 684	8 684	-	-	-	-	-	-	-
Kreditinstitute	1 133 500	1 172 400	1 223 700	+ 43 900	+ 31 600	+ 42 900	- 11 300	+ 52 500	+ 45 500	+ 7 000
<b>Inländische Nichtbanken</b>										
Sozialversicherungen 7)	4 200	3 700	3 500	- 500	- 200	- 200	-	- 200	- 200	-
Sonstige 8)	358 660	329 380	308 053	- 28 332	- 16 140	- 27 214	+ 11 074	- 21 309	- 20 212	- 1 097
Ausland ts)	624 300	705 000	708 500	+ 80 700	+ 36 600	+ 18 300	+ 18 300	+ 3 500	+ 6 200	- 2 700
Insgesamt	2 129 344	2 219 163	2 252 436	+ 95 769	+ 51 860	+ 33 786	+ 18 074	+ 34 491	+ 31 288	+ 3 203

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — \* Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände und der kommunalen Krankenhäuser. — 3 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspä-

piere. — 4 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 5 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 6 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 7 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 8 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bund 2)	Fonds „Deutsche Einheit“	Kreditabwicklungsfonds	ERP-Sondervermögen	Länder 3)	Gemeinden 3) 4) 5)	Bundeseisenbahnvermögen	Erblastentilgungsfonds	Ausgleichsfonds Steinkohleneinsatz
1994	661 675	17 428	35 565	23 425	17 745	349 377	181 638	36 497	-	-
1995	790 631	31 807	33 857	-	23 455	387 309	187 125	45 560	79 297	2 220
1996	853 533	33 817	39 235	-	23 385	428 292	189 599	47 155	88 942	3 108
1997 Juni	860 512	23 119	37 540	-	22 830	451 163	188 570	47 291	86 828	3 172
Sept.	872 036	23 099	37 040	-	22 745	458 334	189 565	49 393	88 639	3 221
Dez.	885 840	25 914	35 370	-	22 840	471 224	188 667	49 694	88 902	3 229
1998 März	895 614	22 394	31 395	-	23 910	485 451	188 635	48 644	91 944	3 241
Juni	893 250	23 669	31 335	-	23 910	489 191	188 019	49 423	84 369	3 334

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Ab 1991 Gesamtdeutschland. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände und kommunaler Krankenhäuser. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Buch- kredite der Bundes- bank	Unverzinsliche Schatzanweisungen 1)		Bundes- schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2) 3)	Direkt- auslei- hungen der Kredit- institute 4)	Schulden bei Nichtbanken		Altschulden			
		zu- sammen	darunter Finanzie- rungs- schätze						Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 4) 6)	vereini- gungsbe- dingte 7)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)	
1990 9)	542 189	-	19 494	18 213	38 763	123 014	30 892	239 282	72 523	1 294	6 880	-	10 046	1
1991	586 493	-	19 932	18 649	47 861	133 663	34 696	278 734	52 654	1 616	5 737	1 481	9 934	186
1992	611 099	4 354	24 277	23 819	50 516	153 825	35 415	289 049	37 081	1 457	3 671	1 451	9 818	186
1993	685 283	-	23 276	22 904	60 565	188 767	46 093	325 201	26 129	730	3 211	1 421	9 698	194
1994	712 488	-	15 870	14 578	66 987	181 737	59 334	359 833	16 654	63	862	1 391	9 576	183
1995	756 834	-	8 072	7 681	52 354	170 719	78 456	402 307	26 572	23	8 111	1 360	8 684	176
1996	839 883	-	26 789	7 166	55 289	176 164	96 391	434 295	32 988	10	7 761	1 330	8 684	183
1997	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1997 Nov.	920 390	-	25 278	5 213	71 151	186 149	98 721	480 448	47 040	10	1 393	1 321	8 684	196
Dez.	905 691	-	25 286	5 221	78 848	177 721	99 317	481 619	31 845	10	865	1 300	8 684	197
1998 Jan.	921 642	-	24 976	5 080	80 452	169 224	99 806	496 586	40 065	10	340	1 300	8 684	199
Febr.	929 651	-	25 012	5 116	76 509	170 355	98 221	502 068	46 955	10	340	1 300	8 684	198
März	932 277	-	25 021	5 124	85 443	172 419	97 182	500 252	41 435	10	340	1 292	8 684	201
April	942 079	-	25 058	4 899	86 985	174 121	97 535	504 502	40 849	10	2 847	1 292	8 684	197
Mai	936 754	-	25 003	4 844	87 724	180 295	97 700	501 520	30 596	10	3 735	1 292	8 684	195
Juni	946 364	-	24 986	4 827	95 495	181 127	97 547	501 046	33 053	10	2 928	1 292	8 684	197
Juli	956 484	-	24 735	4 737	95 743	182 024	96 973	503 829	40 129	10	2 873	1 292	8 684	195
Aug.	958 085	-	24 751	4 754	92 826	187 432	96 505	505 240	37 792	0	3 368	1 292	8 684	195
Sept.	964 454	-	24 685	4 688	91 104	189 193	96 664	508 272	41 185	0	3 188	1 292	8 684	189
Okt. 9)	974 819	-	24 759	4 652	92 525	187 663	96 051	521 431	39 043	0	3 188	1 290	8 684	186

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Ab Januar 1991 einschl. von der Bundesbahn übernommener Anleihen in Höhe von 12 622 Mio DM. — 4 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen; einschl. Geldmarktkredite. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. —

7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ablösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Der Bund hat 1980 die Schulden des Lastenausgleichsfonds mitübernommen. Diese werden seither zusammen mit der eigentlichen Bundesschuld beim Bund nachgewiesen.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Mrd DM

Zeit	Kassen- ein- nahmen 1)	Kassen- aus- gaben 1) 2)	Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-)	Finanzierung 3)					Kassen- über- schuß (+) bzw. -defizit (-) seit Beginn des Jahres
				Veränderung			Schwebende Verrech- nungen	Einnahmen aus Münz- gutschriften	
				der Kassen- mittel 4)	der Buch- kredite der Bundesbank	der markt- mäßigen Verschuldung			
(a)	(b)	(c)	(d)	(e)					
1990	332,99	368,85	- 35,86	+ 8,27	-	+ 51,65	- 8,82	1,31	- 35,86
1991	405,61	449,51	- 43,90	- 3,71	-	+ 30,20	+ 8,82	1,16	- 43,90
1992	438,22	475,09	- 36,88	- 11,55	+ 4,35	+ 20,25	-	0,72	- 36,88
1993	450,28	512,30	- 62,01	+ 12,95	- 4,35	+ 78,54	-	0,78	- 62,01
1994	463,72	497,55	- 33,83	- 6,12	-	+ 27,21	-	0,50	- 33,83
1995	501,56	549,77	- 48,20	- 3,49	-	+ 44,35	-	0,37	- 48,20
1996	532,67	609,26	- 76,60	+ 6,62	-	+ 83,05	-	0,17	- 76,60
1997	568,83	638,04	- 69,21	- 3,33	-	+ 65,81	-	0,07	- 69,21
1997 Nov.	39,42	52,38	- 12,96	+ 3,07	-	+ 16,01	-	0,02	- 82,63
Dez.	81,89	68,47	+ 13,42	- 1,29	-	- 14,70	-	0,01	- 69,21
1998 Jan.	46,69	59,95	- 13,25	+ 2,70	-	+ 15,95	-	0,00	- 13,25
Febr.	35,33	47,51	- 12,18	- 4,15	-	+ 8,01	-	0,01	- 25,43
März	50,28	55,05	- 4,78	- 2,11	-	+ 2,63	-	0,04	- 30,20
April	35,09	42,37	- 7,28	+ 2,55	-	+ 9,80	-	0,03	- 37,48
Mai	46,89	45,37	+ 1,52	- 3,80	-	- 5,32	-	0,00	- 35,96
Juni	52,75	62,35	- 9,60	+ 0,04	-	+ 9,61	-	0,03	- 45,56
Juli	47,06	55,51	- 8,45	+ 1,67	-	+ 10,12	-	0,00	- 54,01
Aug.	45,04	48,90	- 3,87	- 2,27	-	+ 1,60	-	0,00	- 57,88
Sept.	51,58	54,58	- 3,00	+ 3,40	-	+ 6,37	-	0,03	- 60,88
Okt. 9)	40,76	54,33	- 13,57	- 3,22	-	+ 10,36	-	0,01	- 74,45

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) - (b) - (c) - (d) - (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

VIII. Öffentliche Finanzen

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens  
der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Mio DM

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Vermögen 5)					Nach- richtlich: Verwal- tungsver- mögen
	ins- gesamt	darunter:		ins- gesamt	darunter:			insgesamt	Ein- lagen 6)	Wertpa- pierre	Dar- lehen und Hypo- theken 7)	Grund- stücke	
		Beiträge 2)	Zahlun- gen des Bundes		Renten 3)	Kranken- versiche- rung der Rentner 4)							
<b>Westdeutschland</b>													
1993	243 119	196 357	41 837	248 866	207 633	13 064	- 5 747	39 786	29 957	8 499	1 100	229	6 297
1994	267 265	215 758	48 108	266 443	220 744	14 375	+ 822	33 578	24 194	8 170	909	305	6 890
1995	276 302	225 324	47 979	279 226	230 222	15 923	- 2 924	21 756	16 801	3 948	746	262	7 800
1996 8)	288 761	236 036	50 478	288 716	237 464	16 809	+ 45	14 456	9 608	2 119	2 500	229	8 863
1997 p)	305 606	248 463	54 896	295 635	245 857	17 892	+ 9 971	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1997 3.Vj.	74 848	60 643	13 603	74 844	62 267	4 518	+ 4	9 454	4 874	1 961	2 407	212	9 170
4.Vj.	81 441	68 210	12 821	74 602	62 189	4 534	+ 6 839	14 659	10 179	1 878	2 372	230	9 261
1998 1.Vj.	74 315	59 036	14 827	75 224	63 105	4 561	- 909	11 808	7 507	1 720	2 351	230	9 297
2.Vj.	77 581	60 111	16 902	74 398	63 175	4 565	+ 3 183	11 657	7 506	1 584	2 330	237	9 324
3.Vj.	79 131	61 935	16 766	76 389	64 145	4 746	+ 2 742	11 040	6 993	1 511	2 303	233	9 437
<b>Ostdeutschland</b>													
1993	53 241	36 051	10 834	55 166	45 287	2 834	- 1 925	.	.	.	.	.	.
1994	63 001	40 904	13 783	65 811	53 136	3 376	- 2 810	.	.	.	.	.	.
1995	70 774	44 970	16 408	77 780	63 812	4 362	- 7 006	.	.	.	.	.	.
1996	74 790	46 580	17 910	83 830	68 316	4 851	- 9 040	.	.	.	.	.	.
1997 p)	79 351	48 939	20 065	87 424	70 585	5 388	- 8 073	.	.	.	.	.	.
1997 3.Vj.	19 770	11 919	5 146	22 516	18 166	1 398	- 2 746	.	.	.	.	.	.
4.Vj.	20 746	13 064	5 198	22 305	17 971	1 415	- 1 559	.	.	.	.	.	.
1998 1.Vj.	19 582	11 559	5 457	22 489	18 239	1 415	- 2 907	.	.	.	.	.	.
2.Vj.	18 861	11 417	6 044	22 591	18 194	1 420	- 3 730	.	.	.	.	.	.
3.Vj.	19 979	11 788	5 994	22 698	18 390	1 455	- 2 719	.	.	.	.	.	.

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Mio DM

Zeit	Einnahmen			Ausgaben							Saldo der Einnahmen und Ausgaben	Zuschuß bzw. Betriebs- mittel- darlehen des Bundes	
	ins- gesamt 1)	darunter:		ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	davon:		beruf- liche Förde- rung 4) 5)	davon:				Winter- bau- förder- ung
		Beiträge	Um- lagen 2)			West- deutsch- land	Ost- deutsch- land		West- deutsch- land	Ost- deutsch- land			
<b>Gesamtdeutschland</b>													
1993	85 109	79 895	1 829	109 536	48 005	34 149	13 856	36 891	15 895	20 996	1 919	-24 426	24 419
1994	89 658	81 536	3 822	99 863	48 342	35 163	13 179	31 273	14 382	16 891	1 822	-10 205	10 142
1995	90 211	84 354	2 957	97 103	49 254	36 161	13 094	34 441	16 745	17 696	1 586	-6 892	6 887
1996	91 825	85 073	3 346	105 588	57 123	40 186	16 938	36 478	18 368	18 111	903	-13 763	13 756
1997	93 149	85 793	2 959	102 723	60 273	40 309	19 964	31 418	16 117	15 301	443	-9 574	9 574
1997 3.Vj.	24 002	21 023	840	23 633	14 009	9 305	4 704	7 058	3 620	3 438	21	369	310
4.Vj.	25 890	23 925	1 206	26 191	15 111	9 878	5 232	8 091	4 362	3 728	4	-301	-1 432
1998 1.Vj.	20 507	19 894	152	21 882	13 687	8 849	4 838	5 582	3 008	2 573	261	-1 375	6 157
2.Vj.	21 716	20 448	653	25 347	14 786	9 506	5 280	7 814	4 011	3 804	191	-3 631	2 668
3.Vj.	22 886	21 496	856	23 992	12 525	8 314	4 211	8 832	4 095	4 737	14	-1 106	854

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

4 Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — 5 Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.



IX. Konjunkturlage

1. Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens  
Deutschland

Position	1994	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1995	1996 p)	1997 p)	1.Hj. 1998 p)	1994	1995	1996 p)	1997 p)
	Mrd DM					Veränderung gegen Vorjahr in %				Anteil in %			
<b>in jeweiligen Preisen</b>													
<b>I. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	36,1	36,3	38,7	39,4	5,5	0,8	6,5	1,7	0,4	1,1	1,1	1,1	1,1
Produzierendes Gewerbe	1 116,7	1 133,3	1 123,9	1 144,5	590,7	1,5	- 0,8	1,8	5,0	33,6	32,9	31,9	31,6
Handel und Verkehr 2)	478,4	494,6	496,2	508,7	259,5	3,4	0,3	2,5	3,5	14,4	14,4	14,1	14,0
Dienstleistungsunternehmen 3)	1 110,0	1 169,3	1 245,7	1 305,1	669,1	5,3	6,5	4,8	4,2	33,4	34,0	35,4	36,0
Unternehmen	2 741,1	2 833,5	2 904,5	2 997,6	1 524,7	3,4	2,5	3,2	4,4	82,4	82,3	82,4	82,7
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	461,7	479,8	489,2	492,3	230,6	3,9	2,0	0,6	0,7	13,9	13,9	13,9	13,6
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	3 202,8	3 313,3	3 393,6	3 489,9	1 755,3	3,4	2,4	2,8	3,9	96,2	96,2	96,3	96,3
Bruttoinlandsprodukt	3 063,2	3 176,1	3 253,7	3 346,6	1 682,3	3,7	2,4	2,9	3,9	92,0	92,3	92,3	92,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
<b>II. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 906,0	1 975,3	2 046,4	2 095,2	1 045,4	3,6	3,6	2,4	2,3	57,3	57,4	58,1	57,8
Staatsverbrauch	658,6	686,6	705,1	703,4	335,0	4,2	2,7	- 0,2	0,3	19,8	19,9	20,0	19,4
Ausrüstungen	258,1	262,3	267,9	279,5	140,8	1,6	2,1	4,3	8,8	7,8	7,6	7,6	7,7
Bauten	468,1	473,3	455,5	443,5	204,6	1,1	- 3,8	- 2,7	- 3,8	14,1	13,7	12,9	12,2
Vorratsinvestitionen	16,4	18,3	5,9	47,6	59,6	.	.	.	.	0,5	0,5	0,2	1,3
Inländische Verwendung	3 307,2	3 415,7	3 480,8	3 569,1	1 785,3	3,3	1,9	2,5	3,1	99,4	99,2	98,8	98,5
Außenbeitrag	21,0	27,1	42,7	54,9	35,8	.	.	.	.	0,6	0,8	1,2	1,5
Ausfuhr	757,0	821,2	866,2	971,8	508,5	8,5	5,5	12,2	9,8	22,7	23,9	24,6	26,8
Einfuhr	735,9	794,2	823,5	916,9	472,6	7,9	3,7	11,3	7,2	22,1	23,1	23,4	25,3
Bruttoinlandsprodukt	3 328,2	3 442,8	3 523,5	3 624,0	1 821,1	3,4	2,3	2,9	3,8	100	100	100	100
<b>III. Verteilung des Volkseinkommens</b>													
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 6)	1 824,1	1 883,4	1 902,5	1 907,0	909,0	3,3	1,0	0,2	0,9	72,7	72,5	71,6	69,7
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	685,9	715,6	754,5	828,7	456,7	4,3	5,4	9,8	10,3	27,3	27,5	28,4	30,3
Volkseinkommen	2 510,0	2 599,0	2 657,0	2 735,7	1 365,7	3,5	2,2	3,0	3,9	100	100	100	100
Nachrichtlich: Bruttosozialprodukt	3 320,2	3 426,6	3 497,5	3 600,1	1 804,6	3,2	2,1	2,9	3,5	.	.	.	.
<b>in Preisen von 1991</b>													
<b>IV. Entstehung des Inlandsprodukts</b>													
Land- und Forstwirtschaft 1)	43,8	42,5	46,2	45,4	8,2	- 3,0	8,6	- 1,6	- 1,0	1,5	1,4	1,5	1,5
Produzierendes Gewerbe	1 033,2	1 036,8	1 022,8	1 048,9	532,2	0,4	- 1,4	2,6	4,3	34,9	34,6	33,7	33,8
Handel und Verkehr 2)	432,9	438,2	442,4	453,3	231,4	1,2	1,0	2,5	3,7	14,6	14,6	14,6	14,6
Dienstleistungsunternehmen 3)	950,8	982,7	1 034,6	1 075,6	552,9	3,4	5,3	4,0	4,0	32,1	32,8	34,1	34,7
Unternehmen	2 460,7	2 500,2	2 545,8	2 623,2	1 324,6	1,6	1,8	3,0	4,0	83,1	83,4	83,9	84,6
Staat, private Haushalte u.ä. 4)	401,3	403,0	405,6	404,2	202,2	0,4	0,6	- 0,3	0,2	13,6	13,5	13,4	13,0
Bruttowertschöpfung desgl. bereinigt 5)	2 862,0	2 903,2	2 951,4	3 027,4	1 526,8	1,4	1,7	2,6	3,5	96,7	96,9	97,3	97,6
Bruttoinlandsprodukt	2 730,6	2 767,4	2 803,9	2 866,6	1 440,5	1,3	1,3	2,2	3,2	92,2	92,4	92,4	92,4
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 555,2	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100
<b>V. Verwendung des Inlandsprodukts</b>													
Privater Verbrauch	1 699,0	1 730,2	1 757,6	1 765,7	872,1	1,8	1,6	0,5	1,1	57,4	57,7	57,9	56,9
Staatsverbrauch	588,9	600,5	616,9	612,7	303,5	2,0	2,7	- 0,7	0,3	19,9	20,0	20,3	19,8
Ausrüstungen	251,0	255,0	260,0	270,1	136,2	1,6	1,9	3,9	8,7	8,5	8,5	8,6	8,7
Bauten	413,2	409,0	396,1	386,4	178,9	- 1,0	- 3,1	- 2,5	- 3,1	14,0	13,6	13,1	12,5
Vorratsinvestitionen	19,4	18,5	4,1	41,9	50,4	.	.	.	.	0,7	0,6	0,1	1,3
Inländische Verwendung	2 971,4	3 013,2	3 034,6	3 076,8	1 541,1	1,4	0,7	1,4	2,5	100,4	100,6	100,0	99,2
Außenbeitrag	- 11,2	- 17,0	0,0	24,6	14,1	.	.	.	.	- 0,4	- 0,6	0,0	0,8
Ausfuhr	742,8	791,8	832,5	924,8	480,0	6,6	5,1	11,1	8,5	25,1	26,4	27,4	29,8
Einfuhr	754,0	808,9	832,5	900,2	465,8	7,3	2,9	8,1	7,0	25,5	27,0	27,4	29,0
Bruttoinlandsprodukt	2 960,2	2 996,2	3 034,6	3 101,4	1 555,2	1,2	1,3	2,2	2,9	100	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Fischerei. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. — 5 Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen.

— 6 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u.a. für die betriebliche Altersversorgung).

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäglich bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt		darunter:											
			Verarbeitendes Gewerbe											
			zusammen		Vorleistungsgüterproduzenten 1)		Investitionsgüterproduzenten		Gebrauchsgüterproduzenten		Verbrauchsgüterproduzenten		Bauhauptgewerbe	
	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %	Veränderung gegen Vorjahr %
	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100
<b>Deutschland</b>														
1993	95,1	- 6,7	94,9	- 8,1	93,5	- 7,0	92,9	- 10,6	102,3	- 13,0	99,2	- 3,5	93,0	+ 1,8
1994	99,2	+ 4,3	98,8	+ 4,1	99,8	+ 6,7	94,9	+ 2,2	107,0	+ 4,6	99,0	- 0,2	101,6	+ 9,2
1995	100,0	+ 0,8	100,0	+ 1,2	100,0	+ 0,2	100,0	+ 5,4	100,0	- 6,5	100,0	+ 1,0	100,0	- 1,6
1996	99,6	- 0,4	100,2	+ 0,2	99,3	- 0,7	101,6	+ 1,6	101,1	+ 1,1	99,9	- 0,1	93,6	- 6,4
1997	102,2	+ 2,6	104,2	+ 4,0	105,2	+ 5,9	106,1	+ 4,4	99,7	- 1,4	99,9	+ 0,0	89,9	- 4,0
1997 Okt.	111,4	+ 3,6	113,0	+ 5,3	116,1	+ 7,3	111,5	+ 6,9	109,8	- 0,3	108,8	+ 0,0	104,6	- 4,8
Nov.	110,7	+ 2,3	112,9	+ 3,5	112,6	+ 5,5	115,9	+ 3,8	115,1	- 0,3	106,9	- 1,0	96,8	- 4,5
Dez.	100,4	+ 3,6	104,0	+ 6,2	98,4	+ 9,2	121,1	+ 5,8	90,0	+ 0,1	96,7	+ 2,1	69,7	- 10,6
1998 Jan.	95,2	+ 6,3	98,9	+ 6,9	103,5	+ 10,2	92,9	+ 7,2	96,8	+ 2,3	98,1	+ 0,5	61,1	+ 23,2
Febr.	97,7	+ 5,1	102,9	+ 6,9	105,2	+ 8,1	103,0	+ 9,2	109,1	+ 9,9	93,6	- 2,1	61,7	- 3,4
März	113,4	+ 8,8	118,5	+ 11,8	118,9	+ 11,7	125,0	+ 17,5	122,6	+ 16,4	104,0	+ 1,5	82,5	- 10,4
April	3) 105,3	+ 0,5	108,9	+ 3,0	111,3	+ 3,1	111,0	+ 4,6	110,2	+ 3,4	98,5	+ 0,4	87,2	- 12,4
Mai	3) 103,5	+ 6,4	107,1	+ 9,2	109,7	+ 8,8	109,1	+ 11,6	107,2	+ 16,6	96,4	+ 1,6	88,4	- 6,3
Juni	3) 109,4	+ 0,8	113,8	+ 2,7	114,6	+ 3,2	121,3	+ 2,8	112,2	+ 5,3	99,6	- 0,1	94,8	- 9,2
Juli	3) 107,9	+ 2,9	111,6	+ 5,1	113,5	+ 4,6	117,0	+ 7,6	105,6	+ 7,2	100,4	+ 0,7	95,8	- 8,0
Aug.	3) 96,7	+ 5,5	98,7	+ 7,3	103,3	+ 6,5	98,9	+ 10,4	81,3	+ 18,3	94,8	+ 0,3	86,5	- 6,4
Sept. p)	3) 112,3	+ 2,0	116,1	+ 3,4	116,0	+ 3,1	122,8	+ 4,8	121,3	+ 10,4	102,4	- 1,7	98,5	- 8,3
<b>Westdeutschland</b>														
1993	96,8	- 7,8	96,3	- 8,9	95,4	- 7,5	93,7	- 11,8	103,5	- 14,0	100,9	- 4,1	99,0	- 2,1
1994	99,8	+ 3,1	99,5	+ 3,3	100,9	+ 5,8	95,1	+ 1,5	107,8	+ 4,2	99,6	- 1,3	103,7	+ 4,7
1995	100,0	+ 0,2	100,0	+ 0,5	100,0	- 0,9	100,0	+ 5,2	100,0	- 7,2	100,0	+ 0,4	100,0	- 3,6
1996	99,5	- 0,5	99,9	- 0,1	99,0	- 1,0	101,5	+ 1,5	100,9	+ 0,9	99,3	- 0,7	92,7	- 7,3
1997	102,1	+ 2,6	103,7	+ 3,8	104,8	+ 5,9	105,9	+ 4,3	99,0	- 1,9	98,9	- 0,4	89,2	- 3,8
1997 Okt.	111,2	+ 3,6	112,5	+ 5,0	115,6	+ 7,1	111,3	+ 6,5	109,2	- 0,5	107,6	- 0,5	104,7	- 4,2
Nov.	110,4	+ 2,3	112,1	+ 3,1	111,9	+ 5,4	115,5	+ 3,3	114,2	- 0,7	105,4	- 1,3	96,4	- 3,0
Dez.	100,5	+ 4,0	103,3	+ 6,3	98,0	+ 9,4	120,8	+ 6,1	88,8	- 0,3	95,0	+ 2,3	69,5	- 9,0
1998 Jan.	95,6	+ 5,8	98,5	+ 6,4	103,2	+ 9,7	92,7	+ 6,4	95,8	+ 1,8	97,5	+ 0,0	60,6	+ 24,4
Febr.	98,3	+ 5,0	102,6	+ 6,5	104,8	+ 7,6	102,9	+ 9,1	108,2	+ 9,6	93,1	- 2,2	62,2	- 2,5
März	3) 113,9	+ 9,2	117,9	+ 11,4	118,1	+ 11,1	124,9	+ 17,5	121,3	+ 15,9	103,3	+ 1,5	84,1	- 8,0
April	3) 105,4	+ 0,8	108,3	+ 2,8	110,4	+ 2,6	110,9	+ 4,4	109,4	+ 3,3	97,3	+ 0,1	89,0	- 10,2
Mai	3) 103,5	+ 6,9	106,4	+ 9,1	108,7	+ 8,5	109,0	+ 11,7	106,4	+ 16,4	95,0	+ 1,8	90,2	- 3,2
Juni	3) 109,2	+ 0,9	112,9	+ 2,5	113,4	+ 2,6	121,0	+ 2,6	111,2	+ 4,9	98,1	- 0,2	95,7	- 7,6
Juli	3) 107,7	+ 2,9	110,8	+ 4,6	112,4	+ 4,1	116,6	+ 7,1	104,6	+ 6,4	99,5	+ 0,6	96,6	- 6,8
Aug.	3) 96,0	+ 6,0	97,6	+ 7,1	102,1	+ 6,0	97,9	+ 10,2	80,0	+ 18,3	93,8	+ 0,5	85,5	- 4,0
Sept. p)	3) 112,1	+ 2,5	115,1	+ 3,4	114,7	+ 2,7	122,0	+ 5,3	120,1	+ 10,2	101,2	- 1,8	101,1	- 5,2
<b>Ostdeutschland</b>														
1993	82,8	+ 5,9	81,0	+ 2,8	67,8	+ 7,1	99,5	+ 2,8	76,2	+ 11,4	86,0	- 5,5	73,7	+ 20,8
1994	95,3	+ 15,1	91,2	+ 12,6	86,1	+ 27,0	96,9	- 2,6	88,7	+ 16,4	95,3	+ 10,8	94,9	+ 28,8
1995	100,0	+ 4,9	100,0	+ 9,6	100,0	+ 16,1	100,0	+ 3,2	100,0	+ 12,7	100,0	+ 4,9	100,0	+ 5,4
1996	101,2	+ 1,2	104,2	+ 4,2	103,0	+ 3,0	103,2	+ 3,2	108,9	+ 8,9	107,0	+ 7,0	96,9	- 3,1
1997	103,9	+ 2,7	112,5	+ 8,0	112,8	+ 9,5	110,4	+ 7,0	121,7	+ 11,8	112,5	+ 5,1	92,6	- 4,4
1997 Okt.	113,5	+ 3,2	122,2	+ 10,2	125,7	+ 10,8	115,2	+ 14,7	127,8	+ 7,5	122,7	+ 5,1	104,1	- 7,2
Nov.	114,4	+ 2,5	125,9	+ 8,8	125,7	+ 9,6	123,7	+ 13,3	145,6	+ 12,6	124,9	+ 1,9	98,4	- 9,2
Dez.	98,9	- 2,0	115,2	+ 4,3	105,5	+ 8,5	126,7	+ 0,2	129,0	+ 11,1	117,2	+ 1,1	70,3	- 16,0
1998 Jan.	90,6	+ 12,5	105,8	+ 17,4	108,6	+ 20,3	97,2	+ 23,4	129,8	+ 18,6	105,7	+ 6,8	62,7	+ 18,8
Febr.	90,3	+ 5,1	108,7	+ 12,1	112,8	+ 18,5	104,7	+ 11,5	138,8	+ 17,8	99,6	- 0,3	60,1	- 6,2
März	3) 108,0	+ 4,7	128,1	+ 16,7	133,6	+ 23,2	126,1	+ 16,3	163,5	+ 30,3	113,0	+ 2,0	76,8	- 18,6
April	3) 103,6	- 2,8	120,1	+ 7,4	126,4	+ 9,1	113,2	+ 8,1	136,4	+ 6,6	112,7	+ 3,2	80,5	- 20,5
Mai	3) 103,2	- 0,4	119,5	+ 9,3	126,7	+ 13,4	110,4	+ 8,1	133,1	+ 24,5	113,5	- 0,2	82,0	- 16,7
Juni	3) 111,7	- 0,4	129,7	+ 7,7	136,0	+ 11,6	127,0	+ 5,8	144,4	+ 16,2	117,7	+ 0,4	91,7	- 14,5
Juli	3) 109,9	+ 3,1	126,1	+ 12,9	133,7	+ 14,1	123,8	+ 17,3	137,6	+ 32,7	111,8	+ 1,7	92,7	- 12,3
Aug.	3) 104,6	+ 0,7	117,8	+ 9,0	123,9	+ 12,5	116,8	+ 10,9	122,9	+ 19,0	106,3	- 2,1	90,0	- 13,7
Sept. p)	3) 114,0	- 3,1	134,2	+ 4,3	139,0	+ 10,1	137,0	- 2,6	160,0	+ 14,9	116,3	- 0,9	89,2	- 18,8

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebungen auf EU-einheitliche Wirtschaftszweig-

und Gütersystematiken gestört. — 3 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig.

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe

kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe insgesamt		davon:				davon:				Ge- und Verbrauchs-güterproduzenten	
			Inland		Ausland		Vorleistungsgüter-produzenten		Investitionsgüter-produzenten			
	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %	1995=100	Verände-rung gegen Vorjahr %
<b>Deutschland</b>												
1993	90,2	- 7,9	92,6	- 9,6	86,4	- 4,6	88,3	- 7,0	90,9	- 8,3	93,7	- 8,8
1994	97,0	+ 7,5	97,0	+ 4,8	97,2	+ 12,5	97,9	+ 10,9	94,7	+ 4,2	99,4	+ 6,1
1995	100,0	+ 3,1	100,0	+ 3,1	100,0	+ 2,9	100,0	+ 2,1	100,0	+ 5,6	100,0	+ 0,6
1996	99,7	- 0,3	96,6	- 3,4	105,2	+ 5,2	98,0	- 2,0	101,3	+ 1,3	101,2	+ 1,2
1997	106,7	+ 7,0	98,6	+ 2,1	121,1	+ 15,1	106,8	+ 9,0	108,4	+ 7,0	103,0	+ 1,8
1997 Okt.	114,2	+ 8,6	104,9	+ 3,9	131,0	+ 16,1	115,7	+ 10,0	115,0	+ 11,1	108,9	+ 0,2
Nov.	108,0	+ 6,4	100,9	+ 3,7	120,8	+ 10,8	110,5	+ 9,4	109,0	+ 5,7	99,1	- 0,5
Dez.	103,6	+ 12,6	92,7	+ 6,7	123,2	+ 22,0	100,7	+ 13,1	113,8	+ 15,2	91,3	+ 5,8
1998 Jan.	108,9	+ 6,9	100,9	+ 6,5	123,3	+ 7,1	109,1	+ 6,9	112,0	+ 10,5	102,4	- 0,3
Febr.	110,7	+ 9,3	101,9	+ 8,2	126,4	+ 10,7	108,3	+ 7,1	113,2	+ 15,3	112,1	+ 3,8
März	125,5	+ 18,5	115,8	+ 17,3	143,0	+ 20,2	120,9	+ 17,0	130,8	+ 23,6	127,3	+ 12,5
April	112,9	- 0,6	103,7	- 1,0	129,4	- 0,1	112,3	- 0,6	115,6	- 0,4	109,0	- 1,0
Mai	106,6	+ 9,2	98,9	+ 8,4	120,5	+ 10,6	106,2	+ 7,3	111,4	+ 13,2	98,2	+ 6,5
Juni	113,0	+ 1,6	103,1	+ 0,6	130,8	+ 3,2	112,2	- 1,1	119,3	+ 5,9	102,6	+ 0,8
Juli	113,8	+ 4,0	107,6	+ 4,8	125,2	+ 3,2	111,1	+ 0,0	120,8	+ 8,7	107,5	+ 6,3
Aug.	97,8	+ 1,8	94,2	+ 4,8	104,5	- 2,5	96,6	- 0,3	99,5	+ 3,0	97,8	+ 5,5
Sept. p)	117,8	+ 0,4	110,1	+ 3,3	131,6	- 3,7	111,6	- 2,2	126,2	+ 2,9	117,6	+ 2,2
<b>Westdeutschland</b>												
1993	91,4	- 8,6	94,4	- 10,7	86,7	- 4,6	89,7	- 7,7	91,8	- 9,1	94,3	- 9,6
1994	97,7	+ 6,9	97,8	+ 3,6	97,9	+ 12,9	98,7	+ 10,0	95,6	+ 4,1	99,4	+ 5,4
1995	100,0	+ 2,4	100,0	+ 2,2	100,0	+ 2,1	100,0	+ 1,3	100,0	+ 4,6	100,0	+ 0,6
1996	99,9	- 0,1	96,8	- 3,2	105,4	+ 5,4	97,7	- 2,3	102,5	+ 2,5	101,1	+ 1,1
1997	106,7	+ 6,8	98,5	+ 1,8	120,7	+ 14,5	106,0	+ 8,5	109,7	+ 7,0	102,7	+ 1,6
1997 Okt.	114,4	+ 8,1	104,8	+ 3,4	130,8	+ 15,5	114,9	+ 9,3	116,9	+ 11,1	108,4	- 0,3
Nov.	107,6	+ 5,9	100,4	+ 3,3	120,1	+ 10,0	109,6	+ 8,9	109,9	+ 5,4	98,2	- 1,0
Dez.	103,5	+ 12,6	92,2	+ 6,5	122,8	+ 21,7	100,1	+ 12,9	114,7	+ 15,6	90,9	+ 5,5
1998 Jan.	109,0	+ 6,5	101,0	+ 6,2	122,7	+ 7,0	108,2	+ 6,3	113,8	+ 10,6	101,7	- 0,9
Febr.	110,2	+ 8,4	101,0	+ 6,9	126,0	+ 10,4	107,3	+ 6,3	113,4	+ 13,9	111,6	+ 3,3
März	124,6	+ 17,5	115,4	+ 16,6	140,5	+ 19,1	119,5	+ 16,1	130,6	+ 22,7	126,7	+ 11,8
April	112,6	- 0,9	103,0	- 1,7	129,1	+ 0,4	111,0	- 1,2	116,9	- 0,4	108,5	- 1,0
Mai	106,0	+ 8,9	98,2	+ 8,3	119,2	+ 9,8	104,8	+ 6,9	111,9	+ 12,8	97,5	+ 6,3
Juni	112,2	+ 1,0	102,0	- 0,1	129,5	+ 2,4	110,6	- 1,5	119,9	+ 4,8	101,4	- 0,2
Juli	113,4	+ 3,6	107,3	+ 4,5	123,9	+ 2,2	109,5	- 0,7	122,3	+ 8,3	106,4	+ 5,3
Aug.	96,5	+ 0,4	93,6	+ 4,3	101,7	- 5,0	95,3	- 0,7	98,2	+ 0,1	96,8	+ 4,6
Sept. p)	117,2	+ 0,3	109,7	+ 3,9	130,0	- 4,7	109,4	- 3,2	128,2	+ 3,9	116,4	+ 1,5
<b>Ostdeutschland</b>												
1993	73,5	+ 9,2	72,5	+ 12,2	80,6	- 4,4	65,9	+ 11,3	79,0	+ 4,1	82,0	+ 22,9
1994	86,2	+ 17,3	88,7	+ 22,3	77,4	- 4,0	84,9	+ 28,8	83,7	+ 5,9	98,8	+ 20,5
1995	100,0	+ 16,0	100,0	+ 12,7	100,0	+ 29,2	100,0	+ 17,8	100,0	+ 19,5	100,0	+ 1,2
1996	95,5	- 4,5	95,0	- 5,0	98,1	- 1,9	103,1	+ 3,1	84,2	- 15,8	105,2	+ 5,2
1997	106,8	+ 11,8	100,9	+ 6,2	136,3	+ 38,9	119,5	+ 15,9	91,2	+ 8,3	112,2	+ 6,7
1997 Okt.	111,5	+ 15,7	106,0	+ 10,4	138,6	+ 41,1	129,0	+ 18,9	89,4	+ 12,5	120,9	+ 11,5
Nov.	114,2	+ 15,0	108,2	+ 10,3	144,1	+ 37,1	127,0	+ 17,5	97,3	+ 12,9	123,4	+ 11,4
Dez.	105,6	+ 13,2	99,1	+ 9,0	138,1	+ 31,4	110,5	+ 17,1	100,8	+ 7,8	103,7	+ 17,4
1998 Jan.	108,1	+ 12,7	100,9	+ 13,1	144,4	+ 11,5	125,1	+ 16,6	86,3	+ 7,9	119,1	+ 11,3
Febr.	118,7	+ 25,7	113,8	+ 27,6	143,7	+ 19,8	124,7	+ 19,3	110,4	+ 40,5	124,7	+ 13,2
März	140,5	+ 33,7	121,5	+ 27,6	235,6	+ 52,1	145,7	+ 32,0	134,3	+ 37,6	141,8	+ 27,5
April	117,0	+ 3,2	112,3	+ 8,4	140,5	- 13,5	134,8	+ 9,1	96,1	- 2,9	121,3	- 2,6
Mai	117,7	+ 14,2	107,5	+ 9,0	169,2	+ 34,8	129,8	+ 11,0	105,0	+ 20,1	115,4	+ 10,4
Juni	127,6	+ 13,4	117,1	+ 8,5	180,7	+ 32,9	140,7	+ 4,9	111,1	+ 24,1	135,0	+ 23,3
Juli	121,6	+ 13,5	111,5	+ 8,0	172,1	+ 35,9	137,8	+ 9,5	100,0	+ 14,8	134,5	+ 28,7
Aug.	119,6	+ 25,1	101,7	+ 10,9	209,1	+ 81,7	119,5	+ 5,8	118,8	+ 58,4	123,0	+ 22,9
Sept. p)	127,2	+ 3,2	114,5	- 3,8	190,7	+ 31,9	148,2	+ 11,8	98,0	- 12,6	147,9	+ 16,9

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Vergleichbarkeit wegen Umstellung der Erhebung auf eine EU-einheitliche Wirtschaftszweigsystematik gestört.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe \*)

kalendermonatlich

Zeit	Deutschland					Westdeutschland					Ostdeutschland				
	insgesamt	davon:			insgesamt	davon:			insgesamt	davon:					
		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau		Wohnbau	gewerblicher Bau 1)	öffentlicher Bau			
1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	
1994	102,9	+ 9,1	106,5	101,7	101,6	105,7	+ 4,1	115,7	102,6	101,9	96,5	+ 25,3	87,5	99,7	100,6
1995	100,0	- 2,8	100,0	100,0	100,0	100,0	- 5,4	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 3,6	100,0	100,0	100,0
1996	92,1	- 7,9	101,3	89,1	88,5	91,0	- 9,0	97,7	91,0	86,2	94,7	- 5,3	108,7	85,0	95,0
1997	84,3	- 8,5	87,3	80,8	86,2	86,0	- 5,5	87,6	85,4	85,7	80,2	- 15,3	86,7	70,6	87,6
1997 Aug.	85,8	- 11,9	84,1	81,8	92,1	86,3	- 11,2	83,0	87,1	87,7	84,8	- 13,2	86,5	69,8	104,6
Sept.	97,8	- 7,2	96,0	90,0	108,9	100,6	- 0,9	102,9	92,6	108,3	91,3	- 20,5	81,9	84,2	110,7
Okt.	86,3	- 8,2	87,4	76,5	97,4	86,5	- 4,0	93,2	79,1	90,0	85,8	- 16,8	75,3	70,4	118,1
Nov.	70,0	- 11,3	69,4	69,0	71,6	70,8	- 8,5	70,3	71,9	69,8	68,1	- 17,4	67,6	62,4	76,9
Dez.	78,2	- 8,2	80,3	80,3	73,8	80,2	- 5,2	85,7	84,1	71,9	73,3	- 15,4	69,3	71,7	79,4
1998 Jan.	57,8	- 7,7	62,5	55,0	57,3	59,9	- 6,0	58,2	59,3	61,8	52,6	- 12,3	71,3	45,4	44,7
Febr.	67,5	- 9,5	73,1	69,6	60,6	70,0	- 9,6	72,7	77,0	60,0	61,7	- 9,3	74,0	52,9	62,3
März	94,7	+ 5,7	99,7	90,5	95,8	97,6	+ 7,7	100,3	97,5	95,9	87,6	+ 0,6	98,7	74,6	95,5
April	85,6	- 0,7	80,8	84,9	90,2	90,5	+ 2,7	82,7	93,5	92,5	74,1	- 9,4	76,9	65,6	83,6
Mai	85,6	- 1,9	85,8	78,0	94,6	88,8	- 1,1	86,5	84,1	95,8	78,0	- 4,2	84,3	64,4	91,3
Juni	99,3	- 2,9	97,8	82,9	120,7	101,7	- 4,0	97,8	87,8	120,7	93,6	- 0,1	97,9	71,8	120,7
Juli	95,9	+ 5,4	92,2	85,8	111,1	98,8	+ 6,7	88,6	93,6	112,0	88,9	+ 2,1	99,6	68,0	108,2
Aug.	83,6	- 2,6	79,2	77,5	94,6	84,3	- 2,3	85,1	78,5	90,6	81,9	- 3,4	67,1	75,3	106,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze \*)  
Deutschland

Zeit	Einzelhandel insgesamt						darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:									
	einschließlich Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			ohne Einzelhandel mit Kraftfahrzeugen und Tankstellen			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)		medizinische, kosmetische Artikel; Apotheken 2)		Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)		Einrichtungsgegenstände 2)		Kraftwagen 3)	
	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
1996	101,3	+ 1,3	100,2	+ 0,2	99,9	- 0,1	103,9	+ 3,9	99,2	- 0,8	98,4	- 1,6	105,6	+ 5,6		
1997	101,2	- 0,1	99,4	- 0,8	99,7	- 0,2	105,8	+ 1,8	97,2	- 2,0	95,8	- 2,6	108,8	+ 3,0		
1996 Dez.	117,6	- 1,4	123,5	- 1,8	115,4	- 1,5	116,7	- 3,3	130,3	- 2,8	124,7	+ 0,7	94,5	+ 0,6		
1997 Jan.	94,6	+ 2,7	95,0	+ 3,1	95,1	+ 2,8	103,7	+ 0,6	88,7	+ 4,5	88,0	- 0,9	94,3	+ 1,6		
Febr.	88,8	- 3,0	86,9	- 4,4	88,5	- 6,1	98,2	- 2,1	73,4	- 0,3	90,2	- 3,9	97,5	+ 3,2		
März	101,5	- 3,1	98,1	- 2,5	99,9	- 1,3	101,4	- 4,5	99,7	+ 1,8	96,1	- 7,8	115,6	- 5,4		
April	106,4	+ 2,1	101,4	+ 0,7	100,5	- 1,1	109,4	+ 5,1	100,3	- 6,2	100,2	+ 4,7	127,1	+ 7,6		
Mai	99,7	- 3,2	97,7	- 1,3	102,2	+ 0,1	101,9	- 1,6	100,0	+ 7,4	87,6	- 7,4	107,2	- 10,1		
Juni	99,7	+ 3,2	94,5	+ 2,1	95,7	- 0,4	114,2	+ 13,6	87,9	+ 0,1	90,0	+ 3,6	121,6	+ 8,3		
Juli	102,7	+ 1,2	98,2	- 0,3	99,4	- 0,2	103,7	- 1,1	94,5	+ 2,5	94,5	- 0,8	122,0	+ 7,4		
Aug.	91,4	- 4,6	90,0	- 6,6	97,4	- 3,0	94,6	- 5,8	75,0	- 15,2	77,9	- 8,4	96,0	+ 4,6		
Sept.	98,6	+ 1,9	97,3	+ 0,7	95,6	+ 4,4	102,0	+ 2,1	100,0	- 10,0	93,7	+ 1,8	104,4	+ 7,1		
Okt.	107,1	+ 2,6	106,0	+ 2,0	104,0	+ 2,9	109,6	+ 2,9	115,9	+ 4,3	104,3	- 1,7	113,3	+ 6,3		
Nov.	103,0	- 3,6	103,3	- 4,2	100,0	- 3,4	104,2	+ 3,3	102,3	- 9,1	106,6	- 6,1	103,3	- 0,1		
Dez.	120,3	+ 2,3	124,9	+ 1,1	118,6	+ 2,8	126,8	+ 8,7	128,1	- 1,7	120,3	- 3,5	103,6	+ 9,6		
1998 Jan.	93,6	- 1,1	93,4	- 1,7	93,8	- 1,4	105,0	+ 1,3	91,3	+ 2,9	89,1	+ 1,3	95,5	+ 1,3		
Febr.	89,3	+ 0,6	87,0	+ 0,1	89,3	+ 0,9	100,9	+ 2,7	70,9	- 3,4	92,4	+ 2,4	100,1	+ 2,7		
März	110,8	+ 9,2	101,2	+ 3,2	98,3	- 1,6	113,0	+ 11,4	90,2	- 9,5	115,0	+ 19,7	153,4	+ 32,7		
April	101,9	- 4,2	100,9	- 0,5	105,1	+ 4,6	108,9	- 0,5	99,8	- 0,5	95,3	- 4,9	106,5	- 16,2		
Mai	101,9	+ 2,2	98,4	+ 0,7	102,3	+ 0,1	106,4	+ 4,4	100,4	+ 0,4	89,6	+ 2,3	116,4	+ 8,6		
Juni	97,8	- 1,9	92,8	- 1,8	96,1	+ 0,4	107,7	- 5,7	81,2	- 7,6	89,3	- 0,8	119,1	- 2,1		
Juli	105,2	+ 2,4	100,8	+ 2,6	102,6	+ 3,2	115,8	+ 11,7	95,1	+ 0,6	96,4	+ 2,0	124,6	+ 2,1		
Aug.	93,4	+ 2,2	91,9	+ 2,1	95,7	- 1,7	103,3	+ 9,2	83,8	+ 11,7	82,9	+ 6,4	99,3	+ 3,4		

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \* Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1997 vorläufig. — 1 In Preisen von 1991. — 2 Einzelhandel in Verkaufsräumen. — 3 Einschl. Kraftwagenteile und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt \*)

Zeit	Erwerbstätige 1)			Arbeitnehmer 1)		Beschäftigte 2)		Kurz- arbeiter	Beschäf- tigte in beschäf- tigung- schaffen- den Maß- nahmen 4)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung	Arbeitslose		Arbeits- losen- quote 5)	Offene Stellen Tsd		
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr		Tsd	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Tsd	%				Tsd	Tsd			Ver- änderung gegen Vorjahr Tsd	%
		%	Tsd													
<b>Deutschland</b>																
1995	34 860	- 0,4	- 126	31 246	- 0,5	6 787	1 413	199	384	560	3 612	- 86	9,4	321		
1996	34 423	- 1,3	- 437	30 801	- 1,4	6 531	1 316	277	354	546	3 965	+ 353	10,4	327		
1997	33 962	- 1,3	- 461	30 314	- 1,6	6 316	1 225	183	302	431	4 384	+ 419	11,4	337		
1997 Okt.	34 268	- 1,0	- 362			6 322	1 239	118	289	377	4 290	+ 423	11,2	311		
Nov.	34 142	- 0,8	- 288	30 470	- 1,1	6 314	1 225	125	286	383	4 322	+ 379	11,3	304		
Dez.	33 962	- 0,8	- 274			6 280	1 193	120	270	380	4 522	+ 373	11,8	304		
1998 Jan.	33 489	- 0,6	- 203			6 344	1 111	146	236	318	4 823	+ 165	12,6	338		
Febr.	33 455	- 0,6	- 186	29 862	- 0,7	6 345	1 078	172	239	293	4 819	+ 147	12,6	394		
März	33 613	- 0,5	- 175			6 365	1 101	170	250	309	4 623	+ 146	12,1	446		
April	33 747	- 0,4	- 131			6 369	1 118	143	309	323	4 421	+ 74	11,4	469		
Mai	33 860	- 0,2	- 63	30 202	- 0,3	6 372	1 122	119	349	347	4 197	- 58	10,9	484		
Juni	34 030	+ 0,0	+ 2			6 396	1 127	102	397	359	4 075	- 147	10,5	483		
Juli	34 001	+ 0,2	+ 65			6 432	1 127	83	438	339	4 134	- 220	10,7	467		
Aug.	34 094	+ 0,3	+ 112			6 461	1 132	65	468	346	4 095	- 277	10,6	466		
Sept.	...	...	...			...	...	77	496	390	3 965	- 343	10,3	432		
Okt.	...	...	...			...	...	90	519	418	3 892	- 399	10,1	393		
<b>Westdeutschland</b>																
1995	28 464	- 0,7	- 192	25 365	- 0,8	6 168	970	128	72	306	2 565	+ 9	8,3	267		
1996	28 156	- 1,1	- 308	25 052	- 1,2	5 943	897	206	76	308	2 796	+ 231	9,1	270		
1997	27 884	- 1,0	- 272	24 770	- 1,1	5 753	836	133	68	248	3 022	+ 226	9,8	282		
1997 Okt.	28 139	- 0,6	- 163			5 756	847	84	64	229	2 922	+ 153	9,5	250		
Nov.	28 046	- 0,4	- 111	24 919	- 0,6	5 749	840	91	62	233	2 942	+ 117	9,5	241		
Dez.	27 917	- 0,4	- 104			5 718	820	86	60	231	3 065	+ 104	9,9	247		
1998 Jan.	27 571	- 0,3	- 79			5 770	770	106	59	193	3 236	- 13	10,5	282		
Febr.	27 576	- 0,2	- 53	24 501	- 0,3	5 770	749	124	60	172	3 214	- 27	10,4	325		
März	27 704	- 0,2	- 42			5 788	769	117	60	181	3 075	- 36	10,0	363		
April	27 782	- 0,1	- 16			5 788	784	98	64	188	2 952	- 63	9,5	377		
Mai	27 858	+ 0,1	+ 24	24 741	+ 0,0	5 789	787	81	66	197	2 825	- 119	9,1	383		
Juni	27 967	+ 0,1	+ 40			5 811	788	69	70	199	2 774	- 134	8,9	384		
Juli	27 924	+ 0,3	+ 70			5 842	788	56	74	188	2 818	- 171	9,1	378		
Aug.	27 992	+ 0,3	+ 82			5 868	792	42	76	192	2 802	- 190	9,0	376		
Sept.	...	...	...			...	...	53	79	215	2 734	- 199	8,8	350		
Okt.	...	...	...			...	...	66	83	233	2 704	- 219	8,7	319		
<b>Ostdeutschland</b>																
1995	6 396	+ 1,0	+ 66	5 881	+ 0,9	619	443	71	312	254	1 047	- 95	14,0	55		
1996	6 267	- 2,0	- 129	5 749	- 2,2	589	419	71	278	238	1 169	+ 122	15,7	57		
1997	6 078	- 3,0	- 189	5 544	- 3,6	564	389	49	235	184	1 363	+ 194	18,1	56		
1997 Okt.	6 129	- 3,1	- 199			567	392	33	225	148	1 368	+ 270	18,2	61		
Nov.	6 096	- 2,8	- 177	5 551	- 3,4	566	385	34	223	150	1 380	+ 263	18,3	63		
Dez.	6 045	- 2,7	- 170			562	372	33	210	149	1 457	+ 270	19,4	57		
1998 Jan.	5 918	- 2,1	- 124			574	341	40	177	125	1 588	+ 178	21,1	56		
Febr.	5 879	- 2,2	- 133	5 361	- 2,6	575	329	48	180	121	1 605	+ 174	21,3	68		
März	5 909	- 2,2	- 133			578	331	53	190	128	1 548	+ 182	20,6	83		
April	5 965	- 1,9	- 115			581	334	46	245	135	1 469	+ 137	19,4	92		
Mai	6 002	- 1,4	- 87	5 461	- 1,7	583	336	38	283	149	1 372	+ 60	18,1	101		
Juni	6 063	- 0,6	- 38			585	339	33	328	160	1 302	- 13	17,2	99		
Juli	6 077	- 0,1	- 5			590	339	28	364	151	1 316	- 48	17,4	88		
Aug.	6 102	+ 0,5	+ 30			594	340	23	392	154	1 294	- 87	17,1	90		
Sept.	...	...	...			...	...	24	417	175	1 232	- 143	16,3	81		
Okt.	...	...	...			...	...	24	436	185	1 188	- 180	15,7	73		

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — \* Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; ab 1996 vorläufig. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ sowie „Hoch- und Tiefbau“. — 4 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuß (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings erst ab April 1998 statistisch erfaßte) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 5 Gemessen an den Erwerbspersonen insgesamt. —

6 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 7 Ab April 1998 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen. — 8 Erste vorläufige Schätzung. — 9 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 10 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich.

IX. Konjunkturlage

7. Preise

Zeit	Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte						Gesamtwirtschaftliches Baupreisniveau 1)		Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte im Inlandsabsatz 2)		Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte		Indizes der Preise im Außenhandel		Index der Weltmarktpreise für Rohstoffe 3)
	insgesamt	davon:					1995 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	
		Nahrungsmittel	andere Ver- und Gebrauchsgüter	Dienstleistungen und Reparaturen	Wohnungs- und Garagenutzung										
	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					1995 = 100	%	1991 = 100	Veränderung gegen Vorjahr in %					
<b>Deutschland</b>															
1993	109,8	+ 4,5	+ 0,7	+ 2,7	+ 5,6	+ 10,2	96,1	+ 4,3	101,6	+ 0,2	- 8,3	± 0,0	- 1,5	- 3,3	
1994	112,8	+ 2,7	+ 1,3	+ 1,6	+ 3,5	+ 5,2	98,0	+ 2,0	102,2	+ 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,8	+ 3,2	
1995	114,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,7	+ 2,5	+ 4,0	100,0	+ 2,1	104,0	+ 1,8	- 0,1	+ 1,7	+ 0,4	- 2,4	
1996	116,5	+ 1,5	+ 1,0	+ 0,6	+ 1,9	+ 3,4	99,8	- 0,2	103,5	- 0,5	- 0,5	+ 0,2	+ 0,5	+ 8,5	
1997	118,6	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,0	+ 2,3	+ 2,7	99,0	- 0,8	104,7	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,5	+ 3,2	+ 13,1	
1997 Okt.	118,9	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,2	+ 2,1	+ 2,5	98,7	- 0,8	105,0	+ 1,2	+ 3,7	+ 2,0	+ 3,4	+ 7,5	
Nov.	118,9	+ 1,9	+ 2,3	+ 1,1	+ 2,6	+ 2,5			105,0	+ 1,2	+ 6,3	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,1	+ 6,5
Dez.	119,1	+ 1,8	+ 2,5	+ 0,9	+ 2,4	+ 2,3			104,9	+ 1,1	+ 4,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	- 1,6
1998 Jan.	119,1	+ 1,3	+ 1,9	+ 0,5	+ 1,7	+ 2,0	98,4	- 0,9	104,8	+ 0,7	+ 3,2	+ 1,7	+ 0,9	- 11,6	
Febr.	119,4	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,4	+ 1,5	+ 2,0			104,8	+ 0,7	+ 4,1	+ 1,5	+ 0,1	+ 0,1	- 12,8
März	119,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,4	+ 1,3	+ 1,9			104,7	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,3	- 0,5	- 0,5	- 14,5
April	119,5	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,9	99,1	± 0,0	104,7	+ 0,3	- 3,4	+ 1,0	- 0,5	- 11,5	
Mai	119,9	+ 1,3	+ 1,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 1,7			104,7	+ 0,1	- 8,1	+ 0,6	- 1,6	- 1,6	- 18,1
Juni	120,0	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,3	+ 1,6			104,6	- 0,1	- 4,1	+ 0,3	- 2,3	- 2,3	- 18,4
Juli	120,3	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6	99,0	± 0,0	104,4	- 0,4	- 4,5	± 0,0	- 3,3	- 21,3	
Aug.	120,2	+ 0,8	+ 0,7	± 0,0	+ 1,1	+ 1,6			104,2	- 0,8	- 7,3	- 0,5	- 4,7	- 4,7	- 26,5
Sept.	119,9	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,2	+ 1,0	+ 1,6			104,1	- 1,0	p) - 9,0	- 0,7	- 5,0	- 5,0	- 25,3
Okt.	119,7	+ 0,7	+ 0,1	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,6	...	...	...	...	...	...	...	- 31,0	
<b>Westdeutschland</b>															
1993	107,7	+ 3,6	+ 0,7	+ 2,6	+ 5,1	+ 5,8			101,4	± 0,0					
1994	110,6	+ 2,7	+ 1,4	+ 1,8	+ 3,2	+ 4,5			102,0	+ 0,6					
1995	112,5	+ 1,7	+ 1,0	+ 0,7	+ 2,4	+ 3,9			103,7	+ 1,7					
1996	114,1	+ 1,4	+ 1,1	+ 0,6	+ 1,7	+ 2,9			103,1	- 0,6					
1997	116,1	+ 1,8	+ 1,2	+ 1,1	+ 2,2	+ 2,6			104,2	+ 1,1					
1997 Okt.	116,3	+ 1,7	+ 1,7	+ 1,2	+ 2,0	+ 2,4			104,6	+ 1,2					
Nov.	116,4	+ 1,8	+ 2,1	+ 1,0	+ 2,4	+ 2,4			104,5	+ 1,2					
Dez.	116,5	+ 1,7	+ 2,3	+ 0,9	+ 2,3	+ 2,2			104,5	+ 1,2					
1998 Jan.	116,5	+ 1,1	+ 1,6	+ 0,3	+ 1,8	+ 2,1			104,4	+ 0,7					
Febr.	116,9	+ 1,1	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,5	+ 2,1			104,3	+ 0,6					
März	116,6	+ 1,0	+ 1,4	+ 0,3	+ 1,2	+ 2,0			104,3	+ 0,7					
April	116,9	+ 1,4	+ 1,5	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,9			104,3	+ 0,3					
Mai	117,3	+ 1,3	+ 1,4	+ 0,9	+ 1,3	+ 1,7			104,3	+ 0,2					
Juni	117,4	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,6			104,2	± 0,0					
Juli	117,7	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,5	+ 1,0	+ 1,6			104,0	- 0,3					
Aug.	117,6	+ 0,7	+ 0,6	± 0,0	+ 1,0	+ 1,6			103,8	- 0,8					
Sept.	117,3	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,0	+ 1,7			103,7	- 0,9					
Okt.	117,1	+ 0,7	+ 0,1	± 0,0	+ 1,2	+ 1,7			...	...					
<b>Ostdeutschland</b>															
1993	125,4	+ 10,5	± 0,0	+ 2,6	+ 10,0	+ 59,2			104,2	+ 1,9					
1994	130,0	+ 3,7	+ 1,3	+ 0,7	+ 6,2	+ 10,6			105,5	+ 1,2					
1995	132,7	+ 2,1	+ 0,5	+ 0,5	+ 4,5	+ 5,3			107,0	+ 1,4					
1996	135,6	+ 2,2	+ 0,6	+ 0,6	+ 3,0	+ 6,7			108,5	+ 1,4					
1997	138,4	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,1	+ 3,3	+ 3,0			110,5	+ 1,8					
1997 Okt.	139,1	+ 2,5	+ 3,3	+ 1,8	+ 3,2	+ 2,9			110,9	+ 1,6					
Nov.	139,0	+ 2,3	+ 2,9	+ 1,3	+ 3,4	+ 2,9			110,8	+ 1,4					
Dez.	139,1	+ 2,3	+ 3,5	+ 1,3	+ 3,0	+ 2,9			110,7	+ 1,3					
1998 Jan.	139,2	+ 1,7	+ 3,1	+ 1,1	+ 2,0	+ 1,8			110,3	+ 0,5					
Febr.	139,5	+ 1,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 1,8	+ 1,5			110,3	+ 0,5					
März	139,3	+ 1,4	+ 2,9	+ 0,8	+ 1,5	+ 1,5			110,1	+ 0,4					
April	139,9	+ 1,6	+ 2,5	+ 1,2	+ 2,3	+ 1,5			110,0	± 0,0					
Mai	140,5	+ 1,7	+ 2,1	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4			109,9	- 0,7					
Juni	140,8	+ 1,7	+ 1,9	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,5			109,7	- 0,7					
Juli	140,7	+ 1,0	+ 1,1	+ 0,7	+ 1,7	+ 1,4			109,7	- 0,7					
Aug.	140,5	+ 0,9	+ 1,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 1,5			109,4	- 1,4					
Sept.	140,2	+ 0,8	+ 0,8	+ 0,4	+ 1,1	+ 1,4			109,2	- 1,6					
Okt.	139,9	+ 0,6	- 0,4	+ 0,3	+ 1,4	+ 1,0			...	...					

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — 1 Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben

des Statistischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte  
Deutschland

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Nettolöhne und -gehälter 2)		Öffentliche Einkommensübertragungen 3)		Masseneinkommen 4)		Verfügbares Einkommen 5)		Private Ersparnis 6)		Sparquote 7)
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr	%
		%		%		%		%					
1994	1 512,2	1,6	1 015,7	- 0,2	515,8	4,0	1 531,5	1,2	2 173,4	3,4	267,4	- 1,7	12,3
1995	1 560,9	3,2	1 024,0	0,8	542,2	5,1	1 566,2	2,3	2 254,2	3,7	278,9	4,3	12,4
1996 p)	1 572,2	0,7	1 047,5	2,3	540,3	- 0,3	1 587,8	1,4	2 339,7	3,8	293,3	5,2	12,5
1997 p)	1 565,3	- 0,4	1 030,3	- 1,6	551,7	2,1	1 582,1	- 0,4	2 382,7	1,8	287,5	- 2,0	12,1
1996 1.Vj. p)	364,1	2,1	247,4	3,3	135,8	1,0	383,1	2,4	575,2	4,8	81,8	9,1	14,2
2.Vj. p)	375,9	0,7	248,9	2,9	133,3	0,8	382,2	2,2	566,6	3,2	62,3	5,3	11,0
3.Vj. p)	390,0	0,6	265,6	2,5	134,5	- 1,2	400,1	1,2	568,8	3,7	59,5	1,8	10,5
4.Vj. p)	442,1	- 0,2	285,6	0,7	136,8	- 1,8	422,4	- 0,1	629,0	3,5	89,7	4,0	14,3
1997 1.Vj. p)	362,8	- 0,4	242,9	- 1,8	139,6	2,8	382,5	- 0,2	582,7	1,3	80,2	- 1,9	13,8
2.Vj. p)	375,5	- 0,1	244,8	- 1,6	136,4	2,3	381,2	- 0,3	580,3	2,4	61,0	- 2,1	10,5
3.Vj. p)	386,3	- 1,0	260,0	- 2,1	136,9	1,8	396,9	- 0,8	577,5	1,5	58,6	- 1,5	10,2
4.Vj. p)	440,8	- 0,3	282,6	- 1,1	138,8	1,5	421,4	- 0,2	642,3	2,1	87,7	- 2,3	13,7
1998 1.Vj. p)	365,0	0,6	244,6	0,7	138,9	- 0,5	383,5	0,2	596,8	2,4	79,5	- 0,9	13,3
2.Vj. p)	381,3	1,5	248,6	1,5	139,4	2,2	388,0	1,8	591,6	1,9	63,5	4,1	10,7

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Geänderte Abgrenzung durch Umstellung bei der Buchung des Kindergeldes. — 2 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung, aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen); Inländerkonzept. — 3 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie der Arbeitnehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen. Ab Anfang 1996 einschl. des an Arbeitnehmer zu leistenden Kindergeldes. — 4 Sozialrenten, Unterstützungen und Beamtenpensionen (netto), ab-

züglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Ab Anfang 1996 ohne das an Arbeitnehmer geleistete Kindergeld, jedoch weiterhin einschl. des an Nichtsteuerpflichtige gezahlten Kindergeldes. — 5 Masseneinkommen zuzüglich der Vermögenseinkünfte aller privaten Haushalte sowie der Privatentnahmen der Selbständigen, abzüglich Einkommensübertragungen an das Ausland. — 6 Einschl. der Ansprüche gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — 7 Ersparnis in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste  
Deutschland

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2)		Tariflohn- und -gehaltsniveau 1)				Löhne und Gehälter je Beschäftigten (Inlandskonzept) 3)	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis				auf Stundenbasis		auf Monatsbasis			
	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr	1991=100	% gegen Vorjahr
1991	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.	100,0	.
1992	111,8	11,8	110,9	10,9	110,5	10,5	112,6	12,6	111,4	11,4	113,9	13,9
1993	120,2	7,5	118,1	6,5	115,5	4,6	123,2	9,4	119,5	7,2	118,9	4,4
1994	124,3	3,4	121,6	2,9	118,3	2,4	128,3	4,2	123,2	3,1	123,8	4,1
1995	130,1	4,6	126,9	4,3	122,6	3,6	136,2	6,1	130,0	5,5	128,5	3,8
1996 p)	133,5	2,6	129,8	2,3	125,3	2,2	141,4	3,9	133,8	2,9	132,3	2,9
1997 p)	135,3	1,3	131,5	1,3	126,7	1,2	144,3	2,0	136,2	1,8	134,6	1,7
1997 1.Vj. p)	124,2	1,8	120,8	1,9	118,2	1,6	132,0	2,9	124,7	2,6	125,9	2,4
2.Vj. p)	124,6	1,4	121,1	1,4	121,6	1,7	132,2	2,4	124,8	2,1	134,8	2,2
3.Vj. p)	139,3	1,2	135,5	1,2	124,7	0,6	153,7	2,0	145,1	1,8	129,8	0,9
4.Vj. p)	152,9	1,0	148,7	1,0	142,0	0,8	159,3	1,0	150,3	0,9	146,8	1,3
1998 1.Vj. p)	125,8	1,3	122,3	1,2	119,8	1,3	132,8	0,6	125,3	0,5	126,9	0,8
2.Vj. p)	126,7	1,7	123,1	1,7	123,9	1,9	134,9	2,1	127,2	2,0	137,7	2,1
3.Vj. p)	141,8	1,8	137,8	1,7	.	.	156,8	2,0	147,9	1,9	.	.
1997 Okt. p)	125,0	1,1	121,5	1,1	.	.	132,6	1,5	125,2	1,4	132,6	1,4
Nov. p)	208,6	0,8	202,8	0,8	.	.	212,5	0,3	200,6	0,2	169,8	0,5
Dez. p)	125,2	1,2	121,7	1,2	.	.	132,6	1,5	125,2	1,4	137,7	2,3
1998 Jan. p)	125,8	1,3	122,3	1,3	.	.	132,7	0,6	125,2	0,5	127,0	0,9
Febr. p)	125,8	1,3	122,3	1,3	.	.	132,7	0,6	125,2	0,4	125,8	0,7
März p)	125,9	1,2	122,4	1,2	.	.	132,9	0,6	125,4	0,5	128,4	1,3
April p)	126,6	1,7	123,0	1,7	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	132,5	2,1
Mai p)	126,7	1,7	123,1	1,6	.	.	134,9	2,1	127,2	2,0	136,3	1,3
Juni p)	126,9	1,8	123,3	1,7	.	.	134,9	2,1	127,3	1,9	144,0	2,8
Juli p)	170,9	1,6	166,1	1,5	.	.	200,2	1,9	188,7	1,8	135,2	1,3
Aug. p)	127,2	1,9	123,6	1,8	.	.	135,1	2,1	127,4	2,0	130,4	2,1
Sept. p)	127,3	1,9	123,7	1,9	.	.	135,1	2,1	127,4	2,0	.	.

1 Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energieversorgung sowie ohne Ausbaugewerbe.

Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

X. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Leistungsbilanz						Vermögensübertragungen	Kapitalbilanz 6)	Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen	Veränderung der Nettoauslandsaktiva der Bundesbank 7)	
	Saldo der Leistungsbilanz	Außenhandel 1) 2)	Ergänzungen zum Warenverkehr 3) 4)	Dienstleistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens-einkommen	Laufende Übertragungen				Transaktionswerte	Nachr.: Veränderung zu Bilanzkursen 8)
1978	+ 18 034	+ 41 200	- 2 089	- 7 370	+ 6 267	- 19 974	- 80	+ 5 788	- 3 971	+ 19 772	+ 12 094
1979	- 10 096	+ 22 429	- 3 027	- 11 729	+ 4 322	- 22 091	- 451	+ 9 643	- 4 049	- 4 954	- 7 378
1980	- 24 250	+ 8 947	- 3 614	- 11 057	+ 5 631	- 24 157	- 1 638	+ 30	- 2 037	- 27 894	- 25 538
1981	- 8 854	+ 27 720	- 3 492	- 9 312	+ 3 388	- 27 158	- 183	+ 6 004	+ 750	- 2 283	+ 1 457
1982	+ 12 573	+ 51 277	- 2 070	- 8 351	+ 22	- 28 305	- 170	- 2 762	- 6 564	+ 3 078	+ 2 667
1983	+ 12 575	+ 42 089	- 2 258	- 7 259	+ 7 488	- 27 485	- 198	- 16 281	- 171	- 4 074	- 1 644
1984	+ 28 750	+ 53 966	- 3 040	- 3 232	+ 13 569	- 32 514	- 115	- 37 304	+ 5 570	- 3 099	- 981
1985	+ 51 552	+ 73 353	- 1 848	- 1 345	+ 13 073	- 31 681	- 391	- 56 008	+ 6 690	+ 1 843	- 1 261
1986	+ 88 702	+ 112 619	- 3 520	- 4 736	+ 13 974	- 29 635	- 42	- 84 599	+ 1 904	+ 5 964	+ 2 814
1987	+ 84 090	+ 117 735	- 4 288	- 9 426	+ 11 622	- 31 554	- 168	- 39 207	- 3 496	+ 41 219	+ 31 916
1988	+ 88 211	+ 128 045	- 2 791	- 14 555	+ 12 450	- 34 937	- 24	- 125 556	+ 2 693	- 34 676	- 32 519
1989	+ 106 984	+ 134 576	- 4 107	- 13 323	+ 26 836	- 36 997	+ 149	- 134 651	+ 8 521	- 18 997	- 21 560
1990 o)	+ 78 964	+ 105 382	- 3 833	- 17 711	+ 33 245	- 38 119	- 2 124	- 90 519	+ 24 655	+ 10 976	+ 5 871
1991	- 29 590	+ 21 899	- 2 804	- 22 800	+ 35 484	- 61 368	- 1 009	+ 20 197	+ 10 720	+ 319	+ 823
1992	- 29 842	+ 33 656	- 1 426	- 36 035	+ 28 070	- 54 108	+ 924	+ 91 540	+ 6 123	+ 68 745	+ 62 442
1993 9)	- 23 159	+ 60 304	- 3 052	- 43 804	+ 21 808	- 58 415	+ 800	+ 14 036	- 27 444	- 35 766	- 34 237
1994 9)	- 32 926	+ 71 762	- 1 143	- 52 091	+ 11 396	- 62 850	+ 312	+ 66 416	- 21 560	+ 12 242	+ 8 552
1995 9)	- 32 409	+ 85 303	- 4 742	- 52 505	- 1 792	- 58 673	- 862	+ 72 295	- 21 270	+ 17 754	+ 15 097
1996 9)	- 20 728	+ 98 538	- 4 237	- 52 512	- 7 732	- 54 786	- 40	+ 28 095	- 8 937	- 1 610	+ 1 490
1997 9)	- 6 937	+ 116 543	- 6 570	- 56 328	- 4 184	- 56 397	+ 3 559	- 12 582	+ 7 491	- 8 468	+ 5 537
1994 4.Vj. 9)	- 10 311	+ 17 776	- 504	- 10 350	+ 460	- 17 694	- 1 199	+ 574	+ 9 354	- 1 582	- 3 512
1995 1.Vj. 9)	- 6 483	+ 19 022	- 517	- 12 183	- 1 551	- 11 254	+ 514	+ 27 100	- 13 255	+ 7 876	+ 7 826
2.Vj. 9)	- 2 798	+ 22 552	- 1 678	- 13 843	+ 4 351	- 14 180	- 2 400	+ 5 593	+ 6 271	+ 6 666	+ 6 686
3.Vj. 9)	- 14 963	+ 19 644	- 914	- 17 612	- 1 134	- 14 947	+ 301	+ 25 792	- 8 535	+ 2 595	+ 2 541
4.Vj. 9)	- 8 164	+ 24 085	- 1 633	- 8 867	- 3 458	- 18 291	+ 723	+ 13 810	- 5 752	+ 617	- 1 955
1996 1.Vj. 9)	- 743	+ 19 946	- 1 129	- 10 094	+ 1 916	- 11 383	+ 581	+ 16 992	- 15 783	+ 1 047	+ 931
2.Vj. 9)	- 5 233	+ 23 237	- 1 219	- 12 445	+ 1 017	- 15 825	+ 517	+ 13 020	- 9 101	- 798	- 823
3.Vj. 9)	- 14 536	+ 26 373	- 994	- 19 322	- 8 107	- 12 486	- 1 027	+ 17 929	- 2 195	+ 171	- 27
4.Vj. 9)	- 215	+ 28 982	- 894	- 10 652	- 2 558	- 15 093	- 111	- 19 845	+ 18 141	- 2 030	- 1 572
1997 1.Vj. 9)	- 10 688	+ 21 014	- 1 567	- 13 948	- 2 602	- 13 585	+ 937	+ 10 393	- 2 542	- 1 902	- 1 662
2.Vj. 9)	+ 4 770	+ 30 299	- 1 422	- 13 017	+ 2 022	- 13 113	+ 362	+ 8 445	- 14 038	- 461	- 531
3.Vj. 9)	- 6 748	+ 31 935	- 1 849	- 19 276	- 1 125	- 16 433	+ 2 245	- 16 360	+ 14 327	- 6 537	- 4 934
4.Vj. 9)	+ 5 730	+ 33 295	- 1 732	- 10 087	- 2 480	- 13 266	+ 16	- 15 060	+ 9 745	+ 431	+ 12 664
1998 1.Vj. 9)	- 7 241	+ 29 735	- 839	- 14 303	- 4 951	- 16 883	+ 1 387	- 15 677	+ 22 512	+ 982	+ 882
2.Vj. 9)	+ 6 904	+ 36 635	- 1 312	- 15 453	- 2 982	- 9 984	+ 676	+ 7 982	- 13 573	+ 1 989	+ 1 958
3.Vj. 9)	...	...	...	- 19 028	- 6 342	- 15 589	+ 1 834	+ 12 140	...	+ 484	+ 803
1996 Nov. 9)	+ 919	+ 10 595	- 415	- 3 120	- 1 399	- 4 741	- 0	+ 4 985	- 4 478	+ 1 426	+ 1 291
Dez. 9)	+ 391	+ 6 988	- 197	- 3 249	+ 2 162	- 5 314	- 43	- 28 774	+ 24 348	- 4 078	- 3 369
1997 Jan. 9)	- 10 266	+ 4 132	- 796	- 5 650	- 3 875	- 4 077	+ 1 296	+ 3 365	+ 5 123	- 482	- 476
Febr. 9)	- 2 372	+ 8 063	- 184	- 4 131	- 898	- 5 222	- 383	+ 5 760	- 4 233	- 1 228	- 1 167
März 9)	+ 1 949	+ 8 819	- 588	- 4 167	+ 2 171	- 4 286	+ 24	+ 1 267	- 3 432	- 192	- 19
April 9)	+ 2 576	+ 9 513	- 595	- 2 831	+ 1 075	- 4 586	+ 9	- 2 842	- 42	- 300	- 310
Mai 9)	- 2 731	+ 8 651	- 118	- 4 682	- 2 790	- 3 793	- 31	+ 10 623	- 7 022	+ 839	+ 634
Juni 9)	+ 4 925	+ 12 135	- 709	- 5 504	+ 3 737	- 4 734	+ 383	+ 665	- 6 974	- 1 000	- 855
Juli 9)	- 2 199	+ 11 240	- 665	- 5 671	- 1 750	- 5 353	+ 627	- 18 575	+ 16 756	- 3 392	- 2 566
Aug. 9)	- 7 259	+ 7 023	- 825	- 6 712	- 1 198	- 5 547	+ 923	+ 7 857	- 3 819	- 2 298	- 1 738
Sept. 9)	+ 2 710	+ 13 672	- 359	- 6 893	+ 1 823	- 5 533	+ 695	- 5 642	+ 1 390	- 847	- 630
Okt. 9)	- 5 240	+ 9 922	- 377	- 5 460	- 3 597	- 5 728	+ 167	+ 11 539	- 7 135	- 669	- 521
Nov. 9)	+ 915	+ 11 578	- 509	- 3 140	- 1 644	- 5 371	- 81	- 9 425	+ 8 702	+ 111	+ 128
Dez. 9)	+ 10 054	+ 11 795	- 846	- 1 488	+ 2 761	- 2 167	- 69	- 17 174	+ 8 178	+ 988	+ 13 057
1998 Jan. 9)	- 13 790	+ 5 701	- 765	- 6 989	- 6 001	- 5 736	+ 711	+ 2 725	+ 9 925	- 428	- 310
Febr. 9)	- 812	+ 11 608	- 119	- 3 868	- 1 948	- 6 485	+ 85	- 6 710	+ 8 489	+ 1 051	+ 895
März 9)	+ 7 361	+ 12 426	+ 45	- 3 446	+ 2 997	- 4 662	+ 591	- 11 692	+ 4 099	+ 359	+ 298
April 9)	+ 2 186	+ 11 302	- 503	- 5 486	+ 1 088	- 4 214	+ 522	- 9 852	+ 8 054	+ 910	+ 638
Mai 9)	+ 1 225	+ 14 170	- 320	- 5 426	- 4 010	- 3 189	+ 224	+ 707	- 1 062	+ 1 094	+ 1 152
Juni 9)	+ 3 493	+ 11 163	- 489	- 4 541	- 59	- 2 582	- 70	+ 17 127	- 20 564	- 15	+ 168
Juli 9)	- 538	+ 14 191	- 455	- 6 463	- 3 656	- 4 155	+ 703	+ 12 178	- 13 199	- 856	- 567
Aug. 9)	- 4 285	+ 8 507	+ 90	- 5 899	- 696	- 6 286	+ 876	- 4 767	+ 8 504	+ 327	+ 274
Sept. 9)	...	...	...	- 6 665	- 1 990	- 5 148	+ 255	+ 4 729	...	+ 1 012	+ 1 097

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen

Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: - . - 7 Zunahme: + . - 8 Ab 1982 bewertet zu Bilanzkursen; vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Januar 1982, S. 15 ff. Von März 1993 bis März 1995 einschl. der in dieser Zeit im Besitz von Gebietsfremden befindlichen Liquiditäts-U-Schätze (sog. „Buliss“). — 9 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.



X. Außenwirtschaft

2. Außenhandel (Spezialhandel)  
nach Ländergruppen und Ländern \*)

Mio DM

Ländergruppe/Land		1995	1996	1997 1)	1998					
					Jan. / Aug. 2)	April 2)	Mai 2)	Juni	Juli	August
Alle Länder 3)	Ausfuhr	749 537	788 937	888 641	628 005	83 017	76 946	81 780	84 948	68 992
	Einfuhr	664 234	690 399	772 098	538 937	71 715	62 776	70 617	70 756	60 485
	Saldo	+ 85 303	+ 98 538	+ 116 543	+ 89 068	+ 11 302	+ 14 170	+ 11 163	+ 14 191	+ 8 507
I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	576 699	602 346	666 986	480 736	65 224	58 351	62 709	64 100	50 526
	Einfuhr	511 611	530 496	585 171	411 198	55 339	48 189	54 079	53 519	44 635
	Saldo	+ 65 088	+ 71 850	+ 81 816	+ 69 538	+ 9 884	+ 10 163	+ 8 630	+ 10 581	+ 5 891
1. EU-Länder	Ausfuhr	437 164	453 715	493 500	356 560	49 085	43 113	47 265	46 788	36 746
	Einfuhr	375 094	388 558	425 058	296 012	40 560	34 605	38 675	38 606	31 860
	Saldo	+ 62 070	+ 65 157	+ 68 442	+ 60 548	+ 8 525	+ 8 509	+ 8 590	+ 8 182	+ 4 886
darunter:										
Belgien und Luxemburg	Ausfuhr	49 139	49 832	51 614	35 629	5 087	4 316	4 744	4 572	3 799
	Einfuhr	43 965	43 906	47 476	30 398	4 168	4 060	4 101	3 661	3 347
	Saldo	+ 5 174	+ 5 926	+ 4 138	+ 5 231	+ 919	+ 255	+ 643	+ 911	+ 452
Frankreich	Ausfuhr	88 811	87 911	94 379	69 878	9 705	8 397	9 562	9 131	6 938
	Einfuhr	73 126	73 681	81 182	60 521	8 110	7 262	7 501	7 864	6 536
	Saldo	+ 15 685	+ 14 230	+ 13 197	+ 9 357	+ 1 595	+ 1 134	+ 2 061	+ 1 267	+ 402
Italien	Ausfuhr	56 874	59 271	65 330	47 357	6 711	6 023	6 389	6 151	4 008
	Einfuhr	56 825	58 343	61 127	42 640	5 796	4 967	5 901	6 093	4 412
	Saldo	+ 49	+ 928	+ 4 203	+ 4 716	+ 915	+ 1 055	+ 488	+ 58	- 404
Niederlande	Ausfuhr	57 118	60 277	62 946	44 105	6 037	5 069	5 508	5 741	4 638
	Einfuhr	58 176	61 097	67 707	44 352	6 522	4 808	5 732	5 439	4 574
	Saldo	- 1 058	- 819	- 4 761	- 247	- 484	+ 261	- 224	+ 302	+ 64
Österreich	Ausfuhr	41 702	45 506	46 656	33 114	4 511	3 999	4 183	4 312	3 637
	Einfuhr	26 034	27 275	29 095	21 080	2 832	2 534	2 801	2 883	2 318
	Saldo	+ 15 668	+ 18 231	+ 17 561	+ 12 035	+ 1 679	+ 1 465	+ 1 381	+ 1 428	+ 1 319
Schweden	Ausfuhr	18 399	19 042	20 602	14 105	1 930	1 754	1 886	1 665	1 539
	Einfuhr	13 938	14 589	14 828	10 723	1 419	1 216	1 439	1 450	1 239
	Saldo	+ 4 461	+ 4 453	+ 5 773	+ 3 382	+ 511	+ 538	+ 446	+ 215	+ 299
Spanien	Ausfuhr	26 102	28 959	33 044	25 418	3 277	3 217	3 422	3 547	2 529
	Einfuhr	20 983	22 856	25 971	19 406	2 822	2 293	2 624	2 418	1 642
	Saldo	+ 5 119	+ 6 103	+ 7 073	+ 6 012	+ 455	+ 924	+ 798	+ 1 129	+ 888
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	61 912	63 667	74 886	55 398	7 525	6 320	7 413	7 625	6 312
	Einfuhr	43 569	47 486	54 476	37 791	4 960	4 149	4 894	4 866	4 555
	Saldo	+ 18 343	+ 16 181	+ 20 410	+ 17 607	+ 2 565	+ 2 171	+ 2 519	+ 2 759	+ 1 757
2. Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr	56 004	57 088	62 870	43 804	5 632	5 607	5 449	5 997	4 998
	Einfuhr	48 028	50 631	56 775	38 050	4 517	4 608	5 006	5 252	3 921
	Saldo	+ 7 976	+ 6 456	+ 6 095	+ 5 754	+ 1 115	+ 999	+ 443	+ 745	+ 1 077
darunter:										
Schweiz	Ausfuhr	39 680	37 791	39 848	27 749	3 440	3 467	3 509	3 773	3 175
	Einfuhr	28 168	27 397	29 849	21 039	2 424	2 520	2 967	3 037	2 112
	Saldo	+ 11 512	+ 10 395	+ 9 999	+ 6 710	+ 1 017	+ 947	+ 543	+ 736	+ 1 063
3. Außereuropäische Industrieländer	Ausfuhr	83 531	91 544	110 616	80 372	10 507	9 631	9 995	11 315	8 782
	Einfuhr	88 489	91 307	103 337	77 136	10 262	8 976	10 398	9 661	8 854
	Saldo	- 4 958	+ 237	+ 7 279	+ 3 236	+ 245	+ 655	- 403	+ 1 654	- 72
darunter:										
Japan	Ausfuhr	18 842	21 191	20 477	12 223	1 518	1 349	1 364	1 724	1 342
	Einfuhr	35 411	34 440	36 839	27 019	3 756	2 939	3 833	3 223	3 009
	Saldo	- 16 569	- 13 248	- 16 362	- 14 796	- 2 239	- 1 590	- 2 469	- 1 499	- 1 667
Vereinigte Staaten von Amerika	Ausfuhr	54 611	60 114	76 617	58 519	7 755	7 124	7 320	8 330	6 421
	Einfuhr	45 289	49 488	58 551	44 156	5 737	5 329	5 786	5 666	5 162
	Saldo	+ 9 321	+ 10 626	+ 18 066	+ 14 363	+ 2 018	+ 1 795	+ 1 534	+ 2 664	+ 1 259
II. Reformländer	Ausfuhr	71 819	82 665	102 963	77 510	9 671	10 251	10 221	10 564	9 110
	Einfuhr	74 490	80 347	96 569	70 106	8 841	8 131	9 114	9 575	8 688
	Saldo	- 2 671	+ 2 317	+ 6 394	+ 7 404	+ 830	+ 2 120	+ 1 107	+ 989	+ 422
darunter:										
Mittel- und osteuropäische Reformländer	Ausfuhr	59 718	70 024	90 285	68 415	8 469	9 080	8 987	9 284	7 888
	Einfuhr	57 891	61 846	74 186	54 352	7 004	6 447	7 125	7 447	6 690
	Saldo	+ 1 827	+ 8 179	+ 16 099	+ 14 063	+ 1 465	+ 2 633	+ 1 862	+ 1 838	+ 1 198
China 4)	Ausfuhr	10 784	10 887	10 629	7 630	1 030	975	1 060	1 087	1 032
	Einfuhr	15 989	18 012	21 436	14 791	1 713	1 574	1 840	2 028	1 866
	Saldo	- 5 206	- 7 124	- 10 807	- 7 161	- 683	- 599	- 780	- 941	- 834
III. Entwicklungsländer	Ausfuhr	99 078	101 677	116 186	72 491	8 847	8 992	8 681	10 045	9 183
	Einfuhr	77 503	78 699	88 276	59 589	8 025	6 874	7 323	7 574	7 076
	Saldo	+ 21 576	+ 22 978	+ 27 911	+ 12 902	+ 823	+ 2 118	+ 1 358	+ 2 470	+ 2 107
darunter:										
Südasiatische Schwellenländer 5)	Ausfuhr	42 014	44 456	48 459	25 311	3 253	3 167	2 839	3 142	2 824
	Einfuhr	35 492	35 725	39 901	27 290	3 792	2 965	3 269	3 309	3 177
	Saldo	+ 6 522	+ 8 730	+ 8 558	+ 1 978	+ 539	+ 202	+ 430	+ 167	+ 352
OPEC-Länder	Ausfuhr	16 811	16 708	20 023	12 459	1 634	1 785	1 380	1 728	1 437
	Einfuhr	11 082	12 525	13 875	7 492	937	939	897	884	980
	Saldo	+ 5 730	+ 4 183	+ 6 148	+ 4 966	+ 697	+ 846	+ 483	+ 844	+ 458

\* Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsändern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 2 Die Angaben für „Alle Länder“ enthalten Korrekturen, die re-

gional aufgliedert noch nicht vorliegen. — 3 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 4 Ohne Hongkong. — 5 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

3. Dienstleistungsverkehr mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Dienstleistungen										Vermögenseinkommen (Kapitalerträge)
	Insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanzdienstleistungen	Patente und Lizenzen	Regierungsleistungen 2)	Übrige Dienstleistungen			Erwerbseinkommen 4)	
							zusammen	darunter:	Bauleistungen, Montagen, Ausbesserungen		
							Entgelte für selbstständige Tätigkeit 3)				
1993	- 43 804	- 42 981	+ 4 913	+ 2 367	- 3 925	+ 10 044	- 14 222	- 1 752	- 162	+ 735	+ 21 073
1994	- 52 091	- 49 310	+ 4 975	+ 1 650	- 3 421	+ 8 771	- 14 756	- 1 680	- 1 254	+ 347	+ 11 049
1995	- 52 505	- 49 054	+ 4 853	+ 2 675	- 4 021	+ 6 848	- 13 807	- 1 765	- 955	- 1 417	- 375
1996	- 52 512	- 50 324	+ 5 205	+ 2 732	- 3 780	+ 6 694	- 13 039	- 2 179	- 1 235	- 1 808	- 5 924
1997	- 56 328	- 51 483	+ 7 185	+ 2 465	- 2 628	+ 6 620	- 18 486	- 2 430	- 2 381	- 1 796	- 2 388
1997 1.Vj.	- 13 948	- 10 600	+ 1 232	+ 701	- 813	+ 1 611	- 6 079	- 515	- 888	+ 90	- 2 692
2.Vj.	- 13 017	- 13 110	+ 2 150	+ 475	- 638	+ 1 894	- 3 787	- 694	- 616	- 494	+ 2 516
3.Vj.	- 19 276	- 18 204	+ 1 802	+ 733	- 392	+ 1 931	- 5 147	- 579	- 366	- 881	- 243
4.Vj.	- 10 087	- 9 569	+ 2 001	+ 556	- 786	+ 1 183	- 3 472	- 643	- 511	- 511	- 1 970
1998 1.Vj.	- 14 303	- 9 970	+ 1 723	+ 821	- 646	+ 1 862	- 8 092	- 586	- 743	+ 185	- 5 136
2.Vj.	- 15 453	- 13 105	+ 1 696	+ 891	- 876	+ 1 195	- 5 255	- 715	- 1 089	- 685	- 2 296
3.Vj.	- 19 028	- 18 500	+ 1 341	+ 564	- 881	+ 1 386	- 2 938	- 629	- 602	- 1 031	- 5 311
1997 Nov.	- 3 140	- 2 314	+ 187	+ 124	- 236	+ 334	- 1 234	- 199	- 448	- 188	- 1 455
Dez.	- 1 488	- 2 674	+ 959	+ 162	- 211	+ 400	- 124	- 236	+ 118	- 183	+ 2 944
1998 Jan.	- 6 989	- 3 475	+ 367	+ 305	- 337	+ 544	- 4 392	- 208	- 558	+ 33	- 6 034
Febr.	- 3 868	- 2 934	+ 607	+ 285	- 321	+ 544	- 2 049	- 185	- 106	+ 36	- 1 984
März	- 3 446	- 3 561	+ 749	+ 231	+ 12	+ 774	- 1 651	- 193	- 80	+ 116	+ 2 882
April	- 5 486	- 4 150	+ 509	+ 593	- 305	+ 396	- 2 529	- 234	- 472	- 223	+ 1 311
Mai	- 5 426	- 4 160	+ 653	+ 127	- 434	+ 369	- 1 981	- 236	- 590	- 231	+ 3 780
Juni	- 4 541	- 4 795	+ 534	+ 171	- 137	+ 430	- 745	- 245	- 27	- 231	+ 172
Juli	- 6 463	- 5 516	+ 452	+ 244	- 323	+ 472	- 1 791	- 222	- 613	- 342	- 3 314
Aug.	- 5 899	- 6 654	+ 346	+ 224	- 269	+ 441	+ 13	- 248	- 24	- 344	- 352
Sept.	- 6 665	- 6 330	+ 544	+ 97	- 289	+ 473	- 1 160	- 158	+ 35	- 345	- 1 645

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — 2 Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — 3 Ingenieur- und son-

stige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — 4 Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

4. Laufende Übertragungen an das bzw. vom Ausland  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Öffentlich 1)					Privat 1)		
	Insgesamt	zusammen	Internationale Organisationen 2)		sonstige öffentliche laufende Übertragungen 3)	Insgesamt	Überweisungen der Gastarbeiter	sonstige private laufende Übertragungen
			zusammen	darunter Europäische Gemeinschaften				
1993	- 58 415	- 42 828	- 30 484	- 27 282	- 12 344	- 15 587	- 6 838	- 8 749
1994	- 62 850	- 46 314	- 34 904	- 31 698	- 11 410	- 16 536	- 7 500	- 9 036
1995	- 58 673	- 42 035	- 33 188	- 29 961	- 8 848	- 16 637	- 7 600	- 9 037
1996	- 54 786	- 37 399	- 30 625	- 27 503	- 6 774	- 17 386	- 7 401	- 9 986
1997	- 56 397	- 38 870	- 31 068	- 28 416	- 7 802	- 17 527	- 7 519	- 10 009
1997 1.Vj.	- 13 585	- 9 054	- 7 034	- 6 091	- 2 020	- 4 531	- 1 880	- 2 652
2.Vj.	- 13 113	- 8 758	- 7 225	- 6 806	- 1 533	- 4 355	- 1 880	- 2 475
3.Vj.	- 16 433	- 11 894	- 9 733	- 8 873	- 2 161	- 4 539	- 1 880	- 2 660
4.Vj.	- 13 266	- 9 164	- 7 076	- 6 647	- 2 088	- 4 102	- 1 880	- 2 222
1998 1.Vj.	- 16 883	- 12 417	- 10 301	- 9 222	- 2 117	- 4 466	- 1 734	- 2 732
2.Vj.	- 9 984	- 5 619	- 6 086	- 5 775	+ 468	- 4 365	- 1 734	- 2 631
3.Vj.	- 15 589	- 11 046	- 8 498	- 7 627	- 2 549	- 4 542	- 1 734	- 2 808
1997 Nov.	- 5 371	- 3 963	- 3 345	- 3 303	- 618	- 1 408	- 627	- 781
Dez.	- 2 167	- 886	- 254	+ 59	- 632	- 1 281	- 627	- 655
1998 Jan.	- 5 736	- 4 180	- 3 387	- 3 056	- 793	- 1 556	- 578	- 978
Febr.	- 6 485	- 4 920	- 4 148	- 3 859	- 772	- 1 564	- 578	- 986
März	- 4 662	- 3 317	- 2 766	- 2 307	- 551	- 1 345	- 578	- 767
April	- 4 214	- 2 847	- 2 412	- 2 296	- 435	- 1 367	- 578	- 789
Mai	- 3 189	- 1 660	- 1 622	- 1 515	- 38	- 1 529	- 578	- 951
Juni	- 2 582	- 1 112	- 2 052	- 1 965	+ 941	- 1 470	- 578	- 892
Juli	- 4 155	- 2 601	- 1 975	- 1 405	- 626	- 1 554	- 578	- 976
Aug.	- 6 286	- 4 755	- 3 466	- 3 205	- 1 289	- 1 531	- 578	- 953
Sept.	- 5 148	- 3 690	- 3 056	- 3 016	- 634	- 1 458	- 578	- 880

1 Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EG-Haushalts (ohne Vermögensübertragun-

gen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

5. Vermögensübertragungen  
(Salden)

Mio DM

Zeit	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1994	+ 312	- 597	+ 909
1995	- 862	- 2 605	+ 1 743
1996	- 40	- 483	+ 443
1997	+ 3 559	- 528	+ 4 088
1997 1.Vj.	+ 937	- 420	+ 1 356
2.Vj.	+ 362	- 9	+ 371
3.Vj.	+ 2 245	- 7	+ 2 252
4.Vj.	+ 16	- 92	+ 108
1998 1.Vj.	+ 1 387	- 91	+ 1 478
2.Vj.	+ 676	- 2	+ 678
3.Vj.	+ 1 834	- 11	+ 1 844
1997 Nov.	- 81	- 55	- 26
Dez.	- 69	- 33	- 36
1998 Jan.	+ 711	- 11	+ 722
Febr.	+ 85	- 54	+ 139
März	+ 591	- 26	+ 617
April	+ 522	- 2	+ 523
Mai	+ 224	-	+ 224
Juni	- 70	- 0	- 70
Juli	+ 703	- 10	+ 713
Aug.	+ 876	- 0	+ 876
Sept.	+ 255	-	+ 255

X. Außenwirtschaft

6. Kapitalverkehr mit dem Ausland

Mio DM

Position	1995	1996	1997	1997		1998				
				4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	3.Vj.	Juli	Aug.	Sept.
<b>I. Deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland</b> (Zunahme/Kapitalausfuhr: -)	- 175 643	- 198 163	- 385 651	- 107 991	- 173 818	- 161 863	- 65 466	+ 362	- 45 714	- 20 115
1. Direktinvestitionen	- 55 588	- 44 467	- 57 510	- 16 611	- 13 846	- 19 723	- 16 492	- 5 871	- 2 097	- 8 524
Beteiligungskapital	- 46 034	- 35 278	- 40 400	- 11 014	- 9 325	- 15 148	- 12 941	- 4 109	- 1 494	- 7 338
Reinvestierte Gewinne 1)	- 3 000	- 2 000	- 6 000	- 1 511	- 1 500	- 1 500	- 1 500	-	-	- 1 500
übrige Anlagen 2)	- 6 554	- 7 189	- 11 109	- 4 086	- 3 021	- 3 075	- 2 051	- 1 762	- 603	+ 314
2. Wertpapieranlagen	- 32 616	- 54 035	- 161 325	- 20 069	- 83 232	- 98 024	- 44 130	- 24 256	- 9 889	- 9 984
Dividendenwerte 3)	+ 1 727	- 21 343	- 52 342	- 10 318	- 48 782	- 35 857	- 31 768	- 17 598	- 12 928	- 1 242
Investmentzertifikate 4)	- 1 175	- 3 236	- 14 291	- 818	- 7 054	- 7 548	- 3 599	- 1 802	- 1 160	- 637
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	- 24 109	- 21 852	- 76 968	- 7 733	- 22 922	- 37 520	- 10 955	- 7 188	+ 1 719	- 5 487
darunter										
Fremdwährungsanleihen	- 17 186	- 14 457	- 64 624	- 5 067	- 15 861	- 25 904	- 6 197	- 1 940	+ 1 687	- 5 944
Geldmarktpapiere	- 2 030	- 1 209	- 6 350	+ 763	- 1 875	+ 534	+ 359	+ 259	+ 866	- 766
Finanzderivate 6)	- 7 030	- 6 395	- 11 373	- 1 964	- 2 599	- 17 632	+ 1 834	+ 2 073	+ 1 614	- 1 853
3. Kredite	- 83 294	- 95 751	- 163 471	- 70 652	- 75 436	- 43 102	- 1 597	+ 33 165	- 33 241	- 1 521
Kreditinstitute 7)	- 77 841	- 60 710	- 141 591	- 86 480	+ 1 341	- 40 639	- 20 371	+ 21 528	- 44 765	+ 2 866
langfristig	- 21 549	- 16 107	- 54 584	- 25 657	- 18 439	- 15 454	- 18 876	- 6 551	- 8 647	- 3 679
kurzfristig	- 56 292	- 44 603	- 87 008	- 60 823	+ 19 780	- 25 184	- 1 495	+ 28 078	- 36 118	+ 6 545
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 3 993	- 34 446	- 18 322	+ 16 286	- 73 914	+ 1 697	+ 16 549	+ 9 525	+ 12 258	- 5 234
langfristig	- 3 208	- 2 320	+ 189	- 371	+ 363	+ 1 660	+ 1 735	+ 627	+ 423	+ 685
kurzfristig 10)	+ 7 201	- 32 126	- 18 511	+ 16 657	- 74 277	+ 37	+ 14 814	+ 8 898	+ 11 835	- 5 919
Öffentliche Stellen	- 9 446	- 595	- 3 557	- 458	- 2 864	- 4 161	+ 2 225	+ 2 112	- 735	+ 847
langfristig	- 2 335	- 1 326	- 3 089	- 444	- 573	- 144	- 685	- 578	- 69	- 38
kurzfristig	- 7 111	+ 730	- 468	- 14	- 2 291	- 4 016	+ 2 910	+ 2 690	- 665	+ 885
4. Sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 144	- 3 910	- 3 346	- 658	- 1 303	- 1 015	- 3 248	- 2 676	- 487	- 86
<b>II. Ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik</b> (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 247 938	+ 226 258	+ 373 069	+ 92 931	+ 158 140	+ 169 845	+ 77 607	+ 11 816	+ 40 947	+ 24 844
1. Direktinvestitionen	+ 19 273	- 4 094	- 326	- 3 308	+ 7 964	+ 6 262	+ 2 937	+ 1 720	- 41	+ 1 258
Beteiligungskapital	+ 12 538	+ 1 735	+ 1 362	- 2 579	+ 2 846	+ 4 401	+ 109	- 607	+ 123	+ 593
Reinvestierte Gewinne 1)	- 1 000	- 6 000	- 4 500	- 1 143	- 1 125	+ 1 050	+ 1 050	-	-	+ 1 050
übrige Anlagen 2)	+ 7 735	+ 171	+ 2 812	+ 414	+ 6 243	+ 811	+ 1 778	+ 2 327	- 164	- 385
2. Wertpapieranlagen	+ 84 615	+ 140 766	+ 150 725	+ 26 604	+ 43 164	+ 81 191	+ 85 620	+ 43 781	+ 30 912	+ 10 927
Dividendenwerte 3)	- 1 697	+ 22 481	+ 27 154	- 2 348	+ 321	+ 50 651	+ 10 391	+ 10 407	- 380	+ 363
Investmentzertifikate	- 1 049	- 2 309	- 4 171	- 2 912	+ 312	- 1 199	- 573	+ 523	+ 273	- 1 369
Festverzinsliche Wertpapiere 5)	+ 86 032	+ 102 405	+ 121 843	+ 30 226	+ 37 136	+ 21 597	+ 68 223	+ 31 650	+ 27 816	+ 8 758
darunter										
Staats- und Gemeindeanleihen 9)	+ 49 580	+ 43 879	+ 77 762	+ 23 447	+ 7 660	+ 1 443	+ 44 135	+ 21 748	+ 21 668	+ 719
Geldmarktpapiere	- 4 137	+ 18 509	+ 10 508	+ 1 553	+ 6 693	+ 2 619	+ 7 121	+ 2 585	+ 2 673	+ 1 863
Optionsscheine	+ 5 467	- 319	- 4 609	+ 85	- 1 299	+ 7 522	+ 458	- 1 384	+ 530	+ 1 312
3. Kredite	+ 145 038	+ 89 697	+ 223 660	+ 69 742	+ 107 151	+ 82 441	- 10 944	- 33 681	+ 10 080	+ 12 657
Kreditinstitute 7)	+ 120 248	+ 55 691	+ 204 986	+ 59 892	+ 86 776	+ 76 955	+ 9 179	- 24 389	+ 21 685	+ 11 883
langfristig	+ 60 403	+ 39 246	+ 50 208	+ 6 580	+ 21 269	+ 20 253	+ 6 529	+ 928	+ 1 421	+ 4 180
kurzfristig	+ 59 845	+ 16 445	+ 154 778	+ 53 313	+ 65 507	+ 56 702	+ 2 650	- 25 317	+ 20 264	+ 7 703
Unternehmen und Privatpersonen 7)	+ 19 496	+ 28 558	+ 31 826	+ 10 014	+ 20 935	+ 6 496	- 20 755	- 9 242	- 11 217	- 296
langfristig	+ 863	- 217	+ 1 584	+ 667	- 1 056	+ 3 661	+ 2 214	+ 1 324	+ 109	+ 782
kurzfristig 10)	+ 18 632	+ 28 775	+ 30 242	+ 9 347	+ 21 991	+ 2 835	- 22 970	- 10 566	- 11 326	- 1 078
Öffentliche Stellen	+ 5 295	+ 5 448	- 13 152	- 164	- 560	- 1 010	+ 633	- 51	- 387	+ 1 071
langfristig	+ 2 298	+ 2 136	- 7 465	- 105	- 512	- 1 499	- 890	- 357	- 298	- 235
kurzfristig	+ 2 996	+ 3 312	- 5 687	- 59	- 48	+ 488	+ 1 522	+ 306	- 90	+ 1 306
4. Sonstige Kapitalanlagen	- 988	- 111	- 991	- 108	- 138	- 48	- 6	- 4	- 4	+ 2
<b>III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen</b> (Nettokapitalausfuhr: -)	+ 72 295	+ 28 095	- 12 582	- 15 060	- 15 677	+ 7 982	+ 12 140	+ 12 178	- 4 767	+ 4 729

1 Geschätzt. — 2 Grundbesitz und langfristige Finanzkredite. — 3 Einschl. Genußscheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbiefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Transaktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. Die Transaktionswerte

der Zahlungsbilanz im kurzfristigen Kreditverkehr können daher von den Bestandsveränderungen in den Tabellen X.8 und 9 abweichen. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen. — 9 Einschl. Anleihen der früheren Bundesbahn, der früheren Bundespost und der früheren Treuhandanstalt. — 10 September 1998 noch ohne Finanzbeziehungen zu ausländischen Nichtbanken und ohne Handelskredite.

X. Außenwirtschaft

7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva						Auslandsverbindlichkeiten				Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzügl. Spalte 8)
	insgesamt	Währungsreserven			Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte 2)	Forde- rungen an die EZB 3)	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 4)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 5)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	
		zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)							
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1992	143 959	141 351	13 688	85 845	8 199	33 619	2 608	26 506	26 506	-	117 453
1993	122 763	120 143	13 688	61 784	8 496	36 176	2 620	39 541	23 179	16 362	83 222
1994	115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
1995	123 261	121 307	13 688	68 484	10 337	28 798	1 954	16 390	16 390	-	106 871
1996	120 985	119 544	13 688	72 364	11 445	22 048	1 441	15 604	15 604	-	105 381
1997	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1997 Okt.	114 100	113 159	13 688	67 903	11 139	20 430	941	16 367	16 367	-	97 733
1997 Nov.	114 367	113 427	13 688	67 687	11 622	20 430	941	16 506	16 506	-	97 861
1997 Dez.	127 849	126 884	13 688	76 673	13 874	22 649	966	16 931	16 931	-	110 918
1998 Jan.	127 904	126 939	13 688	75 841	14 842	22 568	966	17 296	17 296	-	110 608
1998 Febr.	128 968	128 252	13 688	76 819	15 178	22 568	716	17 466	17 466	-	111 502
1998 März	130 030	129 315	13 688	77 882	15 177	22 568	716	18 230	18 230	-	111 800
1998 April	130 743	130 028	13 688	78 267	15 248	22 825	716	18 305	18 305	-	112 438
1998 Mai	131 839	131 123	13 688	79 189	15 347	22 900	716	18 248	18 248	-	113 590
1998 Juni	132 198	131 483	13 688	78 771	16 125	22 900	716	18 440	18 440	-	113 758
1998 Juli	131 745	131 029	13 688	77 094	17 184	23 064	716	18 554	18 554	-	113 191
1998 Aug.	132 596	132 130	13 688	78 143	17 236	23 064	466	19 131	19 131	-	113 465
1998 Sept.	133 401	132 936	13 688	78 525	17 659	23 064	466	18 840	18 840	-	114 561

Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“ sowie „Forderungen an die Europäische Zentralbank“

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte						Forderungen an die Europäische Zentralbank			
	insgesamt	Reserveposition im IWF		Sonderziehungsrechte		insgesamt	Guthaben in ECU 9)	Unter- schieds- betrag zwischen ECU-Wert und Buchwert der ein- gebrachten Reserven	sonstige Forde- rungen 10)	
		Ziehungs- rechte in der Reserve- tranche 6)	Kredite aufgrund besonderer Kreditverein- barungen 7)	insgesamt	zugeteilt					5
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1992	8 199	6 842	-	1 357	2 687	- 1 330	33 619	34 826	- 8 040	6 834
1993	8 496	6 833	-	1 663	2 876	- 1 213	36 176	43 663	- 11 787	4 300
1994	7 967	6 242	-	1 726	2 738	- 1 012	31 742	44 433	- 12 692	-
1995	10 337	7 469	-	2 869	2 580	289	28 798	38 406	- 9 607	-
1996	11 445	8 485	-	2 959	2 702	258	22 048	33 214	- 11 166	-
1997	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1997 Okt.	11 139	8 186	-	2 953	2 702	251	20 430	33 354	- 12 924	-
1997 Nov.	11 622	8 666	-	2 957	2 702	255	20 430	33 354	- 12 924	-
1997 Dez.	13 874	10 667	-	3 207	2 931	276	22 649	35 950	- 13 301	-
1998 Jan.	14 842	11 635	-	3 207	2 931	276	22 568	35 146	- 12 578	-
1998 Febr.	15 178	11 872	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
1998 März	15 177	11 871	-	3 306	2 931	375	22 568	35 146	- 12 578	-
1998 April	15 248	11 953	-	3 295	2 931	365	22 825	35 962	- 13 137	-
1998 Mai	15 347	11 953	-	3 395	2 931	464	22 900	35 962	- 13 063	-
1998 Juni	16 125	12 664	-	3 461	2 931	530	22 900	35 962	- 13 063	-
1998 Juli	17 184	13 249	489	3 446	2 931	515	23 064	35 762	- 12 698	-
1998 Aug.	17 236	13 249	489	3 498	2 931	567	23 064	35 762	- 12 698	-
1998 Sept.	17 659	13 793	489	3 377	2 931	446	23 064	35 762	- 12 698	-

\* Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Aufgliederung s. untenstehende Tabelle. — 3 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit - EPWZ). — 4 Hauptsächlich Kredite an die Weltbank. — 5 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde

verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind. — 6 Setzt sich zusammen aus den Bareinzahlungen und den DM-Abrufen des IWF zur Finanzierung von DM-Verkäufen des Fonds (netto) an andere Länder. — 7 Einschl. sog. Witterungs-Fazilität. — 8 Mehr- oder Minderbestand gegenüber den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — 9 Aus der vorläufigen Einbringung von Gold- und Dollarreserven sowie aus Übertragung von anderen Zentralbanken. — 10 Forderungen aus der sehr kurzfristigen Finanzierung sowie aus dem kurzfristigen Währungsbestand.

X. Außenwirtschaft

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen (ohne Kreditinstitute)  
gegenüber dem Ausland \*)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Forderungen an das Ausland							Verbindlichkeiten gegenüber dem Ausland						
	insgesamt	Guthaben bei aus- ländischen Banken	Forderungen an ausländische Nichtbanken					insgesamt	Kredite von aus- ländischen Banken	Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Nichtbanken				
			zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten					zusammen	aus Finanz- bezie- hungen	aus Handelskrediten		
					zusammen	gewährte Zahlungs- ziele	geleistete An- zahlungen					zusammen	in An- spruch ge- nommene Zahlungs- ziele	empfan- gene An- zahlungen
<b>Alle Länder</b>														
1994	403 293	163 554	239 739	78 088	161 651	147 835	13 816	314 383	75 433	238 950	128 932	110 018	71 790	38 228
1995 1)	398 987	150 756	248 231	86 727	161 504	146 910	14 594	322 819	73 813	249 006	137 314	111 692	73 315	38 377
1996	441 888	155 956	285 932	114 420	171 512	155 722	15 790	351 943	73 713	278 230	162 435	115 795	75 721	40 074
1997	461 760	141 722	320 038	132 372	187 666	172 843	14 823	392 071	80 743	311 328	181 987	129 341	85 746	43 595
1998 April	555 407	186 951	368 456	169 724	198 732	183 327	15 405	429 067	87 310	341 757	209 691	132 066	84 526	47 540
Mai	564 060	182 816	381 244	182 514	198 730	183 256	15 474	434 264	83 026	351 238	219 984	131 254	84 119	47 135
Juni	536 776	170 779	365 997	168 667	197 330	182 111	15 219	429 973	79 850	350 123	218 575	131 548	87 704	43 844
Juli	530 182	175 008	355 174	158 655	196 519	180 894	15 625	423 188	83 150	340 038	210 564	129 474	84 359	45 115
Aug.	511 587	168 425	343 162	152 542	190 620	174 662	15 958	412 863	80 796	332 067	207 862	124 205	79 359	44 846
Sept. p)	...	174 491	...	...	...	...	...	...	80 746	...	...	...	...	...
<b>EU-Länder</b>														
1994	258 576	150 227	108 349	35 708	72 641	64 389	8 252	171 756	62 945	108 811	65 491	43 320	34 434	8 886
1995 1)	262 908	138 155	124 753	44 757	79 996	71 388	8 608	190 620	62 867	127 753	77 164	50 589	41 405	9 184
1996	287 183	141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997	287 024	130 611	156 413	68 161	88 252	80 199	8 053	236 747	68 777	167 970	110 157	57 813	46 097	11 716
1998 April	360 670	174 955	185 715	88 949	96 766	87 867	8 899	258 667	75 308	183 359	124 719	58 640	45 435	13 205
Mai	364 505	169 222	195 283	98 183	97 100	88 348	8 752	260 934	70 617	190 317	131 318	58 999	45 572	13 427
Juni	347 742	160 553	187 189	89 765	97 424	89 014	8 410	257 546	67 003	190 543	130 007	60 536	47 341	13 195
Juli	346 307	165 323	180 984	85 477	95 507	86 936	8 571	259 006	68 896	190 110	130 584	59 526	45 874	13 652
Aug.	331 336	158 842	172 494	81 166	91 328	82 627	8 701	255 529	67 931	187 598	132 367	55 231	41 682	13 549
Sept. p)	...	164 008	...	...	...	...	...	...	68 617	...	...	...	...	...
<b>Andere Industrieländer</b>														
1994	86 926	7 427	79 499	33 358	46 141	42 413	3 728	97 777	10 236	87 541	53 348	34 193	27 646	6 547
1995 1)	66 890	5 661	61 229	30 752	30 477	27 863	2 614	81 187	8 342	72 845	46 460	26 385	20 998	5 387
1996	78 545	8 212	70 333	37 293	33 040	30 219	2 821	93 654	7 181	86 473	57 768	28 705	22 731	5 974
1997	89 482	6 436	83 046	45 814	37 232	34 050	3 182	95 662	7 884	87 778	55 306	32 472	26 280	6 192
1998 April	109 558	8 764	100 794	61 039	39 755	36 528	3 227	106 761	7 670	99 091	66 823	32 268	25 463	6 805
Mai	112 246	9 733	102 513	63 530	38 983	35 675	3 308	110 574	8 056	102 518	71 027	31 491	24 775	6 716
Juni	102 130	6 439	95 691	57 238	38 453	35 194	3 259	108 536	8 228	100 308	67 020	33 288	26 388	6 900
Juli	96 611	5 805	90 806	51 793	39 013	35 551	3 462	99 642	9 632	90 010	58 558	31 452	24 203	7 249
Aug.	94 751	6 495	88 256	50 027	38 229	34 637	3 592	93 455	8 268	85 187	53 715	31 472	24 030	7 442
Sept. p)	...	7 876	...	...	...	...	...	...	7 691	...	...	...	...	...
<b>Reformländer</b>														
1994	11 015	46	10 969	1 829	9 140	8 516	624	6 673	31	6 642	327	6 315	2 522	3 793
1995 1)	17 524	101	17 423	2 577	14 846	13 600	1 246	9 998	33	9 965	450	9 515	3 556	5 959
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997	27 427	296	27 131	5 916	21 215	19 487	1 728	10 690	90	10 600	595	10 005	4 007	5 998
1998 April	29 087	319	28 768	6 493	22 275	20 478	1 797	11 767	111	11 656	650	11 006	4 210	6 796
Mai	29 937	603	29 334	6 678	22 656	20 854	1 802	11 691	106	11 585	611	10 974	4 444	6 530
Juni	30 604	603	30 001	6 931	23 070	21 264	1 806	11 908	105	11 803	702	11 101	4 834	6 267
Juli	30 905	591	30 314	7 126	23 188	21 304	1 884	12 343	112	12 231	619	11 612	5 008	6 604
Aug.	31 136	606	30 530	7 521	23 009	21 114	1 895	11 989	110	11 879	667	11 212	4 625	6 587
Sept. p)	...	589	...	...	...	...	...	...	112	...	...	...	...	...
<b>Entwicklungsländer</b>														
1994	46 776	5 854	40 922	7 193	33 729	32 517	1 212	38 177	2 221	35 956	9 766	26 190	7 188	19 002
1995 1)	51 665	6 839	44 826	8 641	36 185	34 059	2 126	41 014	2 571	38 443	13 240	25 203	7 356	17 847
1996	54 135	6 116	48 019	9 287	38 732	36 119	2 613	44 823	3 547	41 276	14 831	26 445	8 089	18 356
1997	57 827	4 379	53 448	12 481	40 967	39 107	1 860	48 972	3 992	44 980	15 929	29 051	9 362	19 689
1998 April	56 092	2 913	53 179	13 243	39 936	38 454	1 482	51 872	4 221	47 651	17 499	30 152	9 418	20 734
Mai	57 372	3 258	54 114	14 123	39 991	38 379	1 612	51 065	4 247	46 818	17 028	29 790	9 328	20 462
Juni	56 300	3 184	53 116	14 733	38 383	36 639	1 744	51 983	4 514	47 469	20 846	26 623	9 141	17 482
Juli	56 359	3 289	53 070	14 259	38 811	37 103	1 708	52 197	4 510	47 687	20 803	26 884	9 274	17 610
Aug.	54 364	2 482	51 882	13 828	38 054	36 284	1 770	51 890	4 487	47 403	21 113	26 290	9 022	17 268
Sept. p)	...	2 018	...	...	...	...	...	...	4 326	...	...	...	...	...

\* Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten inländischer Privatpersonen. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Kreditinstitute in der Tabelle 5 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht aus-

geschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 6 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Zugehörigkeit der Länder zu den einzelnen Ländergruppen nach dem jeweiligen Stand. — 1 Änderung des Berichtskreises wegen Erhöhung der Meldefreigrenze.

X. Außenwirtschaft

9. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark und fremder Währungen \*)

1995 = 100

		gegenüber den Währungen der EWU-Länder										gegenüber den übrigen EU-Währungen				gegenüber den sonstigen	
		Französischer Franc	Italienische Lira	Holländischer Gulden	Belgischer und Luxemburgischer Franc	Österreichischer Schilling	Spanische Peseta	Finnmark	Irisches Pfund	Portugiesischer Escudo	Pfund Sterling	Schwedische Krone	Dänische Krone	Griechische Drachme	Japanischer Yen	Schweizer Franken	
Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	gegenüber dem US-Dollar																
1973	54,0	48,0	19,3	93,5	71,0	104,1	25,2	47,0	35,4	8,7	34,8	32,9	58,0	7,0	155,6	144,1	
1974	55,4	53,4	22,1	92,7	73,1	102,6	25,6	47,8	38,0	9,3	37,4	34,4	60,2	7,3	171,9	139,5	
1975	58,4	50,1	23,3	91,8	72,6	100,6	26,8	49,0	42,2	9,9	41,5	33,9	59,7	8,1	184,1	127,3	
1976	56,9	54,6	29,1	93,7	74,5	101,3	30,6	50,3	50,9	11,4	50,1	34,7	61,4	9,1	179,5	120,4	
1977	61,7	60,8	33,4	94,4	75,0	101,2	37,7	57,0	56,7	15,8	55,8	38,8	66,2	9,9	176,0	125,4	
1978	71,4	64,5	37,2	96,2	76,1	102,7	43,8	67,2	59,7	20,9	58,7	45,2	70,2	11,3	159,4	107,8	
1979	78,2	66,7	39,8	97,7	77,8	103,7	42,1	69,6	61,2	25,5	58,2	47,0	73,4	12,5	182,5	110,0	
1980	78,9	66,8	41,4	97,6	78,2	101,2	45,3	67,2	61,5	26,3	53,6	46,8	79,3	14,5	190,2	111,8	
1981	63,6	69,0	44,2	98,5	79,8	100,2	46,9	62,6	63,2	26,0	49,7	45,0	80,6	15,1	148,8	105,5	
1982	59,1	77,7	49,0	98,2	91,4	99,9	52,0	65,0	66,7	31,3	53,3	51,9	87,8	17,0	156,2	101,3	
1983	56,2	85,6	52,2	99,8	97,2	100,0	64,5	71,6	72,3	41,3	58,5	60,3	91,6	21,3	142,0	99,8	
1984	50,5	88,2	54,3	100,7	98,7	99,9	64,9	69,3	74,5	49,3	59,7	58,4	93,1	24,5	127,4	100,1	
1985	49,0	87,6	57,1	100,7	98,1	99,9	66,6	69,2	73,8	55,8	59,8	58,8	92,1	29,4	123,6	101,1	
1986	66,2	91,7	60,4	100,7	100,0	99,9	74,2	76,8	79,2	66,0	71,3	66,0	95,3	40,0	118,3	100,3	
1987	79,8	96,0	63,4	100,6	101,0	100,0	79,0	80,3	86,0	75,0	76,9	70,9	97,3	46,6	122,6	100,5	
1988	81,7	97,4	65,1	100,5	101,7	100,0	76,2	78,2	85,9	78,4	72,4	70,1	98,0	50,0	111,4	101,0	
1989	76,2	97,4	64,1	100,7	101,9	100,0	72,4	74,9	86,2	80,0	73,5	68,9	99,4	53,5	112,0	105,5	
1990	88,8	96,8	65,2	100,6	100,5	100,0	72,5	77,7	86,0	84,3	78,7	73,5	97,9	60,7	136,5	104,1	
1991	86,6	97,6	65,7	100,6	100,1	100,0	72,0	80,1	86,0	83,2	77,3	73,2	98,6	67,9	123,9	104,8	
1992	91,9	97,3	69,4	100,5	100,1	100,0	75,4	94,3	86,5	82,6	82,5	74,8	98,8	75,6	123,9	109,1	
1993	86,6	98,4	83,5	100,3	101,6	100,0	88,4	113,5	94,8	92,8	91,1	94,5	100,3	85,7	102,7	108,4	
1994	88,4	98,2	87,4	100,1	100,2	100,0	94,9	105,6	94,7	97,7	91,1	95,5	100,2	92,5	96,1	102,1	
1995	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	
1996	95,2	97,6	90,2	100,0	100,0	100,0	96,7	100,2	95,4	98,0	96,3	89,5	98,6	98,9	110,2	99,5	
1997	82,7	96,7	86,4	100,5	100,3	100,0	97,1	98,2	87,4	96,6	79,7	88,4	97,4	97,4	106,5	101,5	
1995 Dez.	99,4	98,9	97,3	100,0	99,9	100,0	97,8	98,7	100,2	100,2	101,9	92,4	99,1	102,1	107,7	97,9	
1996 Jan.	98,0	98,3	95,2	100,0	99,9	100,0	96,9	99,8	99,2	99,1	101,0	92,4	98,9	101,8	110,2	97,8	
Febr.	97,7	98,7	94,3	100,0	100,0	100,0	96,8	101,9	99,0	99,3	100,3	94,2	98,9	102,1	109,9	98,8	
März	96,9	98,3	93,0	99,9	99,9	100,0	96,8	102,2	98,8	98,9	100,1	91,5	98,8	101,1	109,3	98,1	
April	95,1	97,4	91,4	99,8	99,9	100,0	95,8	103,2	97,4	98,1	99,0	89,6	98,7	99,4	108,6	98,2	
Mai	93,4	97,2	89,3	99,8	99,9	100,0	95,9	101,8	95,8	98,2	97,3	89,0	98,7	98,1	105,7	99,2	
Juni	93,7	97,3	88,7	100,0	100,0	100,0	96,9	100,3	94,9	98,4	95,9	87,8	98,6	97,8	108,7	99,8	
Juli	95,1	97,2	89,2	100,2	100,1	100,0	97,1	100,1	95,2	98,2	96,6	88,6	98,6	97,7	110,8	99,4	
Aug.	96,6	98,0	89,9	100,1	100,1	100,0	97,5	99,1	96,2	98,1	98,3	89,6	98,8	98,8	110,9	98,4	
Sept.	95,1	97,8	88,7	100,1	100,1	100,0	96,9	98,9	94,7	97,6	96,2	88,5	98,5	98,3	111,2	99,1	
Okt.	93,7	97,1	87,7	100,1	100,1	100,0	96,7	98,2	93,4	96,5	93,2	86,7	98,0	97,0	112,2	99,8	
Nov.	94,7	97,2	88,0	100,1	100,2	100,0	96,8	98,8	91,3	96,6	89,9	88,0	98,2	97,5	113,2	102,2	
Dez.	92,3	97,0	86,6	100,2	100,2	100,0	96,8	98,1	89,2	96,4	87,6	88,2	97,9	97,7	111,7	103,5	
1997 Jan.	89,2	96,9	85,8	100,2	100,2	100,0	96,5	97,6	87,7	95,5	84,9	88,3	97,5	96,9	112,0	105,1	
Febr.	85,5	96,9	86,9	100,3	100,3	100,0	97,4	97,5	86,4	96,0	83,0	88,7	97,5	96,9	111,9	105,2	
März	84,4	96,9	87,8	100,5	100,3	100,0	97,5	98,1	86,6	96,0	83,0	90,6	97,5	97,3	110,1	104,7	
April	83,7	96,7	87,0	100,4	100,3	100,0	97,0	98,4	86,6	95,8	81,1	90,1	97,4	97,8	111,9	103,6	
Mai	84,1	96,8	86,8	100,4	100,3	100,0	97,0	99,0	89,0	96,2	81,2	90,4	97,4	98,6	106,2	101,8	
Juni	82,9	96,9	86,3	100,4	100,3	100,0	97,1	98,3	89,3	96,5	79,6	90,0	97,4	98,0	100,9	101,2	
Juli	79,9	96,9	85,5	100,5	100,3	100,0	96,9	97,3	85,7	96,5	75,5	87,5	97,4	97,0	98,0	100,2	
Aug.	77,7	96,8	85,9	100,6	100,4	100,0	97,1	98,1	85,9	96,8	76,5	87,1	97,4	96,9	97,6	99,7	
Sept.	80,0	96,5	85,8	100,5	100,3	100,0	97,0	98,2	86,7	97,0	78,9	86,5	97,4	97,5	102,9	99,8	
Okt.	81,5	96,3	86,1	100,6	100,3	100,0	97,0	98,3	89,0	97,3	78,8	86,5	97,4	97,3	105,0	100,2	
Nov.	82,6	96,1	86,1	100,6	100,3	100,0	97,1	98,9	88,2	97,5	77,2	87,6	97,3	97,0	110,2	98,5	
Dez.	80,6	96,1	86,2	100,6	100,3	100,0	97,2	99,1	88,6	97,6	76,5	87,9	97,4	97,2	111,0	98,1	
1998 Jan.	78,8	96,2	86,5	100,6	100,3	100,0	97,4	99,3	91,5	97,7	76,1	88,5	97,4	97,7	108,7	98,5	
Febr.	78,9	96,2	86,7	100,6	100,3	100,0	97,4	99,5	92,0	97,8	76,0	89,4	97,4	97,8	105,6	97,8	
März	78,4	96,3	86,5	100,6	100,3	100,0	97,5	99,6	91,9	97,8	74,5	87,6	97,5	103,3	107,7	98,8	
April	78,9	96,3	86,8	100,5	100,3	100,0	97,6	99,6	91,1	97,9	74,5	86,5	97,5	107,8	111,0	100,6	
Mai	80,7	96,3	86,7	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,2	97,9	77,8	87,0	97,4	106,9	115,9	101,0	
Juni	79,9	96,3	86,6	100,6	100,3	100,0	97,6	99,7	91,1	97,8	76,3	88,6	97,4	104,9	119,3	101,1	
Juli	79,6	96,3	86,7	100,6	100,2	100,0	97,5	99,7	91,3	97,7	76,5	89,2	97,4	103,0	119,3	102,1	
Aug.	80,0	96,3	86,7	100,7	100,2	100,0	97,5	99,8	91,5	97,8	77,4	91,3	97,4	104,1	123,3	101,3	
Sept.	84,1	96,3	86,8	100,7	100,3	100,0	97,6	99,9	91,7	97,9	79,0	93,2	97,4	106,4	120,6	99,8	
Okt.	87,4	96,3	87,0	100,7	100,3	100,0	97,7	99,8	92,1	98,0	81,4	96,1	97,2	106,4	111,9	98,9	

\* Neuberechnung. Zur Berechnungsmethode siehe den Sonderaufsatz: Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion, in diesem Bericht. — 1 Die

Indizes für die Ländergruppen werden als gewogene geometrische Mittel der bilateralen nominalen Außenwerte errechnet. — 2 Der gewogene Außenwert wird für den gesamten dargestellten Zeitraum gegenüber den

X. Außenwirtschaft

Währungen		Gewogener Außenwert ausgewählter fremder Währungen 4)														Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat
Kanadi- scher Dollar	Norwe- gische Krone	gegen- über den Währungen der EWU- Länder 2)	gegen- über den Währungen der EU- Länder 2)	ins- gesamt (gegen- über 18 Indu- strie- ländern) 3)	Realer Außen- wert der D-Mark (gemes- sen an den Ver- braucher- preisen) 3)	US-Dollar	Franzö- sischer Franc	Italie- nische Lira	Pfund Sterling	Hollän- discher Gulden	Belgi- scher und Luxem- burgi- scher Franc	Japani- scher Yen	Schwei- zer Franken	Österrei- chischer Schilling	Schwe- dische Krone	
39,4	48,8	44,7	42,2	55,0	110,1	129,1	120,1	347,6	181,6	65,5	85,6	34,7	43,4	66,4	187,2	1973
39,5	48,3	47,7	44,9	58,2	108,8	132,4	112,6	314,1	176,0	69,1	87,0	32,5	47,0	69,8	186,2	1974
43,2	48,0	47,5	45,5	59,4	104,1	132,2	123,8	301,1	161,4	71,2	88,8	31,3	52,5	72,0	193,7	1975
40,9	49,0	52,2	50,5	62,9	104,2	137,3	119,9	251,0	139,1	73,1	91,3	32,9	58,2	74,2	197,1	1976
47,8	51,9	57,2	55,5	67,8	105,7	134,8	114,6	230,1	131,6	76,9	96,6	36,2	59,1	77,7	188,3	1977
59,4	59,0	61,2	59,5	71,3	106,0	121,1	113,5	214,7	131,5	78,7	99,4	44,1	71,9	78,7	169,2	1978
66,7	62,5	63,3	61,2	75,0	106,4	119,5	114,1	207,4	139,5	80,3	100,7	40,6	73,0	80,4	169,6	1979
67,1	61,5	64,1	61,2	75,6	100,7	120,0	114,9	200,6	153,7	80,4	100,2	39,1	72,2	83,0	170,7	1980
55,5	57,4	65,8	61,7	71,0	90,7	131,9	105,5	177,9	155,9	76,0	94,5	44,9	73,3	81,0	167,7	1981
53,1	60,0	71,7	67,3	74,6	92,1	146,2	97,3	166,1	149,7	79,8	85,9	42,6	78,9	83,6	150,8	1982
50,4	64,7	77,5	73,1	77,3	92,4	151,3	91,0	160,3	139,2	81,2	83,5	47,1	82,0	85,2	132,6	1983
47,6	64,8	79,4	74,7	76,0	87,7	161,9	87,1	152,0	133,3	79,6	81,7	50,3	80,6	84,5	135,0	1984
48,8	66,1	80,4	75,6	76,1	85,2	167,1	88,0	143,9	132,7	79,5	82,3	51,4	79,8	84,7	133,9	1985
67,0	77,3	84,0	80,9	83,1	90,4	134,6	91,1	146,5	120,8	85,6	86,4	63,8	86,1	89,0	129,7	1986
77,0	84,8	86,9	84,5	88,5	93,8	118,4	91,8	146,9	118,6	90,1	89,7	68,2	90,2	92,2	127,5	1987
73,3	83,9	87,7	84,3	87,6	91,0	110,6	89,6	141,5	125,4	89,4	88,3	75,5	89,2	91,7	127,5	1988
65,8	83,1	87,0	84,0	86,7	88,6	115,7	88,5	142,5	121,7	88,4	87,6	72,8	84,5	91,2	128,4	1989
75,5	87,6	87,2	85,2	91,8	91,7	110,0	93,7	146,9	120,1	92,5	92,3	64,5	89,6	94,2	126,4	1990
72,3	88,4	87,5	85,3	90,4	89,5	108,3	91,6	143,9	120,5	91,4	91,9	70,2	88,0	93,4	125,6	1991
81,0	90,0	89,1	87,5	93,1	92,7	105,9	94,6	139,6	115,8	93,6	93,8	73,2	86,3	95,2	126,9	1992
81,4	97,0	95,2	94,6	94,9	95,3	108,8	96,2	115,8	105,0	95,7	94,5	89,0	88,1	96,8	102,1	1993
88,0	98,4	96,3	95,6	94,9	95,5	106,7	96,8	110,4	105,0	95,9	96,0	96,0	93,7	96,8	100,6	1994
100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	1995
94,6	97,1	96,8	96,5	98,1	97,3	105,5	100,4	109,9	102,3	98,3	98,2	87,0	98,8	98,6	110,1	1996
83,4	92,3	95,5	92,8	93,1	92,3	114,7	96,8	110,1	118,8	93,5	93,9	82,9	92,9	95,8	106,0	1997
99,2	99,7	98,9	99,1	100,1	99,8	102,5	101,1	103,0	98,1	100,1	100,0	91,9	102,3	99,9	108,4	1995 Dez.
97,5	99,3	98,2	98,4	99,7	99,2	104,1	101,3	104,9	98,7	99,8	99,7	88,9	102,0	99,7	108,2	1996 Jan.
97,9	98,8	98,2	98,4	99,7	99,5	104,4	100,8	106,1	99,3	99,8	99,6	89,0	100,9	99,7	106,0	Febr.
96,4	98,3	97,7	97,9	99,1	98,4	104,4	100,7	107,2	99,0	99,4	99,2	89,0	101,2	99,3	108,8	März
94,1	97,5	97,0	97,0	98,2	97,3	105,3	100,9	108,3	99,3	98,8	98,5	88,5	100,3	98,7	110,4	April
93,2	97,0	96,4	96,3	97,1	96,3	105,8	100,2	110,1	100,2	98,0	97,7	89,9	98,4	98,0	110,1	Mai
93,3	96,7	96,4	96,0	97,4	96,7	106,2	100,2	111,0	101,9	97,8	97,7	87,5	98,0	98,1	111,7	Juni
94,9	96,9	96,5	96,3	98,0	97,7	105,8	100,8	111,0	101,8	98,1	98,0	86,5	98,9	98,5	111,2	Juli
96,6	97,8	96,9	96,9	98,6	98,1	104,9	100,5	110,7	100,5	98,7	98,5	87,2	100,5	98,8	110,5	Aug.
94,9	97,0	96,5	96,2	97,9	97,1	105,9	100,1	111,6	102,2	98,2	98,0	86,1	99,1	98,5	111,2	Sept.
92,2	95,9	96,0	95,2	97,2	96,1	106,6	100,2	112,3	104,9	97,4	97,3	84,4	97,8	98,1	112,7	Okt.
92,4	95,1	96,1	94,8	97,3	96,2	105,6	100,1	112,0	109,2	97,4	97,2	83,8	95,5	98,2	111,0	Nov.
91,5	94,3	95,6	94,1	96,4	95,4	107,4	99,3	113,0	111,1	96,5	96,4	83,7	93,5	97,7	109,7	Dez.
87,8	90,9	95,3	93,5	95,5	94,9	109,7	98,6	113,1	113,8	95,7	95,7	81,9	91,4	97,2	108,5	1997 Jan.
84,4	89,6	95,7	93,4	94,8	94,4	113,4	97,9	111,0	115,5	95,0	95,1	80,3	90,8	96,8	107,1	Febr.
84,3	90,7	95,9	93,7	94,6	93,9	114,4	97,9	109,5	115,2	94,7	95,0	81,2	91,1	96,7	104,6	März
85,0	92,2	95,6	93,2	94,3	93,1	115,8	97,7	110,2	117,8	94,4	94,7	79,4	91,8	96,5	105,0	April
84,5	93,8	95,7	93,3	93,7	92,8	113,3	97,1	110,0	117,1	94,1	94,4	83,9	93,0	96,2	104,3	Mai
83,6	94,5	95,6	92,9	92,6	92,0	112,5	96,1	109,7	118,4	93,3	93,7	87,5	92,8	95,5	103,8	Juni
80,2	93,9	95,3	91,8	91,0	90,6	113,9	94,7	109,1	123,1	91,8	92,4	88,1	92,4	94,6	105,1	Juli
78,7	93,6	95,4	92,1	90,7	90,3	116,6	94,5	108,4	120,8	91,6	92,2	87,4	92,7	94,4	105,4	Aug.
80,8	92,5	95,3	92,4	91,9	91,1	116,2	95,9	109,7	118,5	92,6	93,1	84,2	93,6	95,1	107,4	Sept.
82,3	91,1	95,4	92,4	92,5	91,3	115,2	96,6	109,8	119,5	92,9	93,5	83,2	93,6	95,4	107,8	Okt.
85,0	92,1	95,4	92,2	93,0	92,0	116,1	97,2	110,3	122,8	93,2	93,7	79,8	95,8	95,7	106,9	Nov.
83,7	92,2	95,4	92,1	92,7	91,7	118,8	96,9	109,8	123,5	92,9	93,4	78,2	95,9	95,6	106,2	Dez.
82,7	93,3	95,6	92,2	92,2	91,2	120,3	96,4	108,9	123,7	92,5	93,1	79,1	95,1	95,3	105,0	1998 Jan.
82,5	94,2	95,7	92,3	91,9	91,1	119,1	96,1	108,3	123,6	92,4	93,0	81,4	95,5	95,1	103,8	Febr.
80,9	93,9	95,7	91,9	91,8	90,5	119,9	96,0	108,5	126,1	92,2	92,8	79,5	94,5	95,1	105,8	März
82,1	93,9	95,7	92,0	92,4	91,1	120,7	96,4	108,7	126,7	92,6	93,1	77,4	93,1	95,5	107,6	April
84,9	94,9	95,7	92,6	93,7	92,5	121,0	97,5	110,1	122,6	93,6	94,1	75,2	93,7	96,2	108,3	Mai
85,3	95,6	95,7	92,3	93,7	92,7	123,3	97,5	110,3	125,2	93,5	94,0	72,7	93,7	96,3	106,3	Juni
86,1	95,9	95,7	92,4	93,8	93,0	124,0	97,5	110,2	124,9	93,5	94,1	72,6	92,8	96,3	105,6	Juli
89,4	97,7	95,7	92,7	94,4	93,5	125,9	98,1	110,7	124,3	94,0	94,5	70,6	94,0	96,7	103,8	Aug.
93,2	100,6	95,8	93,1	95,1	93,8	120,4	98,8	111,3	122,7	94,7	95,1	74,0	96,0	97,0	102,5	Sept.
98,2	102,5	95,8	93,7	95,2	...	114,9	99,1	111,3	119,1	95,0	95,4	81,5	97,1	97,0	99,7	Okt.

gleichen Währungen ausgewiesen. — 3 Gewogener Außenwert gegenüber 18 Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten (für Deutschland auf Basis des westdeutschen Preisindex). —

4 Jeweils gegenüber 18 Industrieländern (einschließlich Deutschland). Angaben für weitere Währungen siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik.

X. Außenwirtschaft

10. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse \*)  
sowie Werte der Europäischen Währungseinheit (ECU)

Kassa-Mittelkurse in DM / Telegrafische Auszahlung

Zeit	Vereinigte Staaten 1 US-\$	Vereinigtes Königreich 1 £ 1)	Irland 1 Ir£ 1)	Kanada 1 kan\$	Niederlande 100 hfl	Schweiz 100 sfr	Belgien 100 bfrs 1)	Frankreich 100 FF	Dänemark 100 dkr	Norwegen 100 nkr
1989	1,8813	3,081	2,665	1,5889	88,648	115,042	4,772	29,473	25,717	27,230
1990	1,6161	2,877	2,673	1,3845	88,755	116,501	4,837	29,680	26,120	25,817
1991	1,6612	2,926	2,671	1,4501	88,742	115,740	4,857	29,409	25,932	25,580
1992	1,5595	2,753	2,656	1,2917	88,814	111,198	4,857	29,500	25,869	25,143
1993	1,6544	2,483	2,423	1,2823	89,017	111,949	4,785	29,189	25,508	23,303
1994	1,6218	2,4816	2,4254	1,1884	89,171	118,712	4,8530	29,238	25,513	22,982
1995	1,4338	2,2620	2,2980	1,0443	89,272	121,240	4,8604	28,718	25,570	22,614
1996	1,5037	2,3478	2,4070	1,1027	89,243	121,891	4,8592	29,406	25,945	23,292
1997	1,7348	2,8410	2,6297	1,2533	88,857	119,508	4,8464	29,705	26,249	24,508
1997 Mai	1,7033	2,7825	2,5801	1,2347	88,918	119,046	4,8450	29,657	26,259	24,092
Juni	1,7273	2,8398	2,6021	1,2476	88,882	119,758	4,8459	29,626	26,261	23,930
Juli	1,7919	2,9937	2,6795	1,3014	88,816	120,944	4,8444	29,640	26,257	24,070
Aug.	1,8424	2,9534	2,6747	1,3260	88,785	121,638	4,8430	29,670	26,250	24,145
Sept.	1,7906	2,8640	2,6490	1,2907	88,792	121,528	4,8444	29,747	26,264	24,446
Okt.	1,7567	2,8677	2,5812	1,2670	88,759	120,969	4,8479	29,810	26,263	24,822
Nov.	1,7331	2,9252	2,6035	1,2271	88,727	123,135	4,8481	29,864	26,272	24,544
Dez.	1,7767	2,9525	2,5926	1,2466	88,739	123,608	4,8471	29,871	26,252	24,522
1998 Jan.	1,8167	2,9707	2,5113	1,2620	88,737	123,133	4,8476	29,861	26,254	24,235
Febr.	1,8142	2,9746	2,4970	1,2647	88,722	123,953	4,8456	29,833	26,240	24,009
März	1,8267	3,0341	2,4987	1,2896	88,726	122,703	4,8476	29,831	26,234	24,085
April	1,8147	3,0338	2,5205	1,2698	88,806	120,461	4,8458	29,832	26,223	24,084
Mai	1,7746	2,9057	2,5177	1,2285	88,740	120,031	4,8477	29,821	26,243	23,816
Juni	1,7917	2,9604	2,5203	1,2228	88,720	119,901	4,8480	29,825	26,254	23,656
Juli	1,7979	2,9553	2,5158	1,2110	88,705	118,794	4,8492	29,828	26,243	23,585
Aug.	1,7887	2,9209	2,5103	1,1674	88,676	119,651	4,8492	29,828	26,254	23,136
Sept.	1,7030	2,8614	2,5035	1,1187	88,650	121,424	4,8476	29,823	26,257	22,469
Okt.	1,6378	2,7760	2,4942	1,0625	88,677	122,618	4,8472	29,824	26,301	22,048
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,0040	0,0070	0,0070	0,0040	0,110	0,100	0,0100	2) 0,080 0,060	0,060	0,060

Zeit	ECU-Werte 5)							ECU-Leitkurs (ab 16. März 1998)		
	Schweden 100 skr	Italien 1 000 Lit	Österreich 100 S	Spanien 100 Ptas 1)	Portugal 100 Esc 1)	Japan 100 ¥	Finnland 100 Fmk	1 ECU = ... DM	1 ECU = ... US-\$	
1989	29,169	1,3707	14,209	1,588	1,194	1,3658	43,836	2,07015	1,10175	
1990	3) 27,289	1,3487	14,212	1,586	1,133	1,1183	4) 42,245	2,05209	1,27343	
1991	27,421	1,3377	14,211	1,597	1,149	1,2346	41,087	2,05076	1,23916	
1992	26,912	1,2720	14,211	1,529	1,157	1,2313	34,963	2,02031	1,29810	
1993	21,248	1,0526	14,214	1,303	1,031	1,4945	28,915	1,93639	1,17100	
1994	21,013	1,0056	14,214	1,2112	0,9774	1,5870	31,108	1,92452	1,18952	
1995	20,116	0,8814	14,214	1,1499	0,9555	1,5293	32,832	1,87375	1,30801	
1996	22,434	0,9751	14,214	1,1880	0,9754	1,3838	32,766	1,90954	1,26975	
1997	22,718	1,0184	14,210	1,1843	0,9894	1,4378	33,414	1,96438	1,13404	
1997 Mai	22,199	1,0127	14,208	1,1849	0,9927	1,4359	33,156	1,95723	1,14934	
Juni	22,296	1,0190	14,210	1,1836	0,9901	1,5115	33,371	1,96313	1,13663	
Juli	22,936	1,0275	14,213	1,1856	0,9904	1,5563	33,743	1,97881	1,10491	
Aug.	23,036	1,0237	14,211	1,1836	-0,9868	1,5622	33,445	1,97449	1,07273	
Sept.	23,218	1,0249	14,210	1,1854	0,9846	1,4821	33,404	1,96784	1,09992	
Okt.	23,213	1,0211	14,208	1,1850	0,9818	1,4518	33,373	1,96767	1,12032	
Nov.	22,909	1,0207	14,208	1,1842	0,9797	1,3844	33,182	1,97368	1,13937	
Dez.	22,840	1,0202	14,212	1,1824	0,9785	1,3732	33,102	1,97583	1,11158	
1998 Jan.	22,669	1,0160	14,214	1,1798	0,9776	1,4032	33,047	1,97581	1,08772	
Febr.	22,460	1,0134	14,213	1,1800	0,9768	1,4435	32,977	1,97517	1,08845	
März	22,925	1,0156	14,214	1,1794	0,9772	1,4160	32,957	1,98022	1,08433	
April	23,200	1,0125	14,213	1,1778	0,9761	1,3732	32,949	1,97947	1,09106	
Mai	23,068	1,0141	14,211	1,1772	0,9762	1,3153	32,907	1,96831	1,10905	
Juni	22,660	1,0151	14,212	1,1782	0,9767	1,2780	32,905	1,97348	1,10140	
Juli	22,508	1,0143	14,213	1,1784	0,9775	1,2784	32,902	1,97320	1,09750	
Aug.	21,991	1,0135	14,213	1,1783	0,9770	1,2363	32,887	1,96980	1,10157	
Sept.	21,531	1,0122	14,212	1,1776	0,9756	1,2648	32,858	1,96381	1,15413	
Okt.	20,894	1,0108	14,213	1,1767	0,9751	1,3623	32,868	1,95626	1,19376	
Abstand des Geld- bzw. Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	2) 0,080 0,060	2) 0,0050 0,0040	0,020	2) 0,005 0,0040	2) 0,010 0,0030	0,0015	2) 0,100 0,080	1,97738		

\* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Angaben über Durchschnittskurse für frühere Jahre, über Tageskurse sowie über die Kursentwicklung des US-Dollar im Tagesverlauf siehe: Deutsche Bundesbank, Devisenkursstatistik. — 1 Ab 1994 Notierung mit vier Stellen hinter dem Komma. —

2 Bis Ende 1993. — 3 Vom 26. Januar bis 16. Februar 1990 Notierung ausgesetzt. — 4 Vom 30. Januar bis 5. März 1990 Notierung ausgesetzt. — 5 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission.



# Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

## Geschäftsbericht

---

## Monatsbericht

---

Über die von 1980 bis 1997 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 1998 beigefügte Verzeichnis.

November 1997

- Die fiskalische Belastung zukünftiger Generationen – eine Analyse mit Hilfe des Generational Accounting
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1996

- Finanzbedarf des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten Umfeld

#### Dezember 1997

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst 1997

#### Januar 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und Konkretisierung des Geldmengenziels für 1998
- Änderung des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank für die Stufe 3 der Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion
- Geldpolitische Strategien in den Ländern der Europäischen Union
- Wechselkursabhängigkeit des deutschen Außenhandels
- Die Sechste Novelle des Kreditwesengesetzes

#### Februar 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1997/1998

#### März 1998

- Der Zentralbankrat vor fünfzig Jahren
- Entwicklung des Bankensektors und Marktstellung der Kreditinstitutsgruppen seit Anfang der neunziger Jahre
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1997
- Der deutsche Auslandsvermögensstatus: Konzeptionelle Anpassungen und neuere Ergebnisse

#### April 1998

- Stellungnahme des Zentralbankrates zur Konvergenzlage in der Europäischen Union im Hinblick auf die dritte Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion
- Zur Wirtschaftslage in Ostdeutschland

- Strukturveränderungen am deutschen Kapitalmarkt im Vorfeld der Europäischen Währungsunion

#### Mai 1998

- Europapolitische Entscheidungen vom 1. Mai bis 3. Mai 1998 machen den Weg frei für den Euro-Start am 1. Januar 1999
- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1997
- Probleme der Inflationsmessung
- Der neue Grundsatz I

#### Juni 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 1998

#### Juli 1998

- Neuere Entwicklungen in den außenwirtschaftlichen Beziehungen zu den südostasiatischen Schwellenländern
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse ostdeutscher Unternehmen im Jahr 1996
- Finanzmarktpreise als geldpolitische Indikatoren

#### August 1998

- Überprüfung der Geldmengenorientierung 1997/98 und des Geldmengenziels 1998
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1997
- Gegenwärtige und künftige finanzielle Belastungen der Gebietskörperschaften durch den Personalaufwand
- Die Evidenzzentrale für Millionenkredite bei der Deutschen Bundesbank

#### September 1998

- Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 1998

#### Oktober 1998

- Die technische Ausgestaltung des neuen europäischen Wechselkursmechanismus
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1997
- Methodische Grundlagen der Unternehmensbilanzstatistik der Deutschen Bundesbank
- Bankinterne Risikosteuerungsmodelle und deren bankaufsichtliche Eignung

#### November 1998

- Die Umsetzung der Geldpolitik des ESZB durch die Deutsche Bundesbank und ihre Ausformung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen
- Entwicklung und Struktur des gesamtwirtschaftlichen Kapitalstocks
- Zur Indikatorqualität unterschiedlicher Konzepte des realen Außenwerts der D-Mark
- Aktualisierung der Außenwertberechnung und Anpassung an die Bedingungen der Europäischen Währungsunion

#### Statistische Beihefte zum Monatsbericht<sup>1)</sup>

---

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

#### Sonderveröffentlichungen

---

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Juli 1995<sup>o)</sup>

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995<sup>2)</sup>

#### Makro-ökonomisches

Mehr-Länder-Modell, November 1996<sup>3)</sup>

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997<sup>3)</sup>

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997<sup>3)</sup>

#### Statistische Sonderveröffentlichungen

---

1 Bankenstatistik Richtlinien, Dezember 1996<sup>o)4)</sup>

2 Bankenstatistik Kundensystematik, Mai 1997<sup>o)5)</sup>

(Die Unternehmensverzeichnisse sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)

3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 1996<sup>o)3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Westdeutschland 1960 bis 1992, November 1994<sup>o)3)</sup>

4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1997, Juni 1998

---

<sup>o)</sup> Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.

<sup>1)</sup> Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>2)</sup> Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer und russischer Sprache verfügbar.

<sup>3)</sup> Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.

<sup>4)</sup> Nur die Abschnitte „Monatliche Bilanzstatistik“ und „Auslandsstatus“ sind in englischer Sprache erhältlich.

<sup>5)</sup> Nur die Abschnitte „Tabellarische Gesamtübersicht“, „Gliederung nach Branchen und Aktivitäten – Erläuterungen“ sowie die zugehörigen Texte sind in englischer Sprache erhältlich.

- 5 Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1991, Oktober 1993<sup>o)1)</sup>
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westdeutscher Unternehmen für 1990, März 1994<sup>o)1)</sup>
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994<sup>o)3)</sup>
- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990<sup>o)</sup>
- 9 Wertpapierdepots, August 1998
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 1998<sup>1)</sup>
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 1998
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 1998<sup>1)</sup>
- 13 Bilanzunwirksame Geschäfte deutscher Banken, September 1998

#### Bankrechtliche Regelungen

---

- 1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998
- 2 Gesetz über das Kreditwesen, April 1998<sup>3)</sup>
- 3 Kreditpolitische Regelungen, Mai 1998

- 7 Merkblatt für die Abgabe der Groß- und Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998<sup>3)</sup>

#### Veröffentlichungen zur WWU

---

Informationsbrief zur Europäischen Wirtschafts- und Währungsunion<sup>3)</sup>

- Nr. 1, September 1996
- Nr. 2, Oktober 1996
- Nr. 3, Januar 1997
- Nr. 4, Februar 1997
- Nr. 5, April 1997
- Nr. 6, Mai 1997
- Nr. 7, Juni 1997
- Nr. 8, Juli 1997
- Nr. 9, September 1997
- Nr. 10, Februar 1998
- Nr. 11, April 1998
- Nr. 12, April 1998
- Nr. 13, Mai 1998
- Nr. 14, Juli 1998
- Nr. 15, Oktober 1998
- Nr. 16, November 1998

Der Euro kommt. Wir sagen Ihnen, was dahinter steckt. (Faltblatt)<sup>3)</sup>

---

Anmerkungen siehe S. 79\*.